Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 22,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 16,850.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter den Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 138. Mittwoch den 18. Mai 1881. 75. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Indem wir die nachstehende zunächst für den nördlichen Friedhof entworfene Friedhofsordnung zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir bekannt, daß wir mit Zustimmung der Stadtverordneten beschlossen haben, **die Abschnitte II. III. IV. und V. derselben vom 24. Mai dieses Jahres ab bei Vergebung neuer und Wiedervergebung verfallener Grabstellen und in allen sonstigen Beziehungen, insoweit nicht erworbene Rechte entgegenstehen, auch auf die Johannisfriedhöfe anzuwenden, daß somit die Abschnitte II. III. IV. und V. der nachstehenden Friedhofsordnung vom 24. Mai ab für alle unter unserer Verwaltung stehenden Friedhöfe hiesiger Stadt maßgebend sind.**

Gleichzeitig verfügen wir noch Folgendes:

1) der nördliche Friedhof wird am 24. Mai d. J. eröffnet;

2) bis auf Weiteres finden Beerdigungen auf demselben in der Regel nur in den Vormittagsstunden und zwar während des Sommers zwischen 6 und 10 Uhr, während des Winters zwischen 7 und 11 Uhr statt;

3) die Vergebung der Grabstellen auf dem nördlichen Friedhofe, die Ausfertigung der Concessionsscheine und die Vereinnahmung der Concessionsgelder für denselben erfolgt in der Expedition des Standesamtes, Königsplatz 14, durch die stellvertretenden Standesbeamten Trinckler und Schneider.

Leipzig, am 16. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. Der der Stadt Leipzig gehörige im Norden derselben gelegene Friedhof führt den Namen

„Nördlicher Friedhof".

Den Bezirk desselben bilden die nachbezeichneten Stadttheile: der Brühl und der nördlich vom Brühl gelegene Theil der inneren Stadt, die ganze Nordvorstadt, östlich begrenzt durch das Geleise der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, jedoch einschließlich der Grundstücke Bahnhofstraße 13 und 14 und des Dresdener Bahnhofs, westlich begrenzt durch die alte Elster und einschließlich des Fleischerplatzes, der Lessingstraße, Pauliniumstraße, Frankfurter Straße.

Alle im Bereiche dieses Bezirks Verstorbenen sind auf dem nördlichen Friedhofe zu beerdigen, während die in den übrigen Stadttheilen Verstorbenen auf dem alten Johannisfriedhofe, soweit dort überhaupt noch Beerdigungen stattfinden, und auf den neuen Johannisfriedhofe, sowie auf den künftig etwa errichteten neuen Friedhöfen zu beerdigen sind.

Auf die Mitglieder der israelitischen Gemeinde leidet diese Vorschrift keine Anwendung.

§. 2. Es dürfen jedoch in Leipzig Verstorbene in einem anderen städtischen als dem in §. 1 bestimmten Friedhofe beigesetzt werden, dafern

a. für sie bereits ein Recht auf dem ersteren durch Lösung einer Grabstelle erworben war. Nach Eröffnung des nördlichen Friedhofs können Mitglieder der Stadtgemeinde, welche in den dem nördlichen Friedhofe zugewiesenen Theilen der Stadt wohnen, auf einem anderen als dem nördlichen Friedhofe Gräber nur dann lösen, wenn auf ihm Ehegatten, Eltern oder Kinder des Erwerbers beerdigt sind.

b. Dafern Ehegatten, Eltern, Kinder oder Geschwister des Verstorbenen dort beerdigt sind und die Erlaubniß des Rathes dazu ertheilt wird.

§. 3. Die Erwerbung von Wandstellen auf dem nördlichen Friedhofe ist jedem Bewohner Leipzigs gestattet, ohne Rücksicht darauf, in welchem Stadttheile derselbe wohnt. Die Lösung einer anderen Grabstelle, soweit dieselbe nach dieser Friedhofordnung überhaupt zulässig, ist den außerhalb des für den nördlichen Friedhof bestimmten Stadtbezirkes wohnenden Mitgliedern der Stadtgemeinde nur dann gestattet, wenn Ehegatten, Eltern oder Kinder des Erwerbers bereits auf dem nördlichen Friedhofe beerdigt sind.

§. 4. Außerhalb Leipzigs Verstorbene dürfen nach dem nördlichen Friedhofe dann übergeführt werden, wenn der Verstorbene bis zu seinem Tode seinen wesentlichen Wohnsitz im Stadtbezirke des nördlichen Friedhofes hatte oder in einer seiner Familie zugehörigen Wandstelle (§. 22 fg.) beigesetzt werden soll. In allen anderen Fällen ist die Genehmigung des Raths erforderlich.

§. 5. Die Verwaltung des nördlichen Friedhofes steht dem Rathe der Stadt Leipzig und speciell der von demselben gebildeten Friedhofsdeputation zu. Unter ihr führt die unmittelbare Aufsicht der Friedhofinspector.

II. Arten der Grabstellen und Einrichtung des Friedhofes.

§. 6. Die Gräber werden in der Regel nach der Folge der Todesfälle angewiesen (Reihengräber). Es ist jedoch gestattet, für Ehegatten, Kinder, Eltern und Geschwister der in der Reihe Beerdigten in der Nähe des Grabes derselben im Voraus bis zu drei Grabstellen zu lösen.

§. 7. In den Reihengräbern werden besondere Flächen zu den Gräbern für Erwachsene und zu denen für Kinder unter 10 Jahren angewiesen.

§. 8. Die Gräber werden in Zwischenräumen von 0.57 Meter an den Kopf- und bez. Fußenden und 0.28 Meter an den Langseiten angelegt. Die Gräber für Kinder werden in Zwischenräumen von 0.57 Meter am Kopf- bez. Fußende, 0.20 Meter an den Langseiten angenommen.

§. 9. Die Grundfläche der Grabstellen für Erwachsene beträgt 1 Meter in der Breite und 2 Meter in der Länge, die der Grabstellen für Kinder 0.63 Meter in der Breite und 1.50 Meter in der Länge. Für Erwachsene sind die Gräber 0.82 Meter breit und 2 Meter lang, die Grabhügel 0.70 Meter breit und 1.70 Meter lang anzulegen; für Kinder werden die Gräber in einer Breite von 0.63 Meter, in einer Länge von 1.50 Meter, die Grabhügel in einer Breite von 0.56 Meter und einer Länge von 1.25 Meter hergestellt.

Die Tiefe der Ausgrabung beträgt:

a. bei einfachen Gräbern für Erwachsene 1.70 Meter,
b. bei Doppelgräbern für Erwachsene 2.70 Meter,
c. bei einfachen Gräbern für Kinder 1.13 Meter,
d. bei Doppelgräbern für Kinder 1.70 Meter.

§. 10. Der Friedhof wird in Abtheilungen zerlegt und es wird nach Maßgabe der vorgedachten Arten von Gräbern ein Situationsplan entworfen, nach welchem die Beerdigungen zu erfolgen haben.

Ueber sämmtliche Beerdigungen ist Buch zu führen nach Namen, Stand, Alter des Verdigten, Begräbnißplatz, Jahr, Monat und Tag der Beerdigung und Vorbehaltszeit der Grabstelle.

Die Rabattengräber und die Wandstellen werden je in einem besonderen Buche nach Nummern, Angabe des jeweiligen Besitzers, sowie Namen, Stand, Alter und Begräbnißtag des darin Beerdigten aufgezeichnet.

Die Gräber werden nach der ersten Anlage in fortlaufender Nummer, welche auch zugleich die Nummer im Begräbnißbuche ist, auf dem Plane bezeichnet.

III. Nähere Bestimmungen über die Arten der Gräber.

A. Reihengräber.

§. 11. Die Vorbehaltszeit für Reihengräber von Erwachsenen ist 15 Jahre, für solche von Kindern 10 Jahre. Es ist jedoch gestattet, Gräber auf die in §. 9 bezeichnete Tiefe zur Aufnahme zweier Särge, von welchen der zweite auch innerhalb der für die erste Beerdigung geltenden Vorbehaltszeit beigesetzt werden kann, zu bringen und beträgt die Vorbehaltszeit bei solchen Gräbern für Erwachsene 30, für Kinder 15 Jahre.

§. 12. Die Gebühren betragen

für ein einfaches Reihengrab für Erwachsene	15 ℳ
„ „ doppeltes dergleichen	20 „
„ „ einfaches Reihengrab für Kinder	6 „
„ „ doppeltes dergleichen	8 „

Bei Doppelgräbern ist bei der Belegung mit der zweiten Leiche für das Oeffnen und Zufüllen des Grabes eine Gebühr von 6 ℳ bei Gräbern für Erwachsene und 4 ℳ bei Gräbern für Kinder zu entrichten. Diese Gebühren können in besonderen Fällen vom Rathe theilweise oder ganz erlassen werden.

§. 13. Wird in einem Doppelgrabe ein zweiter Sarg beigesetzt, so ist das Grab bei Erwachsenen noch 15 Jahre, bei Kindern noch 10 Jahre zu verschonen. Wird dadurch die Vorbehaltszeit von 30 und bez. 15 Jahren überschritten, so ist für jedes weitere Jahr eine Gebühr von 1 ℳ bei Gräbern für Erwachsene und von 75 ₰ bei Gräbern für Kinder bei der Beerdigung zu entrichten.

§. 14. Die Verfügung darüber, wer in einem Doppelgrabe beerdigt werden soll, steht demjenigen zu, welcher das Grab gelöst hat, bez. dessen Erben. Der Rath ist zur Prüfung der Legitimation nicht verpflichtet.

§. 15. Werden nach §. 6 in den Reihengräbern Grabstellen für Ehegatten, Eltern, Kinder oder Geschwister vorbehalten, so ist für jedes Grab zunächst die einfache Gebühr nach §. 12 zu bezahlen; bei der Beerdigung ist sodann nach der vorgeschriebenen Zeit der Verschonung von 15 bez. 10 Jahren für jedes Mehrjahr eine Gebühr von 1 ℳ bez. 75 ₰ (vergl. §. 13) und eine Begräbnißgebühr von 6 ℳ bei Erwachsenen, von 4 ℳ bei Kindern zu entrichten.

Bei solchen Gräbern ist es auch zulässig, die Vorbehaltszeit der bereits belegten Gräber auf die des zuletzt belegten Grabes zu verlängern und ist hierfür die in Absatz 1 berechnete Gebühr für Jahr und Grab zu entrichten.

Die Verfügung über solche gelöste Grabstellen unterliegt den Bestimmungen des §. 14.

§. 16. Bevor eine Abtheilung umgegraben wird, ist vom Rathe ein Jahr vorher eine darauf bezügliche öffentliche Bekanntmachung zu erlassen.

Bei Doppelgräbern oder gelösten Grabstellen, deren Umgrabungszeit nicht mit der der übrigen Reihengräber ihrer Abtheilung zusammenfällt, unterbleibt diese Bekanntmachung.

§. 17. Die Verschonung eines Grabes kann für eine weitere Umgrabungsperiode gegen Erlegung der §. 12 bestimmten, oder für eine geringere Anzahl von Jahren gegen Erlegung der §§. 13 und 15 bestimmten Gebühr erlangt werden.

B. Gelöste Gräber an den Wegen. (Rabattengräber.)

§. 18. An den Wegen können Grabstellen für ein Grab oder für mehrere Gräber mit einer Vorbehaltszeit von 30 oder 60 Jahren erworben werden. Die Gebühr für jedes Grab beträgt bei einer Vorbehaltszeit von 30 Jahren 50 ℳ, bei einer Vorbehaltszeit von 60 Jahren 100 ℳ und berechtigt zugleich zur Aufstellung eines eisernen Gitters bis zu 1.50 Meter Höhe, zur Aufstellung eines steinernen Denkmals oder einer steinernen Einfassung.

Die Gräber werden nach den in §§. 8 und 9 für die Gräber Erwachsener bestimmten Maßen berechnet.

Dem Erwerber und resp. seinen Erben steht das Recht zu, nach Ablauf der Vorbehaltszeit die Grabstelle gegen Zahlung des dann geltenden Tarifsatzes anderweit auf 30 oder 60 Jahre zu erwerben und darf eine Vergebung an dritte Personen seitens des Raths erst erfolgen, wenn die Berechtigten innerhalb dreier Monate nach Ablauf der Vorbehaltszeit von ihrem Vorzugsrechte keinen Gebrauch gemacht haben.

Die Bestimmungen in §§. 25, 26, 27, 28, 29, 30 und 31 finden bezüglich der Rabattengräber analoge Anwendung.

§. 19. Die Bestimmung in §. 4 leidet auch auf die Rabattengräber Anwendung, jedoch dürfen in solchen Gräbern nur Ehegatten, Eltern, Kinder oder Geschwister beigesetzt werden; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Rathes und kann für solche eine Gebühr von 50 ℳ erhoben werden.

§. 20. Die Gräber werden auf die §. 9 bezeichnete Tiefe für einfache oder für Doppelgräber gebracht. Die Gräber der Erwachsenen sind mindestens 15, die von Kindern mindestens 10 Jahre zu verschonen.

Wird dadurch die nach §. 17 gewährte Vorbehaltszeit überschritten, so sind für Grab und Jahr 2 ℳ bei der Beerdigung zu entrichten.

In diesem Falle kann auch die Vorbehaltszeit der übrigen mit dem letzteren Grab gleichzeitig gelösten Rabattengräber auf dessen Vorbehaltszeit gegen die Gebühr von 2 ℳ für Grab und Jahr verlängert werden.

§. 21. Werden früher gelöste Rabattengräber belegt oder wird in einem Doppelgrabe ein zweiter Sarg beigesetzt, so ist noch eine Begräbnißgebühr von 10 ℳ zu entrichten.

C. Wandstellen.

§. 22. An den Umfassungsmauern werden Wandstellen, welche Raum für sechs Gräber bieten, mit einer Breite und Tiefe von je 5.1 Meter auf die Zeit von 60 Jahren vergeben.

Für eine solche Stelle ist eine Gebühr von 600 ℳ zu entrichten. Dem Erwerber und resp. seinen Erben steht das Recht zu, nach Ablauf der Vorbehaltszeit die Grabstelle gegen Zahlung des dann für Wandstellen geltenden Tarifsatzes anderweit auf 60 Jahre zu erwerben und darf eine Vergebung an dritte Personen seitens des Raths erst erfolgen, wenn die Berechtigten innerhalb dreier Monate nach Ablauf der Vorbehaltszeit von ihrem Vorzugsrechte keinen Gebrauch gemacht haben.

§. 23. Der überlassene Raum ist in der Regel nur als freier Begräbnißplatz, auf welchem die Leichen in die Erde versenkt und mit Erde bedeckt werden, zu gebrauchen und darf daher auf denselben kein überbauter Schwibbogen oder ein dem ähnliches Bauwerk errichtet, eine ausgemauerte Gruft oder ein dergleichen Grab aber nur mit zuvor einzuholender besonderer Genehmigung des Raths — siehe §. 24 — unter den in der Bekanntmachung vom 16. März 1871 enthaltenen Bedingungen hergestellt werden.

§. 24. Der Erwerber hat die Begräbnißstelle bei Verlust des Rechtes auf dieselbe binnen 3 Monaten von erfolgter Zuschreibung an mit einer zu der Umgebung passenden, nicht über 1.50 Meter hohen eisernen Einfriedigung zu versehen, diese so wie die Mauer stets in gutem Stande, überhaupt die ganze Stelle ordentlich und reinlich zu erhalten und dafür zu haften, daß weder Stroh noch sonstige Abgänge auf den davor befindlichen Weg herausgeworfen werden.

Zu Errichtung von Monumenten oder zu sonstigen baulichen Herstellungen, namentlich auch Veränderungen an der Mauer, deren Höhe in der Regel 4 Meter nicht überschreiten soll, sowie zur Anlegung von ausgemauerten Gräften und Gräbern (§. 23), ist zuvor die Genehmigung des Rathes nachzusuchen und im Uebrigen dessen etwaigen auf die Einfriedigung und Instandhaltung der Begräbnißstelle bezüglichen Verfügungen gehörig nachzugehen.

Ein Recht auf Hinwegnahme der monumentalen oder baulichen Herstellungen steht dem Besitzer der Begräbnißstelle nicht zu.

§. 25. Der Besitz der Begräbnißstelle bis zum Ablauf der Vorbehaltszeit wird nur durch deren vom Rathe bewirkte Zuschreibung im Wandstellenbuche (§. 10) erworben und geht nach Analogie der gesetzlichen Erbfolge nur auf diejenigen Familienglieder — Voreltern, Eltern, Abkömmlinge, Geschwister und Ehegatten — des letzten Besitzers über, welche innerhalb 5 Jahren von dessen Ableben an gerechnet die Zuschreibung der Stelle gegen Legitimation und Bezahlung der Gebühren beim Rathe nachgesucht und erlangt haben, wobei der nähere Verwandte den entfernteren ausschließt, während gleich nahe Verwandte zu gleichen Theilen als Besitzer eingetragen werden.

Der Rath ist berechtigt, sechs Monate nach dem Todestage des zeitherigen Besitzers die Zuschreibung an denjenigen zu bewirken, der sich als Familienglied im obigen Sinne legitimirt, ohne Rücksicht auf andere Personen, welche etwa, wie z. B. auf Grund letztwilliger Verfügungen (§. 29), Ansprüche erheben zu können glauben.

§. 26. Außerhalb Leipzigs sich aufhaltende Besitzer einer Begräbnißstelle haben wegen aller die letztere betreffenden Angelegenheiten einen Leipziger als Bevollmächtigten zu bestellen und dem Rathe zu präsentiren. Sie geben alle Rechte auf die fragliche Begräbnißstelle und deren Zubehör verlustig, insofern sie ein Jahr lang diese Verpflichtung unerfüllt gelassen haben.

§. 27. Wenn innerhalb der gegebenen Frist von 5 Jahren von keinem der obengedachten Familienglieder um die Zuschreibung der Begräbnißstelle nachgesucht worden ist, so fällt dieselbe mit Allem, was darauf befindlich ist, an die Stadtgemeinde zurück. Hat vor Ablauf der Frist die Friedhofverwaltung von dem Ableben des Besitzers glaubhafte Nachricht erhalten, so sind die Erben rechtzeitig durch directe Benachrichtigung oder nach Ermessen des Rathes durch öffentliche Bekanntmachung auf den Ablauf der Frist aufmerksam zu machen. Die hierdurch erwachsenden Kosten sind von den Betheiligten zu tragen.

§. 28. Familienglieder gelangen bei Mangel ausdrücklicher Bestimmungen des letzten Besitzers in den Besitz der Wandstelle, resp. sind zur Geltendmachung des Vorzugsrechts (§. 22) berechtigt, wenn sie ihre Eigenschaft als Voreltern, Eltern, Abkömmlinge, Geschwister oder Ehegatten des Besitzers, beziehentlich seiner Voreltern, Eltern, Abkömmlinge oder Geschwister innerhalb der vorgeschriebenen Zeit (§. 25) gehörig bescheinigen. Daß sie die Personen, von welchen sie ihr Recht ableiten, wirklich beerbt haben, ist nicht erforderlich.

§. 29. Die zum Besitze der Begräbnißstelle gelangten Personen können dieselbe innerhalb der Vorbehaltszeit an andere Familienglieder — worunter immer nur Voreltern, Eltern, Abkömmlinge, Geschwister und Ehegatten zu verstehen sind — vererben, abtreten und überlassen.

§. 30. Jede Veräußerung, Vererbung und sonstige Uebertragung der Begräbnißstelle an dritte Personen, welche im Sinne der vorstehenden Bestimmungen zu den Familiengliedern nicht gehören, ist null und nichtig.

§. 31. Die Verletzung oder Verabsäumung der vorstehenden Bestimmungen berechtigt den Rath zur sofortigen Einziehung der Begräbnißstelle nebst Zubehör und zur anderweiten Verfügung über dieselbe zu Gunsten der Stadtgemeinde, ohne daß dem entsetzten Besitzer irgend ein Anspruch auf Entschädigung deswegen oder Rückgewährung des bereits Gezahlten zustände.

§. 32. Ueber die Tiefe der Gräber und die Zeit der nothwendigen Verschonung gelten die in §§. 9 und 13 und resp. 34 getroffenen Bestimmungen. Wird durch die Zeit der Verschonung die festgesetzte Vorbehaltszeit überschritten, so sind für jedes weitere Jahr 10 ℳ bei der Beerdigung zu entrichten. Die in §. 21 festgesetzte Begräbnißgebühr von 10 ℳ wird bei jeder Beerdigung erhoben.

§. 33. Sollte zu irgend einer Zeit vom Rathe beschlossen und angeordnet werden, daß der Friedhof ganz oder theilweise nicht mehr zu Beerdigungen benutzt werden soll, so gilt diese Anordnung auch für die Wandstellen und es erlöschen alle Rechte der Besitzer mit Ablauf von 20 bez. bei Kindern 10 Jahren nach der in jeder Begräbnißstelle stattgehabten letzten Beerdigung. Es bleibt jedoch dem Besitzer unbenommen, mit dem Zeitpunkte des Erlöschens seines Rechtes die Einfriedigung des Begräbnißplatzes und Alles, was sonst darauf steht und liegt, jedoch mit Ausnahme der Mauer, zu beseitigen.

IV. Bestimmungen über die Särge, Form und äußere Ausstattung der Gräber.

§. 34. Die Särge müssen aus weichem Holze gefertigt sein. Särge von hartem Holze sind nur in den Grabstellen außer der Reihe und nur dann gestattet, wenn die Vorbehaltszeit mindestens noch 30 Jahre beträgt oder auf so viel nach §. 20 verlängert wird. Ausgemauerte Gefälle dürfen weder in den Reihen noch in den Rabattengräbern angebracht werden.

Metallärge sind nur zulässig bei Wandstellen oder wenn Leichname von auswärts hierher transportirt werden und behufs ebenfalls eine Verschonung der Gräber von mindestens 30 Jahren.

Das Normalmaß für Särge, welche in Reihen- oder Rabattengräbern beigesetzt werden — und zwar auswendig und mit den Gurtleisten gemessen, wird für Erwachsene auf 1.90 Meter Länge, 0.71 Meter Breite und 0.57 Meter Höhe, für Kinder unter 10 Jahren auf 1.40 Meter Länge, 0.55 Meter Breite und 0.52 Meter Höhe festgestellt. Bei Beerdigungen in Wandstellen dürfen größere Särge verwendet werden; es ist jedoch der Friedhofverwaltung vorher hierüber Anzeige zu machen.

§. 35. Die Grabhügel haben die Gestalt einer vierseitigen, oben abgeflachten Pyramide zu erhalten; sie sind an den Seiten mit Rasen zu belegen und auf der Oberfläche mit Grassamen zu besäen, soweit nicht die Ausschmückung des Grabes dies überflüssig macht.

§. 36. Jede Ausschmückung und Verzierung der Gräber ist gestattet, welche ohne Benachtheiligung der benachbarten Gräber erfolgt und sonst mit den Bestimmungen dieser Friedhofordnung sowie dem Charakter des Friedhofs nicht in Widerspruch steht, worüber der Rath entscheidet.

Unzulässig ist

a) die Aufstellung hölzerner Kreuze,
b) die Umgitterung von Reihengräbern,
c) die Anbringung von hölzernen Gittern,
d) die Bepflanzung der Gräber mit Bäumen und Sträuchern, welche genießbare Früchte tragen.

Alle Anpflanzungen müssen derart im Schnitte gehalten werden, daß sie die Grundfläche der Grabstelle nicht überhängen. Wird dies nicht beachtet, so können überhängende Zweige auf Kosten der Betheiligten entfernt werden.

§. 37. Verzierungen und Denkzeichen, deren Umfang den ordnungsmäßigen Raum des Grabes nicht überschreitet, sind gebührenfrei; für größere Verzierungen und Denkzeichen in den Reihengräbern ist eine Gebühr von 20 ℳ zu entrichten.

§. 38. Wenn der Zustand eines Grabes, einer Wandstelle, mit den Vorschriften dieser Friedhofordnung oder anderen (polizeilichen oder statutarischen) Anordnungen des Raths in Widerspruch steht, so ist dieser berechtigt, den ordnungswidrigen Zustand auf Kosten des Nutzungsberechtigten zu beseitigen, wenn derselbe auf ergangene Aufforderung und diesfällige Androhung die Herstellung des ordnungsmäßigen Zustandes unterlassen hat.

Wird auf weitere Aufforderung der Ersatz der erwachsenen Kosten unterlassen, so ist der Rath berechtigt, das Recht auf das Grab, die Wandstelle, für erloschen zu erklären.

In diesem Falle wird das auf dem Grabe errichtete Denkmal entfernt und es fällt dem Eigenthum und der freien Verfügung der Gemeinde anheim, wenn nicht innerhalb zweier Monate vom Tage der Entfernung an reclamirt wird.

Abgänge von Pflanzen, Sträuchern, Bäumen müssen auf einen dazu bestimmten Platz gebracht und können nur mit Genehmigung des Friedhofinspectors aus dem Friedhofe entfernt werden.

§. 39. Nach Ablauf der Berechtigung müssen die auf den Gräbern befindlichen Denkmäler, Einfassungen ꝛc. entfernt werden, widrigenfalls dieselben beseitigt und für Rechnung der Stadtcasse verwerthet werden können.

V. Polizeiliche Bestimmungen.

§. 40. Alles Fahren und Reiten, abgesehen von den Leichenconducten, ist innerhalb des Friedhofes untersagt. Für Ausnahmefälle werden Erlaubnißscheine vom Rathe ausgestellt. Materialien zur Herstellung und Verzierung von Gräbern sind außerhalb des Friedhofs abzuladen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Friedhofinspectors.

§. 41. Zur gewerbmäßigen Ausschmückung und Pflege der Gräber bedarf es einer ausdrücklichen Erlaubniß der Friedhofverwaltung, welche rein persönlich und jederzeit widerruflich ist.

§. 42. Das Feilhalten innerhalb des Friedhofes ist für Gegenstände aller Art verboten.

§. 43. Es ist verboten, die Grabhügel zu betreten oder zu überschreiten.

§. 44. Kinder haben in der Regel nur in Begleitung und unter Aufsicht Erwachsener Zutritt, und dürfen sich nicht umhertreiben.

§. 45. Das Tabakrauchen in der Nähe von Beerdigungen und das Mitbringen von Hunden auf den Friedhof ist verboten.

§. 46. Wer den in §. 38 Abs. 2, §. 40—45 getroffenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldbuße bis zu 50 ℳ oder verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Leipzig, den 13. April 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgi. **Die Stadtverordneten.** Dr. Schill. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Einverständniß mit dem Königlichen Ministerium des Innern auf Grund eines Gutachtens des Landes-Medicinal-Collegiums die auf den hiesigen Friedhöfen seit dem Jahre 1866 nicht mehr gestattete Anlegung von ausgemauerten Gräften und Gräbern unter der Bedingung für unbedenklich und zulässig erachtet worden ist, daß

1) Gräfte nur an den Friedhofsmauern angelegt und mit einem die anstehende Mauer überragenden, unmittelbar an letzterer in die Höhe zu führenden Ventilationsrohre versehen, im Uebrigen aber sofort nach jedesmaliger Einsenkung einer Leiche in dieselben fest verwahrt werden;

2) die Leichen Solcher, welche an einer Krankheit verstorben sind, deren Ansteckungsfähigkeit noch über den Tod hinaus angenommen wird, nur dann in eine Gruft beigesetzt werden dürfen, wenn in Bezug auf die Beschaffenheit der zu verwendenden Särge den Anforderungen in §. 5 der Verordnung vom 2. Januar 1867 entsprochen wird, und

3) die ausgemauerten Gräber wie die gewöhnlichen Gräber ausgefüllt und mit einem Erdhügel bedeckt werden,

so machen wir dieses mit dem Bemerken bekannt,

daß zur Anlegung von ausgemauerten Gräften und Gräbern auf den Friedhöfen, welche erstere nur in Wandstellen zulässig sind, bei uns besondere (baupolizeiliche) Genehmigung nachzusuchen und das Beisetzen von Leichen in Gräften nur nach beigebrachter ärztlicher schriftlicher Bescheinigung, daß der zu Beerdigende nicht an einer Krankheit verstorben ist, deren Ansteckungsfähigkeit noch über den Tod hinaus angenommen wird, außerdem nur in einem sorgfältigst verlötheten Metallsarge gestattet ist, bei Beerdigungen in ausgemauerten Gräbern aber dieselben wie gewöhnliche Gräber auszufüllen und mit einem Erdhügel zu bedecken sind.

Die obengedachte ärztliche Bescheinigung ist gleichzeitig mit der Anmeldung der Beerdigung bei dem Friedhof-Inspector einzureichen, welcher auch die Aufsicht über den vorschriftsmäßigen festen Verschluß der Gräfte bezw. der Metallsärge zu führen hat, in welcher letzteren Hinsicht ebenfalls vor der Beerdigung genügender Nachweis (durch schriftliche Bescheinigung eines Arztes oder Technikers) über die vorschriftsmäßige Beschaffenheit des zur Verwendung gekommenen Sarges beizubringen ist.

Leipzig, den 16. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 1. Juli 1880 machen wir bekannt, daß der Klempner

Herr **Heinrich Christian Bube** in **Reudnitz,**
Seitenstraße 25,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 11. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Altmann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 1. Juli 1880 und der §§. 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir bekannt, daß der Schlosser

Herr **Woldemar Maximilian Trummlitz**

und der Klempner

Herr **Franz Otto Trummlitz,** beide hier,
Kochstraße 84,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen haben.

Leipzig, am 11. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Altmann.

Waldgräserei-Verpachtung.

Mittwoch, den **25. Mai** d. J., soll im Forstreviere Burgau die diesjährige **Grasnutzung** unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen **sofortige Zahlung** der Pachtsumme nach dem Zuschlage parcellenweise meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft: 1) Vormittags 9 Uhr an der verschlossenen Brücke und 2) Vormittags ½11 Uhr an der Leutzsch-Wahrener Brücke.

Leipzig, am 16. Mai 1881.

Des Raths Forstdeputation.

Waldgräserei-Verpachtung.

Mittwoch, 25. Mai d. J., soll im Forstreviere Rosenthal die diesjährige **Grasnutzung** unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen und gegen **sofortige Zahlung** der Pachtsumme nach dem Zuschlage parcellenweise meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 3 Uhr am Gohlifer Wehre am Rosenthal.

Leipzig, am 16. Mai 1881.

Des Raths Forstdeputation.

18ten Mai

Bekanntmachung.

Die Schleuße des nördlichen Theils des Petersteinwegs von der Kleinen Burggasse bis zu dem Königsplatze soll umgebaut und die damit verbundenen Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen im Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Schleußenbau im Petersteinweg"

versehen ebendaselbst und zwar **bis zum 23. Mai d. J. Nachmittags 5 Uhr** abzugeben.

Leipzig, am 16. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

In der Flur Reudnitz und zwar in der Wilhelm-, Albert-, Carola-, Victoria-, Dorotheenstraße und in dem Mühlwege, sowie in dem Anger-Thonberger Holzwege sollen Erdarbeiten hergestellt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen im Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Erdarbeiten in den Straßen von Reudnitz"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 30. Mai 1881, Nachmittags 5 Uhr, abzugeben.

Leipzig, am 13. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Auf der umzubauenden Ufermauer des Pleißenmühlgrabens soll nach deren Herstellung ein schmiedeeisernes Geländer aufgestellt und diese Arbeit an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Eisernes Geländer an der Nonnenmühle"

versehen ebendaselbst und zwar

bis zum 28. Mai lfd. Jrs., Nachmittags 5 Uhr,

abzugeben.

Leipzig, am 13. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Es soll am rechten Ufer des Pleißenmühlgrabens, dicht unterhalb der Nonnenmühle, ein Stück Spundwand hergestellt, und diese Arbeit an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Spundwand an der Nonnenmühle"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum **28. Mai lfd. J.,** Nachmittags 5 Uhr, abzugeben.

Leipzig, am 13. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Bekanntmachung.

Die Ufermauer längs des Pleißenmühlgrabens soll auf der Strecke von der Schloßbrücke bis zur Nonnenmühle erhöht, beziehentlich umgebaut und diese Arbeiten an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen im Rathhaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 14 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Ufermauer an der Nonnenmühle"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 28. Mai laufenden Jahres Nachmittags 5 Uhr abzugeben.

Leipzig, am 13. Mai 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Oeffentl. Plenarsitzung der Handelskammer

Sonnabend, den 21. Mai d. J.
Abends 6 Uhr in deren Sitzungssaale, Neumarkt 19, 1. Et.

Tagesordnung:

1) Registrande.
2) Berichte des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses über die von der Handelskammer zu **Gründerg** mitgetheilte Petition, **Revision des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln** in Bezug auf **Wein** betreffend.
3) Bericht des Verkehrs-Ausschusses über das Ergebniß der Erhebungen wegen der voraussichtlichen **Betheiligung an einem Fernsprech-Netze.**
4) Berichte des Finanz-Ausschusses über a. die Höhe des für dieses Jahr zu erhebenden **Steuerzuschlags;** b. den Antrag des Herrn **Schnoor, die Betheiligung der Handelskammer an dem Fernsprech-Netze** betreffend.
5) Bericht des Herrn **Schnoor** über die **Eisenbahn-Conferenz** in **Berlin** vom 4. April d. J.
6) Berichte des Secretärs über a. die General-Versammlung des **Centralvereins für Hebung der Fluß- und Canalschiffahrt;** b. die **Secretär-Conferenz** wegen **Einrichtung der Jahresberichte** und wegen **gegenseitiger Ausgleichung in Betreff der Steuerbeiträge.**

Niederlage-Vermiethung.

In dem Universitätsgrundstücke zur **„Stadt Dresden"** ist eine **große** und **trockene Niederlage** vom 1. October d. J. ab bis auf halbjährige Kündigung anderweit zu vermiethen.

Reflectanten werden ersucht, ihre Miethgebote **bis zum 21. Mai d. J.** anher abzugeben.

Leipzig, am 12. Mai 1881.

Universitäts-Rentamt
Graf.

Nichtamtlicher Theil.

Leipzig, 18. Mai.

Fast einstimmig abgelehnt! Das wäre also das Ende der zeitraubenden, unfruchtbaren Debatte über die Verfassungsänderungsvorlage, ein Ende, wie es die Liberalen sich nicht erfreulicher, die Conservativen sich nicht unangenehmer, die Regierung sich nicht peinlicher vorstellen konnten. Daß es so gekommen, ist gewiß nicht die Schuld des Reichstags; vielmehr, wenn irgend Etwas, so war der Verlauf dieser trübseligen Angelegenheit geeignet, die fortgesetzten Untergrabungsversuche gegen Würde und Ansehen der deutschen Volksvertretung als ungerecht und verwerflich zurückzuweisen.

Bedauerlich bleibt es aber, daß wieder und wieder Vorlagen eingebracht werden, von denen es schwer ist zu sagen, ob ihre Annahme oder Ablehnung das Vertrauen in die Gesundheit unserer öffentlichen Zustände mehr erschüttert. Gegen die so aus einander strebende Tendenz der staatlichen Factoren, bei denen als Kitt- und Bindemittel zu dienen sich selbst das Centrum für zu gut hält, war die Debatte vom Montag ein sehr entschiedener Protest. Die liberalen Führer hatten Alles aufgeboten, um ihre Parteigenossen zu möglichst zahlreichem Erscheinen zu veranlassen, und das Ergebniß war denn auch eine so stattliche Vertretung der Linken, daß die wenigen Fehlenden fast durchweg dringende private Gründe für ihre Abwesenheit anzuführen in der Lage waren. Es galt den Antrag Bennigsen resp. die Beschlüsse zweiter Lesung aufrecht zu erhalten und durch die Annahme des Octobertermins für die Berufung des Reichstags dem Fürsten Bismarck den zweiten Theil des Gesetzes, nämlich die vierjährige Legislaturperiode, unannehmbar zu machen. Der Ausschlag aber lag, wie leider so oft in der letzten Zeit, beim Centrum, und darum war die Spannung begreiflich, mit welcher der Abstimmung desselben und der vorhergehenden Rede des Abg. Windthorst entgegengesehen wurde. Dem ultramontanen Führer wurde durch das Ungeschick des Herrn v. Kardorff eine Situation geboten, die für ihn und seine Partei nicht günstiger sein konnte, und die er mit der ganzen sophistischen Kunst seiner Dialektik auszunutzen verstand. Ob Herr v. Kardorff in seiner auffälligen Betonung der Nothwendigkeit, den Culturkampf beizulegen, einen bereits vollzogenen Umschwung innerhalb der deutschen Reichspartei markirte, oder ob ihn nur das ganz persönliche Verlangen, das Centrum um jeden Preis bei der Coalition mit der Rechten zu halten, zu seinem unvorsichtigen Pathos hinrig, oder endlich, ob er mit gewohnter Geschmeidigkeit den neuesten Stadien der Bismarck'schen Politik um einen Schritt voraus war, gewiß ist, daß er, ohne es nöthig zu haben, dem Centrum den Schlüssel der Situation vertrauensvoll ausantwortete.

Die Haltung des Abg. Windthorst wurde denn auch in parlamentarischen Kreisen nicht übel mit derjenigen eines spröden Fräuleins verglichen, das einen ungestümen Freier bittet, im nächsten Jahre wieder vorzusprechen. Der Reichskanzler wird vom Centrum die zweijährige Budgetperiode erhalten, allerdings. Aber vorher müssen noch einige andere Dinge glatt und klar beigelegt sein, in erster und in letzter Linie natürlich der Culturkampf durch eine „gründliche" Revision der Maigesetze. Bis dahin halten die Ultramontanen ihre Sprödigkeit für das beste Mittel, sich in möglichst hohem Werthe zu erhalten. Und so stimmten sie denn in so großer Zahl für die Berufung im October, daß diese Bestimmung, welche Herr v. Treitschke als antimonarchisch bezeichnet hatte, mit 15 Stimmen Majorität aufrecht erhalten wurde. Natürlich hatten die Liberalen bei der Schlußabstimmung kein Interesse daran, die Vorlage mit der vierjährigen Legislaturperiode anzunehmen, und ebenso natürlich widerstrebten die Conservativen einem Gesetz, welches zwar die ihnen genehme vierjährige Legislaturperiode, daneben aber auch den Antrag Bennigsen enthielt!

So war denn also die Diagonale der Kräfte gleichbedeutend mit fast einstimmiger Ablehnung!

Die „Nationalliberale Correspondenz" begleitet das Resultat der Abstimmung mit folgenden bemerkenswerthen Worten: „Das Verfassungsabänderungsgesetz ist gefallen. Nachdem Art. 13 (Berufung des Reichstags im October) mit 147 Stimmen der Liberalen und einiger Centrumsmitglieder gegen 132 Stimmen der Conservativen und des größeren Theils des Centrums und sodann der Art. 24 (vierjährige Legislaturperiode) mit 155 Stimmen der Conservativen und des Centrums gegen 122 der Liberalen angenommen worden, machten diese durch zwei ganz verschiedenartige Majoritäten zu Stande gekommenen Beschlüsse das ganze Gesetz für fast alle Reichstagsmitglieder unannehmbar. Dasselbe wurde bei der Gesammtabstimmung gegen etwa 20 Stimmen des Centrums abgelehnt und nur die Resolution Rickert, wodurch der Wunsch ausgesprochen wird, der Reichs-Etat möge vor den Landes-Etats festgestellt werden, angenommen. Praktischen Erfolg wird aus den bekannten Gründen ohne Zweifel auch diese Resolution nicht haben. Mit diesem Ausgang einer mit so viel Geräusch unternommenen gesetzgeberischen Action hat sich die Regierung eine Niederlage zugezogen, die sie bei ruhiger Ueberlegung und bei etwas mehr Fühlung mit den parlamentarischen Stimmungen wohl hätte vermeiden können."

Das Nähere ergiebt der Sitzungsbericht.

Es ist eine in hohem Grade beklagenswerthe Thatsache — aber wozu dieselbe verheimlichen? — Kaiser Alexander III. hat sich der panslavistischen Partei in die Arme geworfen; es steht fest, wie die „Kölnische Zeitung" aus St. Petersburg meldet, daß Aksakow's Partei die Katkow und die Slavophilen in Moskau, die sich, wie Aksakow in seiner letzten Rede in Petersburg es aussprach, „nicht zu Lakaien des westeuropäischen Constitutionalismus erniedrigen wollten", dem Kaiser wieder nahegetreten sind und augenblicklich bedeutenden Einfluß besitzen. Aber wenn auch Aksakow's bekannte Deputation der neun Moskauer Ehrenbürger beim Zar gnädiges Gehör gefunden haben sollte, so ist trotzdem der Nutzen der so scharf betonten Kundmachung, die recht viele bisher noch gutgesinnte Leute gewaltig vor den Kopf gestoßen hat, nicht einzusehen. Dann wäre Schweigen jedenfalls besser gewesen; denn selbst das hartnäckigste Schweigen der Regierung hätte immer noch Hoffnungen zugelassen und die sind jetzt völlig begraben.

Als der jetzige Kaiser noch Thronfolger war, da legte er, so erzählt man (die Revolutionszeitung Semlja i Wolja berichtet sogar ausführlich darüber), einst seinem verstorbenen Vater einen Entwurf zu einer Verfassung vor, den er selbst ausgearbeitet, aber Alexander II. erwiderte: „Ich bitte, mich mit dergleichen Narrenspossen zu verschonen!" und Vater und Sohn schieden darauf entzweit von einander. Aehnliche kleine Charakterzüge des Thronerben waren im Volk viel verbreitet, und wenn Alexander II. auch geschätzt wurde, der Thronfolger war doch beliebter; seine Ehrenhaftigkeit wurde laut gepriesen, sein sittlicher Lebenswandel bewundert, seine freisinnigen Anschauungen entzückten die Nation. Als der Zar ermordet war, da wuchsen zuversichtlich die Hoffnungen auf den Thronfolger. Die freien Volkswahlen für den Rath der Fünfundzwanzig, der jetzt, der Himmel weiß wo, sein Dasein fristet und vielleicht schon selig wieder entschlafen ist, erhöhten den Glauben an das im Fortschritt begriffene Rußland. In der wie es schien sehr bedeutsamen Ministersitzung am Sonnabend vor einer Woche in Gatschina drang Graf Loris-Melikow mit seinen Ansichten gegen Pobedonoszew durch. Loris-Melikow hatte verschiedentlich geäußert, er werde von seinem Posten zurücktreten, wenn er nicht den Sieg davon träge, und es herrschte große Freude in der Hauptstadt, als es hieß, die Feinde des Fortschrittes wären geschlagen und die Volksvertretung werde noch in diesem Jahr einberufen. Nach zehn Tagen muß man aber plötzlich eben anderen Sinnes geworden sein und das unerwartete Manifest zerstörte den Lieblingstraum der liberalen russischen Partei. Wenn man auch überzeugt sein kann, daß Alexander III. mit peinlicher Sorge seinen Regierungsgeschäften obliegt und sich in allen Handlungen von strengem Pflichtgefühl leiten läßt; wenn auch zweifellos unter seinen scharfen Augen die Unredlichkeit der Beamten abnehmen wird, so ist es trotzdem tief zu bedauern, daß er sich zur Veröffentlichung jenes unglücklichen Erlasses hat hinreißen lassen. Die Volksvertretung hätte erstens dem auf Schritt und Tritt bedrohten Monarchen doch eine, wenn auch nicht unbedingte, Bürgschaft für die Sicherheit seiner Person gebeten, indem sie ihn der directen Verantwortlichkeit für alle Vorkommnisse unter seiner Regierung enthob, und zweitens hätte sie Alexander III. vor einer Arbeitslast bewahrt, die selbst ein so starker Körper, wie der seinige es ist, auf die Dauer nicht gut ertragen kann. Der Kaiser zeigt einen übergroßen Eifer darin, Alles selbst zu machen; er prüft alle Rechnungen, die man ihm vorlegt, addirt lange Reihen Ziffern u. s. w. Mit der Zeit wird er aber inne werden, daß man als Kaiser kleine Arbeiten auch kleinen (aber zuverlässigen) Leuten überlassen muß, und daß es ganz unmöglich für den Herrscher eines großen Reiches ist, überall selbst mit Hand anzulegen, denn ohne Arbeitstheilung geht es bekanntlich nicht. Auch bei der letzten Kundgebung hat ihm sein ehrliches Gemüth geleitet, er ist fest überzeugt, daß es Niemand aufrichtiger mit Rußland meint, als er selbst, aber das Traurige an der Sache ist eben, daß der gute Wille noch lange keinen guten Erfolg verbürgt, und daß immer wieder die Gesammtverantwortung für alle Mißstände schließlich auf das Haupt des Kaisers zurückfällt, der unmöglich seine Augen überall haben, der unmöglich in allen Verwaltungszweigen bewanderter als ein Minister sein kann.

Der Rücktritt Loris-Melikow's ist nunmehr auch amtlich verkündet worden; an seine Stelle tritt der bisherige Minister der Domainen Ignatieff, eine Reihe weiterer Veränderungen in der Besetzung der höchsten Staatsämter steht bevor und — die treibende Kraft, von welcher dieser Systemwechsel bewirkt wird, ist die slavophile Partei, die Alles drauf und dran setzt, um den russischen Nationalstaat nach innen in reactionaire Bahnen zu leiten und nach außen in einen schroffen Gegensatz zu dem faulen Westeuropa zu setzen.

Aber nicht nur in Petersburg und Moskau gährt es; allerorten in Rußland treten jetzt revolutionaire Anzeichen hervor und verkünden einen sich vorbereitenden Sturm. Die letzten in Wien eingetroffenen Lemberger Journale bringen eine ganze Reihe aufregender Alarmnachrichten aus Podolien und der Ukraine. Die Bewegung, heißt es, sei dort durchaus nicht plötzlich ausgebrochen, sondern wäre schon seit lange, zumal auf dem Lande, vorbereitet gewesen. In den endlosen Steppen, wo Dörfer und einzelne Bauerngehöfte meilenweit aus einander liegen, sei eine polizeiliche Ueberwachung gar nicht durchführbar und somit hätten die revolutionären Sendlinge leichtes Spiel. Auch hält der kleinrussische Bauer die Gastfreundschaft heilig und würde sich niemals herbeilassen, einen Flüchtling, der sie in Anspruch genommen, seinen Verfolgern auszuliefern.

Wenn die russischen Berichte behaupten, die jüngsten Aufstände und Angriffe in Kiew und Umgebung seien ausschließlich gegen die Juden und ihr Eigenthum gerichtet gewesen, so sei Dies unwahr. Die russischen Berichte verheimlichen absichtlich Charakter und Ziel der Bewegung, welche allgemeiner revolutionärer Natur sei. Allerdings wurden die Juden hart mitgenommen, weil sie in ganz Kleinrußland überaus verhaßt sind. Es ist aber notorisch, daß in Kiew und Umgebung auch die Häuser und Wohnungen russischer Beamten, Steuer- und Postcassen, Tabaksläden, sowie die Geschäfte verhaßter, der Regierung ergebener Großrussen geplündert und die zu ihrem Schutze anrückenden Truppen in die Flucht geschlagen wurden. Die aufständischen Bauern, heißt es schließlich, haben sich, ohne verfolgt zu werden, mit reicher Beute nach den Steppen zurückgezogen, wo sie wahrscheinlich über andere Ueberfälle berathen, nachdem ihnen der Kiews völlig gelungen ist. Es heißt dort, daß in den Steppen, an verschiedenen Puncten, über 120,000 bewaffnete Bauern förmliche Lager bezogen hätten. In Kiew ist die Panik eine allgemeine. Selbst bei Tage wagt sich Niemand vor die Stadtthore und damit wäre der Beweis erbracht, daß sich in Rußland zu der politischen auch die feudale Revolution gesellt hat.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautete, soll der Versuch gemacht werden, die Arbeiten des Reichstags doch noch vor Pfingsten zum Abschluß zu bringen. Zu diesem Zwecke sollen die Sitzungen früher als gewöhnlich beginnen und je nach Bedürfniß Abendsitzungen eingelegt werden. Bei der offenkundigen Ermüdung, welche sich des ohnehin seinem Lebensende entgegengehenden Reichstags nach einer dreimonatlichen Session bemächtigt hat, kann nur dringend gewünscht werden, daß dieser Versuch gelingen möge.

Die „Nationalzeitung" bemerkt, daß nach einer ihr zugehenden, für zuverlässig zu erachtenden Mittheilung die Ermächtigung zur Einbringung der Vorlage, betreffend die Errichtung des Reichstagsgebäudes auf dem Raczynskischen Terrain, bereits vom Kaiser unterzeichnet ist.

Fürst Bismarck wird natürlich auch in der tunesischen Frage als der Deus ex machina, d. h. als der große „Macher" hingestellt. Indessen die Nachricht der „Times", wonach die italienische Regierung auf die erste Meldung vom Abschlusse des französisch-tunesischen Vertrages ihre diplomatischen Vertreter angewiesen haben soll, die Mächte wegen des Zusammentrittes einer Conferenz zu sondiren, Fürst Bismarck aber durch den deutschen Botschafter in Rom habe erklären lassen, daß die deutsche Regierung sich entschieden gegen ein solches Project aussprechen müsse, dürfte nur als der Lage entsprechend bezeichnet werden, in dieser Form aber sehr der Bestätigung bedürfen. Die Pariser Journale zweifeln natürlich nicht an der Genauigkeit der Nachricht der „Times" und wollen sogar wissen, daß diese Haltung des Fürsten Bismarck wesentlich zum Rücktritte Cairoli's beigetragen habe. Wie der „N.-Z." aus Paris gemeldet wird hatte der Präsident der Republik, als der deutsche Botschafter ihm am Freitag Morgen seinen Abschiedsbesuch machte, eben die Nachricht von der Unterzeichnung des Vertrages erfahren. Jules Grevy machte dem Fürsten Hohenlohe davon Mittheilung, indem er hinzufügte, daß es ihm besonders zur Genugthuung gereiche, dem Botschafter Deutschlands die erste Kunde von dem erfreulichen Ereignisse zu geben.

Pariser Blätter wollen bereits den Wortlaut der Instruction kennen, welche Fürst Bismarck in der tunesischen Frage an den deutschen Botschafter in Rom, Baron Keudell, gerichtet hat: „Sagen Sie der italienischen Regierung, daß ich jeder Einmischung der Mächte in der französisch-tunesischen Streitfrage durchaus abgeneigt bin, indem eine solche Streitfrage nicht mehr besteht, weil sie unter gemeinschaftlicher Uebereinstimmung geregelt worden ist. Ich weiß nicht, wie die übrigen Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, die Sache auffassen werden, aber Sie können schon jetzt der italienischen Regierung erklären, daß Deutschland auf einem Congreß, der den Zweck hat, die von Frankreich in statthafter Weise erlangten Zugeständnisse zu vernichten oder zu vermindern, nicht vertreten sein wird."

In ihrer letzten Sitzung entschied sich die Commission für die Berathung des Gesetzes betreffend die Bestrafung der Trunkenheit mit 8 gegen 3 Stimmen für die Auffassung, daß Derjenige, welcher sich in den Zustand sinnloser Trunkenheit versetzt und in solchem Zustande eine Handlung begeht, welche — im Zustande freier Willensbestimmung begangen — strafbar sein würde, für diese Handlung zur Verantwortung gezogen werden kann, insofern er durch eigenes Verschulden in eine Lage gekommen ist, in welcher er nicht mehr die Folgen seiner Handlungen übersehen kann, andererseits aber die Rechtsordnung verletzt. Dieser Grundsatz soll bei allen unerlaubten Handlungen, namentlich auch bei denjenigen, welche an sich für Strafbarkeit ein rechtswidriges Bewußtsein (dolus) voraussetzen, zur Anwendung gebracht werden. Die entgegengesetzte Meinung, daß in dem Sichbetrinken zwar eine schuldbare Fahrlässigkeit liege, aber nur die im Zustande sinnloser Trunkenheit begangenen, im Strafgesetzbuch besonders vorgesehenen Fahrlässigkeitsdelicte bestraft werden könnten, fand nur die Zustimmung von 5 Mitgliedern. In welcher Art im angegebenen weiteren Umfange Strafen einzutreten haben, soll demnächst weiter berathen werden.

Die Ernennung des Abg. Grafen Wilhelm Bismarck zum Referenten der Innungscommission hat vielfach überrascht. Es ist ein wohlberechtigter parlamentarischer Gebrauch, mit den Functionen eines Referenten nur solche Mitglieder zu betrauen, die sich durch langjährige Erfahrungen oder mindestens durch eingehende Beschäftigung als legitimirt für die betreffende Materie ausweisen können. Graf Wilhelm Bismarck aber dürfte sich selber nach beiden Richtungen hin fürs Erste nur das Zeugniß eines Werdenden, wenn auch immerhin eines sehr strebsamen Werdenden, ausstellen. Er hat sich in der Commission zwar durch sehr reactionaire Anträge ausgezeichnet, die selbst einem Kleist-Retzow zuweilen Kopfschütteln verursachten und die an unbefangener Mißachtung der gegebenen Zustände ungefähr mit dem Antrag auf Beschränkung der Wechselfähigkeit auf gleicher Stufe standen, an der sachlichen Vertretung seiner mittelalterlichen Phantasien aber hat es der junge Parlamentarier auffallend fehlen lassen. Seine Ernennung zum Referenten durch die conservativen und ultramontanen Mitglieder der Commission hat gleichwohl eine größere Bedeutung als diejenige einer bloßen Höflichkeit. Sie empfiehlt dem Reichskanzler die Rückwärtsrevision der Gewerbeordnung als eine gleichsam persönliche und Herzensangelegenheit, zu deren Ausführung durch die vorliegende Novelle erst der erste und eigentlich kleinste Schritt gethan sei

Die XVI. Commission berieth am Montag in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher. Im Allgemeinen wurden die in der ersten Lesung gefaßten Beschlüsse aufrecht erhalten. Doch entschied sich die Commission dahin, den §. 40 des Gerichtskostengesetzes (der sich auf den Fall bezieht, daß nicht der Gerichtsvollzieher, sondern der Gerichtsschreiber das Ersuchen um Bewirkung einer Zustellung an die Post richtet) nicht zu streichen, wie in erster Lesung beschlossen worden war, sondern in der Weise, wie der Gesetzentwurf vorschlägt, einzuschränken. Sodann wurden außer den in der ersten Lesung beschlossenen noch einige andere Gebührenermäßigungen beantragt und beschlossen. Die Commission beschloß endlich mündliche Berichterstattung und beauftragte mit derselben den Abgeordneten von Beaulieu, der sich in beiden Lesungen durch seine Thätigkeit in der Commission um die Arbeiten derselben ein hervorragendes Verdienst erworben hat.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Staatssecretair v. Bötticher zu Mitgliedern der Commission für das Unfallversicherungsgesetz geäußert, der Reichskanzler habe bis jetzt auf den Zuschuß aus öffentlichen Mitteln zu den Prämien nicht verzichtet; es sind daher neue Zweifel am Zustandekommen des Gesetzes auf der Grundlage des conservativ-klerikalen Compromisses entstanden.

Die Capitaine zweier Hamburger Dampfer wurden in New-York auf Grund gegen sie erlassener Haftbefehle, weil sie mehr Passagiere an Bord hatten, als gesetzlich erlaubt ist, verhaftet, jedoch gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. — General Grant hat für die Verlängerung der Süd-Eisenbahn einen Contract mit der mexikanischen Regierung unterzeichnet, der dem Congreß sofort vorgelegt werden wird.

Die beiden die Prager Universität betreffenden Vorlagen sind durch den Cultusminister im Wiener Abgeordnetenhause eingebracht worden. Ihr Inhalt führt aus, daß es zur Zweitheilung der Universität principiell nicht eines legislativen Actes bedürfe, die Zustimmung des Reichsraths sei jedoch wegen der damit zusammenhängenden Geldfragen erforderlich, sowohl was Theilung des Corporationsvermögens, wie was Neubewilligungen anbetreffe. Sodann sei die Zustimmung des Reichsraths nothwendig, um zu ermöglichen, daß ein bei einer Universität Immatriculirter auch Vorlesungen an der anderen Universität besuche und ihm dieser Besuch beim Examen angerechnet werde. Gegen letztere Bestimmung wird die Verfassungspartei opponiren, weil sie darin eine Abweichung von der Zweitheilung erblickt.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist gelegentlich der Fortsetzung der Specialdebatte über das Budget die Aufhebung des Lottospieles zum fünfzehnten Male angeregt worden. Der Budget-Ausschuß beantragte folgende Resolutionen: 1) Die Regierung wird aufgefordert, Maßnahmen zur Einschränkung der Betheiligung am kleinen Lottospiele in Erwägung zu ziehen und dem Reichsrathe gelegentlich der nächstjährigen Budgetvorlage Bericht zu erstatten, beziehungsweise Vorlagen zu machen. 2) Die Regierung wird aufgefordert, die Aufhebung des „Lotto-Amtes" in Innsbruck möglichst bald in Erwägung zu ziehen. — Noch viel schärfer ging der Abgeordnete Roser gegen das Lottospiel vor, welches allerdings die schlimmste, unmoralischste der indirecten Steuern ist. Nachdem Roser die Dummheit und den Aberglauben der nach Millionen zählenden Lottospieler aus den armen, niederen Volksclassen Oesterreichs überaus zutreffend geschildert, fuhr er fort: „Ich frage Sie, meine Herren, ist denn das Lottospiel etwas Anderes als der grüne Tisch der Spielbank? — Das kleine Lotto nimmt dem armen Manne, die Spielbank dem reichen das Geld ab. Dieses abscheuliche Lottospiel erzeugt, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich eine ganze Reihe von Verbrechen, eine endlose Nachkommenschaft von Proletarien. Was sollen wir von einem Staate halten, der das Hazardspiel verbietet, aber das Lottospiel an allen Straßenecken mit großen Lettern ankündigen läßt? Haben etwa nicht pflichtvergessene Beamte, welche Staatsgelder unterschlagen, in der Untersuchung sich damit entschuldigt, sie hätten den Staat nicht geschädigt, weil sie das unterschlagene Geld in das Lottoamt getragen?! Der große Lotteschwindler Orlice, ein Czeche, der kein Zeit in Berlin aufgeschlagen, hat erst vor einigen Tagen ein förmliches Manifest an die Völker Oesterreichs erlassen, worin er sie einladet, noch vor Thorschluß ihr Glück zu versuchen." Der Rede Roser's folgte lebhafter Beifall, der aber freilich nicht verhinderte, daß der unter „Lotto" eingesetzte Betrag als für den Staatsschatz „unentbehrlich" angenommen wurde.

Die schon erwähnte slavische Pilgerfahrt nach Rom sucht auch bereits Theilnehmer in Preußen beziehungsweise Posen zu werben. Wenigstens lesen wir in dem Krakauer „Czas", daß „im Laufe der nächsten Tage in Posen zum Zwecke der Festsetzung des Programmes der Pilgerfahrt aus Großpolen nach Rom eine Versammlung unter dem Vorsitze des Fürsten Roman Czartoryski stattfinden werde." Der „Czas" will bereits wissen, daß die Betheiligung an jener Versammlung aus „ganz Großpolen" eine überaus zahlreiche sein werde. In Krakau, dem „polnischen Rom" (Polski Rzym), wo der Hauptsitz der polnischen Ultramontanen, wird selbstverständlich auch für eine möglichst zahlreiche Betheiligung seitens der galizischen Polen an der Pilgerfahrt nach Rom agitirt. Auch die Krakau und Oswiecim benachbarten schlesischen Grenzstriche, wo die polnisch-katholische Landbevölkerung vorherrschend, dürften von jener ultramontan-nationalen Agitation kaum verschont bleiben.

Wie aus Rom gemeldet wurde, soll der mit der Bildung des Cabinets betraute Deputirte Sella die Auflösung der Kammer verlangt haben und auf diesem Verlangen beharren. Mit Sella gelangt eine Persönlichkeit als auswärtiger Minister und Cabinetschef ans Ruder, die der Cavour'schen Schule entstammt, Geschäftskenntniß in hohem Grade besitzt — Sella war als Finanzminister schon mehrere Male in den sechziger und siebziger Jahren in beinahe leitender Stellung Cabinetsmitglied — und sich von der Staatsraison, der die eigentliche Consorteria-Partei immer mehr seit Cavour's Tode verfiel, schon seit einer Reihe von Jahren gründlich frei gemacht hat. Er steht ohne Voreingenommenheit den Bestrebungen der Linken entgegen, soweit sie nicht utopistisch-republikanisch und radical sind. Die Irredentisten und dergleichen Richtungen würden unter ihm in aller Strenge im Zaume gehalten, eine vernünftige Wahlreform aber durchaus begünstigt werden, und die Leitung der Finanzen würde unter ihm nur einem tüchtigen Fachmanne, keinem Projectemacher anvertraut werden. In der Tunisfrage Italien schadlos zu stellen, ist freilich eine Aufgabe, die Sella so wenig wie ein Anderer in Italien lösen kann. Hier wird nicht die Hoffnung auf einen neuen europäischen Congreß zu erwecken, sondern lediglich Resignation zu üben und für die Zukunft eine vorsichtige, vertrauenerweckende auswärtige Politik anzubahnen sein, welche Italiens Interessen durch aufrichtige Anlehnung an verbündete Mächte, deren eigene Interessen denen Italiens nicht zuwiderlaufen, fördert und alle Selbstüberschätzung von vornherein ausschließt.

Die Petersburger officiöse Presse und der allzeit dienstwillige Telegraph sind eifrig bestrebt, den Beginn des großen „Reformwerkes" in das hellste Licht zu stellen. Wie es jetzt heißt, wären im Kriegsministerium behufs Verminderung der Ausgaben folgende Maßregeln beabsichtigt: Abschaffung als unnütz betrachteter Militairdistricte, Einschränkung des Personales der Kanzleien und Verwaltungen des Militairressorts, Verminderung des Truppencontingents in Friedenszeiten, Abschaffung einiger Militairanstalten, Ein-

stellung der Gehaltszahlung an auf 11 Monate beurlaubte Generale, Aufhebung verschiedener Militaircommissionen, endlich Einschränkungen des Personals des Marineministeriums und Herabsetzung der Gehaltsraten für dasselbe. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf solle demnächst dem Staatsrathe vorgelegt werden . . . u. s. w.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag bewilligte nach seinem Wiederzusammentritte am Montag zunächst einige Urlaubsgesuche. Es folgte sodann die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen. Namens der Commission erstattete der Abg. Dr. Kasten Bericht, aus dem hervorzuheben ist, daß die Commission die Eichung von Fässern abgelehnt, die Eichung der übrigen eigentlichen Schankgefäße aber nach der Regierungsvorlage ohne erhebliche Aenderung angenommen hat. Obgleich der Reg.-Commissar Geh. Rath Weymann nochmals für die Eichung der Fässer plaidirte, schloß sich das Haus dem Antrage seiner Commission einstimmig an, und genehmigte schließlich das ganze Gesetz in der ihm von der Commission gegebenen Fassung.

Hieran schloß sich die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung der Verfassung. In zweiter Lesung war beschlossen worden, daß die Berufung des Bundesraths und des Reichstags alljährlich im October stattfinden (Art. 13), und daß die Legislaturperiode auf 4 Jahre verlängert werden solle (Art. 24). Abg. Windthorst beantragte, den Art. 13 erst am 1. Juli 1882, den Art. 24 mit Schluß der jetzigen Legislaturperiode in Kraft treten zu lassen. Der Abg. v. Minnigerode konnte es sich nicht versagen, nochmals die von anderen Rednern in den früheren Lesungen angeführten und widerlegten Gründe für die zweijährige Etatsperiode zu Gehör zu bringen, und erklärte sich für die Verlängerung der Legislaturperiode und gegen die Berufung im October.

Abg. v. Treitschke warnte davor, die Verfassung insofern zu ändern, daß die Berufung im October festgestellt werde.

Ich bin — führt Redner aus — der Ansicht, wir schwächen das Ansehen des hohen Hauses, wenn wir an Verfassungsänderungen arbeiten, von denen wir wissen, daß sie unmöglich sind. Ich halte es, meine Herren, für einen Fehler des Gesetzgebers, in Verfassungsänderungen Detailbestimmungen zu geben. Solche Bestimmungen ließen sich nur in ein Reichsgrundgesetz fassen. Ein ähnlicher Fehler ist vor ungefähr 30 Jahren begangen worden, und es ist doch kein Grund vorhanden, nach einem Menschenalter parlamentarischer Erfahrungen denselben Fehler zu begehen. Es bietet sich der Weg einer Resolution als geeignet dar, nicht der Weg einer Verfassungsänderung. Meine Herren, ich bin der Ueberzeugung, daß die Mehrheit der Nation den Frieden will zwischen Parlament und Regierung. Wenn Sie, meine Herren, Artikel 13 verwerfen, so haben wir wenigstens die Hoffnung, etwas einigermaßen Brauchbares zu retten, nämlich die vierjährigen Legislaturperioden. Wenn wir Artikel 13 verwerfen und Artikel 24 annehmen, so haben wir das Unserige gethan. (Beifall.)

Abg. Kayser sprach gegen eine Verlängerung der Legislaturperiode, die nur zu einer Vermehrung der Willkür der Regierung führen würde, und machte Vorschläge, um die vom Reichskanzler gerügten Mängel des Parlamentarismus zu beseitigen. Er hielt dazu möglichst kurze Wahlperioden, Diätenbewilligung und Verlust des passiven Wahlrechts der Beamten für geeignet.

Abg. v. Kardorff bekämpfte zunächst die Ausführungen Kayser's und glaubte, der Reichstag könne ganz zufrieden sein, wenn aus dem Gesetzentwurf nur die vierjährige Legislaturperiode übrig bleibe. Ein wesentlicher Vortheil für die parlamentarische Thätigkeit und eine Erleichterung für die schwere Pflicht der Ausübung des Mandates würde es sein, wenn die Beschlußfähigkeitsziffer für die ersten und zweiten Lesungen herabgesetzt, für die dritten Lesungen erhöht würde; sonst werde es immer schwieriger werden, Männer zu finden, die ein Mandat annehmen wollen. Gesundere Parteiverhältnisse ließen sich allerdings auch von einer Beendigung des Culturkampfes erwarten, dazu könne das Centrum viel beitragen. Es möge doch einmal nach anderer Taktik kämpfen und sich nach seinen einzelnen Bestandtheilen den entsprechenden politischen Parteien anschließen. Wohin dann allerdings Windthorst gehöre, wisse er nicht; vielleicht zur Fortschrittspartei.

Abg. Dr. Windthorst: Ich leugne, daß der Culturkampf entstanden ist aus dem Gegensatz zwischen Curie und preußischem Staat. Es hat Zeiten gegeben, wo Beide zusammen gingen, wie in der Zeit der glorreichen Regierung Friedrich Wilhelm's IV., welche allerdings Manche eine Mißregierung nennen. Aber ohne diese glorreiche Regierung hätten Sie Vieles nicht, auf das Sie heute stolz sind. Noch weniger richtig ist die Behauptung, daß durch die veränderte Stellung der Curie und Preußens der Kampf heftiger geworden sei, besonders durch die Wiederherstellung Deutschlands unter einem protestantischen Kaiser. Diese Behauptung ist ganz unwahr. Wenn man einsähe, welche Bedeutung die Religion im Staate hat, so würde man zugeben, daß ein Protestant auf die katholischen Unterthanen weit mehr einwirken könnte, als ein Katholik, der mancherlei Rücksichten zu nehmen hat. Ebenso steht sich der Protestantismus am besten in Staaten mit katholischem Oberhaupt. (Große Heiterkeit.) Die Kirche muß selbstständig sein, wenn sie nicht verdorren und zu russischen Zuständen kommen soll. Der Culturkampf ist entstanden aus Herrschsucht. Man wollte die selbstständige Corporation der Kirche eben so unterdrücken, wie man jetzt die einzelnen Parteien unterdrücken will. Aus dieser falschen Idee von der Omnipotenz des Staates resultirt Das, was uns jetzt drückt. Wenn nun Herr von Kardorff meint, wir sollten mitwirken an der Entwickelung des Staates, so bin ich dazu bereit, auf billiger Basis den Ausgleich herbeizuführen. Aber dazu ist eine gründliche Revision der Gesetze nöthig, welche die Stellung der Kirche zum Staate betreffen. Ohne diese Revision wird die Kirche ihre Pflicht nicht erfüllen können, besonders den Socialisten gegenüber. Ich schließe mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß auch die Reichspartei das Aufhören des Culturkampfes verlangt!

Staatssecretair v. Bötticher: M. H., ich habe die Erklärung abzugeben, daß die verbündeten Regierungen zu dem Entschlusse gekommen sind, den Abänderungen des Artikels 13 nach den Beschlüssen der zweiten Lesung nicht zuzustimmen. Ich enthalte mich, die Gründe zu entwickeln, sie sind in der zweiten Lesung auseinandergesetzt worden. M. H., es ist bereits früher und zwar mit vollem Rechte hervorgehoben worden, daß die Berufung des Reichstages im October die Berufung des Bundesrathes im Monat August voraussetzen würde. In den letzten Jahren wurde der Bundesrath immer mehrere Monate vor dem Reichstage berufen. Ich sollte meinen, wenn der Bundesrath zu der Ueberzeugung kommt, es empfiehlt sich nicht, einen solchen Termin anzusetzen, daß dann der Reichstag Bedenken tragen sollte, Dem zuzustimmen. Ich kann nur bitten, m. H., lehnen Sie Artikel 13 ab.

In namentlicher Abstimmung wird Art. 13 mit 147 gegen 132 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die meisten Nationalliberalen, die Fortschrittspartei, Socialdemokraten, eine kleine Minorität des Centrums, die Welfen und der einzig anwesende elsässische Abgeordnete Grad. Dagegen stimmen die Deutschconservativen, die Deutsche Reichspartei, das Gros des Centrums, Abg. von Treitschke und einige Mitglieder der Gruppe Schauß-Völk.

Ebenso wird Art. 24 (vierjährige Legislaturen) mit 155 gegen 122 Stimmen angenommen. Die Anträge Windthorst bez. des Inkrafttretens der neuen Artikel 13 und 24 werden mit großer Majorität genehmigt.

Vor der Gesammtabstimmung beantragte Abgeordneter Rickert für den Fall der Ablehnung des Gesetzes seine früher eingebrachte Resolution, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, dahin zu wirken, daß in Zukunft das Etatsgesetz des deutschen Reiches vor denen der Einzelstaaten festgesetzt werde.

Ueber die Zulässigkeit dieses Antrages entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, an welcher sich die Abgeordneten von Kardorff, v. Bennigsen und Dr. Windthorst betheiligen, die freilich, ebenso wie der Präsident v. Goßler, formelle Bedenken gegen dies Verfahren geltend machen, indessen im Interesse der Sache sämmtlich für den Fall der Ablehnung des Gesetzes eine Abstimmung über die Resolution wünschen.

Das Gesetz wird mit großer Majorität abgelehnt; dafür erhebt sich nur diejenige Minorität des Centrums, welche vorher für den Art. 13 gestimmt hatte. Die Resolution Rickert gelangt zur Annahme, dafür Fortschritt, Secessionisten, Nationalliberale, ein Theil des Centrums und einige Mitglieder der beiden conservativen Parteien.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 17. Mai. Die Rede, welche, wie schon gestern erwähnt, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi bei dem Festmahle zur Eröffnung der Ausstellung in Halle gehalten, lautet wörtlich also:

Hochansehnliche Festversammlung! Es ist mir das angenehme Recht zuertheilt worden, den Gruß auszubringen auf die gastfreundliche Stadt, in welcher wir uns hier versammelt haben, und Sie werden es mir, als dem Vertreter der Stadt Leipzig, wohl zu Gute halten und es begreiflich finden, wenn der Gruß, den ich darbringe, zu einem Festgruße der Stadt Leipzig für die Stadt Halle wird. Was die Stadt Halle geleistet hat in den Monaten, die zurückliegen, und was heute zur schönen Frucht ausgereift ist, das liegt vor unser Aller Augen da. Aber eine Betrachtung ist es, die sich mir besonders aufgedrängt hat, und das ist die Betrachtung, wie schön es doch ist, daß das Verhältniß unserer deutschen Städte zu einander ein solches geworden ist, daß der Vertreter der Stadt Leipzig hier aus aufrichtigem Herzen der Stadt Halle (Bravo!) Glück wünschen kann.

Meine Herren, wenn wir zurückblicken in vergangene Jahrhunderte, da sehen wir einen Wettkampf unter den Städten, und der Kampf richtete sich besonders darauf, welche von diesen Städten die größeren Rechte habe. Heute ist der Kampf ein anderer geworden, heute heißt der Kampf: welche von den Städten hat die größeren Kräfte? Und wir werden gewiß mit Freude und übergrüßt haben, daß in der Stadt Halle Kräfte wirksam sind, die das Größte und Schönste anstreben und erreichen können. Der Reichthum der Städte beruht heutzutage in einer regsamen, geistig regen frischen Bürgerkraft, und die Stadt Halle hat es heute vor uns bewiesen, daß sie diesen Reichthum besitzt. Es ist aber noch ein Schönes: wir können uns jetzt neidlos über solchen Reichthum einer Stadt der anderen gegenüber freuen. Und woher kommt Das, meine verehrten Herren? Das kommt daher, daß wir uns Alle fühlen als die Glieder eines großen gemeinsamen Körpers. Lassen Sie mich anknüpfen an das große Tonwerk des großen Hallischen Sohnes: Eine jede von unseren Städten geht ihren eigenen Weg, aber wir irren nicht mehr zerstreut wie die Schafe, sondern ein guter Hirt weidet uns Alle und das ist unser gemeinsames Vaterland, das sind unsere sächsischen Lande, zu deren Gliedern wir uns mit Stolz bekennen, das ist unser großes gemeinsames deutsches Vaterland. Uns Alle vereinigt dieses gemeinsame Ganze, und auf diesem gemeinsamen Boden erfreuen wir uns denn der Erfolge, die die Stadt Halle zu verzeichnen hat. Sie hat Großes gethan! Wir beglückwünschen sie dafür, wir beglückwünschen Das, was vor uns liegt, und den Weg, den die Stadt Halle nach solchen Erfolgen in der Zukunft nehmen wird. Mit solchem Wunsche lassen Sie die Stadt Halle leben; sie blühe und gedeihe immerdar, die Stadt Halle lebe hoch!

* Leipzig, 17. Mai. In der Commission, betreffend die Herabsetzung der Gerichtskosten, sind in der Sitzung vom Montag bei der zweiten Lesung die Anträge, wie sie aus der ersten Lesung hervorgegangen waren, im Wesentlichen angenommen. Es ist nur noch eine nicht erhebliche Herabsetzung beschlossen, und in Folge des Widerspruchs der Reichsregierung wurde der Beschluß aufgehoben, nach welchem die Zustellungen der Gerichtsschreiber durch die Post kostenfrei bleiben sollten, weil dadurch eine zu große Beeinträchtigung der Einnahmen der Gerichtsvollzieher herbeigeführt werden könnte.

*— Oschatz. Heute am 15. Mai feierte der hiesige Turnverein sein Stiftungsfest durch ein Schauturnen auf dem Sommerturnplatze und durch einen Ball auf dem Rathhaussaale. — Am vergangenen Jahrmarkt, und zwar in der Nacht vom 9.—10. ds. Mts., waren in muthwilligster Weise auf der Straße von Zschöllau bis Terpitz 16 junge Obst- und andere Bäume umgebrochen worden. Endlich ist es den rastlosen Bemühungen des hier stationirten Gendarmen Herrn Junghanns gelungen, die Baumfrevler zu entdecken resp. zur Anzeige zu bringen. Dieselben sind Bauernburschen aus Terpitz, im Alter von 18 bis 20 Jahren stehend. Es ist nur dringend zu wünschen, daß diese sauberen Früchtchen für ihre bewiesene rohe Handlungsweise mit aller Strenge, zur Warnung Anderer, bestraft werden möchten. — — Am 14. Nachmittags hielt auch der Bezirkslehrerverein Oschatz seine erste diesjährige Sitzung im Wettiner Hofe ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen wurde ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Näther über Censuren angehört und in beigefügten Thesen lebhaft discutirt. Der Verein, welcher gegenwärtig 90 Mitglieder zählt, von denen gegen 60 anwesend waren, feiert am 9. Juli sein diesjähriges Sommervergnügen in den neugeschaffenen Gartenlocalitäten des Hotel zum Löwen, welche ich zugleich allen Besuchern unseres Ortes, nebst dem neurestaurirten Rathszwingergarten, empfehlen möchte.

— Am Sonnabend Abend hat im Walzwerkgebäude der Königin Marienhütte zu Cainsdorf eine Dampfkessel-Explosion stattgefunden, in deren Folge das Dach des Walzwerkgebäudes theilweise beschädigt, 2 Schweißöfen zerstört und von 8 Walzwerksarbeitern, 7 leicht, 1 schwer, verwundet worden sind. Die übrigen Kessel und die Maschinen sind unversehrt geblieben, so daß der Werksbetrieb seinen ungestörten Fortgang haben kann. Ueber die Ursache der Explosion werden voraussichtlich die amtlichen Ermittelungen näheren Aufschluß geben. Der Kessel befindet sich unter der Aufsicht des Sächs. Dampfkesselrevisionsvereins zu Chemnitz. Es hat auch Anfang dieses Monats seitens desselben eine Revision stattgefunden.

Haasenstein & Vogler,
Leipzig, Universitätsstraße 2,
empfehlen sich zur Besorgung von Geschäfts-, Grundstücks-, An- und Verkaufs-Annoncen, Stellen-Angeboten und -Gesuchen sowie in allen sonstigen Fällen, in denen Inserenten ihre Namen in den Zeitungen nicht nennen wollen, nehmen Offerten resp. Chiffrebriefe zur sofortigen Auslieferung entgegen und ertheilen auf Grund langjähriger und vielseitiger Erfahrungen Rath bei Abfassung von Annoncen und Wahl geeigneter Blätter.
Verschwiegenheit streng beobachtet!

Der reizende (Pauliner-)Walzer **O welche Lust** von P. Stieber ist in den Musikalienhandlungen wieder zu haben. Pr. 1.50.

Stylvoll dec. Glaswaaren, Pokale, Prunkgefäße, Alfénide- und Alpaccasilberwaaren, Bronce-Eisen und Holzwaaren, Majolica, sehr billige Preise bei großer Auswahl.
Hugo Klitzsch. Grimm. Str. 5, I.

Blitzableiter
unter genauer Beobachtung der örtlichen Verhältnisse und streng nach den gegebenen Vorschriften der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, laut deren Gutachten aus den Jahren 1876, 1877, 1880, sowie sorgfältigste Prüfung und sachgemäße Beurtheilung älterer Anlagen empfiehlt
Oscar Schöppe,
Bayerische Straße 2.
Blitzableiter- u. Telegraphenbau-Anstalt.

Knöpfe und Borden
in reichster Auswahl und neuesten Mustern
Rosencrantz & Reichelt, 6 Markt 6.

Für Magenleidende
Aerztlich empfohlen, glückliche und langjährige Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. ℳ 1.50, Priorato à Fl. ℳ 2 u. 2.50, Malaga, Pedro Ximenes, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer etc.
Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstr. 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Für Fettleibige und zur Cur empfehle echten
Frankfurter Aepfelwein.
Fritz Cassel, Weinhandlung, Nicolaikirchhof 7, Eing. Ritterstr.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegr.-Amt 1: Kl. Fleischerg. 5.	5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).	6. K. Postamt 6 (Weststraße).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	7. K. Postamt 7 ([illegible]).
4. K. Postamt 3 (Bairisch. Bahnh.).	8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).

Das K. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 bis ½1 Uhr Vormittags und Nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **16. August** bis **21. August 1880** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von ½8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7½ Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25 ₰, Mittagbrod 35 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, 9 bis 5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimmaischer Steinweg Nr. 17, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Grimmaischer Steinweg 46, geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Central-Halle. Täglich **Concert** und **Kunstvorstellung.** (Nur Specialitäten.)

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache).	6. Bez.-Pol.-W. Wiesenstr. 28.
Polizeiwache (Naschmarkt).	7. " " Tauch. Thorhaus.
1. Feuerw. Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 28.
2. " Magazingasse Nr. 1.	9. " " Plagwitzer Str. 38.
3. " Fleischerplatz Nr. 8.	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
4. " Altes Johannishospital.	" der Gasanstalt.
5. " Schletterstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
	" d. Weststr. 29 (Büttner's Fabr.).
	" der Frégestraße Nr. 6c.
6. " Leihhaus.	" der Thomasmühle.
7. " Wiesenstraße Nr. 9.	" dem Dresdner Thorhause.
8. " Zeitzer Thorhaus.	" " Maschinenhause des Wasserwerks.
9. " Neues Theater.	
1. Bez.-Pol.-W. Grimm. Steinw. 46 (Altes Joh.-Hosp.).	" " Wärterhause des Hochreservoir, Probstheida.
2. " " Königsplatz Nr. 11.	Auf dem Nicolaithurm.
3. " " Frankf. Straße 47.	" " Thomasthurm.
4. " " Zeitzer Thorhaus.	In der Wohnung d. Branddirectors
5. " " Ulrichsgasse Nr. 65.	Meister (Windmühlenstraße 11).

Edmund Stoll, Neumarkt No. 19,
Musikalien- und Instrumentenhandlung,
empfiehlt seine Leihanstalt für Musikalien und Operntexte.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königsstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Beste Gummischläuche und Hanfschläuche für Wasserleitungen empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19.

Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isolirmasse führen aus
Hecht & Koeppe. Rossplatz No. 6.

Neues Theater.

133. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Personen:

Albrecht Lonau, Stadtsyndicus . . . Hr. Johannes.
Thekla, seine Frau . . . Frl. Friedhoff.
Geheimräthin Seefeld, Wittwe, deren Mutter . . . Frau Spitzeder.
Alwine Weiß, Lonau's Mündel . . . Frl. Tullinger.
Hubert Walberg . . . Hr. Stöckel.
Lebrecht Müller . . . * *
Graf Marring . . . Hr. Conrad.
Erhardt, Gärtner } in Lonau's Diensten . . . Hr. Broda.
Henning, dessen Sohn } in Lonau's Diensten . . . Hr. Tietz.
Babette, Köchin } in Lonau's Diensten . . . Frl. Buße.
Minette, Kammerjungfer der Geheimräthin . . . Frau Schubert.

** Lebrecht Müller — Dr. August Förster.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, 19. Mai. (134. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.) Vierte Gastdarstellung von Fräulein Clara Ziegler. **Judith.** Tragödie in 5 Acten von Friedrich Hebbel. Judith — Clara Ziegler.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tagescasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Altes Theater.

Repertoire. Von Mittwoch, 18. Mai, bis Sonnabend, 21. Mai, geschlossen.

Sonntag, 22. Mai. **Cyprienne. (Divorçons!)** Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Mittwoch, den 18. Mai 1881:

Drittes Gastspiel des Herrn August Neumann
vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.
Mit neuer Ausstattung:

Die Maschinenbauer.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Bildern von Weihrauch.
Musik von A. Lang.
Regie: Director Berges.

Personen:

Eduard, ein junger Engländer . . . Hr. Olden.
Lehmann, der Meister . . . Hr. Mayfarth.
Heinzius, Monteur, } Berliner . . . Hr. Richter.
Knobbe, Schlosser, } Berliner . . . * *
Nudelhuber, Kupferschmied, Wiener } Maschinenbauer . . . Hr. Ziegermann.
Dumont, Metalldreher, Franzose } Maschinenbauer . . . Hr. Michael.
Hörndel, Modelltischler, Schlesier } Maschinenbauer . . . Hr. Huff.
Wiecke, Schmied, Sachse . . . Hr. Wander.
Louise, Heinzius' Tochter . . . Frl. Rötschau.
Friederike, Knobbe's Frau . . . Frl. Ganger.
Joseph, ihr Neffe, Lehrling . . . Frl. Dauber.
Raake, Hauswirth . . . Hr. Schneider.
Frau Ronge, Budikerswittwe . . . Frl. Pock.
Hornickel, ein reicher Privatmann . . . Hr. Lehmann.
Frau Schmuderich, seine Haushälterin . . . Frau Richter-Neuen.
Louis von Sonnenschein . . . Hr. Reisse.
Piefke, Börsenspeculant . . . Hr. Kott.
Rose . . . Hr. Zimmermann.
Ein Diener . . . Hr. König.
Ein Executor . . . Hr. Gartner.
Ein Briefträger . . . Hr. Kurth.
Frau Nuddelhuber . . . Frl. Michell.
Frau Dumont . . . Frl. Freygang.
Ein Hausknecht . . . Hr. Kirchner.
Ein Weinküfer . . . Hr. Pätz.
Ein Bäckerbursche . . . Frl. Jordan.
Ein Conditorbursche . . . Frl. Ohme.

Vier Musikanten. Arbeiter und ihre Frauen.

** Knobbe — Herr August Neumann als Gast.

Nach der 1. und 2. Abtheilung findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Die Maschinenbauer-Werkstatt mit arbeitenden Maschinen ist angefertigt von dem Maschinenmeister Herrn Emil Weinschenk und dem Decorationsmaler Herrn Heymann.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 19. Mai 1881:

Viertes Gastspiel des Herrn August Neumann
vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Gavaut, Minard & Cie.

Posse in 3 Acten von Edmond Gondinet.

** Gavaut . . . Herr August Neumann.

Hierauf:

Eine vollkommene Frau.

Lustspiel in 1 Act von Carl Görlitz.

** Fröbel . . . Herr August Neumann.

Billetverkaufsstellen: Tagescasse im Theatergebäude, und bei den Herren E. Stoll, Musikalienhandlung, Neumarkt 19, und Hahn & Scheibe, Petersstraße (Hotel de Bavière).

Sonn- und Festtags wird die Tagescasse um ½11 Uhr geöffnet. An der Abendcasse werden nur Billets für die Abendvorstellung verkauft.

Die Direction.

☞ **Extrawagen der Pferdebahn werden vom Augustusplatz ab Abends 6.30, 6.40 und 6.50 Minuten nach dem Carola-Theater abgehen.**

In Vorbereitung: **Lucinde vom Theater.**

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. 12. N. — *9 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2 N. — 6 12. N. — *8. 40 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. 10 fr. — *6. 50 V. — *11 V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 10 N. (nur bis Halle). — 4. 50 N. — 5. 45 N. (nur bis Cöthen). — *8. 45 N. — 10 N.

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. fr. — 4. 35 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 35 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 5 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 5 N. — 6. 35 N. — 10. 55. N. (nur an Sonn- u. Festtagen.)
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 35 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 35 N. — 3. 30 N. — 6. 35 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof. A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *9. 50 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — *11. 30. V. — 1. 30 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg, Ruhland, Kohlfurt, Breslau, Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg, Cottbus, Guben, Sorau 8. 25 V. — — 1. 15 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Eilenburg, zu ermäßigten Preisen.) — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde.)

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 45 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 45 fr. (von Cöthen). — *8. 35 V. — 11 V. — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 6. 41 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9. 30 N. — 11. 42 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *5. 35 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 12 V. — *8. 31 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. 2 N. — 10. 8 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 12 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6.54 N. — 10. 8 N. (nur an Sonn- u. Festtagen.)
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 32 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 47 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 29 N. — *5. 40 N. — *9. 10 N. *11. 16 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 7. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 21 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl., Breslau, Kohlfurt, Ruhland, Falkenberg: 7. 30 fr. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (nur an Sonn- und Festtagen von Eilenburg). Das * bedeutet die Eilzüge.

4% Ungarische Goldrente.

Auf obige Anleihe nehmen wir Zeichnungen zum Course von 77 3/8 % gegen baar oder gegen 6% Ungarische Goldrente zum Course von 102 1/2 % spesenfrei bis 19. d. M. entgegen.
Leipzig, den 13. Mai 1881.

Bruhm & Schmidt.

Empfehle nachfolgende garantirt reine unverschnittene Naturweine sowie Maiwein à Flasche 1 Mark.

Zeltinger I. Mosel	à Fl. 70 ₰	Rauenthaler edle Blume	à Fl. 200 ₰	Assmannsh. prima	à Fl. 225—300 ₰
Bodenheimer Tischwein	„ 70 „	Johannisberger feurig	„ 225 „	St. Julien fein	„ 90 „
Niersteiner do.	„ 75 „	Rüdesheimer Berg edel	„ 300 „	Fr. Medoc feinst	„ 100 „
Piesporter sch. Mosel	„ 80 „	Rüdesheimer Berg Auslese	„ 350 „	Chât. Margaux ff.	„ 120 „
Oppenheimer Goldberg	„ 90 „	Steinberger Cabinet	„ 400 „	Medoc Bourgeois	„ 150 „
Moselblümchen f. Mosel	„ 100 „	Rauenth. Berg Auslese	„ 500 „	Chât. Larose	„ 200 „
Marcobrunner zart	„ 100 „	Steinb. Cabinet Auslese	„ 700 „	Chât. Latour u. Lafitte	„ 300—500 „
Geisenheimer feinst	„ 120 „	Schloss Johannisb. m. fürstl. S.	„ 900 „	Champagner	„ 300—800 „
Scharzhofberger f. Mosel	„ 140 „	**Rothweine:** Ober-Ingelheimer	„ 90 „	Cognac	„ 200—500 „
Liebfrauenmilch mild Feuer	„ 150 „	Ober-Ingelheimer prima	„ 120 „	Rum	„ 150—400 „
Hochheimer hochfein	„ 150 „	Affenthaler Auslese	„ 150 „	Arac	„ 150—400 „

Filialen zu Originalpreisen für Leipzig und nächste Umgebung bei Herren:

Louis Apitzsch, Grimmaischer Steinweg. — F. G. Schreiber, Brandweg 5. — Bernhard Stiehl in Lindenau.
J. C. Bödemann, Schützenstrasse 9 u. 10. — Otto Kühn, Plagwitzer Strasse 21. — L. Scheibe in Gohlis, Leipziger Strasse.
E. H. Krüger, Barfussgässchen 1. — Reink. Döltzsch, Pfaffendorfer Str. 18 b. — E. Clauswitz in Plagwitz.
C. Schöbel, Windmühlenstrasse 25 c. — Adolf Reinhard, Gerberstrassen-Ecke. — Herm. Harzer in Reudnitz.
Otto Schleis, Zeitzer Strasse 13 b. — C. F. Schubert, Brühl 61. — Gebr. Klessel in Eutritzsch, Querstr. 264.
Otto Franz, Frankfurter Strasse 33. — Seidel & Maladinski, Weststrasse 37. — C. Bochmann in Connewitz.
Carl Bödemann, Elisenstrasse 5. — Gust. Berner, Colonnadenstrasse 18 b. — Fr. Benta in Neuschönefeld.
Reinhold Weisse, Turnerstrasse 2. — Louis Dietzmann, Thomaskirchhof 7. — Fr. Dietze in Schönefeld, Anbau.
E. Thorschmidt, Reichsstrasse 37. — Louis Dietzmann, Gr. Fleischergasse 38. — Paul Forberger, Thonberg 10.
Bernhard Kademann, Salzgässchen. — J. W. Dittrich, Gartenstrasse 18. — C. Th. Scheibner in Zweenaus.

Rheinisches Weinlager CARL RAUTH, Packhofstrasse 1 u. 2, am Wangeplatz.

Wollmarkt Buttstädt
am 10. und 11. Juni 1881.

Die Collection Spemann berücksichtigt den Klagen über den sprichwörtlich hohen Preis der deutschen Bücher abzuhelfen. Die Anlage einer „Haus- u. Familienbibliothek" ist nun nicht mehr Vorrecht reicher Leute, sondern Jedem möglich. Alle Buchhandlungen liefern Inhaltsverzeichniss gratis, sowie W. Spemann in Stuttgart. Für Abonnenten besondere Vergünstigungen.
Preis des gebundenen Bandes 1 Mark, franco per Post M. 1. 25 Pf.

Schreib- u. kaufmännisches Unterrichts-Institut
von
F. Chapison,
Hainstrasse Nr. 9.
Unterricht in einfacher und doppelter **Buchführung**, Correspondenz, Wechselkunde, kaufmänn. Rechnen, **Schön- und Schnell-Schreiben.**

Kaufmänn. Lehrinstitut von E. Schneider,
Grosse Fleischergasse 21, Stadt Gotha, 3. Etage.
Die neuen fachwissenschaftlichen Unterrichtscurse (Tages- und Abendcurse) beginnen am 23. Mai c. — Dieselben schaffen in denkbar kürzester Zeit die gründlichste Ausbildung in sämmtlichen kaufmännischen Wissenschaften und im Schönschreiben. Auch Spec.-Curse für Damen. Prospecte gratis.

Saison: 15. Mai bis 15. September. **Curort Cannstatt.** Bahnstation.
Salinischer Eisensäuerling.
Mineral-, Fluß-, türkisch-irische und russische Dampf-Bäder. Molken-, Milch-Cur.
Flechten-Heilanstalt von Dr. Ernst und Dr. Theodor Veiel, Natur-Heilanstalt von Dr. A. Loh. Curapelle. Lese-Cabinet. Theater.
Detailprospect durch den Brunnen-Verein.

Stralsund, den 4. Mai 1881.
Zur bevorstehenden Reisesaison hält sich das unmittelbar am Abgangspuncte aller Dampfschiffe gelegene **Hôtel „Fährhaus"** mit seiner schönen Aussicht nach Rügen und über den Gesetze bestens empfohlen. Elegante Zimmer zu 2 Mark sowie einfache bis zu 1 Mark. Grosses Restaurant mit Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Schwedisch und englisch gesprochen im Hôtel. Hausdiener am Bahnhofe. Achtungsvoll
H. Wothke, Besitzer.

Wilhelm's Blutreinigungsthee
ist für das Königreich Sachsen und der sächsischen Provinzen durch Vermittlung des Herrn Ernst Hauptmann in Leipzig, Markt Nr. 10, pro Packet Mark 2 zu beziehen.

Harzer Sauerbrunnen,
natürliches Mineralwasser aus Grauhof bei Goslar.
Anerkannt ausgezeichnete Erfrischungsgetränk. Vorzüge: Schönheit und Reinheit des Geschmacks, stets gleichbleibende Frische, selbst bei strudelnagem Stehen in offenen Gefässen; billiger Preis. Nur echt, wenn auf der Innenseite des Korkes unverletzter Stempel eingebrannt ist.
Hauptlager des Harzer Sauerbrunnen: Otto Meissner & Co.

Die aus dem Biliner Sauerbrunn gewonnenen
Pastilles de Bilin
(Biliner Verdauungspastillen)
bewähren sich als vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung, bei Magenkatarrhen, wirken überraschend bei Verdauungsstörungen im kindlichen Organismus und sind bei Atonie des Magens und Darmkanals anfangs eines der Lebensmittel ganz besonders anzuempfehlen.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.
Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

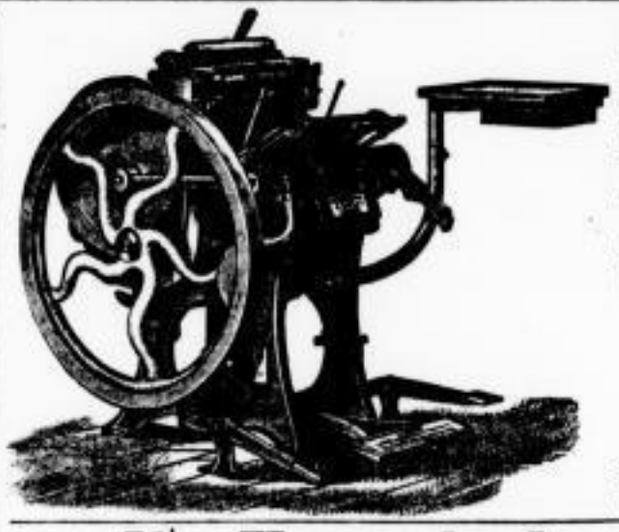
Natürliche Mineralwässer
in frischester Füllung, Bade- und Brunnensalze, medicinische Seifen, Pastillen 2c. halten stets auf Lager
sämmtliche Apotheken Leipzigs und der Umgebung.
Haupt-Niederlage u. Versandt **Löwen-Apotheke.**

Unentbehrlich für Blumenfreunde!
Geruchloser Blumendünger
aus der chemischen Fabrik von Rud. Schleicher, **München.** Einfache Anwendung. Ueberraschender Erfolg. Wer Pflanzen im **Zimmer und auch im Garten** in üppigem Wachsthum und Flor erhalten und das Gelbwerden der Blätter verhindern will, bediene sich dieses ausgezeichneten Düngerpulvers. Jede 1-Pfund-Schachtel genügt zur Düngung von vielen Hundert Pflanzen. Gebrauchsanweisung ist auf der Schachtel gedruckt. Preis pro Schachtel 1 ℳ. Niederlagen befinden sich bei den Herren **Emil Doss,** Neumarkt 14, **Otto Mann,** Thomaskirchhof 6, **Edm. Sauer,** Petersstraße 41.

Grubenräumungen.
Für **Räumen** und **Abfuhre** von Privet- und Aschengruben-Inhalt empfiehlt sich hiermit die **Guanofabrik** unter Zusicherung möglichst sorgfältiger und prompter Ausführung; am Tage mit **Saugapparat** wie auch des Nachts nach vorheriger Desinfection. — Anmeldungen bitte dieselbe in der Expedition, **Nicolaistraße Nr. 39,** im Hof rechts 1 Tr. abzugeben.
Die Guanofabrik zu Leipzig,
Berliner Straße 29.

---

ff. Maitrank aus frischem Waldmeister, à Fl. 75 Pfennige, bei **Franz Voigt,** Grimm. Steinweg No. 9.



Zur Buchhändlermesse hier anwesende Druckereibesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, dass die **„Sonne", Tiegeldruckmaschine, Patent Greenwood & Kritch,** fabricirt von **Greenwood & Batley, Albion Works, Leeds,** früher alleinige Fabrikanten der **Universal-Tiegeldruckmaschine,** besichtigt werden kann bei den Herren
Süss & Brunow,
Querstrasse 30.

Der Patentmitinhaber Herr **Kritch** befindet sich momentan in Leipzig, um den geehrten Consumenten die Vorzüge des Patents zu erklären.

4% Ungarische Goldrente.
Zeichnungen zum Course 77% gegen baar oder gegen 6% Ungarische Goldrente à 102% besorge spesenfrei bis 19. Mai a. c.
Ludwig Gumpel.

Th. Kühn,
Optiker,
Petersstrasse No. 46, nahe am Markt.

F. A. Schütz,
Grimmaische Strasse No. 5,
empfiehlt sein Lager von:
Tischdecken, weissen Gardinen, Cretonnes, Möbel-Stoffen, | Rouleaux, Möbel-Cattunen, Linoleum, Portièren-Stoffen,
Tapeten und Teppichen eigner Fabriken in Wurzen.

Ferner Reste und ältere Waarenbestände obiger Artikel im Ausverkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Große Posten Reste
von **Chiffon, Dowlas, Shirting, Hemdentuch** und **Leinen** offerire zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Gleichzeitig empfehle mein **reich sortirtes Lager** in **Kragen, Manchetten** und **Oberhemden** nach Maaß, sowie vom Lager zu **billigsten** Preisen. — **Gutes Sitzen garantirt.**
Grosses Lager in Damen- und Kinderwäsche, Gardinen, Spitzen, Rüschen und Schleifen! Kragen und Taschentücher mit bunter Kante 25 Pfg.
S. Rosenthal, Katharinenstr. 8.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung
Isensee & Claude,
Grimmaische Strasse 10, 1. Etage.
Große Auswahl **Pariser Galanterie- und Kurzwaaren, Fächer, Schmucksachen, Operngläser, Bürsten, Kämme** u. s. w. zu entsprechend herabgesetzten Preisen.

Knaben- und Mädchen-Garderobe
für das Alter
bis 16 Jahre
empfiehlt in anerkannt größter und reichster Auswahl, wie allerneuesten und elegantesten Façons von nur guten bezüglichen Stoffen zu billigen, aber streng festen Preisen
J. Piorkowsky,
48 Petersstraße Nr. 48,
gegenüber der Steckner-Passage.
Beim Einkauf ist kein Maaß erforderlich, die Angabe des Alters genügt, um die passenden Sachen zu erlangen, wofür zu garantiren: leihe, resp. bereitwilligst umtausche.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir alle noch vorhandenen Waaren, als goldene und silberne Taschen-Uhren, Gewicht- und Federzug-Regulateure unter dem Kostenpreis.
Egert & Winnikes,
Neumarkt 3, II.

Klimatischer Curort: **Stadt Wehlen** i. d. Sächs. Schweiz.
Geschützte Lage, ozonreiche Luft, besonders empfehlenswerth für Reconvalescenten, Arzt und Apotheke am Ort, in unmittelbarer Nähe des Uttewalder Grundes und der Bastei. Bequemste Station der Touristen für sämmtliche Partien innerhalb der Sächs.-Böhm. Schweiz, leichteste Verbindung durch Eisenbahn und Dampfschiffe. Gut eingerichtete Gasthöfe, Restaurants und Sommerlogis, solide Preise. Post und Telegraphenamt, sowie Schweizerführer, Sesselträger, Saumthiere, Equipagen am Platze.
Bereitwilligste Auskunftsertheilung durch das Bürgermeister-Amt.

In meinem
Total-Ausverkauf
befinden sich circa
60 hochfeine Modell-Kleider,
theilweise **Pariser Originalmodelle,** desgleichen ein großes Lager **Copien** davon, und verkaufe ich erstere zur **Hälfte des Werthes,** letztere zum Kostenpreis. Diese **außergewöhnlich vortheilhafte Offerte** empfehle ich einer gütigen Beachtung.
Seiler's
Kinder-Garderoben-Magazin,
37, I. Petersstr. 37, I.

P. Scheschong,
Grimmaische Straße Nr. 16 (Mauricianum),
empfiehlt zu billigen Preisen:
Elegante Regen-Mäntel von 9 Mark an.
Elegante Frühjahrs-Umhänge von 5 Mark bis 40 Mark.
Elegante Jaquettes von 8 Mark bis 30 Mark.
Sammet-Paletots von 18 Mark bis 80 Mark.
Kinder-Paletots, Kinder-Regen-Mäntel in allen Größen.
Seidene Paletots und **Manteletts** in eleganter Ausführung.
Schwarze 1/1 breite **Cachemirs** Meter 2 Mark.
Seiden-Sammet, 70 Centimeter breit, Meter 7 Mark.
Panzer-Corsets von 1 Mark 25 Pf. bis 6 Mark.
Unter-Röcke von 2 Mark an. **Brunnenmäntel** von 15 Mark an.

WIEN 1873 — LONDON 1862 — PARIS 1867 — PRIZE MEDAL

Da uns vielfach bekannt geworden, daß Schuhe und Stiefel geringerer Qualität lediglich als unser Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß alle unsere Fabrikate nachstehende Schutzmarke auf der Sohle tragen.
Otto Herz & Co.
Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampfbetrieb in Frankfurt a. M.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 138. Mittwoch den 18. Mai 1881. 75. Jahrgang.

Auszug
aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 4. Mai 1881.*)

Man trat in die Berathung des Entwurfes einer Hausordnung und der Vorschriften über den Verkehr des Publikums im städtischen Krankenhause zu St.-Jacob und genehmigte diese Vorlage in Gemäßheit des Gutachtens der Krankenhausdeputation. Dagegen verwies man den auf Anregung des Gesundheitsausschusses vorgelegten Entwurf eines Regulativs, den Zeitpunct der Inbenutzunahme von Neubauten in der Stadt Leipzig betreffend, an die für Berathung der Localbauordnung eingesetzte Deputation zur besonderen Berichterstattung und gleichzeitigen Ausdehnung des Regulativs auf die Anlegung der Hintergebäude, deren Höhe, Abstand vom Vordergebäude ꝛc.

Zum Schluß genehmigte man einige Arbeitsvergebungen für das Alumneumgebäude der Thomasschule nach dem Antrag des Herrn Deputirten und verwilligte 1376 ℳ für Reparaturen an den Elsterufern im Rosenthale, wozu Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen ist.

Vom 7. Mai 1881.

Nachdem man verschiedene Unterstützungen aus der Reß'schen-Wende-Apel'schen Stiftung und aus der Stiftung für die Stadt Leipzig verwilligt hatte, genehmigte man nach dem Antrage der Straßenbaudeputation das Budget des Grostdorfer Steinbruches auf das Jahr 1881 und beschloß, Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuholen. Weiter beschloß man, den zwischen dem Fleischplatz und dem Pfeffermühlgraben gelegenen, in der Verlängerung der Albertstraße gelegenen Straßentract als einen Theil derselben zu betrachten und demgemäß Albertstraße zu nennen. Den zwischen der Theaterstraße und der Stephanstraße in der Verlängerung der Ulrichsgasse gelegenen Straßentract benannte man Seeburg-Straße.

Die an der Plagwitzerstraße gegenüber der IV. Bürgerschule gelegenen 3 Bauplätze will man erst im Herbste zur Licitation bringen, doch sollen freihändige Gebote auch vorher berücksichtigt werden.

Den an der Münzgasse gelegenen und zum Waisenhaus gehörigen Schuppen beschließt man noch in diesem Herbst abzubrechen und Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuholen.

Die Herstellung einer Schleuse III. Classe auf dem Brühle und auf dem Theaterplatz wird den Mindestfordernden übertragen, und genehmigte man zum Schluß eine Erhöhung der Theaterpreise für einige Vorstellungen in nächster Woche mit Rücksicht auf das Auftreten berühmter Gäste.

*) Eingegangen bei der Redaction am 10. Mai 1881.

Dritte ordentliche Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche.

† Dresden, 16. Mai. Die heutige Sitzung wird vom Vicepräsidenten Oberhofprediger Dr. Kohlschütter ½1 Uhr Mittags eröffnet.

Am Tische des Kirchenregiments sind anwesend Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, Finanzminister v. Könneritz, Cultusminister Dr. v. Gerber und sämmtliche ernannten Commissare.

Unter den zum Vortrag gelangenden Registranden-Eingängen befindet sich ein Erlaß der in Evangelicis beauftragten Staatsminister, die Zurücknahme des dem Vicepräsidenten Oberhofprediger Dr. Kohlschütter ertheilten Auftrags als Commissar des Kirchenregiments betreffend.

Ferner sind u. A. eingegangen eine Petition des Pfarrers Dr. Zehmen in Brieznitz, die Kirchenzucht betreffend, und eine solche des Pfarrers Richter in Leibnitz, den Religionsunterricht in den Volksschulen betreffend.

Es wird zunächst in die Berathung über den Erlaß Nr. 5, die Durchführung der Fixation der Accidentien und Stolgebühren in Gemäßheit des Kirchengesetzes vom 2. December 1876 betreffend, eingetreten.

Dr. Schmidt-Werdau spricht dem Kirchenregimente und dem Landesconsistorium Dank und Anerkennung aus für die bei Ausführung des angezogenen Gesetzes gegenüber der Landeskirche und ihren Dienern bewiesene Umsicht und Fürsorge. Redner bezeichnet die Fixation als eine wohlthätige, der Würde der Kirche entsprechende Maßregel.

Dr. Kunze-Meißen schließt sich den Dankesworten des Vorredners an, wirft aber die Frage auf: ob, nach dem Gesetze vom 2. December 1876, alle kirchlichen Zeugnisse unentgeltlich auszufertigen seien, auch diejenigen Zeugnisse unter jenes Gesetz fallen, welche zum Zwecke von Erblegitimationen erbeten werden, die Todesfälle betreffen, welche vor der Zeit des Gesetzes vom 2. December 1876 liegen. Weiter beantragt Redner:

Die Synode wolle beschließen:

Eine Revision der Accidentien-Fixation ist überall da zulässig, wo die der Fixation zu Grunde gelegte Zahl der Fälle um 10 Proc. überschritten wird.

Der Präsident des Landesconsistoriums Uhde bezeichnet es nicht als wünschenswerth, daß schon jetzt derartige Anträge gestellt werden, und versichert, daß in einzelnen Fällen, wo die Fixation mit den thatsächlichen Verhältnissen nicht in Einklang stehen, seitens des Kirchenregiments werde Abhülfe geschaffen werden.

Dr. Kunze zieht auf Grund dieser Versicherung mit Genehmigung der Synode seinen Antrag zurück.

Der weitere Punct der Tagesordnung betrifft die Regelung der finanziellen Lage der evangelisch-lutherischen Geistlichen.

Dr. Böhmel-Oetzsch stellt hierzu den Antrag:

Die Synode anerkennt und dankt dem Kirchenregiment für die Verbesserung der finanziellen Lage der evangelisch-lutherischen Geistlichen des Landes. Haben auch dabei die in der Synodalschrift vom 13. November 1876 ausgesprochenen Wünsche nicht völlige Erledigung gefunden, so spricht doch die Synode die Erwartung aus, daß das Kirchenregiment deren nachträgliche Erfüllung mit wohlwollender Fürsorge im Auge behalten werde.

Zu demselben Gegenstande ist von Dr. Fricke und Genossen ein Antrag eingebracht worden, der ebenfalls in einem Danke gegen das Kirchenregiment gipfelt und darauf hinausläuft, daß bei günstigerer Gestaltung der finanziellen Lage des Landes auf eine weitere Aufbesserung der finanziellen Verhältnisse der Geistlichen Bedacht genommen werden möge.

Auch in dieser Richtung wird vom Kirchenregimente beruhigende Zusicherung ertheilt.

Synodale Immisch-Göda bringt Klagen bezüglich der Seelensorge im Wendischen vor, die zu der Tagesordnung in gar keiner Beziehung stehen.

Synodale Weidauer-Nossen bringt die Bitte zum Ausdruck, daß Stellen unter 2400 Mark nicht mehr bestehen und daß in Gemeinden über 5000 Seelen die Geistlichen mit persönlichen Zulagen berücksichtigt werden möchten.

Synodale Dr. Schmidt-Annaberg stellt folgende Anträge:

„Die Synode möge dem hohen Kirchenregiment gegenüber den Wunsch aussprechen, es möchten bezüglich der den Inhabern von Stellen erster Classe zu gewährenden Gehaltszulage bestimmt werden, daß solche in keinem Falle weniger als 2400 ℳ zu betragen habe,

und daß die auf Seite 29 des Erlasses erwähnten Zulagen von 240 bez. 150 ℳ überall da in Wegfall kommen, wo die Stelleninhaber die in §. 9 des Emeritirungsgesetzes geordnete Abgabe zu leisten haben. Die also freiwerdenden Beträge sollen zur Aufbesserung niederiger dotirter Pfarrstellen oder altgedienter Geistlicher verwendet werden.

Nach einiger Debatte zieht Dr. Böhmel seinen Antrag zu Gunsten des von Dr. Fricke und Genossen gestellten Antrags zurück. Der letztere Antrag wird von der Synode angenommen.

Die Schmidt'schen Anträge werden abgelehnt.

Schluß der Sitzung Nachmittag 2 Uhr.

Neues Theater.

Leipzig, 17. Mai. Scribe's Lustspiel: „Die Erzählungen der Königin von Navarra" kann mit seinem „Glas Wasser" nicht in Eine Linie gestellt werden. Die Züge und Gegenzüge auf dem dramatischen Schachbret sind zwar in beiden Stücken mit gleicher feiner Combinationsgabe ausgeführt; aber die Ironie und die Heiterkeit des Humors, welche das „Glas Wasser" beseelen und alles Geschichtliche ohne jedes Residuum in ihrer Retorte verflüchtigen, haben in den „Erzählungen der Königin von Navarra" nicht dieselbe Freiheit und Leichtigkeit der Bewegung; das Geschichtliche tritt hier oft mit allem Ernst und mit einer gewissen Schwere auf; Einiges, wie die Verhandlungen zwischen den beiden Königen, erinnert an die Haupt- und Staatsactionen und ist zum mindesten im Stil des ernsten Drama gehalten.

Diese Seite des Stückes trat in der gestrigen Aufführung noch mehr als sonst hervor. Clara Ziegler ist durch ihre ganze Persönlichkeit und ihr Hauptrollenfach auf den großen Stil der Darstellung hingewiesen; sie wird wenigstens jene Scenen bevorzugen, in denen sie sich auf das Piedestal der Heldin stellen kann. Und so war auch ihre Königin von Navarra ebensogut eine Heroine wie eine liebenswürdige Intriguantin und diejenigen Stellen, in denen ihre Vaterlandsliebe, ihre opferfreudige Hingebung für Frankreich zur Geltung kommen, wurden von ihr mit besonderem Feuer und mit imponirender Größe gesprochen. Es konnte bei dieser Auffassung nicht ausbleiben, daß in einigen anderen Scenen der Ton weniger leicht genommen wurde, als Scribe's mit heitern Intriguen spielende Muse verlangt. Daß Clara Ziegler indeß auch diesen Ton zu treffen weiß, zeigte besonders die Scene mit Guatinara am Schluß des vierten Actes, wo sie diesen Gegner in ihre Gewalt bekommt und im Triumphe mit sich fortführt. Auch die Scene, in welcher d'Albret's Tod verkündet wird und dieser plötzlich lebend erscheint, spielte sie mit großer Wirkung. Als tüchtige Leistung bekannt ist der Kaiser Karl V. des Herrn Pettera. Das ist ja noch nicht der mumienhafte Kaiser des Klosters Yuste, er hat bei allem Ernst und aller Würde doch auch Anwandlungen guter Laune, einen andern Kaiser Karl hätte Scribe's Muse weder schaffen noch brauchen können. Der Heinrich d'Albret des Herrn Otthert hatte ritterliche Haltung, nur war er nicht immer glücklich im Ausdruck lyrischer Empfindung und einmal mißglückte ihm ein Liebesseufzer. Sehr ergötzlich war der Babiéca des Herrn Eichenwald. Herr Senger spielte den gefangenen König Franz ebenso wie Herr Ellmenreich den Minister Guatinara angemessen und ebenso waren die naive Isabella des Frl. Tullinger und die fromme Eleonore des Frl. Satran im Geiste des Dichters gehalten, der diese beiden Frauencharaktere und das Versteckspiel ihrer Liebesbändel hinter der Maske des äußern Scheins mit besonderer Schalkhaftigkeit gezeichnet hat.

Rudolf von Gottschall.

Aus dem reußischen Vogtlande.

Wie ein Kranker gern zu den stärksten Mitteln greift, um das Kostbarste, die Gesundheit, so schnell wie möglich wieder zu erlangen, so treibt es Jeden, der den Winter über in strenger Pflichterfüllung und Thätigkeit verbracht hat, mit einem Male wieder zum vollen Genuß dieses Gutes zu kommen. Wir wissen nun ein schönes Stück Gotteswelt, wo es sich gut träumen und schwärmen läßt, wenig noch besucht von Fremden, aber bewundert und hochgepriesen von Jedem, der es gesehen. Wir meinen das von Leipzig bequem in 3½ Stunden zu erreichende Greiz, die Hauptstadt von Reuß ä. L., die Perle des wunderbar eigenartigen Vogtlandes, der Heimath des Dichters Julius Mosen. „Wo auf hohen Tannenspitzen, die so dunkel und so grün, Drosseln gern verstohlen sitzen, weiß und roth die Moose blühn", dahin möchten wir Jedem, der noch keinen Plan für die Pfingstfeiertage gemacht hat, rathen, seine Schritte zu lenken. Will man die Tour in einem Tag machen, so fährt man früh um 5 Uhr aus Leipzig weg und gelangt gegen ½9 Uhr nach Greiz. Direct vom Bahnhof würde man sich nach den nahegelegenen fürstlichen Parke zu begeben haben. Dieser allein ist die Fahrt werth. Wir haben so manches Herrliche in unserem großen deutschen Vaterlande gesehen, etwas Lieblicheres als den Greizer Park aber sicher nicht. Fürst Heinrich XXII. kann stolz auf dieses sein Besitzthum sein. Die Kunst hat hier mit der Natur gewetteifert, etwas Großartiges zu schaffen, und hoffentlich findet sich, angeregt durch diese bescheidenen Zeilen, noch eine bessere Feder, eine richtige Schilderung zu geben. Die Anlagen vor dem fürstlichen Schlosse, geschmückt und ausgestattet mit den Pfleglingen des fürstlichen Gewächs- und Palmenhauses, versetzen uns in eine andere Welt, der Riesencactus vor der schmalen Seite des Schlosses wird von keinem Exemplar in Deutschland übertroffen. Ein Durchbau gewährt uns die Aussicht auf das obere, hoch gelegene frühere Residenzschloß; durch wellenförmiges, mit prächtigen Bäumen ausgestattetes Wiesenland kommen wir nach dem mit Schwänen und wilden Enten bevölkerten Parkteiche. Hier bietet sich dem Auge ein Bild, das geradezu überwältigend ist. Stundenlang kann man dastehen und sieht sich doch nicht satt. Ringsum hohe waldige Berge, vor uns der eigenartig geformte, mit schön bewachsenen Inseln versehene See. Wie herrlich, wenn sich der mächtige Wald in dem klaren Wasser widerspiegelt, wie sonderbar sehen sich die großen Trauerbirken, die ihre Zweige nach dem Wasser hängen, an. Am Ende des Parkes liegt zwischen prächtigen Villen das Restaurant „Trömel". Dort kann man sich stärken zu dem bevorstehenden Bergsteig. Was Herr Trömel bietet, ist — Dank seiner rührigen, sachverständigen Gattin — ausgezeichnet. Credenzt von den zierlichen Händen der schmucken Kellnerin Anna, schmeckt der schäumende Gerstensaft wunderschön. Von hier steigt man auf nach dem sogenannten weißen Kreuz, von wo aus sich eine herrliche Fernsicht bietet. Dann kann man entweder nach dem herrlichen Buchenwalde, der es werth ist, gesehen zu werden, gehen, oder man steigt bergab in die Stadt zurück und fährt nach dem Mittagessen, das man in Henning's Hotel wie im Löwen (beim sogenannten Löwenheinrich) einnehmen kann (bei Beiden wird auch der feinste Gourmand zufriedengestellt werden), entweder auf der berühmten mit vielen Tunneln und Brücken ausgestatteten Thalbahn nach der Rentzschmühle in die vogtländische Schweiz oder man besichtigt die Anlagen des Verschönerungsvereins im Götzichthale. Beides wird befriedigen. Um 6 Uhr kann man dann bequem nach Leipzig zurückkehren. Wir wünschen, daß diese Zeilen ihren Zweck erreichen und recht viele Fremde nach Greiz führen, es werden sich darunter dann schon berufenere Federn finden, die die Herrlichkeit unseres schönen Vaterlandes weiter verbreiten. Auf Anfragen im Briefkasten des Tageblattes und mit Erlaubniß der geehrten Redaction sind wir gern bereit, auf Wunsch Pläne zu mehrtägigen Partien zu geben.

Schmettau.

Königliches Landgericht.
IV. Strafkammer.

Zwei gefährliche Spitzbuben. Selten haben so raffinirte Spitzbuben auf der Anklagebank in diesem Saale gesessen und auch selten ist so frech gelogen worden wie heute. Mit diesen Worten leitete die Königliche Staatsanwaltschaft ihren Schlußvortrag in der Hauptverhandlung gegen den angeblichen Kaufmann Alexander Veit und den Schneidergesellen Ferdinand Rosenbaum aus Budapest ein, zwei Individuen, welche unter der Maske nobler Kleidung und gewandten Auftretens sich als Diebe der gefährlichsten Sorte erwiesen. Beide stehen im Alter von etwa 20 Jahren; ob sie schon früher bestraft worden, hat sich nicht ermitteln lassen. Um so mehr ist es zu verwundern, daß sie ihr Debut in solcher Meisterhaftigkeit durchzuführen verstanden, wie es alte geriebene Hochstapler nicht besser vollbracht haben würden.

Sie tauchten zuerst in Dresden auf, statteten dort einem Kaufmann ihren Besuch ab, verlangten mit dem Herrn selbst zu sprechen und erklärten, als die Wirthschafterin ihnen von der augenblicklichen Nichtanwesenheit des Herrn Mittheilung machte, daß sie eine Weile im Zimmer warten würden. Das anscheinend Anständige der jungen Leute ließ die Dienerin nicht im Entferntesten daran denken, welch gefährliche Subjecte sie vor sich habe. Im Zimmer verlangte Veit etwas Papier, um angeblich für den Herrn sein Verlangen schriftlich aufzuzeichnen. Bald darauf empfahlen sich jedoch Beide und Veit zerriß den zur Abgabe bestimmten Zettel, steckte auch die Stücke zu sich und ließ das Mädchen mit der Bedeutung stehen, man werde wiederkommen oder so Ähnlich.

Zum nicht geringen Schrecken der Wirthschafterin und ihres Herrn waren mit den Unbekannten auch verschiedene Werthsachen verschwunden und kein anderer Mensch als die Fremden konnten sich daran vergriffen haben. Unmittelbar darauf tauchten die nobles Streiche auch in Leipzig auf und statteten hier zunächst einem Kaufmann Herrn R. ihren Besuch ab; auch Dieser war nicht zu Hause, und man darf wohl annehmen, daß die Spitzbuben von der Abwesenheit des Aufgesuchten Kenntniß hatten und solche ausdrücklich abgewartet haben, da sich sonst ihr ganzes Verhalten zerschlagen haben würde. Das Dienstmädchen des Herrn R. also bescheid die Fremden, allein Beide erklärten, warten zu wollen und verlangten, in die Zimmer geführt zu werden. Hier war nur die kleine Tochter des Herrn R., die sich mit Schularbeiten beschäftigte, anwesend, und während sich Rosenbaum mit der Kleinen unterhielt, besah sich Veit die Nippsachen ꝛc. Die Kleine, übrigens in ihren Aussagen sehr bestimmte Zeugin hatte aber trotzdem, daß der Andere ihre Aufmerksamkeit ablenken wollte, bemerkt, wie Veit den Arm auf den Schrank legte, wo verschiedene Werthsachen, u. A. auch ein Brillantring lagen. Auch hier verfuhren die Angeklagten wie im ersten Falle, d. h. sie gingen ohne die Rückkunft des Herrn R. abzuwarten, fort, um sodann einen Herrn P. aufzusuchen, der natürlich auch nicht zu Hause war. Hier gaben sie sich dem Dienstmädchen gegenüber für Freunde des Abwesenden aus, Veit verlangte Papier, und während das Mädchen das Zimmer verließ, verschwand eine Uhr nebst Kette in den Taschen der nichtsnutzigen Burschen.

Die Entdeckung der Diebe war dem resoluten Verhalten des Herrn R. zu verdanken. Als Derselbe den Brillantring vermißte, eilte er auf die Bahnhöfe und erfuhr auf dem Magdeburger, daß zwei der Beschreibung nach mit den Dieben identische Herrchen Billets nach Halle gelöst hatten. Er fuhr sammt seinem Dienstmädchen dahin und war nach einigen von der hiesigen Polizeibehörde ꝛc. unterstützten Bemühungen so glücklich, die Diebe anzutreffen und ihre Verhaftung zu bewerkstelligen.

Das Benehmen der Angeklagten und vorzugsweise dasjenige Veit's in der Verhandlung war, wie schon angedeutet, ein solches, daß man über die Frechheit, mit welcher er log, schier in Erstaunen gerieth. Seiner Schilderung nach habe er und Rosenbaum in Dresden einen gewissen Joachim getroffen; dieser habe ihnen zu helfen versprochen und Referenzen aufgegeben, um darauf hin bei den besuchten Kaufleuten Geschäfte zu machen u. s. w. Den Brillantring und auch die übrigen Objecte seien von ihnen von Unbekannten gekauft, nicht aber gestohlen worden. Obschon ihnen das völlig Unglaubhafte ihrer Angaben vorgehalten wurde, so verblieben Beide beim frechen Leugnen. Veit willigte auch nicht darein, daß der Herrn R. gehörige Ring dem Bestohlenen ausgehändigt werde.

Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte die Kgl. Staatsanwaltschaft — vertreten durch Herrn Staatsanwalts-Assessor Beckrig — angesichts der an den Tag gelegten Frechheit, Unverschämtheit und Schlauheit des Angeklagten, auf eine derartige Strafe zu erkennen, daß ihnen die Rückkehr nach Sachsen für immer verleidet werde. Veit dagegen beantragte naiv seine Freisprechung. Der Gerichtshof, zusammengesetzt aus den Herren Landgerichtsräthen Bietz (Präsidium), Bieler, Barth, Assessor Groch und Lehmann, pflichtete der Auffassung des öffentlichen Anklägers bei und erkannte, unter Berücksichtigung der sichtlichen Planmäßigkeit und Frechheit, sowie der Gemeingefährlichkeit in dem Verhalten der Angeklagten, gegen einen Jeden auf 2 Jahre Gefängniß.

Entscheidungen des Reichsgerichts.
(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Töpfer Wilhelm D. zu R. ist wegen fahrlässiger Brandstiftung verurtheilt. Er hat im Jahre 1876 im Auftrage des Kaufmanns Heinrich O. zu R. in dessen Wohnhause in einem neben einer Mansardenstube belegenen Raume eine neue kleine Kochmaschine eingesetzt, ohne die Mauern der Ecke, in welche die Kochmaschine zu stehen kam, einer Untersuchung zu unterwerfen und ohne von dem Kaufmann O. darüber vergewissert zu sein, daß dieselben, der in R. geltenden Bauordnung gemäß, massive Feuermauern seien. Letzteres ist nun thatsächlich hinsichtlich der einen Mauer, an welcher die Kochmaschine errichtet worden, nicht der Fall gewesen, dieselbe hat vielmehr, wie schon von außen zu sehen gewesen, aus einem Fachwerkbau von Lehm, in welchem zwei Holzsäulen sich befunden, bestanden. Durch fortgesetzte Heizung der Kochmaschine sind die Holzsäulen allmählich bloßgelegt worden und schließlich am 28. April v. J. in Brand gerathen. Von dem Angeklagten hat nun das Landgericht angenommen, daß er als ein mit Feuerungsanlagen regelmäßig beschäftigter Handwerker in erhöhtem Maße Kenntniß von den darüber bestehenden Vorschriften und die Verpflichtung gehabt hat, sich von dem Vorhandensein der erforderlichen baulichen Zustände zu überzeugen, daß er aber diese Verpflichtung leichtsinnig außer Acht gelassen hat.

Die von dem Angeklagten eingelegte Revision, welche sowohl ein objectives, als ein subjectives Verschulden bestreitet, ist vom III. Straf-Sen. des R.-G. am 23. März d. J. verworfen, da in objectiver Hinsicht feststeht, das nach der R.'schen Bauordnung vom 11. Februar 1868 Mauern, an denen sich Feuerungen oder neben denen sich Oefen und Küchenfeuerungen befinden, als Brandmauern, d. h. massiv aus natürlichen oder gebrannten Steinen construirt werden müssen, daß eine der Mauern, an welcher der Angeklagte die Kochmaschine errichtete, diesem Erforderniß nicht entsprochen hat, daß ferner der im April v. J. erfolgte Brand der Holzsäulen in der Wand des O.'schen Hauses durch die Heizung der gegen die Baupolizeivorschriften an dieser Wand errichteten Kochmaschine verursacht worden ist, dieser Brand also im ursächlichen Zusammenhang mit der bauordnungswidrigen Aufstellung der Feuerungsanlage gestanden hat. Das subjective Verschulden des Angeklagten ist darin zu finden, daß er vermöge seines Berufs die besondere Verpflichtung zur Beobachtung der bestehenden Vorschriften über Feuerungsanlagen gehabt und daß er, ohne sich von dem sogar von außen wahrnehmbaren Zustande der Mauer zu vergewissern, die Kochmaschine an dieser den Vorschriften der Bauordnung nicht entsprechenden Mauer errichtet hat. Hieraus folgt, daß der Angeklagte bei Anwendung derjenigen Sorgfalt und Vorsicht, zu deren Beobachtung er vermöge seines Berufs befähigt, wie verpflichtet war, sich von der Feuergefährlichkeit der Anlage zu überzeugen im Stande gewesen und der Möglichkeit des Eintritts des schadenbringenden Ereignisses als einer Folge seiner Handlungsweise sich hätte bewußt werden können. Hat er die Bethätigung dieser Sorgfalt unterlassen, so dürfte der objectiv durch die Art und Weise der Errichtung der Kochmaschine herbeigeführte Brand eines Theiles eines Wohngebäudes subjectiv als ein durch seine Fahrlässigkeit verursachter ihm strafrechtlich zugerechnet werden.

Vermischtes.

— Aus Gotha schreibt die dortige Zeitung: Mittheilungen zufolge, die bereits durch die Coburger Localpresse laufen und dem Anscheine nach aus wohlunterrichteter Quelle stammen, scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß unsere Oper vielleicht schon im nächsten Jahre wieder ins Leben gerufen wird. Das Gesammtspiel der Nürnberger Oper in Coburg ist auf 12 Vorstellungen berechnet, die in den Monaten October und November stattfinden und acht große Opern und vier Operetten umfassen sollen. Zum Zwecke der Realisirung dieses Unternehmens haben die beiden dortigen Gemeindecollegien den von der Stadt vorläufig auf drei Jahre bewilligt gewesenen Zuschuß von jährlich 5000 Mark auf vorläufig ein Jahr einstimmig gewährt. Dieser Beschluß ist von der Bevölkerung allseitig mit Befriedigung aufgenommen worden, um so mehr, als es sich, wie es scheint, nur um ein Uebergangsstadium handelt, welches die Erreichung des von der Stadt und ihrer Einwohnerschaft angestrebten Zieles vermitteln helfen soll.

— Vor einigen Tagen trieb sich ein Schwindler erster Classe in Gotha herum, der sich für den Schachtmeister Hopf ausgab und unter dem Vorgeben, daß er von der Zuckerfabrik beauftragt sei, einen Schienenstrang nach dem Geleise der Mühlhäuser Bahn zu legen, große Schwindelesen ausführte. Er hatte eine ganze Anzahl Eisenbahnarbeiter engagirt, die am 13. Mai in Gotha eintrafen, um die Arbeit in Angriff zu nehmen. Aber wie erstaunten die armen Leute, als sie erfuhren, daß sie durch einen Schwindler geprellt worden waren. Logis hatte der Hopf für sich und 30 Arbeiter in einer Restauration bestellt und auch daselbst auf Borg einige Tage gelebt. Hopf hatte unter der falschen Angabe des Bahnbaues bei einem Gothaer Geschäftshaus für seine Arbeiter 60 Paar Hosen bestellt; für sich sofort eine Jeppe, zwei gestrickte Jacken und ein Hemd auf Credit sofort entnommen. Ferner hat er bei einem Fleischer 15 Pfund Speck und bei zwei Bäckern 32 Pfund Brod auf Credit entnommen. Derselbe Bursche hat anfangs der Woche in Suhl dasselbe Manöver gemacht und auch dort eine Reihe Geschäftsleute beschwindelt. Der ꝛc. Hopf ist ca. 36 Jahre alt, von mittler Statur, hat dunkel gelocktes Haar, angehende Glatze und soll aus Düppach bei Berka a. d. Werra sein.

* Berlin, 15. Mai. Der Deutsche Protestantentag, dessen Programm kürzlich mitgetheilt ist, tritt seit Bestehen des Vereins zum zweiten Male in der Hauptstadt des Reichs zusammen. Die gegenwärtige kirchliche Lage, wie sie sich besonders seit der Reaction des Sommers 1877 und den Verhandlungen der preußischen Synoden 1879 gestaltet hat, weist dem Deutschen Protestanten-Verein, welcher sich die Bekämpfung alles hierarchischen unprotestantischen Wesens zur Aufgabe gemacht hat, eine wichtige Mission gerade in Berlin zu, an dem Mittelpunct aller rückläufigen Bewegungen in Staat und Kirche. Wenn am ersten Tage (9. Juni) über die Glaubensgerichte in der evangelischen Kirche verhandelt werden soll, so will der Verein nicht Opposition gegen bestehende kirchliche Ordnungen und Gesetze machen und Mißtrauen gegen die Landeskirche erregen, sondern im Gegentheil seine Stimme erheben für eine weise und gerechte, dem großen Grundsatze des preußischen Staats entsprechende Handhabung der verfassungsmäßigen Gemeinderechte und nur protestiren gegen die engherzige, bureaukratische Auslegung und Anwendung derselben. Der Verein hofft damit das Vertrauen der außerpreußischen freisinnigen Gemeinden, welches durch die gegenwärtige Parteiherrschaft in der preußischen Kirche schwer erschüttert ist, wieder zu befestigen und den Gedanken einer einigen deutschen Nationalkirche zu beleben. Insbesondere will der Verein in der Metropole der deutschen Bildung eintreten für das Recht der freisinnigen Theologie eines Herder, Schleiermacher und anderer großen deutschen Theologen, welche wiederholt von orthodoxen Pastoralconferenzen geächtet worden ist. — Daß es aber mit bloßen Protesten nicht gethan ist, sondern den Rechten der freisinnigen Richtung in der Kirche auch die Pflichten entsprechen müssen, wird die zweite Hauptverhandlung am 10. Juni über die Stellung der Kirche der Reformation zur bürgerlichen Gesellschaft zu zeigen haben. Es wird sich darum handeln, die Aufgaben der Kirche in den socialen Nothständen und Kämpfen der Gegenwart sowohl dem Socialismus als dem Ultramontanismus gegenüber zu zeichnen und auf jenes „praktische Christenthum" hinzuweisen, welches von den Grundsätzen der Reformation durchdrungen ist. — Es steht zu erwarten, daß besonders auch aus den außerpreußischen Landeskirchen in Thüringen, Baden, Hessen zahlreiche Theilnehmer zu der Pfingstversammlung des Protestantenvereins sich einfinden werden.

— Nach dem neuen Fractionsverzeichniß für den Reichstag, welches soeben erschienen ist, sind die Deutsch-Conservativen von 58 auf 57 Mitglieder zurückgegangen, indem das Mandat des Abg. v. Schlieckmann für ungültig erklärt wurde, und die deutsche Reichspartei von 49 auf 47 durch das Ausscheiden des Dr. Friedenthal und Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen. Aus der nationalliberalen Fraction sind die Abgg. Dr. Roggemann (Oldenburg) und Dr. Sommer (Erfurt) ausgetreten, wodurch diese sich von 65 auf 63 Mitglieder verminderte. Die beiden genannten Abgeordneten stehen mit den Secessionisten, den Elsaß-Lothringern und der Gruppe Löwe unter den Fractionslosen. Die Anzahl der Wilden ist gleichwohl nur von 55 auf 56 gestiegen, da der Elsasser Schmitt-Batisten sein Mandat niedergelegt hat. Einen Zuwachs von 27 auf 28 Mitglieder hat allein die Fortschrittspartei durch Wahl des Abg. Dr. Auffeld (Jena) erfahren. Die liberale Gruppe (Völk-Schauß) mit 15, das Centrum mit 102, die Polen mit 14 und die Socialdemokraten mit 10 Mitgliedern sind auf ihrem alten Bestande geblieben. Die erledigten Mandate sind von 2 auf 5 angewachsen: 1. Kassel (Dr. Oetker) (seit vorgestern wieder besetzt), 10. Elsaß-Lothringen (Schmitt-Batisten), 1. Oppeln (Erbprinz zu Hohenlohe-Oehringen), 11. Breslau (Dr. Friedenthal) und 1. Gumbinnen (v. Schlieckmann).

— Die Mannschaften S. M. S. „Loreley" haben bei ihren Rettungswerken auf Chios an deutschen Unterthanen vorgefunden: Dr. Ornstein, ein Baier, der auf dem Lande lebt und bei dem Erdbeben nur leicht verwundet worden ist, und ferner den Clavierlehrer Franz Wernecke, einen Berliner, der 1864 ausgewandert ist. Derselbe hat seine Frau beim Erdbeben verloren und ist selbst am Kopf und Fuß ziemlich schwer verwundet worden. Er hat Nichts aus dem Hause gerettet als den zerrissenen Anzug, den er trägt. Seinem Wunsche, das Clavier und sein Hab und Gut durch die Mannschaft aus seiner Wohnung holen zu lassen, konnte nicht entsprochen werden, nachdem an Ort und Stelle von der Gefährlichkeit, mit der Dies verbunden war, Ueberzeugung verschafft war. Da Wernecke vorläufig in Kastro als Clavierlehrer keinen Erwerb finden würde, so wollte er nach Alexandrien zu seinen Verwandten.

— In einem fürstlichen Hause Berlins sind, wie das dortige „Tageblatt" mittheilt, aus einer Cassette Pretiosen im Werthe von 60,000 Mark gestohlen worden. Das mit einem kleinen ganz feinen Schlüssel zu öffnende Schloß der Cassette ist unversehrt geblieben und man glaubt annehmen zu dürfen, daß ein Herr aus der Gesellschaft bezw. eine dem betreffenden fürstlichen Hause nahestehende Persönlichkeit — à la Nicolai Konstantinowitsch in Petersburg —

SLUB
Wir führen Wissen.

den Diebstahl ausgeführt habe. Augenblicklich wird bei Schlossermeistern nachgeforscht, ob nicht von einem derselben auf Bestellung ein so kleiner feiner Schlüssel, wie er zum Erschließen der Cassette nothwendig war, angefertigt worden sei. Auf Wunsch der bestohlenen Fürstlichkeit werden die Nachforschungen sehr geheim geführt, da befürchtet wird, daß sonst vielleicht unliebsame Familienverhältnisse aufgedeckt werden könnten.

— Vor einigen Tagen wurden bei Naumburg in der Saale von dortigen Fischern 4 Stück Silberlachse im Gewicht von 14 bis 20 Pfund gefangen.

— Die „Frankf. Ztg." schreibt aus Frankfurt, 15. Mai: Herr Ferdinand Groß, der seit zwei Jahren das Feuilleton der „Frankfurter Zeitung" geleitet hat, ist heute aus der Redaction geschieden und wird demnächst Frankfurt verlassen, um in Wien, der Stätte seiner früheren journalistischen Wirksamkeit, die Redaction des Feuilletons der „Wiener Allg. Ztg." zu übernehmen. An seine Stelle tritt Herr Johannes Proelß, der bereits im vorigen Jahre während einer längeren Abwesenheit des Herrn Groß die Redaction unseres Feuilletons geführt hat.

— Wie aus Guben berichtet wird, hat in dieser Gegend am vorigen Freitag ein großer Waldbrand stattgefunden, durch welchen 1000 Morgen alten Holzbestandes vernichtet wurden.

— Ein trauriger Vorfall wird aus Cosel gemeldet. Als der fürstliche Förster Arlt aus Brzezez am 8. Mai von einer Spazierfahrt auf dem Nachhausewege begriffen war, ließ er den Wagen im Walde stehen, stieg ab und unternahm einen Patrouillengang. Seine älteste, 20 Jahre alte Tochter war ebenfalls vom Wagen gestiegen und hatte sich die Zeit durch Suchen von Waldesgrün und Blumen vertrieben. Nachdem Herr Arlt von seinem Patrouillengange zurückgekehrt war, stieg seine Tochter wieder in den Wagen, wobei sich auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein in dem Wagen liegendes Gewehr entlud. Der Schuß traf das junge Mädchen, welches am nächsten Sonntag mit einem Lehrer die Verlobung feiern sollte, in den Hals oberhalb des Kehlkopfes und nahm seinen Ausgang durch die Stirn, wodurch der Tod augenblicklich herbeigeführt worden sein dürfte.

* Lübbenau. Der Besuch unseres Spreewaldes, dieses meilengroßen Beckens verworren durcheinander geworfener Spreearme, ist auch im vorigen Jahre ein recht reger gewesen. Das Eigenartig-romantische unserer Wendengegend, wohin die Cultur mit ihrer alles nivellirenden Thätigkeit noch nicht gedrungen ist, wo also das Volk sich in seiner Ursprünglichkeit und Einfachheit bewahrt hat, durch eigene Sprache, Sitten, Gebräuche und Trachten, fesselt den Touristen und Forscher im Verein mit der eigenartigen Schönheit der Landschaft immer wieder aufs Neue. Den Schlüssel zu diesem romantischen Stückchen Erde und Volke bildet unser Städtchen Lübbenau, das von der Spree in vielen Armen umzogen ist und das seine Verbindung mit den im Spreewalde gelegenen Orten, die zum Theil hier zum Kirchspiel gehören, nur mittels Kahns unterhält. Jeder Eingeborene, gleichviel, ob er klein oder groß ist, kann hier Kahn fahren, und weil Das nun eben der Fall ist, so hat sich aus der Beförderung der Fremden in den Spreewald ein eigenes Gewerbe gebildet, welches Jeder treibt, der es mag. Es haben sich jedoch in Betreff der Zuverlässigkeit der Leute, die dem Fremden an der Bahn ihre Dienste anbieten, öfter Bedenken herausgestellt, die derjenige Tourist am besten vermeiden dürfte, wenn er sich an Besitzer eines unserer recht guten, theils sogar vorzüglichen Gasthäuser, z. B. Franziscus Hotel, wendet, der für seine Gäste die zuverlässigsten Kahnführer stets reservirt hält. Eine Tagesfahrt in den Spreewald kostet dann je nach Anzahl der Personen für einen Kahn 3—5 Mark.

— Der als politischer Parteikämpfer und Steuerverweigerer bekannte John Reitenbach-Plicken hat vor Kurzem seine bei Gumbinnen belegenen Güter verkauft und ist nach der Schweiz übergesiedelt.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Metz geschrieben: Die Regierung hat wiederum eins der Massengräber auf dem Schlachtfelde von Gravelotte angekauft. Es liegt in der Absicht, nach und nach den gesammten Grund und Boden käuflich zu erwerben, auf welchem solche Massengräber angelegt sind. Mit dem Herannahen der Jahreszeit, zu welcher die um Metz befindlichen Schlachtfelder von Fremden stark besucht werden, empfiehlt es sich, hauptsächlich beim Aufsuchen der Gräber von Angehörigen und Freunden, sich an die von der Regierung angestellten Wärter der Kriegergräber zu wenden, die jederzeit zur Ertheilung von Auskunft bereit sind. Die fünf angestellten Wärter der Kriegergräber wohnen in Bruny, Mazières, Gorze, Gravelotte und St. Privat-la-Montagne; für Auswärtige giebt indessen auch die Commandantur von Metz Auskunft, der die obere Aufsicht über sämmtliche Gräber und deren Pflege übertragen ist.

— Blutvergiftung durch Tinte. Im Nassauischen ist kürzlich ein Lehrer an Blutvergiftung gestorben, die durch einen Stich mit einer Stahlfeder in die rechte Hand hervorgerufen wurde. Es ist dies eine Mahnung zur Vorsicht. Sehr häufig ist die Tinte zur Verhütung von Schimmelbildung mit etwas Aetzsublimat, einem Präparat aus Quecksilberoxyd mit Salzsäure, versetzt, einem der stärksten Gifte. Es ist bekannt, wie gern Kinder die Feder nach dem Gebrauche ablecken, wie leicht kann außerdem in eine am Finger befindliche kleine Wunde Tinte kommen; auch eine an sich unbedeutende Verwundung mit der Feder selber ist keine Seltenheit. In allen diesen und andern Fällen sind die schlimmsten Folgen möglich, sobald die betreffende Tinte Sublimat enthält.

— Auf Grund des Socialistengesetzes ist stud. jur. Karl Moor in Erlangen aus Baiern ausgewiesen worden, angeblich wegen intimen Verkehrs mit dem social-demokratischen Abgeordneten Bebel bei des Letzteren neulicher Anwesenheit in Fürth.

— Joseph Reitmaier in Nürnberg war Eierhändler im großen Stil und verkaufte seine Waare namentlich nach den Rheinlanden und nach England, wo auf keinem Frühstückstische frische Eier fehlen dürfen. Dieser Tage hat er mit einer Viertelmillion Mark bankerott gemacht. Ihm fiel u. A. der Eierhändler Bachmeier in Straubing, der 60,000 Mark an R. zu fordern hat.

— Dreißig deutsche Einwanderer, sämmtlich kräftige Männer, kamen kürzlich in Savannah in Georgia an, um sich weiter nach Lumber City in demselben Staate zu begeben und dort sich anzusiedeln. Bei ihrer Ankunft in Savannah wurden sie durch ein von einer Bürgerversammlung ernanntes Comité aufs Herzlichste empfangen und in einem der größten Gasthöfe der Stadt gastlich bewirthet. Der Vorsitzende des Empfangscomités entbot ihnen im Namen des Staates in einer deutschen Ansprache ein herzliches Willkommen. Die neuen Ankömmlinge sagten, daß sie nur die Vorhut einer großen Zahl deutscher Einwanderer seien, welche den Staat Georgia zu ihrer Heimath zu machen beabsichtigten.

— Die Krankheit der Krebse, als deren Ursache man einen kleinen Parasiten entdeckt zu haben glaubt, greift auch im nördlichen Deutschland immer weiter um sich und richtet solche Verheerungen an, daß der Nationalwohlstand darunter leidet. So berichtet man aus Stettin, daß im dortigen Regierungsbezirk fast alle in den fließenden Gewässern lebenden Krebse zu Grunde gegangen sind. Sie können, sagt man, nicht mehr aushalten, daß ihr altes Privileg, rückwärts zu kriechen, politisches Gemeingut zu werden droht. Unter den Menschen hatten sie seither nur die Seiler zu Concurrenten.

— Ein Brüsseler Patrizier, welcher als Mitglied der Garde civique an den jüngsten Wiener Hoffesten Theil nahm, erzählte folgende romantische Episode aus dem Leben des gefeierten belgischen Staatsmannes: Vor 30 Jahren war Herr Frère-Orban ein junger Beamter des Finanzministeriums, der durch sein Talent zu den schönsten Erwartungen berechtigte, aber nichts weiter sein Eigen nannte, als dieses Talent und diese Erwartungen. Trotzdem war er so kühn, seine Augen zu der Tochter einer eben so reichen als stolzen Adelsfamilie Namurs zu erheben — eine „Verirrung", die völlig aussichtslos war, da der hochmüthige vlämische Edelmann nicht im Traume daran dachte, die Hand seines Kindes einem bürgerlichen „Franquillon" zu gewähren. Allein die Erwählte Frère-Orban's besaß eine große Dosis an Geist und Kühnheit, und sie beschloß, selbst die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich ihrem Herzensbunde entgegenstellten. Eines Tages lud sie ihn durch ein Billet ein, sich am selben Abend während der Theatervorstellung in der Loge ihrer Eltern einzufinden, und als der junge Mann erschien, erhob sie sich, trat auf ihn zu und — küßte und umarmte ihn angesichts des ganzen Publicums und ihrer vor Schreck beinahe erstarrenden Eltern. Selbstverständlich that diese Scene ihre Wirkung; das adelige Ehepaar mußte in den sauren Apfel beißen, und die Verliebten konnten ohne weiteren Widerspruch ihre Verbindung feiern; Madame Frère-Orban hatte sich in des Wortes vollster Bedeutung ihren Gatten erobert. Wie der nachmalige Minister später von Stufe zu Stufe stieg und sich durch seine Beredsamkeit, noch mehr aber durch seinen festen Charakter und seine unbeugsame demokratische Gesinnung zum Liebling und Führer des belgischen Volkes aufschwang, braucht hier weiter nicht erzählt zu werden; der Name Frère-Orban ist mit goldenen Lettern in die Geschichte des belgischen Parlamentarismus eingetragen, er ist weit über die Grenzen seines engen Vaterlandes hinausgedrungen.

— Die von dem Marquis de Ray organisirte neuirländische Expedition ist, wie der „Sydney Morning Herald" vom 28. März berichtet, gänzlich zu Wasser geworden. Der Dampfer „India" kam am 12. Februar mit 300 von de Rays Einwanderern aus Neu-Irland in Numea an. Als die „India" in Neu-Irland anlangte, waren in dieser Colonie, weil der „Genil" aus Sydney nicht angekommen war, keine Lebensmittel zu haben. Die Passagiere weigerten sich zu landen, und die daselbst bereits befindlichen Colonisten bestanden darauf, sich an Bord der „India", der im Begriff war, nach Numea zu segeln, einzuschiffen. Die Kessel wurden während der Reise schadhaft, wodurch diese sich um 20 Tage über die erwartete Zeit hinaus erstreckte. Der Dampfer kam in Numea ohne Wasser oder Mundvorräthe an. Die Scene unter den darbenden Passagieren — 300 Männer, Frauen und Kinder — wird als herzzerreißend geschildert. Sieben starben während der Reise und vier nach der Ankunft. Die Einwanderer welche sich weigern zu landen, da sie neue Täuschungen befürchten, verlangen, zurückgebracht zu werden. Betreffs ihrer Verpflegung hängen sie gänzlich von der Wohlthätigkeit der neucaledonischen Behörden ab.

— Der Mont-Cenis-Tunnel soll durch einen Erdrutsch vollständig versperrt sein.

— Ueber den Theaterbrand in Spalato wird der „N. Fr. Pr." unterm 14. d. M. gemeldet: Eine heute Nachmittag ausgebrochene Feuersbrunst verzehrte das große und schöne Theater Bajamonti vollständig. Bei den Löschversuchen sind auch mehrere Personen verwundet worden. Der Schaden ist ein höchst bedeutender, die Aufregung der Bevölkerung sehr groß. Die Flammen wüthen noch fort (9 Uhr Abends). Es herrscht ein heftiger Wind.

— Vor Kurzem eröffneten der Herzog und die Herzogin von Connaught ein in Gordon House, 8 Endsleigh Gardens, Savefock-square London gegründetes Heim für deutsche Dienstboten, die nach London kommen, um daselbst ein Unterkommen zu finden. Ein ähnliches Heim soll demnächst im Ostende von London eröffnet werden, wo es ganz besonders Noth thut.

— Prinz Peter von Oldenburg ist nach kurzem Krankenlager, wie schon gemeldet, in Petersburg gestorben, wo er auch am 26. August 1812 das Licht der Welt erblickt hat. Obwohl einer regierenden deutschen Fürstenfamilie entsprossen, blieb der Ort der Geburt seine Heimath und das russische Reich wurde sein Vaterland. Sein Vater, Prinz Peter Friedrich Georg von Oldenburg, starb schon wenige Monate nach der Geburt des Sohnes und seine Mutter, die Prinzessin Katharina Paulowna, Tochter des Kaisers Paul von Rußland, überließ, als sie sich 1819 mit dem König Wilhelm von Württemberg vermählte, ihren siebenjährigen Sohn der Obhut ihrer kaiserlichen Verwandten. Kaiser Nikolaus gewann den jungen Prinzen bald lieb und erhob ihn zu den höchsten militairischen Würden. Bereits im Alter von 20 Jahren wurde er zum Generalmajor ernannt und zehn Jahre später wurde er General der Infanterie. Dieselbe Gunst genoß Prinz Peter auch bei dem Kaiser Alexander II., der ihn zum Senator ernannte und ihm den Vorsitz im Departement des Reichsraths für Civil- und kirchliche Angelegenheiten übertrug. Obwohl der Prinz eine echt militairische Erziehung erhielt und früh die höchsten Rangstufen in der Armee erklommen hatte, so war er seiner Neigung und Anlage nach doch wenig dem Kriegsdienst ergeben. Weit mehr als den Waffenübungen lag er juristischen, historischen und humanistischen Studien ob. Diese Studien führten ihn zu der Ueberzeugung, daß der Krieg von Uebel sei. Da er jedoch die Abschaffung des Uebels nicht erwarten durfte, so bemühte er sich, wenigstens die Schrecken und Leiden des Krieges möglichst zu vermindern, und auf seine Anregung ist bekanntlich im letzten Decennium durch internationale Uebereinkommen Mancherlei nach dieser Richtung geschehen. Die vor einigen Jahren erschienene Broschüre des Prinzen, in der er für die militairische Abrüstung der europäischen Mächte mit großer Wärme eintrat, ist noch in Vieler Gedächtniß. Sein fein gebildeter Geist und seine milde Sinnesart machte den Verstorbenen in Petersburg zum Mittelpunct humanistischer Bestrebungen und wohlthätiger Anstalten. Solcher Männer zählt Rußland nicht viele; der Tod des Prinzen wird von allen Freunden der Humanität und des Fortschritts aufrichtig beklagt werden.

— Ueber den vor Kurzem in St. Petersburg verhafteten jungen Marine-Officier Suchanow erfährt der Correspondent der „K. Z." Folgendes:

Derselbe hat thatsächlich der Hinrichtung seiner Mitschuldigen mit angewohnt. Da er Marine-Officier ist, wollte ich das Gerücht anfangs nicht glauben; es bestätigt sich aber, wenn die unangenehme Geschichte auch bemäntelt werden sollte. Suchanow war also Marine-Officier und ist auf Empfehlung eines Adjutanten Baranow's, Wesselago, dem Stadthauptmann Baranow zucommandirt gewesen, weshalb er auch die Hinrichtung mit angesehen hat. Suchanow hat häufig bei Baranow gespeist, und man ist durch einen reinen Zufall auf die Spuren seiner verbrecherischen Thätigkeit gelangt. Jessi Helfmann, die zum Tode verurtheilte Nihilistin, sagte aus, zu ihr sei in die Wohnung Nawrozki's öfter ein Marine-Officier gekommen, dessen Name ihr unbekannt sei, dessen Personalbeschreibung sie aber geben könnte. Bei einem Besuche des Gefängnisses durch Baranow und Suchanow — man staune nicht — erblickte Jessi Helfmann den Letztern und gab an, der Begleiter des Stadthauptmanns ähnele sehr ihrem früheren Besucher. Als Baranow Das mitgetheilt ward, erklärte er es für Unsinn. Loris-Melikow aber setzte im Stillen die Untersuchung fort und fand heraus, daß im October dem Marine-Officier größere Partien Dynamit aus der Kronniederlage verabfolgt seien, über deren Verbleib die Bücher Nichts angaben. Es fehlten aus den betreffenden Niederlagen 2½ Pud (beinahe 1 Ctr.) Dynamit. Auf Fragen hierüber wurde Suchanow zwar verlegen, allein er wickelte sich durch Ausflüchte ziemlich heraus. Weitere Nachforschungen ergaben, daß noch größere Quantitäten der Krone gehörigen Dynamits fehlten. Da die Verdachtsgründe sich mehrten, schritt man zur Verhaftung, und Suchanow gestand schließlich auch ein, Dynamit zur Sprengung des Winterpalastes geliefert, ebenso sich an der Legung der Mine in der Kleinen Gartenstraße mit Rath und That betheiligt zu haben.

— Wie es in Macedonien zugeht. Ein Dr. Maroulis in Serres hat die dortigen Schulen für Christen so gehoben, daß 380 Knaben und Mädchen sie besuchen. Zum Dank dafür — wurde er vom Patriarchen und der Synode in Bann gethan (er ist wahrscheinlich nicht orthodox-griechisch); 1000 Pfd. Sterl. boten seine Feinde für seinen Kopf, Räuber fingen ihn und — ließen ihn als notorischen Wohlthäter der Armen und Waisen für nur 100 Pfd. wieder frei. O schönes Land, wo die Räuber 90 % nobler sind als — der Patriarch!

— Die Einwanderung ist in diesem Jahre zu einer Stärke angeschwollen, welche für die Vereinigten Staaten schließlich ebenso bedenklich werden muß als für die Mutterländer. Am letzten Montage landeten in New-York von sechs Dampfern 6521, meist deutsche Einwanderer. Die Gesammteinwanderung im Monat Mai dürfte sich auf mehr als 70,000 Seelen beziffern. Castle Garden ist kaum noch im Stande, alle diese Ankömmlinge zu beherbergen und abzufertigen; es werden daher Zelte in dem benachbarten Buttery Park errichtet. Da dieser Park das Lieblingsviertel des verkommensten Gesindels ist, vor welchem gerade die Einwanderer durch die Abgeschlossenheit von Castle Garden geschützt werden sollen, so werden diese Zelte den unerfahrenen Ankömmlingen wenig nutzen. Es ist deshalb auch der sehr verständige Vorschlag gemacht worden, daß die Eisenbahnen, die ja an der Besiedlung der Ackerbaustaaten des Nordwestens das größte Interesse haben, die ungeheuren Auswandererzüge in diese Staaten führen sollten, wo sich für kräftige und willige Leute sofort Arbeit in Fülle findet. Die Sommerbestellung und die demnächst bevorstehende Ernte bedingen eine große Nachfrage nach Arbeitskräften, und auch durch den in diesem Jahre wieder sehr lebhaften Bau neuer Eisenbahnlinien wird fleißigen, sparsamen Leuten Gelegenheit zu gutem Verdienst geboten. Aber, wie bereits die deutsche Gesellschaft der Stadt New-York in ihrem letzten Jahresbericht warnend hervorhob, es liegt in diesem plötzlichen Aufschwunge die Gefahr eines sehr heftigen Rückschlages, und wenn der Strom der Einwanderer sich nicht sehr gleichmäßig über das Land vertheilt, so dürfte New-York ein Winter bevorstehen, dessen Schrecken diejenigen der arbeitslosen Zeit von 1875 bis 1877 noch weit übertreffen würde.

Literatur.

„Illustrirte Culturgeschichte für Leser aller Stände." Von Karl Faulmann. Mit 14 Tafeln in Farbendruck, 4 Facsimile-Beilagen und 279 Illustrationen. A. Hartleben's Verlag in Wien. Von diesem Werke liegen uns die fünf letzten Lieferungen (16—20) vor, die eine knappe, aber interessant geschriebene Geschichte Europas von dem ersten Auftreten der Griechen bis auf die Gegenwart enthalten und mit einem umfangreichen Register schließen. Indem wir jetzt in der Lage sind, das ganze Werk zu überblicken, müssen wir vor allem die gesunde, vom Pessimismus unberührte Anschauung des Verfassers hervorheben, welche in den Worten gipfelt: „Könnte und sollte auch Manches besser sein, als es ist, eine Vergleichung mit der Vergangenheit lehrt, daß es besser ist, als es war. — Tragen wir unsere Schuld an unsere Vorfahren ab, indem wir das kostbare Erbe ihres Wissens pflegen und vermehren; was unsere Erben mit unserer Arbeit machen werden, ist ihre Sache." Dieses vieltausendjährige Erbe unserer Vorfahren in seiner Entstehung und seinem Wachsthum vorzuführen, hat sich der Verfasser zur Aufgabe gestellt. Alle Erfindungen sind ihm eine Reihe von Gliedern einer Kette von Wissenschaften, die den Völkern, welche davon einen verständigen Gebrauch machten, zum Segen gereichten; jeder Stillstand, jede Vernachlässigung des Wissens hatte den Untergang zur Folge. Zu diesem Wissen rechnet der Verfasser in erster Linie die Volkswirthschaftslehre, die Schaffung eines fleißigen, mäßigen Volkskörpers, dem China seine viertausendjährige Blüthe verdankte, dessen Vernachlässigung den Untergang so vieler alten Reiche zur Folge hatte und aus dessen Pflege Europa in der jüngsten Zeit seinen großartigen Aufschwung gewann. Das Buch wird jedem denkenden Leser reichen Genuß bieten. Die Ausstattung ist eine sehr gefällige und macht dem Streben der Verlagshandlung wie dem Geschmack des Verfassers alle Ehre.

* * *

„Der Orient." Geschildert von Amand v. Schweiger-Lerchenfeld. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. Dieses Werk soll dem Leser ein scharf umrissenes, bis in die kleinsten Einzelheiten getreu und sorgfältig ausgeführtes Gemälde jener Gebiete liefern, bei denen theils die classische und culturhistorische Vergangenheit, theils das kräftig pulsirende Leben der Gegenwart Interesse erregt: Albanien, Griechenland, Macedonien, Rumelien, Armenien, Kurdistan, Mesopotamien, die arabische Halbinsel, Syrien, Palästina, Aegypten, Abessinien, Tunis. Die bis jetzt erschienenen vier Hefte behandeln Albanien und Griechenland, also gerade diejenigen Gebiete, auf welche die politischen Ereignisse der letzten Wochen die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal in erhöhtem Grade gelenkt haben. Der Verfasser zeichnet mit sicherem Stift stimmungsvolle Landschaftsbilder, und seine Darstellung wird in wirksamster Weise durch die beigegebenen, durchweg trefflichen, zum Theil ganz vorzüglichen Abbildungen unterstützt, von denen wir die Ansichten von Skutari und Salonik, sowie die albanesischen und griechischen Charaktertypen, besonders die männlichen, als vollendet, treu und schön noch besonders hervorheben. Das Buch ist ein Prachtwerk im besten Sinne des Wortes, die äußere Ausstattung musterhaft.

* * *

„Der Abend zu Hause." Betrachtendes Verweilen bei Wissenschaft und Leben von Hieronymus Lorm. Berlin 1881, A. Hofmann & Co. Eine Sammlung interessant unterhaltender feuilletonistischer Plaudereien bildet den Inhalt dieses elegant ausgestatteten Buches, welches wir gebildeten Lesern als eine ebenso vielseitige wie genußreiche Lectüre empfehlen können.

* * *

Dem im Oehmigke'schen Verlage in Berlin erschienenen Buche: „Unsere Töchter und ihre Zukunft" von Karl Weiß ist soeben auf dem Gebiete der Erziehungsliteratur eine neue bedeutungsvolle Schrift des Schulvorstehers H. Bohm im gleichen Verlage gefolgt. Dieselbe führt den Titel: „Unsere Kinder in Haus und Schule" und behandelt auf Grund der reichen Erfahrung, die dem Verfasser zu Gebote steht, in einzelnen Abhandlungen die wichtigsten Fragen der Kindererziehung, wie „der Gehorsam des Kindes", „Freude und Vertrauen als Erziehungsfactoren", „die Geduld des Erziehers", „die Erziehung im vorschulpflichtigen Alter", „Lohn und Strafe in der Erziehung" u. A. Wir empfehlen dies in echt humanem und edlem Geiste geschriebene Buch allen Eltern und Erziehern.

* * *

„Illustrirte Geschichte der fremden Literaturen in volksthümlicher Darstellung." Die Literatur der altorientalischen und antiken, sowie der modernen Völkergruppen. Von Dr. Otto v. Leixner. In etwa 30 vierzehntägig erscheinenden Lieferungen. Mit über 300 Text-Abbildungen, Bunt- und Tonbildern ꝛc. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer.) Dem mit lebhaftem Interesse aufgenommenen Werke von Otto von Leixner: „Illustrirte Literaturgeschichte", welche lediglich die deutsche Literatur behandelt, ist als Ergänzung eine „Illustrirte Geschichte der fremden Literaturen" gefolgt, die sich zur Aufgabe stellt, die Literaturen aller nichtdeutschen hervorragenden Culturvölker in volksthümlicher Darstellung vorzuführen. Um das umfangreiche Material, das für eine solche Universalgeschichte der Literaturen vorliegt, nur einigermaßen übersichtlich zu ordnen und zu bewältigen, ist natürlich die denkbar größte Beschränkung zur Nothwendigkeit geworden, und es können nur diejenigen Literaturen eingehender behandelt werden, die in erster Linie hochbedeutend erscheinen. Von der zweckmäßigen Anordnung des Ganzen geben die bis jetzt erschienenen ersten drei Lieferungen schon einen Begriff, indem die Kunst des Zusammendrängens, in welcher der Verfasser große Virtuosität bekundet, heraus zu erkennen ist. In diesen nur 14 Bogen umfassenden drei Lieferungen sind bereits Aegypten, die Hebräer, Araber, Perser und Inder in ihren hervorragendsten Literatur-Erscheinungen dargestellt und abgeschlossen, während auch von China die interessantesten Literatur-Erzeugnisse der Vorzeit schon vorgeführt wurden. Im Vordergrunde des Interesses dürfte sich Indien, die Heimath uralter Cultur und Poesie, behaupten. Aber auch das alte Wunderland des Nils, Aegypten, von welchem die ersten Culturkeime fast auf alle Mittelmeerländer übertragen wurden, hat viel Anspruch auf besondere Beachtung seiner Literaturblüthen, und ebenso muß für uns die religiöse Dichtung der Hebräer, welcher die christliche Geistescultur entkeimt ist, sehr anziehend sein. Von den beigegebenen Illustrationen verdienen die Tonbilder (darunter auch eine chinesische farbige Abbildung) volle Anerkennung.

* * *

„Oeffentliches Börsenblatt für den gesammten deutschen Buchhandel und verwandte Geschäftszweige." (Leipzig, C. F. Gruner). Preis für den Jahrgang 2 ℳ. Das Blatt erscheint Dienstags und Freitags und bringt eine geordnete Uebersicht sämmtlicher allwöchentlich erscheinenden Bücher (resp. neuere Auflagen), Karten, Musikalien, Kunstsachen ꝛc. mit Angabe des Preises und des Verlags, ferner Notizen über künftig erscheinende Bücher, sowie ein alphabetisches Verzeichniß antiquarisch gesuchter Bücher. Das Blatt ermöglicht eine vollständige Orientirung auf dem Büchermarkte und wird gewiß sehr Vielen höchst willkommen sein. Der Preis — 2 ℳ für den ganzen Jahrgang — ist so außerordentlich billig, daß er kaum in Frage kommt. Die 1. Nummer ist in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

* * *

Aus dem Verlage der Kunstanstalt von Müller & Weiser in Falkenau a. Eger ist soeben ein artistisch ausgestattetes Gedenkblatt hervorgegangen, welches eine „Heilruf für Oesterreich" betitelte Volkshymne zur Vermählungsfeier des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich mit der Prinzessin Stephanie von Belgien von Professor Ritter Uli Schanz enthält und durch Form und sinnigen Inhalt auch weitere Kreise interessiren dürfte.

* * *

Von den im Verlage von Heinrich Schmidt und Carl Günther in Leipzig erscheinenden Prachtwerke „Rom in Wort und Bild", eine Schilderung der ewigen Stadt und der Campagna, von Dr. R. Kleinpaul, ist soeben die zweite Lieferung zur Ausgabe gelangt. Dieselbe enthält zahlreiche interessante Abbildungen, die ebenso wie der fesselnde Text dem Unternehmen zur Empfehlung gereichen.

* * *

Von Lieferungswerken liegen uns vor:

„Germania". Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Culturgeschichtlich geschildert von Johannes Scherr. Dritte Auflage. Stuttgart, Verlag von W. Spemann. Lieferungen 39 und 40. Mit diesen Heften ist die neue Auflage vorgenannten Werkes zum Abschluß gelangt. Zeugen schon die schnell aufeinander gefolgten Auflagen für die große Verbreitung desselben, so halten wir es gleichwohl nicht für überflüssig, noch einmal auf die klare, allgemeinverständliche Darstellung hinzuweisen und die „Germania" als eine gediegene Publication in gefälliger Ausstattung allen Freunden vaterländischer Geschichte angelegentlich zu empfehlen.

„Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik". Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Karl Arndts. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. 7. und 8. Heft.

„Lessing's Werke" in reichillustrirter Ausgabe. Siegmund Bensinger's Verlag in Wien, Leipzig, Prag. 3. und 4. Lieferung.

„Naturgeschichte des Menschen" von Friedrich v. Hellwald. Illustrirt von F. Keller-Leuzinger. Stuttgart. Verlag von W. Spemann. 4. Lieferung.

„Die Erde und ihr organisches Leben". Ein geographisches Handbuch von Dr. Klein und Dr. Thomé. Verlag von W. Spemann in Stuttgart. Lieferungen 38 und 39.

„Aus der Werkstätte des menschlichen und thierischen Organismus". Eine populäre Physiologie für gebildete Leser aller Stände. Nach dem neuesten Standpuncte der Wissenschaft bearbeitet von Ferdinand Siegmund. Mit 500 Abbildungen. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig. Lieferungen 11 und 12.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben die Ertheilung eines Patentes für die daneben angegebenen Gegenstände nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist von dem angegebenen Tage an einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 12,353/81. „Maschine und Verfahren zum Bedrucken von Web- und Wirkwaaren auf beiden Seiten zu gleicher Zeit." — Carl Horn in Kappel bei Chemnitz. Cl. 8.

Nr. 12,465/81. „Kluppe zum Fassen und Breithalten von Geweben." — C. H. Weisbach in Chemnitz. Cl. 8.

Nr. 17,364/81. „Vorrichtung zur Herstellung einer nachgeahmten Nath in Rundstuhl-Wirkwaare." — Ernst Moritz Tränkner in Stollberg. Cl. 25.

Nr. 5096/81. „Zusammenlegbare und tragbare Hebelwaage mit Schiebegewicht zum Wägen der Lastwagen." — Adolph Schimmel in Leipzig. Cl. 42.

Nr. 17,019/81. „Instrument zur selbstthätigen Aufzeichnung vorübergehender elastischer Dimensionsänderungen fester Körper." — Oscar Leuner, Mechaniker am königl. sächs. Polytechnikum in Dresden. Cl. 42.

Nr. 17,037/81. „Tischwaage mit Laufgewicht." — Gebrüder Pfister in Oschatz. Cl. 42.

Nr. 11,475/81. „Schreibfederhalter mit Dintenfüllung." — Hugo Burkas I., Rechtsanwalt in Leipzig. Cl. 70.

Nr. 16,906/81. „Neuerungen an Badeöfen." — Louis Schaller in Plauen i. V. Cl. 85.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen ist ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 14,290. „Neuerungen an dem unter Nr. 11,980 patentirten Condensationswasserableiter." I. Zusatz zu P. R. 11,980. — C. Racke in Dresden. Vom 14. Decbr. 1880 ab. Cl. 13.

Nr. 14,323. „Einrichtung an der Lamb'schen Strickmaschine zur Verwendung schwingender Nadeln unter Benutzung einer durch Patent Nr. 12,390 geschützten Anordnung." — Seyfert & Donner in Chemnitz. Vom 10. Septbr. 1880 ab. Cl. 25.

Nr. 14,338. „Neuerungen an Schlafsophas." — A. Kulich in Dresden. Vom 14. December 1880 ab. Cl. 34.

Nr. 14,327. „Kartoffel- und Rüben-Waschmaschine mit kippbarem Wassertroge." — J. T. Fabel in Obereula bei Nossen. Vom 26. October 1880 ab. Cl. 45.

Nr. 14,267. „Maschine zum Abdrehen faconnirter Blechstreifen für die Herstellung von Harmonikastimmen." — P. Zehrfeld in Döbeln. Vom 24. September 1880 ab. Cl. 49.

Nr. 14,314. „Zapfhahn mit Zählvorrichtung." — A. Wiedemann in Leipzig. Vom 14. December 1880 ab. Cl. 64.

Nr. 14,283. „Einrichtungen zum Schleifen von Hohlglas." — C. F. W. Hirsch in Radeberg. Vom 1. December 1880 ab. Cl. 67.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig. 20. Woche vom 8. Mai bis 14. Mai 1881. Lebendgeboren: männlich 38, weiblich 45, zusammen 83. Todtgeboren 1. Gestorben: männlich 33, weiblich 20, zusammen 53; dies giebt 18.1 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 21 Kinder von 0 bis 2 Jahr und 4 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt starben 10, in der äußern 39, Ortsfremde im Krankenhause 4. Todesfälle kamen vor an: Masern 1, Diphtheritis 1, Lungenschwindsucht 8, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 10, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 1, Schlagfluß 2, Darmkatarrh 2, Brechdurchfall 1, an allen übrigen Krankheiten 27, durch Selbstmord 2.

(Eingesandt.)

Die Bedienungsleute eines Sprengwagens, welche am vorigen Donnerstag Abend, etwa 5 Minuten vor 6 Uhr, am Ende der Pfaffendorfer Straße den Wagen mit Wasser füllten, überschütteten eine vorübergehende Dame derartig mit Wasser, daß es durch die Kleider drang, und lachten dann hinter derselben her. Sollte es ein Spaß sein, so war es ein roher Spaß; war es eine Nachlässigkeit, so war es mindestens eine grobe Nachlässigkeit, und die Leute dürften wohl eine ernste Rüge verdient haben.

Das Königlich Sächsische

Meteorologische Bureau in Leipzig

veröffentlichte im Monat April d. J. 30 Gesammtprognosen, und zwar:
30 in Bezug auf den Witterungscharakter im Allgemeinen (Bewölkung),
18 in Bezug auf die Windrichtung,
19 in Bezug auf die Windstärke,
30 in Bezug auf die Temperatur,
30 in Bezug auf die Niederschläge.

Die Prüfung derselben an der Hand der täglich von 9 sächsischen meteorologischen Stationen eingehenden Witterungsberichte, sowie durch die Bestände der in Folgendem aufgeführten meteorologischen Stationen selbst ergab folgende Procentsätze, wobei + volle Treffer, ± theilweise Treffer, — Nichttreffer bedeutet

	Witterungs-charakter			Wind-richtung			Wind-stärke			Tempe-ratur			Nieder-schläge		
	+	±	—	+	±	—	+	±	—	+	±	—	+	±	—
F. d. Kgr. Sachsen i. Allg.	70	13	17	94	6	0	74	10	16	73	7	20	67	13	20
speciell für Dresden	79	13	8	100	0	0	89	5	6	83	4	13	96	0	4
Annaberg	71	17	12	83	17	0	89	5	6	88	0	12	75	4	21
Zittau	75	12	13	83	0	17	84	0	16	88	4	8	79	12	9
Chemnitz	54	42	4	89	11	0	68	26	6	79	0	21	90	5	5
Leipzig	71	13	16	83	17	0	89	5	6	88	0	12	83	0	17

Auction.

Donnerstag, den 19. und folgende Tage sollen **Ulrichsgasse 44** 150 Flaschen Rum, Schnaps und Wein, div. Ladenutensilien, Bilder und alle Arten Gegenstände früh 10 Uhr meistbietend versteigert werden.
NB. Gegenstände werden angenommen.
Joh. Aug. Heber, Auctionator.

Freiwillige
Villa-Versteigerung.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers soll eine reizend gelegene neugebaute Villa in **Oberlößnitz**, mit schöner Aussicht über Dresden und Edthal, am 30. Mai c. Vorm. 11 Uhr öffentlich meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlages freiwillig versteigert werden. Dieselbe auch sehr passend für Pensionat, Aerzte 2c. Parterre, sowie Etage sind sehr gut eingerichtet. Dazu prachtvoller, schattiger Garten mit 3500 Ellen Flächenraum. Näh. auch brieflich bei Herrn **Herm. Plätze,** Dresdnerstraße 9, **Oberlößnitz.**

Gerberei-Verkauf.

Montag, den 30. Mai, Vormittags 11 Uhr verkaufe ich im Thüringer Hof zu Roßleben im Auftrag des Herrn Gerbereibesitzers Schöllner dessen in Roßleben belegene, seit einigen 30 Jahren betriebene Gerberei mit flottem Lederhandel, dessen Umsatz von 30,000 ℳ nachgewiesen wird, meistbietend.
Bedingungen theilt gegen Copialien mit
Wiehe, den 16. Mai 1881.
F. E. Rausch.

Transatlantische Fracht-Beförderung

via Leipzig-Hamburg.
Sammelstelle für Waggonladungen.
Nach: New-York, Boston u. Philadelphia.
D. „**Silesia**", den 22. Mai (Donnerstag, den 19. Mai).
D. „**Herder**", den 25. Mai (Montag, den 23. Mai).
D. „**Lessing**", den 1. Juni (Montag, den 30. Mai).
Nach: Westindien, Central-Amerika, Mexiko.
D. „**Borussia**", den 27. Mai (Sonnabend, den 21. Mai).
Nach: Bahia, Rio de Janeiro, Santos.
D. „**Bahia**", den 4. Juni (Montag, den 30. Mai).
Nach: Montevideo und Buenos Aires.
D. „**Rio**", den 1. Juni (Sonnabend, den 28. Mai).
Ebenso stets Gelegenheit per Segelschiff.
Die eingeklammerten Daten bezeichnen den Schlußtermin (Nachmittags 3 Uhr) der Frachtannahme für obige Dampfer in **Leipzig.**
Nähere Auskunft ertheilt:
E. Kohlmann, Generalagent, **Leipzig,** Brühl 85 (3 Schwäne), und sämmtliche dem **Leipziger Transport-Comptoir** angehörende Firmen.

Die Ordnung des Gottesdienstes

für die evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen, broschirt 10 ₰.
Melodien zur Gottesdienstordnung.
fein broschirt 30 ₰.
sind zu haben bei
Eduard Meisel,
(Papierhandlung), Windmühlenstraße 3.

!!Humor, Witz, Satyre!!

Universum des Witzes, Humors und Satyre, von einer Gesellschaft Humoristen herausgegeben. 3 Bände. 1420 Seiten. 1880. Statt 9 ℳ **nur 4 ℳ.** In diesen Bänden ist das Beste und Witzigste enthalten, was von Glaßbrenner, Saphir, Caftelli 2c. 2c. geschrieben ist. Catalog unseres Lagers **gratis.**
S. Glogau & Co., Neumarkt 19.

---

30. Mai Ziehung

der 6. Dresdner
Pferde-Verloosung.

Loose à 3 ℳ sind zu haben **Unterstützungsstraße 20** bei
Franz Ohme.

Bad Köstritz.

Eröffnung der durch ausgezeichnete Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgie u. s. w. altbewährten Anstalt „**für warme Sandbäder**" am 1. Mai. Außerdem **Sool-, Fichtennadel- und andere Bäder.** Prospecte gratis.

Carlsbad in Böhmen.

Hôtel Erzherzog Carl (vorm. Klapka)
(vis à vis dem Sprudl).
Aeltestes bestrenommirtes Hôtel, feinste Küche.
Eigenbau von österr. und ung. Weinen.
Eigener Omnibus am Bahnhof.
Gärtner & Trautwein, Besitzer.

Herr Reyen von der Reise zurück.

Zu sprechen Vorm. 11—1, Nachm. 7—8.
Hainstraße 30, II.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne, Reinigen und Plombiren empfiehlt sich
Clara Püschel,
Sternwartestr. 39, Ecke der Turnerstr.

Neue Lehrcurse.

Einf., vereinf. dopp. u. dopp. it. **Buchhaltung** f. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Geschäfte, Brauerei, Brennerei, Ziegelei, Mühle, Buchdruckerei, Buchhandel, **Oekonomie (1 mon. Curs.), Kurzrechnen, Correspondenz,** Orthogr., **Wechselk. u. Schönschreib. (a. Damencurse)** lehrt gründl. **J. Hanschild,** Grimm. Str. 37, III.
NB. Bücherreinrichten, Regulir., **Abschlüsse** 2c.

Unterrichtscurse (Einzelunterricht) in einf. u. dopp. **Buchführ.** zu 15 Lect.; in **Rechtschreibung** u. im **Briefstyl** zu 15 Lect.; im **Schnell-Schön-Schreiben** zu 10 Lect.; im **kaufm. Rechnen** zu 15 Lect., sowie in allen **kaufm. Wissensch. Französ., engl. u. italien.** Unterricht. Humboldtstr. 25, IV. r.

Franz. u. engl. Handelscorresp. Neumarkt 14, IV.

Une jeune Parisienne

donne des leçons de français spécialement pour la conversation. Adresses M. N. 151 Exp. d. Bl.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, lehrt gründlich französische Sprache, theoret. u. prakt. **Neumarkt No. 32, 2. Et.**

Englischlehrer: Koenigstr. 25, rw. Tr. l. H. 2 Et.

Schön- und Schnell-Schreib-Unterricht

für Erwachsene von
F. Chapison,
Härtelstraße 9.

In nur 5 Lectionen wird durch meinen Unterricht jede **schlechte Schrift** zu einer **Schönen** umgewandelt. Zeugnisse v. Generälen, Schuldirectoren, Lehrern, höhern Gerichtsbeamten, Kaufleuten 2c. 2c. liegen zur Einsicht bereit. O. Gottlieb, Kalligraph, Hainstraße Nr. 23, 2. Etage.

On demande leç. gr. et conv. chez un français. S'adr. avec prix à la Succurs. du Tageblatt Hy. 3, Katharinenstrasse 18.

Franz. u. engl. Correspondenz bei einem geborenen Franzosen od. Engländer gesuchte. Gef. Off. sub B. 54. an die Expedition d. Bl.

Eine Italienerin
ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Off. u. A. B. 100 an die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Student wünscht Unterricht u. Nachhülfestunden in Gymnasialfächern zu ertheilen. Adr. u. M. 613 in d. Exped. d. Bl. od. Petersstr. 28, II. in der Exped. von Hrn. Dr. Zehme abzugeben.

Ein stud. theol. wünscht Stunden zu geb. Gef. Off. erbitte Katharinenstraße 11, 2 Tr.

Wer erth. Unterr. in Latein, Zeichnen geg. Französ./Tonwerk. (Gramm.) Grimm. Str. 24, III

Bewährte Vorbereitung f. d. Einj.-Freim.-Examen u. Garantie d. Erfolgs. Reflectant. wollen Adr. sub R. A. 1 Exp. d. Bl. niederl.

Gründlicher Clavierunterricht

wird billig ertheilt. Off. sub F. No. 23 Exp. d. Bl.

Gründl. **Clavier- u. Violinunterricht** erth. f. m. H. e. t. Musiklehrer Johannesgasse 7, I.

Clavierunterricht erth. gewissenhaft eine Lehrerin Humboldtstraße 6, 4. Etage r.

Eine **Dame,** Mitglied der **Tyroler Gesellschaft Pitzinger,** erth. **Zitherstunden.** Näheres **Reichsstraße Nr. 27, 4. Et.**

Gesangunterricht nach italienisch. Schule ertheilt ein Fachmann gründl. Off. F. W. 72 bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr., abzug.

Kindergarten.
Ein j. Mädchen f. unter günst. Bedingungen Kindergärtnerei gründlich erlernen.
Adresse zu erfragen Katharinenstraße 18.

Unterricht im Schneidern

nach eigener leicht faßlicher Methode ertheilt in Cursen **Adolphine Schildbach,** Johannesgasse 32, Tr. A, III.

Gründl. Unterricht im **Schneidern** ertheilt **A. Friedel,** Reichsstr. 23, 3. Et., im H. l.

Junge Mädchen können d. Schneidern gründl. erlernen Nürnberger Str. 26, 5 Tr. h. Meyer.

Ein j. Mädchen kann das Schneidern unentgeltlich erlernen Colonnadenstr. 18, 2. Et. r.

Ein junges Mädchen sucht d. **Weißnähen** zu erlernen Südstraße 1 d. Hinterh. 3 Tr.

Unterricht im **Stricken, Nähen, Häkeln, Sticken** 2c. wird Kindern jeden Alters ertheilt Fürstenstraße 6, 1. Etage links.

Reit-Unterricht

zu jeder Tageszeit, auch Abends wird ertheilt
Reitbahn Lehmann's Garten,
auch können daselbst noch mehrere **Pensions-Pferde** Aufnahme finden, sowie Pferde zum **Zureiten und Einfahren.**

Meyer's Möbel-Transport- und Verpackungs-Geschäft,

Leipzig, Parkstraße 11. und **Berlin,** Dorotheenstr. 67.
empfiehlt sich dem geehrten Publicum bei Umzügen für **hier** und **auswärts** unter Zusicherung prompter Bedienung.

Aufbewahrung
von **Mobilien** in staubfreien Räumen bei **sehr** billigen Preisen.

Zur Anpflanzung von **Teppichbeeten** und Blattpflanzen-Gruppen, sowie allen vorkommenden Gartenarbeiten empfiehlt sich bestens **H. Faber,** Gärtner, **Eutritzsch,** Lindenstraße Nr. 307.

Zur Aufbewahrung von Stoff- und **Pelzsachen** gegen **Motten** und Feuersgefahr empfiehlt sich
Theodor Pfeiffer, Kürschner,
Brühl Nr. 3, Leinwandhalle.

Pelz- u. wollene Sachen

übernimmt zur Aufbewahrung während des Sommers gegen Garantie für **Motten** und **Feuerschaden C. F. Kirchner,**
Reichsstraße 50, Centralstraße 50.

Polster- u. Tapezierarb. w. i. u. außer d. Hause eleg. gef. Promenadestr. 5, Souter. r. IV.

Ausstattungen schnell und solid gefert. und gestickt.
Unter Garantie des Gutsitzens werden **Oberhemden** à 1 ℳ 75 ₰ gefert., Bielefeld. Leinen-Einsätze, kleinfalt. à 50 ₰ bis zu den feinst. gestickt. stets in gr. Auswahl vorräth. Chiffon. Leinwand u. Taschentücher zu Fabrikpreis.
Mühlgasse No. 6.
Voigtländ. Milchgart. **Bertha Schmiers.**

Damen, welche noch Kleider bis zu Pfingsten gefertigt wünschen, wollen ihre Adressen gegen nähere Auskunft im Handschuh-Geschäft Reichsstraße Nr. 47 abgeben.

Damenkleider von 4 ℳ an, Kinderkleider von 1 ℳ 50. an werden **sauber u. elegant** gefert. **Königsplatz 15, II.**

Damen- und Kinder-Garderobe wird modern und garnirend gefertigt
Gohlis, Halleische Straße 18 part.

Ein Schneidermeister empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter und moderner Damengarderobe
Reichsstraße 34, II.

Damen-Garderoben werden u. Garantie gut u. bill. gefertigt Halle'sche Str. 8, 2. Et.

Damen- u. Kindergarderobe wird modern und billig gefertigt Böttchergäßchen 6, 3. Et.

Anfertigung feiner Damen- und Kindergarderoben Barfußgäßchen 9, 3. Et.

Putz wird billig und geschmackvoll gefert., Hüte z. Garniren angen. Große Auew. garnirter Hüte zu den bill. Preisen, Burgstr. 25, III.

Plissée | festliegend, ohne Glanz und nicht versengt, der Mtr. von 3—5 ₰, wird schön u. schnell gepreßt, auch gesäumt Emilienstr. 21, p.

Plissé wird sauber und fest gepreßt, sowie gri. Petersstr. 15, H. l. II.

Plissé-Maschine billig zu verkaufen Alexanderstraße 11, H. l. links.

Plissé gepreßt à 3 u. 4 ₰ Mtr., auch gri. Mühlg. 6 pt. R. Schmiers.

Für Damen werden nach Maaß und Journal Costüme zum Selbstarbeiten zugeschnitten und neueste Schnitte verkauft Rauhstädter Steinweg Nr. 72, 2 Tr.

Herrenkleider wendet, mod. u. repar. **Blendinger,** Burgstr. 9.

Einquartierung wird angenommen Gerberstraße 20, Berliner Hof.

Möbel-Vermiethungs-Anstalt

Hainstraße 28, 3. Etage.
Ganze Einrichtungen, einzelne Zimmer, sowie einzelne Gegenstände, saubere Matratzen und Federbetten auf jede beliebige Zeit.

Frack-Leih-Institut A. Dachs, Burgstrasse No. 9, III.

Dr. med. Gleichner, Specialarzt für discrete Krankheiten, consult. täglich v. 9—3 Uhr Lessingstr. 1.

Damm spec. für **geheime Krankheiten, discrete Unterleibs-,** Hals-, Hautkrankheit. **Klostergasse 7, II.** Von **9** bis **9** Uhr.

Dr. med. Hermsdorf,
Special-Arzt für discrete Unterleibs- u. Hautkrankheiten, consultirt täglich von jetzt ab
Thomaskirchhof Nr. 2, II.

Schnelle gründl. Hülfe für alle discreten u. Frauenkrankheiten, Reichsstr. 45, 3 Tr.
G. Holzfeld, prakt. Arzt u. Geburtshelfer.

Bandwurm beseitigt gefahrlos u. sicher (auch brieflich) in 2 Stund. Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 10, I.
Huber's Bandwurmkuren unter **ärztl. Garantie, Reichsstraße Nr. 45.**

Genfer Bandwurmmittel
3 entfernt Wurm m. Kopf in etwa 2 Std. Geschmackslos leicht einzunehmendes Mittel. Aerztliche Anweisung beigegeben.
3 Mk., = Mit Schutzmarke. =

Denn man achte man auf Schutzmarke „**Farrnwedel**" in Goldbruck auf rothem Felde. Depôt: **Engel-Apotheke** in Leipzig.

Oberstabsarzt Dr. Müller'sche
Mirancalo-Injection
Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig. Broschüre direct gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Das von dem Wiener Specialarzt Dr. A. Deutsch verbesserte Oberstabsarzt Dr. Schmidt'sche
Gehör-Oel

heilt **jede Taubheit,** wenn sie nicht angeboren, beseitigt **Schwerhörigkeit u. Ohrensausen sofort.**
Dasselbe ist mit Gebrauchs-Anweisung für **5 Mark echt und franco** zu beziehen ausschließlich aus dem **General-Depot** von
Julius Graetz, Wien,
II Praterstraße Nr. 49.

Moras
haarstärkendes Mittel
(Kölnisches Haarwasser)
aus der Fabrik von A. MORAS & Co. Königl. Hoflieferanten in CÖLN a/Rh. ist als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt, und als das vorzüglichste Haarmittel beliebt. Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden. ½ Fl. 2 ℳ. 1/1 Fl. 1,25 ℳ.
Depots in allen besseren Parfümeriehandlungen; in Leipzig Hauptdepot bei **C. Berndt & Cie.,** Grimmaische Strasse No. 26.

Bergmann's Vaseline-Seife,
neueste und **wirksamste** Toilettenseife gegen **spröde** und **rauhe Haut,** empf. à Stück 50 ₰ bei **C. Berndt & Cie.,** Grimm. Str. 26.

Acetidux-Drops
beseitigen
Warzen, Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch
schmerzlos
durch einfaches Ueberpinseln.
à Fl. 1 ℳ in der
Drogenhandlung Nicolaistraße 52.

Campher,
sicherstes Mittel gegen Mottenfraß empfehlen billigst **Aumann & Co.,** Neumarkt 6, u. **Gohlis,** Hauptstraße.

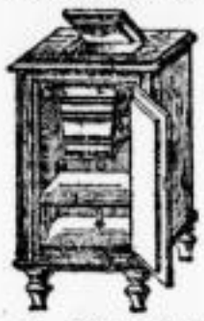
Ausverkauf.

Reichsstraße 40, 1. Etage.
Eine Partie **Damenkragen,** werden im Einzelnen und Ganzen
billig ausverkauft.

Violinen à 6 ℳ u. 9 ℳ, Guitarren à 8 ℳ u. 10 ℳ, Violinbogen à 1½ ℳ, 4 ℳ u. 9 ℳ, cpl. Saitenbezüge: für Violine à 70 ₰, für Guitarre à 1,20, für Zither à 5 ℳ empfiehlt
R. Weymar, Sellier's Hof, 1. Et.

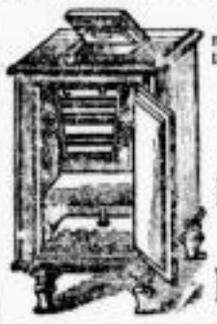
Eisschränke

neuester Construction.



Paul Buckisch

(Inhaber Wilh. Hertlein),
Grimm. Straße 12, part. u. 1. Etage.



Eisschränke
neuester Construction, solideste Ausführung,
Garten-Möbel,
ganz neu,
Naturholz-Möbel
empfiehlt
Richard Furcht
Passage Steckner.

Eisschränke

für Speisen und Bier
eigener Fabrication mit Trockeneinlagen zur Vermeidung von Geruch und Feuchtigkeit; doppelter Kühlung (1 Tag um den andern Eis nöthig) gegenwärtig das geschmackvollste, empfehlen **Rowald & Thierfelder,**
Petersstraße 3, I.
Schränke anderer Constructionen sind bei uns fortwährend in Umänderung zu sehen

---

Eisschränke

bester Construction empfiehlt unter Garantie die Eisschrankfabrik von
Otto Wagner,
Leipzig, Neudnitzer Straße Nr. 12.

Richard Schnabel, Leipzig,
Wintergartenstraße Nr. 7,
empfiehlt

Eiserne Gartenbänke, Eiserne Gartentische, Eiserne Gartenstühle, Eiserne Gartenkörbe, Eiserne Gartenvasen, Eiserne Gartenpyle, Eiserne Blumentische, Eiserne Blumenständer, Eiserne Blumenkrippen, Eiserne Blumenaufhänger, Eiserne Weinflaschenständer, Eiserne Bierständer, Eiserne Bierflaschenständer, Eiserne Bierglasständer, Eiserne Geldkassetten; als Specialität:
Patent. Patent-Cement-Dachrinnen.
Vollständ. Wirthschafts-Einrichtungen.

Kohlenersparniß.

Ein vorzüglicher Reconstructeur für Dampfmaschinen, welche viel Kohlenverbrauch haben, wird unentgeltlich nachgewiesen. Specialität für Kohlenersparung; nachweisliche Erfolge von Ersparungen von 50 und mehr Procent. Honorar mäßig und erst nach Ablauf des ersten Jahres der Ersparniß.
Offerten unter Chiffre **P. L. 205** beförd. die Expedition dieses Blattes.

Handtücher.

Ein großer Posten leinene Handtücher, ½ Mtr. breit (extra breit) in Grau und Weiß, schwere, gediegene Waare, soll, um schnell damit zu räumen, spottbillig im Ganzen u. Einzelnen ausverkauft werden. Graue Jacquard-Handtücher St. 25 ₰. Weiße do. Stück 28 ₰.
34 Nicolaistraße 34.

H. BACKHAUS
GRIMMAISCHE-STR. No 14
NEUESTE-HÜTE
&
MÜTZEN
BILLIGSTE-PREISE

Damenhüte,

garnirte, ausgezeichnet und billig bei **Louis List,** Putzgeschäft, **Petersstraße 28.**

Jungbier

jeden Montag u. Freitag von 4 Uhr à Liter 10 ₰.
Carl Gerber, Biergeschäft, **Königsstr. 2.**

Frische Tisch-Butter

liefert per Post in kleinen Fässern von 8½ bis 9 Pfund für 1 ℳ 10 ₰ pro Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages **R. Groth,**
Schmolsin in Pommern.

Frische Pomm. Salzbutter, neue Matjes-Heringe, neues Oliven-Oel, Wurzner Roggen-Brod
Otto Franz, Frankfurter und Canalstraße.

Tyroler Kirschen
versenden in Packeten à 5 Kilo gegen Nachnahme von 5 ℳ per Post franco bei reeller Bedienung **Frank & Comp.,**
Rima bei Trient.

---

14 Hainstrasse 14

werden während der Messe **Buckskins** und **Paletotstoffe** von 3 ℳ an bis 7 ℳ 50 ₰, **Satins** und **Croises** von 4,75 ℳ bis 10 ℳ, **Regenmäntel-** und **Jaquetstoffe** von 2,80 ℳ bis 7,50 ℳ **en détail** zu Fabrikpreisen ausverkauft.
Bester Buckskins werden zu jedem beliebigen Preis verkauft.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbezusatz.

Franz Christoph in Berlin,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlage für **Leipzig:**
bei Herren **Werner & Güttner,**
" " **Brandt & Peter,** Neumarkt 35,
" " **Louis Güttner,**
" " **Paulus Heydenreich,** Weststraße 19.
Niederlage in **Gohlis:**
bei Herrn **Oscar Hüttig.**

Die Dampfkesselschmiede

der
Maschinenfabrik Germania,

vorm. J. S. Schwalbe & Sohn,
CHEMNITZ,

empfiehlt sich zur Lieferung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und versichert exacteste und solideste Ausführung.
Umänderungen bestehender Feuerungsanlagen unter Garantie von Kohlenersparniß.

Referenzen: Herren **C. F. Solbrig Söhne,** Altchemnitz. **Sächsische Kammgarnspinnerei Harthau** bei Chemnitz. **Chemnitzer Papierfabrik Einsiedel** bei Chemnitz. Herr **Fried. Ehreg. Weller,** Stollberg. Herr **Arthur Gehlert,** Bittersdorf bei Chemnitz. Herr **Adolph Ihle,** Wittgensdorf bei Chemnitz etc. etc.

Die
Bier-Niederlage

von
Gustav Keil,
Neumarkt 41,
hält sich dem geehrten Publicum bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen und bürgt für
solide Bedienung
das 21jährige Bestehen des Geschäfts.
Preise billigste Berechnung.

Die
Bayer. Export-Bier-Niederlage

von
Naschmarkt 4, **C. F. Schulze,** unter der Börse,
empfiehlt ihre Biere **rein** und **echt** von **Gebr. Reif** in **Erlangen,** 17 halbe Flaschen **3 Mark,** in Gebinden von **10 bis 100 Liter** franco Haus.

Speise-Senf-Pulver (Mostrich)

zur Selbstbereitung eines feinen Senfes (Mostrich) mit Wein, Essig und Wasser.
No. 1: sehr scharf. No. 2: scharf. No. 3: milde.
Bereitet vom Stadtapoth. Max Schönemann in Bautzen.
In Büchsen von 50 ₰ an zu haben im **Hauptdepot** bei
C. Berndt & Co., Grimmaische Straße 26.
Ferner bei: **C. Schoebel,** Windmühlenstraße 25 c.

Schweizer u. Rittergutsbutter, St. 53, 62, 65, 70 und 75 ₰, empfiehlt
F. Hallgauss, Zeitzer u. Emilienstr.-Ecke.

Waldmeister

ist täglich frisch zu haben in der **Gärtnerei,** Johannesgasse Nr. 2.

Braunschweiger
Spargel,

Riesenspargel	à Pfd.	ℳ 1.20,
Stangenspargel	" "	" —.90,
Gemüsespargel	" "	" —.60,
Suppenspargel	" "	" —.40.

Ernst Kiessig,
Hainstraße 3 — Zeitzer Straße 15 b.

Spargel täglich frisch in 4 Stärken von **L. A. Neubert,** Trinkhalle, Hainstr. 28.

Spargel, prima, erb. tägl. frisch à Pfd. 50-90 ₰, Händler Rabatt. **F. Linke,** **Plauensche Passage 30.**

Spargel stark und weiß,
gestoch. **Kal, Schalle** und **Brachsen** empfiehlt
Wittwe Koekel, Ritterstraße Nr. 20.

Braunschweiger Spargel

Blauer Hecht, Nicolaistrasse 31.

Braunschw. Spargel

täglich frisch **Brühl 75, im Hofe.**
F. Matzdorff.

6000 Schock
Saure Gurken,

Prima-Qualität, habe ich noch billig abzugeben **J. W. Dittrich,**
Gartenstraße Nr. 18.

Neue Matjes-Heringe,

à Stück 10 ₰, empfiehlt **Moritz Lincke,**
Hohe Straße Nr. 8.

Pfeffergurken, hart, wohlschm. — **nicht** gesäubt — jedes Quantum — sowie **Saure Gurken,** nur **schöne, große** Waare **billigst** im **Ganzen** und **Einzelnen** bei
J. A. Rühner, Nordstraße Nr. 63.

Für Restaurat. und Wiederverkäufer
ff. Pfeffergurken à Anker nur 10 ℳ, kleinere Sorten à Anker nur 15 ℳ, delicate harte **Senf-** und **saure Gurken.**
Altenburger Ziegenkäse,
ff. Schweinsknochen und Keulen ff.
fortwährend zu verkaufen
E. Thorschmidt, Reichsstraße 27.
NB. **Magdeb. Sauerkraut** à Pfd. 10 ₰.

Speckpöklinge, feinste Waare, täglich frisch in Kisten jeder Größe.
Kieler Sprotten, Pfd. 60 ₰, in Kist. billiger,
alle Gurkensorten hochfeiner Qualität,
assortirt größte Läger, zu allen Preisen!!
empf. **Wilhelm Voigt,** Nicolaistr. 18.

Verkäufe.

Bauplätze in Lindenau

verkaufen zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen **Gebrüder Dietrich,**
Leipzig, Markt 11, 1. Etage.

Garten abzugeben im Nordw. Vorstr. 2 part.

Eine neue Fabrik sehr billig zu verkaufen.

Eine in Sachsen an der böhmischen Grenze und Bahnstation gelegene, vor 8 Jahren neu erbaute Fabrik mit Färberei, 2 Dampfmaschinen, 2 Dampfkesseln 2c., zur Weberei, Spinnerei, auch anderen Zwecken geeignet, ist Umstände halber sehr billig bei 50,000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter **J. G. 1521** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** niederzulegen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Grundstücksverkauf.

Das beiläufig 84,000 qm. umfassende Areal des vormaligen Bahnhofes der Chemnitz-Riesaer Staatseisenbahn in Riesa, einschließlich ca. 33,000 qm. Böschungsflächen wird hiermit auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums zum Verkauf ausgeboten.

Schriftliche Kaufofferten über den ganzen zur Bebauung mit Wohnhäusern oder Fabrikanlagen geeigneten Complex oder über einzelne Theile desselben sind portofrei bis Ende Juni c. anher einzureichen. Die Entschließung über Annahme der Gebote und Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.

Der bezügliche, zum Theil geschlossene Bauweise gestattende Bebauungsplan liegt im Abtheilungs-Ingenieur-Bureau Riesa zur Einsicht aus, woselbst auch Copieen des Planes auf Ansuchen abgegeben werden.

Dresden, am 13. Mai 1881.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Verkauf.

Die zu dem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Hugo Sachs, als derzeitigen alleinigen Inhabers der Firma Ulbricht & Sachs eröffneten Concurs gehörigen Stempel, Unterheile, Pressen und alle sonstigen Requisiten einer Blütterfabrik nebst den Comptoirmobilien und Waarenvorräthen sollen durch den unterzeichneten Concursverwalter baldthunlichst und womöglich im Ganzen verkauft werden. Ich bitte der Einsendung von Kaufofferten entgegen und erkläre mich zur Ertheilung weiterer Auskunft auf meinem Bureau, Moritzstraße 10, II. in den Nachmittagsstunden zwischen 5 und 7 Uhr gern bereit.

Dresden, den 14. Mai 1881.

Fleinns,
Rechtsanwalt.

Fabrik-Grundstück.

Ein sehr schönes Fabrik-Grundstück mit Wasserkraft von ca. 25 Pferden und Dampfkraft von ca. 80 Pferden, 20 Minuten von einer Eisenbahnstation, ist wegen Ableben des früheren Besitzers billig zu verkaufen. Bisher ist Papier- und Holzstoff-Fabrikation auf dem Grundstück betrieben und würde sich dasselbe sehr gut zur Dachpappenfabrikation eignen. Anfragen sub H. 53228. durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Verkauf.

In einer Garnisonstadt am Harze ist eine mittlere **Dampfbrauerei** mit vollständigem Zubehör, namentlich einem Felsenkeller und 16 Morgen Land, sofort zu verkaufen und zu übergeben. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft wird der Herr Auctions-Commissar **Hopfe** zu **Quedlinburg** bereitwilligst ertheilen.

Ofen-Fabrik-Verkauf.

Eine größere Ofenfabrik mit ca. 5 Morgen Thonlager nebst zwei herrschaftlichen Wohnhäusern, nahe bei Breslau gelegen, länger denn 50 Jahre bestehend, ist für den Preis von 22,000 Thalern zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Offerten unter H. 21788. befördern **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

In einer größeren Stadt Anhalts ist die einzig bestehende **Strohhut-Fabrik**, verbunden mit feinem Putz und Mode-Magazin, mit Grundstück bei geringer Anzahlung zu verkaufen resp. zu verpachten.

Adressen werden sub B. G. 497 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen ein kleines Fabrikgrundstück bei 1500 Thlr. Anzahl. Brüderstraße 13, I.

Für Herrschaften und Oekonomen.

Bei günst. Hypothek- rc. Verhältnissen ist ein in herrlichster **Meißner** Gegend, auf der Elbehaldde, an Dampfschifffahrten, unweit Leipzig-Dresdner Bahnstation, landschaftlich schön gelegenes, ertragfähiges

Landgut

mit 105 Scheffel Areal, ziemlich herrschaftl. Gebäuden, Inventar, Vorräthen, für d. Preis von 27,000 Thlr., bei ca. 8—10,000 Thlr. barer Anzahlung, größerer Gutsübernahme halber **zu verkaufen. Ernstlichen** Käufern Näheres durch den Besitzer sub K. Z. L. an die Expedition dieses Blattes.

Ein Gut

in einer der schönsten Gegenden Sachsens, ¼ Stunde von Stadt und Bahn, mit guten Gebäuden und einem Areal von ca. 37 Ackern bester Felder und Wiesen, gutem vollem Inventar und ausgezeichnet, wofür nur 50,000 ℳ gefordert werden, weist unentgeltlich zum Verkauf nach der Kaufmann Herr **Ernst Kittel** in **Frohburg** i/S.

Gutsverkauf od. Tausch.

Umst. halber will ich mein Gut, in 4 Stdn. von Leipzig zu erreichen, ca. 175 Mrg. Weizen-, Roggen- u. Haferboden, gr. Wiesen, sch. Gebäuden, brillanten Inventar u. Ernte, gegen ein gut verzinsl. Haus in Leipzig in guter Lage, mit wenig Hypoth. belastet, vertauschen. Offerten von Selbstreflectanten beschd. sub M. 57 die **Annoncen-Exp. G. L. Daube & Co., Nicolaistraße 51.**

Eine Villa in Moritzburg

Nr. 101 in unmittelbarer Nähe des Jagdschlosses, der Teiche und des Thiergartens, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Selbige ist schön eingerichtet, enthält 10 Zimmer nebst Zubehör. Dazu gehörend Stallräume, Kutscherwohnung und Wagenremisen, schöne Gartenanlagen, eingerichtete Gärtnerei mit schönem Gewächs- u. Badehaus. Näheres beim Besitzer daselbst.

Villa

für 1 oder 2 Familien, im schönsten Theile der nächsten Umgebung **Grimmas,** mit allem Zubehör und großem Garten **zu verkaufen** und sofort beziehbar.

Näheres durch **Ed. Wiehel, Grimma,** Obergasse.

In einem
Vorstadtorte Leipzigs ist ein villenartig geb. Haus
an der belebtesten Straße, mit kleinem Garten vor dem Hause, Balcon, ausreichendem Hofraum mit gutem Brunnen, Pferdestall rc. rc., in bestem baulichen Zustande für den Preis von 30,000 ℳ wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft auf gef. Schreiben an die Expedition d. Blattes sub H. L. 333.

Am Alexplatz ist ein herrschaftlich eingerichtetes, mit neuestem Comfort ausgestattetes **Wohnhaus** preiswerth zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Zu verkaufen ist ein schönes **Restaurant** und **Café** sehr billig. Das Nähere durch die Expedition dieses Blattes unter S. S. 44.

3 Häuser in guter Lage in 3 verschiedenen Vororten östlich von Leipzig gelegen, sind zu soliden Preisen zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypothek gut, die Restkaufgelder können unkündbar stehen bleiben.

Kaufslustige werden ersucht, werthe Adressen unter A. T. 100 Exp. d. Bl. niederzulegen.

Vortheilhafte Capitalanlage.

Ein Haus mit Einf.. 20 Pferde Stallung, inn. Westvorst., ist mit 6000 Thlr. Anzahl., m. sich mit 16 % verz., für 32,000 Thlr. zu verk. Käh. unter G. H. 100. d. d. Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

Ein schönes, massives **Haus** mit Obst- u. Gemüsegarten, in welchem lange Jahre die **Strumpfwirkerei** mit guter Kundschaft flott betrieben wird, steht weggangshalber preiswerth zu verkaufen. Auch eignet sich dasselbe vorzüglich zur Einrichtung einer **Bäckerei,** da solche im Orte und seine nahe liegenden Dörfern gänzlich fehlt.

Selbstkäufer wollen sich wenden an den Besitzer. **Adam Heinke,**
Johnsdorf b. Kohren.

Haus-Verkauf.

Ein massives zweistöckiges **Haus** in **Naumburg a/S.,** Mitte der Stadt und nahe dem Markt, mit großen Seitengebäuden, zum Gewerbe- resp. Fabrikationsbetrieb ebenso wie als Wohnhaus und zur Errichtung eines Ladens geeignet; ferner ein zweipferdiger, fast neuer Gasmotor neuester Construction sind sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst Große Fischstraße Nr. 18.

Ein solid und praktisch gebautes, sich gut verzinsendes größeres **Haus** in bester Lage **Volkmarsdorfs** ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen durch
Rechts-Anw. Hesse, **Leipzig.**

Gasthof-Verkauf.

Ein altes, gut rentirendes Gasthaus mit Tanzsaal, Billard und Fremdenzimmer, Stallung u. großem Garten ist sofort zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse Nr. 9.

Vortheilhafter Verkauf.

In industr. Mittelstadt Sachsens ist ein großes freqn. Garten-Etablissement mit schönem Saal, 3 großen Gelegenheiten rc. bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung Familienverh. halber sofort zu verkaufen. Offerten sub W. Z. 44 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein schönes **Restaurations-grundstück** mit prachtvollem Garten und eingerichteten Wannenbädern, welches sich auch als **klimatischer Curort** oder **Villa** eignet, in einer großen Industriestadt des sächsischen Erzgebirges, ist sofort billig zu verkaufen. Offerten sub **B. M. 980 „Invalidendank", Chemnitz.** Agenten verbeten.

Eine nachweisl. gangbare **Restauration** mit Productengeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Näh. Körnerstraße 17, im Geschäft.

Ich suche mein in mittl. Vorstadt Leipzigs gelegenes, **gut gehendes Restaurant** anderweitiger Uebernahme halber für den Preis von **1100 Thlr. sofort** zu verkaufen. Off. u. T. B. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18. erb.

Ein freundl. gangb. Restaurant, passl. für **eine Wittwe,** billig z. verk. Eberhardstr. 12, p. r.

Geschäftsverkauf.

In einer Stadt von 15,000 Einwohnern, nahe Leipzig, ist eine Einrichtung zum Düten-, Couvert-, Karten- rc. Druck für 900 ℳ zu verkaufen. Der Betrieb ist **leicht zu erlernen.** Sollte Käufer am Orte bleiben, so erfolgt Unterweisung und Empfehlung durch den jetzigen Eigenthümer und kann lohnende Beschäftigung garantirt werden. Event. wird auch ein zum Betrieb geeigneter Mann mit 500 ℳ Einlage als Gesellschafter angenommen, da der Eigenthümer nicht selbst thätig sein kann. Adressen unter C. P. R. 1818 an die Expedition d. Bl. erbeten.

In Folge des Ablebens meines sel. Mannes beabsichtige ich die von demselben seit 35 Jahren mit großem Erfolge hierselbst betriebenen

Geschäfte,

Handel mit modernen Oelgemälden und Vergoldergeschäft,

zu verkaufen.

Diese Geschäfte können einzeln oder zusammen übertragen werden.

Düsseldorf.

Wwe. Leop. Conzen.

Auswanderungshalber

ist ein **Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft** für ca. 8000 ℳ zu verkaufen.

Gef. Adressen unter C. A. 9. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aufgepaßt.

Jungen Anfängern ist Gelegenheit geboten, mit 5—6000 ℳ ein älteres Geschäft (Material) käuflich zu übernehmen. Adr. sub R. S. 5 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gangbares Productengeschäft ist wegen Todesfall sofort billig zu **verkaufen.** Off. unter S. Z. in die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ff. Productengeschäft. Zu erfragen Kurzestraße 5, im Productengesch.

Eine flotte **Geschirr-Sattlerei** hier ist verhinderungshalber käuflich zu übernehmen. Darauf Reflectirende werden gebeten, werthe Adressen unter N. 14 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Familienverhältnisse zwingen mich, Leipzig sofort zu verlassen, demzufolge beabsichtige ich meinen (nach Angabe von bedeutenden Musikverständigen) der neuesten und elegantesten Construction entsprechenden

kreuzsaitigen Salon-Flügel,

welcher vor 5½ Monaten 600 Thlr. kostete, Demjenigen zu verabfolgen, welcher mir innerhalb 8 Tagen das höchste Angebot macht.

Bemerke, daß kein Gebot unter 350 Thlr. acceptirt wird.

Anzusehen nur von ½4—6 Uhr Nachmittags.

Obstmarkt 2, 1. Etage, beim Ausstellungsgebäude.

Ein kleines **Geschäft,** das von einer Dame geführt werden kann, ist Umstände halber sofort zu **verkaufen.** Adressen unter A. A. Reichsstraße Nr. 2. Mützengeschäft.

An Capitalisten

bin ich gesonnen, mehrere gute Hypotheken erster Stelle u. prompte Zinszahler zu cediren und bitte Darleher, bezügl. Adressen in der Exped. dies. Bl. unter P. No. 101 niederzul.

Für eine rentable **Portlandcementfabrik mit Nebenbranchen** wird Verhältnisse halber ein die Leitung übernehmender

Socius

mit kaufmännischen Kenntnissen und Einlage von 10—20,000 Thlrn. **gesucht.** Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gef. Offerten unter **O. H. 333.** befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a. S.**

Theilhaber-Gesuch.

Ein altes renomm. Fabrik- und Grosso-Geschäft der Blumenbranche sucht einen jungen thätigen Theilhaber mit 10—15,000 Mark.

Gefällige Offerten unter S. H 33 an die Expedition dieses Blattes.

Gelegenheit.

Einer Dame oder Wittwe mit einem disposn. Vermögen von 25,000 ℳ ist Gelegenheit geboten, sich an einem sehr rentabl. Fabrikgeschäft zu betheiligen. Offerten unter „Exp. 1000" zu senden an Rudolf Mosse, Altenburg.

Tinter's Schullehrerbibel, katechet. Werke (in Höfzehd.), Wiedermann's ill. Monatshefte Bd. 1—28 und viele pädagogische Werke Georgenstr. 15f part., 12—2½ Uhr Mittags.

Ausverkauf.

Um mit den noch in reicher Auswahl vorhandenen Beständen von

Oelgemälden, Oeldruckbildern und Glaschromographien

schnell zu räumen, verkaufe von heute an zu auch ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Katharinenstrasse 10.

Gebrauchte Pianinos

zu 110, 140, 150 Thlr., 1 Pianoforte 65 Thlr., 2 Münchner-, 1 Kapp-Flügel, sowie neue Pianos u. Flügel verkauft u. verm. in größter Auswahl **R. Bachrodt,** Markt 3, Tr. B.

Flügel Pianinos in Auswahl verkauft und vermiethet sehr billig **J. Schoof,** Rosenthalgasse 4.

Pianino,

kreuzsaitig, renommirtes Fabrikat, sieben Monate im Gebrauch, Verhältnisse halber sehr billig

Packhofstraße 5, 2. Etage.

1 Pianino,

kreuzsaitig, ist, weil nicht eingelöst, sofort zu verkaufen Katharinenstraße 5, bei **Hanisch.**

Pianino,

wenig benutzt, ist billig zu verkaufen oder auch zu vermiethen Johannesgasse 32, Hof I.

Pianino für 300 ℳ, noch gut erhalten und kräftig im Ton, sowie ein **Schreibsecretair,** Aufsatz., 60 ℳ, ist zu verkauf. Reichsstr. 6—7, i. Handschuhg.

Salon-Pianino,

höchst elegant, mit vollem Ton, sehr billig zu verkaufen Floßplatz Nr. 29, **F. Stöckel.**

Pianinos 300—900 ℳ, Flügel 200 bis 1200 ℳ, Pianos 100—200 ℳ
Otto Schrickel, Markt 9.

Verk., vermiethen billig Flügel, Pianinos, Pianoforte Grimm. Steinweg 54, G. Gehre.

Ein gutes **Pianoforte** ist für 150 ℳ zu verkaufen Brauerstraße 13, 1. Etage.

Ein gebr. **Pianino,** mit vollem runden Ton, zu verk. Neudnitz. Tändchenweg 198, p.

Pianinos für 275 ℳ Wiesenstr. 11, Hinterg. I. l.

Ein feines **Billard** mit Marmorplatte (wenig gebraucht), F. Elfenbeinbälle aus Privat für 280 ℳ. Adr. M. 200 Exp. d. Bl.

F. F. Jost in Leipzig,

Grimm. Steinw. 4, nahe d. Post.

Durch günstige Einkäufe und Ankauf auf geringen Nutzen ist bei nachverzeichneten Preisen die Waare Jedermann empfehlenswerth.

Uhren unter jähr. Garantie: als **Ancreuhren** von 20 ℳ, **Cylinderuhren** von 12 ℳ, **Remontoiruhren** von 24 ℳ, in Geld von 45 ℳ, **Regulatoren** von 16 ℳ an.

Goldene Herrenuhren von 36 ℳ an, **goldene Damencylinderuhren** mit Cassette von 34 ℳ an.

Diamantringe, zur Verlobung passl., von 14 ℳ an. **Kleine Ohrringe** mit **Diamanten,** von 20 ℳ an.

Echte goldene Ketten von 12 ℳ an, **echte goldene Ohrringe, Ringe, Medaillons, Nadeln, Schlüssel,** von 3 ℳ an. Vollständige **Schmucksachen** und **Armbänder preiswürdig. Solide** und **gut gearbeitete Silberwaaren jeder Art.**

Jederzeit ist auch eine Auswahl **gebrauchter Uhren, Goldwaaren, Silbersachen,** aus **Nachlaßsachen** herrührend, **gut u. billig** zu haben.

Einkauf u. Annahme: altes Gold und Silber jeder Art, **Uhren, Diamanten, Münzen, Perlen** u. **farbige Steine.**

Alterthümer von Großvater u. Großmutter herrührend.

2 Nähmaschinen (Wheeler & Wilson) billig zu verkaufen **Weststraße 76, I. rechts.**

Eine neue Singer-Nähmaschine mit Kasten verk. unter Garantie billig Nicolaistr. 22, I. Vorschußgeschäft **Burghardt.**

Schöne **physikalische Apparate,** wissenschaftl. Bücher und Musikalien wegzugshalber Georgenstraße Nr. 15f parterre, 12 bis 2½ Uhr Mittags.

Bekanntmachung.

Das Waarenlager von Chr. F. Müller, Nicolaistr. 46, bestehend in Handschuhen, Strumpfwaaren und Wäsche in Posten, wird werktäglich in der Zeit
Vormittag 8—12 Uhr,
Nachmittag 2—7 Uhr
zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen baare Zahlung ausverkauft.

31. Hainstraße 31

im Durchgang werden ff. Tuche, Buckskins, Stoffe zu Paletots und Anzügen billigst verkauft.

Herren-Garderobe
100 Dtz. Herr.-Hosen
billigst **Brühl 71, 2 Treppen.**

Neue und getragene Herren-Kleider
verkauft billig **Kösser,** Kl. Fleischerg. 7, II.

Fracks billig zu verk. Tauchaer Str. 8, III. r.

!Hosen, Stiefeln!
Anzüge, silb. Uhren, gold. Ketten,
!3000 schwarze Filzhüte das Dtzd. v. 6 Thlr., das Stück 3 ℳ
Vorschußgeschäft, **Reichsstr. 38, I.**

Billig zu verkaufen
ein Posten Knaben-Anzüge von elegantesten bis einfachsten
Brühl 71, 2 Treppen.

Neue Bettfedern, vom einfachsten bis zum feinsten, Schleiß- u. Flaumfedern, fertige Betten, Inlets zu streng reell billigsten Preisen b. **Wachtler,** Neumarkt 17, II.

2 saubere Betten billig Brühl 83, II

Gute **Betten** zu verkaufen. Zu erfragen Querstraße 35, 1. Etage, 9—12 Uhr.

Mehr. Gebett **gute** Federb. Naundörfchen 3, II.

Ein feines **Familien-Bett** sofort sehr bill. zu verkaufen Bücherstraße Nr. 13, 4 Tr.

Ein feines Gebett Federbetten für 8 Thlr. sofort zu verk. Plauen'sche Paß., Tr. A, IV. r.

Auf Abzahlung

u. **Miethe** an solide Leute **Betten, Möbel, Wäsche, Uhren, Garderobe** u. s. w. Windmühlenstraße 41, 2. Etage links.

Herrschaftlicher
Meubles-
Ausverkauf.

(R. H. 41.)

Wegen **Aufgabe des Geschäfts** sollen 20 Stück Nußbaum- u. Mahagoni-Schreib-, Kleider- und Wäsche-Secretaire, Vertikows, Glas-, Bücher- v. Silberschränke, Herren- u. Damen-Schreibtische, Buffets, Pfeiler- u. Trumeaux-Spiegel, Sophas, Canapees, Console- und Sopha-Tische, Stühle, Bettstellen m. Matratzen, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Polstergarnituren, Kinder- und Küchenschränke **billig** verkauft werden — **Petersstr. 16, I.** —

Auch ist die 1. Etage zu vermiethen.

Alle Sorten Möbel
werf. bill., auch auf Theilzahlung u. Miethe
Möbelfabrik: Friedrich Lorenz, Naundörfchen Nr. 12.

Möbelgelegenheit.

2 Nußbaum-Betten nebst Federmatratzen, 1 Waschtisch, sehr elegant, sowie 1 Polstergarnitur, Schreibsecretair u. 1 Verticow Verhältnisse wegen sehr billig. Dieselben eignen sich, da fast neu, sehr gut für

Brautleute.

Nordstraße 61, 2. Etage rechts.

Viel Möbel Windmühlengasse 11. **Wilke.**

1 Schreibsecretair, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, sowie 1 kl. Küchenschrank sind billig zu verkaufen Turnerstraße 19, 3. Et. rechts. Tägl. Mittags 1—2 u. Ab. von 7 Uhr ab.

Verk. h. zu verk. Nußb.-Schreibsecr., Vertikow, Trumeaux, Canapee, ov. Tisch u. Stühle. Wo? sagt die Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

1 Schreibsecretair, 1 Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verk. Blücherstr. 36, IV. r.

Commoden neue und gebr. **Möbel,** verkauft billig **Ernst Zimmermann,** Salzgäßchen 1, I.

Zu verk. 1 Nachtschränkch., ¼ Tpd. Mah.-Stühle, 1 ov. Tisch, 1 kl. Tisch, Bettst. Ritterstr. 42, I.

Zwei Sophas, Bettstellen mit Matr., Waschtische u. Stühle verk. Südstraße 87, part.

Familienverhältn. halber billigst verkäuf. 2 Sophas, gr. Spiegel, Secretär, Goldwaage **Thielemann,** Reichsstr. 46, III.

1 gebrauchtes **Sopha** billig zu **verkaufen** Alexanderstraße Nr. 5, parterre lks. Vordgb.

Soph. u. viele neue u. gebr. Möbel Sternwartstr. 17.

1 gut. Rips-Soph. f. 12 Thlr. Konst. Sem. 20, Hth. p.

Zu verk. 1 gebr. Sopha Gerberstraße 46, 4 Tr.

Sopha, Bettst. u. Matr. bill. Gartenstr. 19, Souter.

Gutes Sopha billig Eisenstraße 23b, 2 Tr. l.

Echt schottische Champion-Kartoffeln

offerirt in ausgesuchter Saatwaare von 5 Pfd. an, um damit zu räumen, jetzt zu **billigem Preise**

Gustav Jacoby,
Nicolaistraße 39.

Von Dienstag, den 17. d. M., steht wieder ein frischer Transport der besten

Ardenner Arbeitspferde

sowie guter Zähen und Wagen-Pferde in leichtem und schwerem Schlage bei mir zum Verkauf.

E. Salomon, Leipzig,
Waldstraße 11b (früher Pfaffendorfer Hof).

Sopha, Matratzen bill. z. vk. Hainstr. 27, 2. Et.

Einen Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Wandspiegel, 1 Bettstelle und Matratze verkauft billig Humboldtstraße 6, 2 Treppen rechts.

2 Bettstellen mit **Matratzen** und 10 gr. **Blumenkübel,** zu Tannen u. Oleander passend, zu verkaufen

Petersstraße Nr. 36.

2 neue Bettstellen mit Sprungf.-Matratzen u. 1 pol. Kinderbettst., s. gut erhalten, billig Nicolaistraße 22, 1. Et., Vorschußgeschäft.

Ein **Lehnstuhl** billig Lange Straße 23, part.

Bettstellen m. Matratzen, Sopha, Sophatisch, Spiegel verk. billig Alexanderstr. 23, 2. Et. lks.

1 Bettstelle mit Matratze, neu, solid, billig zu verkaufen Humboldtstraße 6, 2. Et. rechts.

Bettst. m. Matr. b. Humboldtstr. 13, b. Hausm.

Auswahl **Cassaschränke,** Contor-, Exp.- und **Geschäfts-Mobilien,** **Pulte — Schreibtische,** Zettel, Copirpressen, Briefschränke, **Glasschränke** für Putz- u. Kurzwaaren — „Restaurationsmöbel" — und **Möbel-Lager** jeder Art! „Kl. u. Eink." Neukirchhof 32. J. Barth.

3 gut gepanzerte **Geldschränke** sind billig zu verkaufen Markt 3, **Koch's** Hof.

1 Cassaschrank Kl. Fl. Fleischergasse 12, p.

1 kl. Geldschrank Kl. Neukirchhof 1, part.

Billig zu verkaufen 1 große Ladentafel, 1 Kochmaschine mit Doppelröhren, 1 Partie Gardinen, verziert und einfach rc.

Albertstraße Nr. 7, parterre.

Zu verkaufen eine Ladentafel, 3 Meter lang, desgl. 4 schöne Regale mit gedrehten Säulen Hainstraße 28, 3. Et.

Gr. Schaubild. 50 ℳ Adressen unter **„100"** Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen: Brandweg 31, 1 Balancier-Dampfmaschine 15pferd., 1 Schleifstein in Eisentrog m. Transm., Kupferrohr, Messingbähne.

Wäschrolle, nicht sehr groß, ist billig zu verkaufen Lützowstr. 2.

Eisschrank (für Bier)
ist zu verk. „Zum deutschen Haus" in Lindenau.

Für Restaurateure.

Rohrsitz-Bänke billig zu verk. Roßstraße 4 c.

Zu verkaufen ist billig eine hübsche **Gartenlaube.** Näheres Dresdner Str. 40, 2 Tr. r.

Einige Tpd. bunte Neulaeng bill. Webstr. 70, I.

1 **Schränkchen,** 1 **neue Fahne,** für Kegelgesellschaften passend, sowie billig **Insel Buen Retiro zu verkaufen.**

Zu **verkaufen** 1 eis. Kochofen, 4 Kochröhren, 1 eis. Kessel, 1 kupf. Blase und 1 Wasserständer Bayerische Str. 118, Schlosserei.

1 kupf. Waschblase zu verk. Zeitzer Str. 130, IV. l.

60 Ellen grüngestr. Gartenkacket, 1½ Ell. hoch, eiserne Gartenstühle u. Tische, 1 Partie weißer Weine, 1 große Tonne sind billig zu verk. Mühlenerl, Lehmanns Garten, Mittelm.

Circa 50 Ctr. **altes Zink** ist zu verkaufen. Adr. mit Preis pro Centner unter H. O. Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18 erbeten.

2000 l. g. erh. **Cig.-Kisten** zu verk. bei **C. H. Hendner,** Windmühlenstraße 45.

Ein Posten schöne, weiße **Ahorn-Pfosten** sind zu verkaufen bei

Robert Pöge, Gößnitz.

3—400 Ctr. Roggenstroh,

Maschinendrusch, verkauft **M. Clauss,** Reitzich bei Wurzen.

Sägespähne

à Korb 20 ₰ verkauft **Dampfschneidemühle Gohlis.**

Schöner Gartensand wird billigst gefahren von **Fr. Schwiedehausen,** Fuhrwerksbesitzer, Lessingstraße Nr. 11.

Hausverkauf zum Abbruch.

An der Pfeife Nr. 24k ist das Haus mit Remisen vom 1. Juni an abzubrechen. Gebote sind daselbst abzugeben. **Theodor Zorn.**

Eine große Auswahl neuer und gebrauchter Kutschwagen, als Landauer, Halbverdeck u. Break, zu sehr billigen Preisen verk. Chausseestr. 23, Neudnitz.

Größte Auftr. (über 30 St.) neue u. gebr. **elegante Wagen aller Art** empf. K. G. Lange, Wagenb., Lehmann's Garten.

Kutschwagen-Verkauf. Große Auswahl neue u. gebrauchte von allen Sorten, sowie Kutschgeschirre Carolinenstr. 20b. F. Göhring.

Eleg. Landauer, Halbchaisen, offene Phaeton, Breaks, Ponywagen empfiehlt preiswerth **Wilhelm Pönitz,** Waldstraße 35.

Zu verk. 1 bill. Halbverdeck in Zangenbergs Gut.

Einen 4räder. Handwagen verk. Südstr. 87, p.

Zu verk. 1 **Velocipeds** Sophienstr. 18 part.

Ein gangb. **Kinderwagen** Lange Str. 23, p.

Ein Paar **hochelegante, junge Wagenpferde,** Fuchswallachen, reichlich 3 Zoll, lammfromm, vorzüglich gefahren, fehlerfrei, zu verkaufen.

Weimar, Belvedere Alle Nr. 1.

Zu verkaufen wegen Geschäftsaufgabe zwei gute starke Pferde, schwere Fuhrwerke, Geschirre, 2 Rungenwagen, 3—4spänn., Pleißengasse 7.

1 starkes **Arbeitspferd** steht zu verkaufen Lindenau, Roßstraße Nr. 24.

Ein gut zugeritteues **Reitpferd,** 4 Jahre alt, steht zu verkaufen im Gute Nr. 23 in Schnaudertreburg bei Groitzsch.

Eine **Fohlenstute,** 9 Jahre alt, mit Fohlen, ist zu verkaufen Südstraße 16, bei Erbmann.

Ein Landshier. Neufundländer

rauchen, 84 cm Rückenhöhe, ist unter jeder Garantie zu verkaufen

Leipzig, Poniatowskistraße 2b, H.-H.

Ein großer Hund,

1 Jahr alt, Ulmer Leonberger Dogge, ganz seltene Größe, Schönheit u. Stärke, Kreuzigung geeignet, passend für ein großes Etablissement. Auch ist ein gut eingefahrener **Ziegenbock** zu verk. **Restauration Abtnaundorf.**

Für Villen-Besitzer.

Ein großer schwarzer **Hund** (Prachtexemplar), am Tage fromm, die Nacht sehr wachsam, ist zu verkaufen im „Deutschen Haus" in Lindenau.

Ein **Hund,** dänische Dogge, echte Race, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen

Turnerstraße Nr. 16, 1 Tr.

Ein Stamm echt Spanier Hühner, Prachtexemplare, sind zu verkaufen Plagwitz, Zschocher'sche Straße 24.

Stamm **edler** Hühner mit Bruteiern, auch 14fach. Drahtgitter f. Hühnerh., Handbälge rc. Georgenstr. 15f part., 12—2½ Uhr Mittags.

C. G. Vogel, Leipzig,
Eutritzscher Straße 99.
Handlung feiner **Harzer Canarien.**

Bruteier zum Unterlegen von echten Hamburger Silberlack, sowie von **Cochinchina-Hühnern** sind zu verkaufen

Reudnitz, Schulstraße Nr. 5, 2 Tr. r.

Kaufgesuche.

Restaurations-Gesuch.

Ein junger, zahlungsfähiger **Mann,** welcher gesonnen ist, in Leipzig ein gangbares Restaurant zu **kaufen,** erbittet sich Adressen d. Hrn. **Gelsenhainer,** Lindenau, Jahnstr. 28.

Ein **erfahrener Kaufmann,** angehender Dreißiger, nicht unbemittelt, **wünscht** ein durchaus solides **Geschäft** jetzt oder später **zu übernehmen,** oder auch, da er noch frei und ledig ist, in ein solches hinein zu heirathen. Gütl. Anerbieten mit Angabe des erford. Capitals werden an die Exp. d. Bl. sub T. S. 22 erbeten.

Bücher-Einkauf,

Bibliotheken sowie **einzelne Werke.**
K. Glogau & Co., 19. Neumarkt 19.

Ein gebrauchtes Harmonium

gesucht. Adr. mit Preisang. unter K. K. 40 an die Expedition dieses Blattes.

1 gebrauchtes **Pianino** gesucht. Offert. mit Preisang. sub J. U. 12 an **Haasenstein & Vogler,** Universitätsstr. 2.

Hofuhr,

gebraucht, gut gehend, billig zu kaufen gesucht. Offerten unter P. H 101 Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht Messer, Teller u. Tassen für auswärtiges Restaurant. Adr. bei Hrn. **Gütte,** Plauenscher Platz Nr. 3.

Tuchecken kauft z. höchst. Preise Wreschner, Berlin, Friedrichstraße Nr. 115.

Waarenposten!

aller Branchen, große u. kleine Partien, kauft **gegen sofortige baare Casse!**
E. Wellner, Agentur- u. Commissionsgesch., Salzgäßchen 6, II.

Waarenposten

jeder Branche werden in kleinen und größeren **Posten, auch ganze Läger** gegen sofortige baare **Casse** gekauft. **H. Gattel, Brühl 13.**

Bitte

gefälligst zu beachten.

Für größere auswärtige Lieferungen brauche ich fortwährend gutr. **Kleidungsstücke,** als: **Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Uniformen u. Mäntel** jeder Art, auch **Nachlässe.** Um recht viel zu erwirb., zahle **300 Proc.** mehr als alle **andern Aufkäufer. Geehrte Herrschaften** Leipzigs u. Umgegend, auch auswärts, werden höflichst gebeten, werthe Bestell. per **Postkarte** od. mündlich mir wissen zu lassen, um die Kleider abholen zu können.

Samuel Schmerel,
Ritterstraße 40, 3. Etage links.

NB. **Bitte genau auf obige Adresse zu achten.**

Getragene Kleidungsstücke

kauft zu **höchsten Preisen** (Bestellungen w. sol. ausgeführt) **L. Lachmann,** Schuhmacherg. 8, I.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 138. Mittwoch den 18. Mai 1881. 75. Jahrgang.

Bitte

gefälligst zu beachten.

J. Schmerel aus Berlin,

Ritterstrasse 12, Hof links 1. Et.

Während der Messe zahle ich 300 Procent mehr als alle anderen Aufkäufer für getragene Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Uniformen, Mäntel u. Tressen. Ganze Nachlässe! Geehrte Herrschaften Leipzigs u. Umgegend werden höflichst gebeten, um Irrthum vorzubeugen, gefl. genau auf obige Adresse zu achten! Werthe Bestellungen werden per Postkarte oder mündlich höflichst erbeten.

Getr. Kleidungsstücke

kauft jetzt wieder während der Messe zu besonders hohen Preisen und kommt auf Bestellung **G. Engelhardt,** Ritterstraße 35.

Abraham aus Hamburg

kauft noch getrag. Kleidungsstücke, sowie auch gebrauchte Möbel, Hohe Straße 4, I. und kommt auf Bestellung ins Haus.

Louis Lewy kauft noch getragene Kleidungsstücke zu höchsten Preisen. Kommt auf Bestellung ins Haus. Eisenstraße 33, I.

Getr. Herrenkleider

kaufe stets u. zahle für Anzüge 10—20 ℳ, für Hosen 2—7 ℳ, Ueberzieh., Frocks ꝛc. Bef. Bestell. erb. R. Fleischerg. 7, II. **Ed. Kösser.**

Getr. Herrenkleider

kauft zu hohen Preisen, kommt a. Bestell. ins Haus **A. Landel,** Lumbeckstraße 7, part.

Getrag. Herrenkleider

Damenkl., Bett., Wäsche, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchstem Preis **E. Reinhardt,** Reichsstr. 3, III.

Getr. Kleidungsstücke aller Art kauft **H. Lippmann,** Adr. erb. Nicolaistr. 20, 2. Et.

Meubles u. Federbetten stets gekauft Place de repos, Tr. G, I.

Gebr. Möbel werden gekauft Petersstr. 16, 1. Et.

3 Speisetafeln m. Klappzeug. u. 1 Dtzd. eis. Gartenstühle zu kauf. ges. im Hotel du Nord.

Hübscher **Kinderwagen** gesucht. Beschreibung und Preis schriftlich Petersstraße 3, I. erbeten.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Dampfmaschine

von ca. 8—10 Pf., mit compl. Hubehöhe, desgl. ein **Dampfkessel,** ca. 20—24 qm Heizfläche, **gesucht.** Preis, Dimensionen ꝛc. an **H. Gläntsche, Gera,** Reuß.

Doucheapparat

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **B. B. 555** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 17, erbeten.

Auf ein neugebautes herrschaftliches, an der Promenade in der Nähe des Rosenthals liegendes Grundstück, welches einen Feuerwerth von 190,000 Mark repräsentirt, wird der 15. Juli dieses Jahres eine erste Hypothek in Höhe von 90,000 Mark zu 4½ Procent auf längere Zeit unkündbar gesucht. Spesen bis zu ½ Procent vergütet.

Adr. bittet man unt. „Hypothek ‡‡ 100 B." in der Expedition ds. Blattes niederzulegen.

30,000 Mark

werden als erste u. alleinige **Hypothek** auf neu errichtete Fabrikgebäude in einer lebhaften Gegend Sachsens **zu leihen gesucht.** Gef. Off. erbittet man unt. B. O. ‡‡ 2 b. b. Exped. d. Bl.

19,500 ℳ im Ganzen oder in Beträgen von 6500 ℳ und **4500 ℳ** sind auf gute Hypothek auszuleihen durch Rechtsanwalt **Erler,** Kl. Fleischergasse 27, 1. Et.

Ein Bonnt. f. 500 ℳ g. mon. Rückz. a. Wechsel. Adr. u. B. 40 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

Welch edler Herr oder Dame leiht einem Fräulein sofort auf kurze Zeit 60 ℳ? Gütige Adressen unter R. B. 73 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Eine anst. j. Dame bittet herzlich um ein Darlehn von 50 ℳ gegen Dank u. Rückzahl. Adr. bittet man unter Ch. 100 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Hypotheken-

gelder haben stets auszuleihen

Vieweger & Co., Hainstraße 3, 1. Etage.

Accept-Credit und ständiger **Wechsel-Discont** gegen Sicherheit gesucht. Unter S. T. ‡‡ 600 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Katharinenstr. 5, II., Comptoir

Geld billig auf Sparcassenb., Werthpapiere Möbel, Pianos, Waarenp. Geld. Hanisch.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbücher, Bett., Cigarr. Reichsstr. 38, I. bis 9 Uhr Abds.

Geld auf Waaren u. Werthgegenstände Weststr. 76, Ecke d. Colonnadenstr.

Pfand-Leih-Anstalt

Gr. Windmühlenstraße 8, 1. Et.

Pfandannahme, coulante Bedingungen.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Inhaber einer sehr frequentirten Bäckerei, sucht ein junges Mädchen, 24—25 Jahre alt, mit einem disponiblen Vermögen von 9—12,000 ℳ als Lebensgefährtin. Junge Damen von gutem Charakter, welche Lust u. Liebe zum Bäckerei-Geschäft haben, werden gebeten, ihre werthen Adressen nebst Photographie vertrauensvoll unter Chiffre B. B. 20. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Auf ein Mühlengrundstück

mit bedeutender Oekonomie, bester Bodenclasse in Sachsen, wird eine 2. Hypothek von circa **6000 Mark** hinter 30,000 Mark jetzt oder später gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adressen unter T. B. in der Filiale ds. Bl., Katharinenstr. 18, niederzul.

Heiraths-Gesuch.

Eine Wittwe, M. 20er, w. sich bald verheirathen. Gutsituirte Herren, welche sich ein glückliches Heim wünschen, werden geb., Adr. unter U. M. 2 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein j. Mann, 28 J., w. sich zu verheir. Adr. unter Z. 1 Hauptpost lagernd.

Ein Professionist, 33 Jahre alt, wünscht sich mit einem wirthschaftlichen Mädchen zu verheirathen.

Adr. unter A. L. 86 Exp. d. Bl. erbeten.

Damen finden **monatelang discreten Aufenthalt** bei **Frau Laurmann, Hebamme** in **Dresden,** Sebanstraße Nr. 6.

Damen höheren Standes finden discr. Aufenthalt sowie **schöne Sommerwohnung** im eigenen Haus mit Gartengenuß bei mäßigem Preis.

Bezirks-Hebamme **Glöckner, Pöhla** bei Schwarzenberg.

Damen finden freundliche Aufnahme. **Doris Zimmermann,** Hebamme, Lindenau bei Leipzig, Luerstraße 5.

Eine gebildete, kinderlose, Leipz. Buchhändl.-Familie wünscht ein hübsches kl. **Mädchen** v. discreter Geburt (geg. einmalige Entschädig.) an **Kindesstatt anzunehmen.** Zärtl. Pflege, sorgf. Erziehung u. größte Discretion wird zugesichert. Weiteres brieflich od. mündlich. Adr. erbeten sub J. N. G. No. 25 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Fiehkind Neumarkt 28, IV. r.

Edeldenkende kinderlose Eheleute, welche gesonnen sind, ein ganz kleines liebes Mädchen an Kindesstatt zu erziehen, werden gebeten, ihre Adresse recht bald in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, unter Kind 100, niederzulegen.

Ein **Fiehkind** zu vergeben. Adr. mit Preis unter A. R. an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Dirigent** wünscht die Leitung eines Gesangvereins zu übernehmen. Gefl. Offerten unter H. F. 80, befördert Herr Otto Klemm, Universitätsstraße.

Stimmbegabte Damen können sich einem Gesangverein, der schon mehrere Jahre besteht, anschließen. Adr. u. P. S. 10 Fil. d. Bl., Katharinstr. 18.

Eine perf. **Schneiderin** aus Berlin empf. sich z. Anfertigung eleg. u. einf. Roben, alte Roben elegant modern. Albertstr. 17, 2. Et.

Eine geübte Weißnäherin f. i. Familien n. w. zu besehen. Alexanderstr. 5, 4 Tr. links.

Putz u. Schneid. inc. auf. d. H. Weststr. 73, 4 Tr.

Ein älteres **Mädch.** f. Beschäftig. im Ausbessern in u. außerm Hause Wiesenstraße 19, Hof 2. Etage. Auch w. das. Aufwart. angen.

Eine j. Ausbesserin, i. a. Accuratesse zeigend, f. Beschäft. Werthe Adr. O. M. 7 Hauptpost lag.

1 Frau sucht Besch. im Ausdesl. in u. auf. d. Hause. Neubnitz, Gemeindestr. 6, im H. part.

Eine tüchtige **Plätterin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen niederzulegen Nürnberger Str. 50, Seifengeschäft.

Eine perf. **Plätterin** f. Beschäftigung in und außer dem Hause. Glockenstr. 1, 2 Tr.

Eine perf. **Plätterin** f. u. e. Tage Besch. Adr. niederzl. Barfußgäßch. 9, i. Fischhgesch.

1 perf. Plätterin sucht noch einige Tage in der Woche zu besehen Neukirchhof 18, 3. Et.

Plätterin f. Beschäft. Gust. Adolphstr. 21, IV.

Eine Wäscherin vom Lande nimmt noch einige Familienwäschen zu waschen u. bleichen an. Werthe Adr. bittet man abzugeben im Seifengesch. v. **L. Knol,** Ranstädter Stw. 8.

Wäsche wird auf dem Lande gewaschen. Gütige Adressen niederzulegen bei **F. G. Knoll,** Gerberstraße Nr. 47.

Wäsche z. Wasch., Pl. nimmt an Alexdrstr. 15, H. p.

Wäsche w. sind. gem. u. gewl. Thalstr. 7. Prod.-Gesch.

Wäsche w. sauber u. bill. gem. von einer anst. Frau. Zu erf. Petersteinw. 50c, Seitenbau.

Eine **Waschfrau** vom Lande sucht einige Familienwäsche. Gerberstraße 6, Seitengesch.

Offene Stellen.

Während des **Bernburger Schützenfestes** vom 5.—12. Juni suche für mein Restaurationszelt auf dem Schützenplatz eine recht gute

Sänger-Gesellschaft

Specielle Offerten an **F. Berger,** Besitzer des **Café Anhalt** in **Bernburg.**

Singspiel-Gesellschaft.

Für Jahrmarkt **Wurzen** vom 22. bis mit 24. Mai c. wird eine gute Singspielgesellschaft im **Restaurant zum Schweizergarten, Wurzen,** gesucht.

Während des **Vogelschießens** in Plauen i. V. (Pfingstwoche) wird eine

Singspiel-Gesellschaft

gesucht von **August Richter,** Restaurateur.

Reise-Inspector

für Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherung gesucht.

Hierauf reflectirende **Fachmänner** wollen ihre Adressen mit Referenzen und Gehalts-Ansprüchen unter Chiffre **Z. O. 185** an den **„Invalidendank", Dresden,** einsenden.

Für Assecuranz,

verbunden mit Verkauf von Prämienstantslosen gegen Theilzahlungen, werden unter günstigen Bedingungen

Agenten angestellt.

Grünwald, Salzberger & Cie., Bank- u. Effectengeschäft, Köln.

Ein tüchtiger Agent,

der Hoteliers u. Restaurants bel., für einen lucrativen Artikel gesucht. Offerten mit Ref. an **Paul Philipp, Eberswalde.**

Für ein großes **Bankgeschäft** wird ein tüchtiger, routinirter **Correspondent** gesucht, welcher bereits in ähnlicher Stellung gewesen und der französischen Sprache vollkommen mächtig ist.

Adressen sub N. 1881. an die Expedition dieses Blattes.

Für eine hiesige mittlere Brauerei wird ein tüchtiger **Buchhalter** in gesetzten Jahren gesucht. Off. sub J. Z. 52 b. d. Exp. d. Bl.

Blumenbranche.

Für eine ältere Leipziger Blumen- u. Federfabrik wird für Süddeutschland ein in dieser Branche tüchtiger **Reisender** gesucht. Gefällt. Offerten mit Angabe der Referenzen und bisheriger Thätigkeit unter J. P. 17 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein größeres **Gerner Wollwaarenfabrikgeschäft** sucht zum baldigen Antritt einen tüchtigen und gewandten **Reisenden,** welcher die Branche kennt und möglichst die Provinzen Sachsen, Schlesien, Posen und einen Theil von Norddeutschland schon bereist hat. Es wird gebeten, etwaige Offerten unter Chiffre K. C. 18 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** gelangen zu lassen.

Auf einer **Sachwalterexpedition** in Plauen i. V. wird zum sofortigen Antritt ein

Expedient gesucht. Adressen mit Zeugnißabschriften abzug. unter E. Z. 26 postlagernd Plauen i. Vogtl.

Ein Lithograph

wird **sofort** gesucht **H. Küstner, Eisenach.**

Einen geübten **Pressvergolder** sucht **W. Schiffel.**

Ein tüchtiger Holzbildhauer wird bei hohem Lohn sofort zu engagiren gesucht.

K. Buschmann, Holzbildhauer in Weimar.

Tüchtige Tischler

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung auf Buchdruckutensilien in der Schriftgießerei und Tischlerei von Emil Berger, Dauchaer Str. 17/18.

Einen durchaus tüchtigen, soliden und zuverlässigen **Jalousie-Arbeiter,** zum Aufmachen und Repariren von Jalousien, sucht die **Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik,** Zeitzer Straße Nr. 40.

Gelbgießer,

der auf Platten eingearbeitet und gleichzeitig guter Fertigmacher sein muß, nach **auswärts gesucht.** Freie Anerbieten unter S. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Gelbgießer-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei **Borna bei Leipzig.** **Paul Freygang.**

Ein tüchtiger **Mechaniker** findet als Reparateur sofort Stellung bei **Franz Ungerschoff.**

Tüchtige Schlosser

auf Bizycliclier u. Blecharbeiten sof. gesucht. **O. Hanbsch, Wermsdorf** bei Hubertusburg. Reise vergütet.

Gasschlosser gesucht. Adr. unter H. ‡‡ 58 in d. Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Hobler und Dreher,

im Gewindeschneiden geübt, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** unter R. O. 911.

Einen tüchtigen **Eisenhobler** sucht die Maschinenfabrik von **Ph. Swiderski.**

Ein Tapezierergehülfe,

unverheirathet, welcher im Polstern und auch im Tapezieren durchaus gründ. sein muß, findet dauernd Beschäftigung bei **F. Schleier,** Hofapp., Bernburg.

Tapezierer-Gehülfen

sucht sofort **Carl Bessler, Colonnadenstraße 22.**

1 Tapezierer sucht Naundörfchen 12, p.

Gesucht ein Tapeziergehülfe Nicolaistr. 36.

Zwei Glasergesellen, tüchtige Rahmenmacher, erhalten Arbeit Hohe Straße Nr. 5.

Tüchtige und selbstständige Blechlackirer finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft erth. Freitag, am 20. dss., Mittags 12—3 Uhr P. Schmidt, Moschelesstraße Nr. 10, 2. Etage.

Gute Lackiergehülfen, nur saubere Arbeiter sucht **Eduard Lehmann,** Alexanderstr. 6.

Ein tüchtiger Holzmaler wird sofort gesucht in Accord. **F. H. Keller,** Maler u. Lackirer, Kl. Windmühlenstraße Nr. 11.

Mehrere tücht. **Malergehülfen** für nur gute Arbeit sucht **P. Portmann,** Maler, in **Gotha,** Große Siebleberstr. 12.

Malergehülfen werden gesucht Anger, Karlstraße, Neubau.

Mehrere tücht. Maurer gesucht Nordstr. 16, 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen

sucht bei hohem Lohn **Münicke,** Schneidermstr., Kösen.

Leistungsfähige **Hosen- u. Westenschneider** sucht **A. Stoye,** Neubnitz, Rathhausstr. 29, II.

Einen guten **Rockschneider** sucht **Ernst Jena,** Hainstraße.

Einen tüchtigen **Tagschneider** sucht **Ph. Unzewiss,** Neumarkt 3, I.

Gute **Rock- und Hosenschneider** gesucht Lindenau, Oststraße 2, 1. Etage.

Tüchtige **Rock-, Hosen- u. Westenschneider** sucht **H. A. Baum.**

Gef. 1 Schneidergeh. a. W. Neubn. Gemeindestr. 29

Einen guten **Rockarbeiter** sucht **R. Buchmann,** Große Fleischergasse 5.

Schneider a. W. ohne Kost Humboldtstraße 23.

Ein tüchtiger Vorrichter

auf **Lederschäfte,** sowie **geübte**

Schaftkepperinnen

werden **sofort gesucht Thomaskirchhof 2, I.**

Zuschneider-Gesuch. Ein junger intelligenter Mann findet in unserer Schaftfabrik Beschäftigung. **Wm. Braunsdorf & Comp.,** Plagwitz, Friedrichstraße Nr. 4.

Für ein hiesiges **Engros-Geschäft** wird zum **baldigen** Antritt

ein Lehrling

gesucht. Reflectanten wollen Adressen an den **„Invalidendank", Leipzig,** unter **K. O. 538** richten.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche einen Lehrling von hiesigen Eltern gegen monatliche Vergütigung.

Robert Geusel, Brühl-Ecke.

An einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestatteten jungen Mann ist eine Lehrlingsstelle sofort zu vergeben Serbe'sche Verlagsbuchhandlung, Sternwartenstr. 39, I.

Ein **Bäckerlehrling** sofort gesucht Glockenstraße Nr. 7.

Gesuch.

Ein junger **solider Koch** wird auf Jahresstelle in ein Hotel gesucht.

Adressen befördert unter B. B. ‡‡ 515 die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird per 1. Juni ein Kellner.

M. Ratzsch,

„Alte Burg".

Gesucht zum baldigen Antritt ein junger **Kellner** Reitstraße Nr. 6.

Gesucht wird sofort ein flotter junger **Kellner** **Café Carola.**

Gef. 2 jüngere K., bis 18 J., 1 junger Mensch z. g. Handstr., 1 Haus d. Nicolaistr., Geld-Ring.

Gef. 1 gew. Kellner von 18 J. u. ausw. sof. Petersstraße 40, Treppe C, Frau Moller.

Gesucht 2 anständ. **Kellner,** 18—21 J. u. **1 Kegelbursche,** über 16 J., Poststraße 13.

Ein fleiß. Abonnentensammler bei gutem Verdienst ges. Zu meld. Alexanderstr. 4, III. r.

Abonnentensammler bei festem Lohn gesucht Liebigstraße 5, Hof 1. Et. lks.

Ein **Marktheifer,** unverheirathet, wird gesucht Lützowstraße Nr. 8, part.

Marktheifer, gelernten **Böttcher,** sucht **Wilhelm Volkt,** Nicolaistraße 18.

Ein j. kräftiger Mann kann täglich einige Stunden **Arbeit** erhalten bei **M. Kunstel,** Neukirchhof Nr. 6, 1. Etage. Zu melden Mittwoch von 1 bis 3 Uhr.

Einige kräftige und fleißige Arbeiter mit guten Zeugnissen für ein Farbengeschäft gesucht. Adressen unter A. B. C. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einen **Arbeiter** sucht sofort **Max Grosse,** Colonnadenstraße 13.

Ein zuverlässiger Fencermann per sofort gesucht. Von wem? sagt die Fil. dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Gesucht

wird sofort ein **Hausknecht** und 15 **Lohnkellner** zu einer großeren Festlichkeit.

B. Ackermann,

Insel Helgoland, Plagwitz.

Ein **Kutscher** zu schwerem Fuhrwerk wird sofort gesucht Eutritzsch, Marienstraße 280.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdekucht** Gohlis, Hauptstraße Nr. 13.

Ein Sohn achtbarer Eltern, am liebsten vom Lande, findet bei mir angenehme Stellung als

Kellnerbursche.

Julius Tonzki, Restaurant Stadt Cöln, Brühl Nr. 25.

Ein **Kellnerbursche** wird zum 1. Juni gesucht Ranstädter Steinweg Nr. 2.

Gesucht ein kräftiger **Hausbursche** zum Flaschenspülen u. Vorrathsholen. Mit guten Zeugn. zu melden Restaur. Katharinenstr. 10.

Ein **Arbeitsbursche** wird gesucht bei **Gebr. Kramer,** Antonstr. 17.

Gef. wird sof. ein Bursche zum Zeitungen tragen Universitätsstr. 10, bei **E. Bertram.**

Zu sofortigem Antritt ein **Laufbursche** gesucht. **B. Wehle, Photograph,** an der Promenade, neben Hôtel de Saxe.

Gesucht wird sofort ein kräftiger **Laufbursche.** Zu melden von 8 Uhr ab Naumarkt Nr. 11, Glashandlung.

Gef. per sof. ein Laufbursche, w. auch mit an Hülfsmaschinen zu verwenden ist bei Bruno Neumann, Grimmaische, Neust. Stw. 29.

Eine junge Dame aus guter Familie, welche Lust und Liebe zu Kindern von 1 bis 3 Jahren hat, gelernte Kindergärtnerin, womöglich auch etwas musikalisch, wird gegen Mitte August d. J. gesucht. Offerten mit Photographie durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** sub Chiffre **J. P. ‡‡ 8** erbeten.

Kindergärtnerin ges. Eberhardtstr. 12, pt. r.

Verkäuferin-Gesuch.

Ich suche unter **günstigen Bedingungen** für mein **Leinen- und Aussteuer-Geschäft** eine **tüchtige,** nicht zu junge **Verkäuferin** evang. Conf. Antritt 1. Juli oder später. Reflectantinnen belieben die **Copien** ihrer **Zeugnisse** beizufügen.

H. C. Weddy-Pfaicke, Halle a/S.

Eine anst. ehrl. **Mamsell** m. gut. Zeugn., d. auch häusl. Arb. verr., wird f. e. Bäckerei per 1. Juni oder Juli verl. Thür. Bahnhof, Ankunftseite, 2. Flügel, bei **Doekhorn.**

Ein j. anständ. Mädchen sofort gesucht für Trinkhalle Café Grummich, Härtelstr. Nr. 2.

Flotte **Verkäuferin** ges. Eberhardtstr. 12, p. r.

Geübte Näschennäherinnen mit eigener W.-E.-Maschine erhalten dauernde Beschäftigung Kurprinzstraße Nr. 8.

Gesucht 1 tücht. Näherin, w. sich b. Herrenschneider gearb. hat Sophienstraße 10, 4. Et.

2 geübte Schneiderinnen werden sofort gesucht Sebastian Bach-Straße 19, 1. Et.

Ges. 1 Guard. in d. Schneid. Albertstr. 1, IV. r.

Schneiderin wird ges. Kurprinzstr. 8, 4 Tr.

T. Schneiderinnen f. J. Horn, Petersstr. 34, 4. Et.

Tücht. **Schneiderin** sof. ges. Nordstr. 63, II.

Ges. w. tücht. Schneiderin Albertstr. 6, rh. III.

Schneiderin. u. Vernende sucht Turnerstr. 8b, IV.

Pelznäherinnen verlangt Brühl 31, 2. Et.

Eine **Maschinennäherin** für feine Damenwäsche gesucht Minckwitzstraße Nr. 18, 3 Tr. l.

Geübte Hadernsortirerinnen finden Arbeit Pfeffergasse Nr. 7.

Geübte **Punctirerinnen** suchen **Gressner & Schramm,** Thalstraße Nr. 14.

Zwei Mädchen für leichte Arbeit suchen **Walter & Co.,** Colonnadenstraße 7.

Gutsit. Wirthschafterin ges. Eberhardtstr. 12, p. r.

Gesucht 1 Kochmamsell, 1 Mamsell für kalte Küche u. Kaffee, Kellner., Zimmer-, Haus- u. Aufwaschmdch. Frau Franke, Nicolaistraße 8.

Eine Köchin,

welche einer bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann, Hausarbeit mit übernimmt und gute Zeugnisse längerer Dienstzeit beibringt, wird für 1. Juni gesucht **Albertstraße 20.**

Eine Köchin

gesucht in der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a. S., Lohn 200—234 ℳ. Meldungen nur mit guten Zeugnissen. **Die Direction** Hitzig.

Eine ganz erfahrene **Köchin** mit guten Zeugnissen wird zum 15. Juni gesucht Pfaffendorfer Straße 188, 2. Etage.

Ges. 1 perf. Köchin f. Priv. u. Rest. b. hoh. Lohn, 1 Mädch. z. Zeitg.-L., 1 Küchenmdch. Hall. Str. 12, II.

Eine Aushülfe, welche in der feinen Küche vollst. erfahren ist, wird per sofort ges. Zu melden Große Fleischergasse 5, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt zum 1. oder 15. Juni Goethestraße 1, 3. Etage links.

Gesucht möglichst zum sofortigen Antritt ein gut empf. Mädchen, w. d. Küche allein vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt. Von 10 Uhr ab zu melden Scherdersstr. 1, II.

Gesucht zum 1. Juni ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus und ein freundl. nicht zu junges Kindermädchen Ranstädter Steinweg Nr. 22.

Gesucht zum 1. Juni ein ord. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Salomonstraße 20b part.

Ein ordentl. Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit zum 1. Juni gesucht. Mäh. Lange Straße 11, im Geschäft.

Gesucht wird sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus **Café Carola.**

Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Meldung mit Buch Leibnizstraße Nr. 8, 2. Etage.

Gesucht 1. oder 15. Juni ein ordentliches Mädchen für Küche u. Haus in gute Stellung Rosenthalgasse 5, 1 Tr. rechts.

Ges. 1 ält. Mädch. f. selbst. Küche u. H. z. einz. 2. b. hoh. Lohn Hauptpost vis à vis, Seitenbude.

Sofort gesucht ein tücht. Mädchen, das gut kocht u. Hausarb. mit besorgt Weststr. 59b, I.

Gesucht ein ordentl. sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit Südstraße 6, part. lks.

Wegen Erkrankung des Jetzigen wird zu möglichst baldigem Antritt ein sauberes **Stubenmädchen** gesucht, welches im Nähen, Plätten und Servieren vollständig bewandert sein muß Katharinenstraße 8, 3. Etage.

Gesucht wird zum 15. Juni ein Mädchen für Stube und Hausarbeit **Mühle zu Wahren.**

Gesucht wird sof. oder 1. Juni ein junges Mädchen, welches in Stuben- u. Handarbeit nicht unerfahren ist Burgstraße 17, parterre.

Ges. erl. Stubenmädch. Nicolaistr. 47, 1. Et.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, das kochen, waschen und plätten kann, wird zum 1. Juni cr. gesucht. Mit Buch zu melden Sidonienstraße 10, 1. Etage.

(R. B. 463) 1. Juni 1 anst. j. Mädchen für Hausarb. Kl. Fischergasse 29, im Geschäft.

Gesucht Ein ehrliches fleißiges Mädchen wird per 1. Juni für häusliche Arbeit zu miethen ges. An der Pleiße 7, part. links.

Gesucht sofort oder auch später ein ehrl. fleißiges Dienstmädchen für häusliche Arbeiten. Zu erfragen Bockmarsdorf, Luisenstraße 29.

Ein **Mädchen,** welches nähen kann, wird für häusl. Arbeit gesucht Packhofstr. 5, 2. Et.

1 Hausmädchen für 1 gr. Gut gesucht per sofort Schloßgasse Nr. 2, 1. Etage.

Ein an Reinlichkeit gewöhntes **Dienstmädchen** zum 1. Juni gesucht Goethestraße 7, 3½ Tr. links.

Krankheitshalber sofort ein Dienstmädchen gesucht An der Pleiße Nr. 6, G. Eule.

Dienstmädchen in gute Stellen gesucht Johannesgasse 12, b. Fr. Modes.

Ein ordtl. Dienstmädchen für häusl. Arbeit **gesucht. F. Günther,** Kohlenstraße Nr. 6.

1. Juni wird ein kräft., arbeitl., an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches in Hausarbeit erfahren, für Alles in gute Fam. bei hoh. Lohn gesucht. Mit guten Zeugnissen zu melden Sidonienstraße 7c, 1. Etage.

Ein reinl., junges, ehrliches und kräftiges Mädchen wird per 1. Juni zu miethen ges. Mittlichg. meld. Thonberg b. Leipz., Hauptstr. 80

Ein anständiges Mädchen wird gesucht. Zu melden Antonstraße Nr. 3.

Ein Mädchen bis 18 Jahre wird gesucht **Gohlis,** Hohe Straße 11, im Geschäft.

1 Mdch. zu 1 Dame ges. Windmg. 7b, 3. Etage.

Ordentl. Mädchen f. Alles 1. Juni gesucht Neubnitz, Seitenstraße 9, part.

Ges. 1 Mädchen zu 2 Damen Neukirchh. 7, Bazar.

Gesucht wird ein hübsches, ordentliches Mädchen, welches Lust hat mit auf Reisen zu gehen **Heidemann's Museum,** Roßplatz.

Gesucht

zum 1. Juni ein junges Mädchen für Buffet im **Café Petersstraße 27, 1. Etage.**

Kellnerinnen von angenehmem Aeußeren, sowie guter Garderobe erh. sofort nur ff. Engagements durch **Moritz Herrmann, Magdeburg,** Gr. Ackerstr. 19.

F. **Kellnerin** erhält feine Stellung durch **G. Scherk,** Centralbureau, **Halle a. S., Gr. Wallstraße 1.**

Ein fr., ehrl. Mädchen, w. z. Bedienung d. Gäste u. etwas häusl. Arbeit in guten Dienst ges. Zu erfr. Auenstr. 21, II. b. Löwe.

3 fol. Kellnerinnen w. in Café u. Rest. in feine St. ges. Windmg. 7b, III.

Ges. 1 j. Kellnerin hier o. ausw. Hall. Str. 12, II.

Kellnerin sofort gesucht Magazingasse 13, 2. Et.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 2, I.

Ein kräftiges **Aufwaschmädchen** wird gesucht **Oertel's Restaurant,** am alten Theater.

Ein fr. Mädchen mit g. Zeugn., das Liebe zu Kind. hat, wird f. Kind. u. häusl. Arb. bei gut. Lohn ges. Kreuzstraße 19/20, Seitengeb. 1. Et.

Ein kräft., reinl. Mädchen vom Lande wird für Kinder u. häusl. Arbeit bei guter Behandlung per 15. d. od. 1. n. M. ges. Thomasg. 1, b. Nebe.

Gesucht ein nicht zu junges **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen Pfaffendorfer Straße 1, 2 Tr. rechts.

Gesucht 1. Juni ein junges kräft. Mädchen für Kinder und Hausarbeit. Mit guten Zeugnissen zu melden Kreuzstraße 10, 2. Et.

Eine gute **Amme,** die schon einige Zeit gestillt, findet sofort Stelle bei **A. Stephan,** Hebamme, Neumarkt 11.

Eine **alleinstehend. gebild.** Wittwe in 40er Jahren findet bei einem älteren Herrn für seine **geringe** Bedienung **angenehmes** Unterkommen. Adressen unter O. P. 205 Expedition dieses Blattes erbeten.

Aufwartung v. 10—12 ges. Leibnizstr. 6, III. r.

Stellengesuche.

Ein Theologe sucht gegen freie Station Stellung als **Hauslehrer.** Off. erbet. unter **U. C.** in die Expedition dss. Blattes.

Ein hiesiger Privatier, der eine Caution bis

„Dreißig Tausend Mark"

stellen kann, wünscht bei einer Casse als Rendant einzutreten, oder eine ähnliche Stellung zu bekleiden. — Offerten wolle man unter D. A. B. 25 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Export!

Leistungsfähigen Firmen verschiedener Branchen, besonders solcher, die ganz neue Artikel, billigste wie feine, zu offeriren haben, wird ein neues und reichhaltiges Absatzgebiet vermittelt. Adressen erbeten unter R. 1881 München postlagernd.

Berliner Fabrikant

von Kragen und Manchetten

in guter Ausführung

für Grossisten

sucht noch einige Verbindungen. Adr. erb. durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub **J. B. 2071.**

Ein junger **Mann,** der nach 1½jährigem Besuch der Prima sich verhältnißhalber dem Kaufmannsstande zu widmen wünscht, sucht in einem großen Speditions-, Producten- oder Producten-Commissionsgeschäft möglichst sofort eine **Lehrstelle.** Offerten unter **O. S. 2000** an **Rudolf Mosse, Teplitz.**

Ein junger militairfreier Mann, in Correspondenz und Buchhaltung firm, welcher auch schon als Reisender engagirt war, sucht baldigst unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung auf einem Comptoir. Adr. unter **W. 818** Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger **Acquisiteur** der Lebensversicherungs-Branche sucht (am liebsten in Leipzig) per sofort Engagement.

Offerten sind an den Assecuranz-Inspector **R. Heinrich** in **Erfurt** zu richten.

Ein gediegener **Materialist,** zuletzt im Mehl- und Getreide-Geschäft en gros, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitiges Engagement auf Comptoir oder Lager, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter **O. G. 332,** beliebenen **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein mit den besten Zeugnissen versehener militairfreier j. Mann, der bis jetzt in der Getreidebranche thätig gewesen u. mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut ist, sucht Stellung, am liebsten in einem ähnlichen Geschäfte. Gef. Offerten erbitte unter Chiffre **H. S. 750, Bpt. Cöthen postlagernd.**

Ein bestens empfohlener junger Mann, militairfrei, welcher vor Kurzem seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Geschäft en gros beendet hat, sucht sofort oder später unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Stellung, gleichviel welcher Branche; derselbe ist mit allen Comptoir- und Lagerarbeiten vollkommen vertraut und auch in der englischen und französischen Sprache bewandert.

Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **R. S. ‡‡ 21** in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, sucht andern. Stellung und erbittet gefl. Offerten sub F. V. 14. b. d. Fil., Katharinenstr. 18.

Ein **Familienvater** (Kaufmann) bittet um einige Stunden des Tages Beschäftigung oder um eine feste Stellung, da derselbe der einfachen und doppelten Buchführung und Correspondenz fern ist. Offerten unter **H. Z. ‡‡ 20** in die **Expedition** dieses Bl.

☞ Stellensuchende jeden Berufs placirt und empfiehlt stets das **Bureau Germania, Dresden.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger, cautionsfähiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Derselbe würde auch schriftliche Arbeiten in und außer dem Hause übernehmen.
Gef. Offerten unter C. H. P. ‡‡ 1 Hauptpostamt lagernd erbeten.

Ein j. verh. Mann (ged. Militair) **mit gut. Handschrift** sucht irgend welche Stellung. Gef. Off. bitte in der Filiale d. Bl., **Königsplatz 17,** unter H. H. niederlegen zu wollen.

Ein tüchtiger

Brennmeister,

welcher im Praktischen erfahren, **Mais, Kartoffeln** sowie auch alle anderen **Getreidearten** zu kochen versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle. Offerten erbeten unter F. P. 462 an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Ein verheiratheter Mann, in den dreißiger Jahren stehend, welcher bis vor einem halben Jahre eine eigene Brod- und Weißbäckerei betrieben hat, sein Geschäft aber eingetretener besonderer Umstände halber aufgeben mußte, sucht Stellung als **Werkführer** oder Obergeselle in einer größeren Bäckerei.
Gef. Offerten unter M. W. 18 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein fl. **Gärtner** sucht Arbeit zu übernehmen. Zu erfrag. Markt 10, Tr. C, III.

Ein Schuhmacher von ausw. wünscht in ein Schuhwaarenlager zu arbeiten. Adr. erbeten unter K. K. 9715 postlagernd Grimma.

Ein guter **Rockschneider** sucht Arbeit außer d. H. Zu erfragen Brandweg 17, 3 Tr. l.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher 3 J. in Thür. das Etui-Handwerk gelernt u. dessen Meister vor Kurzem gestorben, s. i. ähnl. Branche, am liebst. Buchbind., ein. ander. Meister. D. Knabe i. b. d. Eltern Kaufhalle Tr. C, 3 Tr.

Ein **tüchtiger Koch** mit langj. besten Zeugnissen sucht sofort Stellung.
Werthe Adressen an die Expedition dieses Blattes unter A. J. ‡‡ 50 erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Büffetier, Bierverleger** oder sonstige Beschäftigung. Caution nach Belieben.
Adressen bittet man unter K. K. ‡‡ 24 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht.

Ein **Buffetier-Kellner** sucht baldigst Stellung. Caution 300—1000 ℳ Adr. erbitte unt. Chiffre H. G. 2 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ober- u. Zimmerkellner, Buffetiers, Hausdiener empf. d. Central-Bureau, Magazing. 13.

1 j. Restaurationskellner, 4 Lohnkellner, ber. verh. d. **Hänssel,** Böttcherg. 3, I. l.

Ein j. Hausmann (Holzarb.) sucht 1. Juli Stell. Zuerfr. H. Löschdng. Hutf., Kurprinzstr.

Ein **Markthelfer** der Manufactur sucht Stellung. Adr. bittet man unter M. G. 3 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein kräftiger, zuverlässiger Mann, der keine Arbeit scheut (gedienter Cavallerist), im **Bierfach,** sowie in jeder **Beschäftigung** Bescheid weiß, sucht als **Markthelfer, Bierfahrer** oder ähnlicher Branche Stellung. Offerten u. Z. 173 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Markth., 23 J., sucht St. Gef. Adr. bei Hrn. **Kietzel,** Eutritzscher Str. 100, abzug.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (24 Jahre, militairfrei) bittet um einen Posten als Comptoirdiener oder auch Markthelfer. Derselbe war hier schon 2 Jahre thätig und hat daher die nöthigen Platzkenntnisse. Als gelernter Tischler würde er gut in eine Möbelhandlung passen, auch sonst in ein Geschäft, wo ein Tischler in Anspruch genommen wird. Kann auch Caution stellen.
Werthe Adr. erbittet man unter **„Stelle-Gesuch 24“** in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18, part. niederzulegen.

Stelle-Gesuch. Ein zuverlässiger Mann, 30 Jahre alt, der in einem hiesigen Geschäft Bureaudiener ist und gleichzeitig bei seinem Chef als Privatdiener angestellt war, sucht anderweitig Stellung als Markthelfer, Diener oder Hausmann. Prima-Referenzen. Gef. Off. A. M. 100 d. O. Klemm's Buchh., Univ.-Str. 22.

Ein junger kräftiger, militairfreier Mann (cautionsfähig) sucht Stellung **als Markthelfer** oder **Cassenbote.**
Werthe Adressen unter A. D. 106 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein zuverläss., nicht mehr zu junger Mann, welcher eine kl. Caution stellen kann, s. unter bescheidenen Anspr. St. als Aufseher, Bote od. dergl. Gef. Off. u. O. P. Fil. d. Bl., Königspl. 17.

Ein junger, unverheiratheter **herrschaftlicher Kutscher,** welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder bis 1. Juni Stellung. Werthe Adressen unter F. G. 48 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mensch, w. mit Pferden umzugehen weiß, sucht Stell. als Rollkutscher od. Markth. Adr. unter F. D. 52 d. d. Exped. d. Bl.

Ein fr. ordentl. Mensch, welcher im Garten Bescheid weiß u. auch m. Pferd. umzugehen versteht, sucht ähnliche Stelle. Gute Zeugn. steh. ihm z. Seite. Adr. u. H. B. 49 Exp. d. Bl.

Ein j. Mensch vom Lande, 14 Jahre alt, sucht Stelle als **Laufbursche** ins Jahrlohn. Näheres Thonberg, Hauptstr. 54, im Geschäft.

Vorzügl. empfohl. Kindergärtnerin, auch in häusl. Arb. erfahr., s. St. Eberhardtstr. 12, p. r.

Ein junges Mädchen
aus sehr achtbarer Familie, **welches** eine hiesige Lehranstalt besucht hat, sucht Stellung als **Verkäuferin,** womöglich in einer feinen Bäckerei. Werthe Adressen wolle man gefälligst unt. H. K. 1800 im Annoncen-Bureau von **Bernhard Freyer,** Neumarkt Nr. 40, 1. Et., gefälligst niederlegen.

Verkäuferin.

Als solche tüchtig oder auch als **Stütze** der Hausfrau sucht 1 geb. anst. **Mädch. 1. Juni** Stellung. Gef. Off. sub O. 89. erb. **Kleine** Fleischerg. 3, Robert Braunes, **Ann.-Bureau.**

Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern sucht Stellung als **Verkäuferin in einem** Material-Geschäft, am liebsten **auswärts.**
Adr. erb. Hainstr. 7, im **Blumengeschäft bei Frl. Vetter, im Stern.**

Ein j. Mädchen (Beamtentochter), **welches** in einer Bäckerei thätig ist, sucht St. in einer Bäckerei o. Conditorei. Zu erfr. Weststr. 9, III. r.

Bäckerstochter, gut attest., **wünscht St.** im **Bäckerladen.** Näheres **Poststraße 15.**

Ein jung. Mädchen, elternlos, grundehrlich, tücht. im Rechnen u. Schreiben, sucht ohne Gehalt Stell. im Verk. einer Bäckerei Brühl 2, 3. Et.

Ein j. geb. Mädch. aus achtb. Familie, im Rechnen u. Schreiben bewand., sucht St. bei anst. Herrsch. od. in Geschäft. W. Adr. bel. m. abzug. b. Herren Gebr. Kiesel, Eutritzsch. Str. 100.

Geehrte Herrsch. erh. so viel als mögl. tüchtiges weibl. Dienstpers. d. Frau Greichen, Brühl 2.

Ein junges Mädchen

aus Thüringen, welches schon als Wirthschafterin fungirte und gute Zeugnisse hat, sucht Stellung als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten an Herrn Lehrer **Löser** in **Thonberg,** Hauptstraße 23.

Ein gut situirtes Mädch. ges. Alters s. St. als **Haushälterin,** würde sich auch gern jeder häusl. Arbeit unterziehen, sowie auch die Pflege der Kinder mit übernehmen. Zu erfragen **Plagwitzer** Str. 4, im Hof **1 Tr.** l.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, aus anständiger Familie, sucht bei einem alten alleinstehenden Herrn od. Dame Stellung als Wirthschafterin, am liebsten nach ausw. Adr. abzugeben Petersteinweg 13, II. r., unter A. T.

Eine Wittwe, ausgeh. 40er Jahren, sucht Stelle als Wirthschafterin in kleinerem Haushalt Stadt oder Land Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Eine alleinst. ältere Wittwe mit eig. Wirthschaft s. St. bei einem einz. alten Herrn. Näh. Burgstraße 26, Biergeschäft H. Kormann.

1 Wirthsch. s. Oek. od. Priv. s. Stelle d. Fr. **Hänßel,** Böttchergäßchen 3, 1. Et. l.

Eine erf. Wirthschafterin sucht s. Priv. od. Oek. Stell. Näh. d. Frl. Wolf, Nicolaistr. 47, I.

1 Wirthsch., welche vollst. in Oekonomie vertr. u. perf. in d. Küche ist, s. St. d. Fr. **Klapfer,** Kupferg. 4

1 unabh. Wirthschafter. s. St. Neudnitz, Str. 1b, I. r.

Eine ält. Frau s. St., eine kl. Wirthsch. zu f. od. z. ält. Leuten od. z. Wartung eines K. Adr. bei H. Friedrich, Johannisg. 12, abzug.

☞ **Gesuch.** ☜

Ein gewissenhaftes junges Mädchen aus guter Familie, welches Land- u. Hauswirthschaft erlernt, der Küche vorstehen kann, auch große Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung als

Stütze der Hausfrau,

am liebsten auf einem großen Gute. Gehalt nach Uebereinkunft, freundliche Behandlung Bedingung. Antritt kann sogleich oder 1. Juni erfolgen. Offerten werden unter R. S. No. 2. postlagernd Dessau erbeten.

Ein anst. geb. Mädch., welch. Schneid. gel., auch in all. häusl. erf., sucht sof. Stelle als Stütze d. Hausfr. od. Stubenmädch. Auch f. ein 14jähr. Mädch., w. Liebe zu Kindern hat, Stelle. Näh. Petersstr. 30, Tr. B, II. M.-Th.

Ein gebildetes Mädchen, in der Landwirthschaft, wie in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Juni Stelle z. Stütze der Hausfrau auf ein Gut. Adr. bittet man niederzulegen Hainstraße, im Blumengeschäft bei Frl. Vetter, Firma Stern.

Ein junges Mädchen, welchem die besten Zeugn. zur Seite stehen u. schon längere Zeit selbstständig gewirthschaftet, in der Oekonomie tüchtig, sucht Stellung auf ein größeres Gut. Off. bittet man unter S. R. 6 postlagernd **Mügeln** bei Oschatz niederzulegen.

Ein nicht zu j. Mädchen vom Lande, das sich jeder häusl. Arbeit gern u. willig unterzieht, auch Schneidern gründlich erlernt hat, sucht bei anständ. Familie als Stütze der Hausfrau oder Stubenmädchen zum 15. oder spätere Stellung
Gartenstraße 9, 2 Treppen rechts.

Ein junges Mädchen

sucht als Stütze der Hausfrau Stellung auf einem großen Gute oder Rittergute. Gefäll. Offerten u. H. S. an **Haasenstein & Vogler, Altenburg i/S.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht baldigst Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin in feinerem Geschäfte.
Adressen niederzulegen bei **Julius Haase,** Petersstraße Nr. 34, im Geschäft.

Ein junges gebildetes Mädchen, w. mehrere Jahre bei feiner Herrschaft als erstes **Stubenmädchen** fungirte, sucht wieder Stellung in od. bei Leipzig. Geehrte Herrschaft bitte Adr. unter „L. B.“ Zwenkau, Leipziger Str. 143 zu senden.

Ein **junges Mädchen** von auswärts, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, **sucht** Stellung als **Stubenmädchen** oder dergl. Werthe Adressen gefl. Wintergartenstraße 7, 3. Etage, bei **J. H. Werner,** abzugeben.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht zum 1. Juni Stellung als **Stubenmädchen.** Zu erfragen bei der Herrschaft Frankfurter Straße Nr. 30, 2. Etage.

Ein **Stubenmädchen,** welches d. Nähen, Plätten und Serviren versteht, sucht Stelle als solches. Werthe Adressen bittet man u. Chiffre B. 708 Exped. d. Blattes niederzul.

(R. R. 41) **Dienst** als Stubenmädch. oder bei gr. Kindern sucht 1 j. M. Näh. bei der Herrsch., Rudolphstr. 1, p.

Eine perfecte Köchin u. Stubenmädchen such. St. durch Fr. **Klapfer,** Kupfergäßchen 5.

1 j. Mädch., w. auf Singermaschine gel. hat, sucht St. Adr. R. W. 6. an die Exped. d. Bl.

Ein anständiges **Mädchen** mit gut. Zeugn., in der Küche und allen häuslichen Arbeiten perfect, **sucht** Stelle als **Köchin** od. **Wirthschafterin.** Näheres heute von 3—5 Uhr Lange Straße 13, links 3 Treppen.

Stelle-Gesuch.
Eine Wittwe mit besten Empfehlungen, in allen weibl. Arbeiten bew., sucht per 1. Juli Stelle als Köchin oder Wirthschafterin. Adressen erbeten Brühl 3—4, Gewölbe Nr. 5.

Eine **Köchin,** welche der fein. bürgerl. Küche allein vorstehen kann u. etwas Hausarb. übernimmt, sucht St. z. 1. Juli. Gef. Adr. bel. m. Schützenstr. 19, im Kammgesch. niederzul.

Eine anst. perf. Köchin in gesetzt. Jahren, z. unabh., s. f. Hotel nach auswärts oder f. Herrschaft. Stelle od. z. Aush. Näh. Barfußmühle, im Fl.-Bier-Gesch. d. Fr. Pöschmann.

Eine Thüringer Köchin, 2 u. 3 Jahre in ihren Stellen, mit sehr guten Zeugn., sucht Stelle. Zu treff. b. Frau Hager, Querstr. 1.

Stelle gesucht für sof. oder später perfecte Köchin, privat, Markt 17, Hof Tr. B, IV. r.

Eine ält. perf. Köchin s. d. feste Stelle od. Aushülfe. Gr. Windmstr. 44, I. Fr. Anders.

Eine perf. **Köchin** sucht tagew. od. z. Aushilfe Beschäft. Königsplatz Nr. 15, 2 Tr.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht bis 1. Juni Stelle bei feiner Herrschaft f. Küche. Zu erfragen bei der Herrschaft Gustav Adolph-Straße Nr. 4, parterre.

Ein älteres Mädchen, das der bürgerl. Küche vorstehen kann, sucht Stellung für 1. Juni Ranstädter Steinweg 12, Hof 1 Treppe.

1 Mädchen für bürgerliche Küche sucht Stelle Schloßgasse Nr. 2, I.

Eine tücht. **Kochfrau** sucht sofort Stellung. Zu erfragen Burgstraße 19, parterre.

Ges. z. 1. Juni von einem j. besch. Mädch. Dienst b. anst. Herrschaft f. Küche u. häusl. Arbeit, ist auch in weiblichen Arbeiten erfahren, selbige zieht gute Behandlung hohem Lohn vor. Näh. Gellertstraße 3, i. Bäckerlad.

Ein solides Mädchen aus Thür., welches in Handarbeiten nicht unerfahren, s. Stelle für Küche u. häsl. Arb. z. sof. Antritt od. 1. Juni. Gegenwärtig Querstraße 28, im Hofe 1 Tr.

Ein Mädchen s. Stell. für Küche und Haus u. zu größeren Kindern Gartenstraße 20, Hof part. beim Hausmann.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit
Reichsstraße Nr. 50, im Bäckerladen.

Ein Mädchen m. g. Att. sucht bis 1. Juni St. f. Küche u. häusl. Arbeit. Adr. bei **F. Feber,** Reichsstraße 50, 3 Treppen niederzulegen.

Ein nicht zu junges Mädchen sucht Stelle für Küche und etwas Hausarbeit. Zu erfragen Wiesenstraße Nr. 14, 3 Treppen.

Ein anst., kräft. Mädchen mit g. Zeugn. s. zum 1. Juni Stelle f. Küche u. Hausarbeit. Erbitte Adr. von 2 Uhr an Albertstr. 29, H. p. r.

Ein kräftiges Mädchen in ges. Jahren sucht zum sofortigen Antritt Stelle für Küche und Haus. Zu erfr. Klostergasse 12, Hof 1 Tr.

Ein j. anst. Mädchen s. sof. Stelle f. Küche u. häusl. Arbeit. Näh. von 9 Uhr an Ranst. Steinweg 20, Hof parterre bei **H. Glepsson.**

☞ 1 ordentl. Mädch. f. St. f. K. u. H., hat a. Liebe zu Kindern Windmg. 7b, III.

1 Mädchen sucht Dienst für Küche und häusl. Arbeit Windmühlenstraße 2, Hof 2. Etage.

Ein ordentl. Mädchen wird f. Küche u. Haus empf., desgl. ein Kindermädchen Brühl 2, 3 Tr.

Ein kräft. j. Mdch. sucht 1. Juni Stelle f. Küche u. Handarb. Petersteinweg 1, Delic.-Gesch.

1 kräft. Mädchen m. guten Attest. s. Stelle f. Küche u. Haus d. Frau Hänßel, Böttcherg. 3, I. l.

Ein kräftiges junges Mädchen sucht Stelle für Küche u. häsl. Arb. Zu erfr. Brühl 31, III.

Ein Mädchen in 20er J. sucht Stelle für K. u. H. z. 1. Juni. Universitätsstr. 1, III.

Ein jung., anständ. Mädchen s. Stelle für Küche u. Haus, Gewandgäßchen 5, 3. Et. l.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus Ritterstraße Nr. 19, Hof 1 Et.

Mädch. f. K. u. Haus s. St. Markt 17, Tr. B, IV. r.

Eine brave Frau sucht einen kleinen Hausmannsposten. Werthe Adr. bittet man unter R. 1 in der Expedition dd. Blattes niederzul.

Ein Lehrer vom Lande sucht für seine Tochter, die kräftig und gesund und in allen Theilen der Hauswirthschaft bewandert ist, einen Platz als Dienstmädchen bei einer geb. Familie, in welcher sie Gelegenheit hat, sich weiter auszubilden zu können. Antritt auf Wunsch sofort. Zu erfragen: Anger, Lehrer Strobbach.

Ein j. Mädchen aus achtbarer Familie (vom Lande) sucht per 1. Juni Stellung. Es wird weniger auf Gehalt als auf liebenswürdige Behandl. gesehen. Brandweg 28, Hintergb. prt.

Ein ordnungsliebendes Mädchen sucht Stelle bis 1. Juni. Adr. bitte unter N. N. 100 in der Expedition dd. Blattes niederzulegen.

1 Dienstmädchen mit guten Attesten sucht Stelle Schloßgasse Nr. 2, I.

☞ 2 reinl. ordentl. Mädchen a. Thür., m. g. Zeugnissen suchen Dienst Neukirchhof 7, Bazar.

Ein Mdch. zur häusl. Arbeit, auch passend f. Kinder, sucht St. Plauensche Str. 2, 2. Et.

Ein junges Mädchen aus Thüringen sucht zum 1. Juni Stelle für häusl. Arbeit. Näh. Sommerfeldstr. 36, Hof 3 Tr. Fr. Gerstung.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, 14 J. alt, sucht baldigst Stelle. Zu erfragen Thomaskirchhof 12, im Productengeschäft von **König.**

2 anst. sol. Mädchen s. Stelle. Hall. Str. 12, II.

Eine Büffetmamsell für Bahnhof oder Restaur. empf. Frau Franke, Nicolaistr. 8, I.

1 Zimmerkellnerin, Hausknecht u. herrschaftl. Diener s. St. hier od. ausw. R. Nicolaistr. 47, I.

Ein junges Mädchen v. auswärts, welches g. mit Kindern umzugehen weiß, sucht Stelle Markt Nr. 10, 4. Etage, Treppe A, links.

J. Mädch. a. anst. Fam., geschickt i. weibl. Handarb., s. Stelle zu 1—2 Kindern Schreberg. 2, I.

Ein Mädchen, 14 Jahre, sucht Stelle für Kinder Markt 2, Hof 4 Treppen.

Ein o. Mädchen sucht Stellung zu Kindern zum 1. Juni, Eberhardtstraße Nr. 4, part.

Aelter. Mädch. m. g. Zeugn. s. St. z. Kinder u. 1 20jähr. f. Küche u. Haus Neukirchh. 35, III.

Ein j. anst. Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle bei einzelnen Leuten oder für Kinder. Zu erfr. b. Kaufm. **Frauendorf,** Neudnitz, Seitenstraße Nr. 9.

Ein fr. fl. Mädch., das Liebe zu K. hat u. die Wäsche versteht, sucht St. Sidonienstr. 13, III.

Ein j. a. Mädchen von ausw. sucht Stelle bei einer f. Familie zur Beaufsichtigung u. Wartung der Kinder. Geehrte Herrschaften werden gebeten, Off. unter L. S. 2. Exped. d. Bl. abzug.

Eine gesunde u. kräft. **Amme** a. Altenburg sucht bald. Stell. Näh. Brandvorwerkstr. 17, IV.

Mitchr. Amme sucht St. Neudnitzer Str. 4, 2 Tr. l.

Ein anständ. Mädchen sucht **Aufwartung,** möglichst für den ganzen Tag. Adressen unter J. S. 51 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein j. Mädchen sucht Aufw. f. Vormittag. Näheres Brüderstraße 28, 2. Etage rechts.

1 Mädch. s. früh Aufwart. Universitätsstr. 17, II.

Eine Frau sucht Beschäft. im W. od. Sch. Zu erfragen Reudnitz, Täubchenweg 5, II.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern. Gartenstraße 18, 4. Etage.

Junf. Frl. s. Besch. i. Wäsch. u. Sch. Königspl. 15, II.

Stark. Mdch. s. St. z. Aufwasch. Pleißeng. 6, H. II.

Frau s. Wäsch. od. Scheuern Windmühlenstr. 47.

Miethgesuche.

Ein Garten in der Westvorstadt wird zu miethen gesucht.
Off. u. Chiffre E. G. durch die Annoncen-Exped. von **Eugen Fort,** Nicolaistraße 42.

Gesucht wird für die Messen ein **Handstand** mit Auslage in der Hainstraße. Werthe Adressen mit Preisangabe abzugeben Hainstraße Nr. 6, bei Herrn **Stimmel.**

Geschäfts-Local.

Gesucht wird zu Ostern 1882 ein **großes Local** mit 2 kleinen Nebenräumen für eine Buchhandlung, Neumarkt oder Universitätsstraße. Adressen mit Preisangabe der Miethe unter C. Fr. Fl. ‡‡ 18 in d. Expedition d. Bl.

Ein Gewölbe mit hellem Contor, Mitte der Stadt, wird außer den Messen gesucht, Preis 400 bis 600 ℳ, von **H. L. Böhme,** Augustusplatz, 21. Budenreihe, Ecke der Straße.

Ein **Geschäftslocal,** Katharinenstraße-Hainstraße, Reichsstraße, Neumarkt oder deren Nähe wird auf **4—6 Wochen** zu miethen gesucht. Gef. Offerten u. M. F. ‡‡ 50 an die Expedition dieses Blattes.

Im Hofe parterre, Durchgang, Mitte der Stadt, ein kleines Local zu miethen gesucht. Offerten sub B. 127 an die Exped. d. Bl.

Gesucht sof. oder Johannis eine mittlere Tischlerwerkstatt wenn möglich mit Wohnung in der Nähe der innern Stadt. Adr. unter L. M. 80 an **Otto Klemm,** Universitätsstr.

Gesucht zum Herbst äußere Südvorstadt eine größere Werkstatt oder Niederlage mit Remise, was eventuell bei einem Neubau nach meinen Angaben könnte eingerichtet werden. Offerten an **L. Zesch,** Papierhdl., Poststr. 4.

Als Lager für Kohlen

wird ein kleiner **Keller** in der innern Stadt gesucht. Adressen unter M. K. 500 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Keller,
nahe dem Markt, wird per 1. Juli gesucht. Adr. erb. Neukirchhof Nr. 6, 1. Etage vornh.

Zum 1. October
wird von einer ruhigen Familie eine 1. Et., West- oder Nord-Vorstadt zu 900—1000 ℳ gesucht. Adr. H. 79 Expedition dieses Bl.

Ein Lehrer sucht Michaelis Nord- od. Westvorstadt Logis, 1. bis 3. Et. Adr. mit näh. Ang. Hausmann d. IV. Bezirksschule, Uferstr.

Per 1. April 1882

wird in der Nähe des Rosenthals ein Logis, bestehend aus 5—6 geräumigen Zimmern nebst Zubehör in 2. oder 3. Etage zu miethen gesucht.
Adr. unter L. R. 50 in der Fil. d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, erbeten.

Gesucht pr. 1. Juli od. 1. Octbr. von ruhigen Leuten ein freundl. Familienlogis, Preis bis 400 ℳ. Offerten mit Preisangabe unter N. 20 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nähe d. **Rosenth.** od. **Ostvorstadt** Familienlogis, event. mit **Gärtchen,** zu miethen gesucht. Off. abzug. Markt, 4. Reihe, Bude 6.

In Gohlis sucht ein junger Beamter per sofort ein Logis im Preise von 180—240 ℳ. Offerten unter B. U. 50. an die Exp. d. Bl.

Junge, pünctlich zahlende Leute suchen **Logis** zu 50 bis 60 Thlr. Adressen erbeten Hohe und Bayerische Straßen-Ecke bei Herrn **Neumann** im Laden.

Gesucht 1. Juli für alte Dame kl. Wohnung oder Stube, etwas Nebengelaß. Adr. Neukirchhof Nr. 26, 2 Tr.

Als Sommerlogis werden in Connewitz, nächste Nähe d. Waldes, 1 od. 2 Zim. v. einem j. Ehep. zu miethen ges. Adr. Zeitzer Str. 37, I.

Garçon-Logis
bestehend aus Stube und Kammer mit **nur sep. Eingang** in der Nähe der Johanniskirche gesucht. Offerten mit Preisangabe sub L. H. ‡‡ 350 in die Exped. d. Bl. niederzul.

Gebild. Mädchen von auswärts sucht sein möbl. Zimmer mit Cabinet im Preise von 30—40 ℳ, separat, part. oder 1. Etage. Adr. unter P. ‡‡ 438, durch die Expedition d. Bl.

1 Stube mit Schlafcabinet, mit oder ohne Möbel, sof. gesucht. Adr. mit Preisangabe unter „Ruhe“ durch den Hausmstr. d. Credit-Anstalt erbeten.

Gesucht wird eine kl. unmbl. Stube in der Nähe der Petersstr. Adr. abzug. mit Preis Plauenscher Hof, Tr. C, 4. Etage, Rößler.

Am hiesigen Platze wird für einen Knaben von 6 Jahren aus feiner Familie Pension gesucht. Gewissenhafte und liebevolle Beaufsichtigung erste Bedingung.
Wegen des Weiteren wolle man sich melden unter Chiffre X. 100 durch die Expedition dieses Bl.

Für einen gut gezogenen, befähigten

Knaben

von drei Jahren, katholisch, wird hier oder auswärts gute Aufnahme in einer christl. Familie oder ein. Institut gesucht.
Geneigte Adressen mit Preisangabe unter N. O. 3 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Vermiethungen.

Areal-Verpachtung.
Ein am Bayerischen Bahnhofe zwischen d. Dösener und Windmühlenwege geleg. großes Areal, welches sich zu Zimmerplätzen, zur Aufbewahrung von Hölzern, Buden ic. vorzüglich eignet, ist für mehrere Jahre billig zu verpachten. Reflectanten wollen ihre Adr. u. F. 4 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße 22, niederlegen.

Hutung abzugeben Berliner Straße 19.

Kl. Garten nahe d. Tonhalle z. verpachten. Invent. 75 ℳ. Näh. u. R. G. V. Exp. d. Bl.

Ein tücht. **Wirth** für ein hies. Restaur., Verumsatz pro Monat 40—45 Hectol., mit 12—1500 ℳ baar, wird von einer Brauerei mögl. sogl. gesucht. Adressen unter J. 760 Katharinenstraße 18, part. erbeten.

Restaurant.

Krankheitshalber ist das bish. **Müller'sche Restaurant** am Neumarkt d. 1. Juli an **zu vermieth.** Näher. bei **R. Bohnert,** Neumarkt Nr. 34, 3. Etage.

Zu verpachten oder zu verk. ist 1½ Stde. von Leipzig eine flotte, gangbare **Bäckerei.** Näheres zu erfragen bei Oskar Neßlhardt, Aeußere Hospitalstraße Nr. 3.

Bäckerei ohne Concurrenz sof. preisw. zu verm. Georgenstr. 15b. Näh. das. b. Hausmann.

Neumarkt 18

ist zum 1. October das bisher von J. Narroschewitz benutzte Gewölbe mit Entresol zu vermiethen.
Näheres Schloßgasse 13c.

Geräumige Localitäten.

1. Etage in feinster Geschäftslage des Brühls, für größere Engros-Geschäfte passend, sehr preiswerth sofort oder für später zu vermiethen.
Näheres Karlstraße Nr. 7, 2. Etage.

Zu vermiethen

per 1. October a. c. in Nr. 10 der Humboldtstraße:
die größere Hälfte der 1. Etage für 3150 ℳ jährlich.
die kleinere " " 1. " " 2250 ℳ "
die größere " " 2. " " 2250 ℳ "
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 20, II.

Altona's

größter u. schönster Laden in der gr. Prinzenstr. ist zu vermiethen.
Der Laden ist durchaus ganz hell u. hoch, 17,15 Mtr. tief und 6,30 Mtr. breit, zwei Schaufenster mit größten Spiegelscheiben. Das Local ist für jedes größere Geschäft passend, als Nähmaschinen, Militaireffecten, Mobilien, Manufactur und Confection.
Vermittler erwünscht.
Ein kl., ganz solid gebauter Speicher hinterm Hause kann auch dabei abgegeben werden.
Adressen unter H. N. 588 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Ecke Grimmaische u. Nicolaistr. ist das von der Firma **Ed. Kellner** innehabende **Gewölbe** pr. **1. October d. J.** zu **vermiethen.** Näheres durch **Jul. Sachs, Petersstraße 1.**

Große **Parterre-Räume** am **Obstmarkt** sind als **Geschäftslocal** zum 1. October oder früher zu vermiethen durch
Dr. Friederici, An d. Pleiße 6.

Ein **großes Gewölbe** nebst Niederlagen in der **Reichsstraße** ist zu vermiethen durch Dr. Friederici, An der Pleiße 6.

Ein **geräumiger Laden** nebst anstoßender **kleiner Wohnung** ist sofort billig zu vermiethen. Näheres Blücherstraße 27 B, I. l.

Kurprinzstraße sind Laden zu 260, 275, 300 und 150 Thlr. zu vermiethen. Näheres Kurprinzstraße 24 part., bei **Rosenbaum.**

Ein Gewölbe
zu vermiethen außer den Messen Nicolaistraße Nr. 13. Näheres 2 Treppen.

Zu verm. ein Gewölbe für die nächsten drei Messen bei **F. Werner,** Goldhahngäßchen 3.

Petersstraße Nr. 36.

Zu Comptoir, Geschäftslocal, Waarenlager passend sind 3 helle Zimmer 1. Etage (für 450 ℳ pr. Jahr) zu vermiethen **Petersstraße Nr. 36.**

Zur Expedition oder Wohnung zu vermiethen im Salzgäßchen 1 Tr. ein geräumiges Zimmer nebst großer Kammer.
Näheres Grimmaische Straße 37, 2 Tr.

Zum 1. April 1882 kann ein großes **Parterre-Local** mit guter Einfahrt für ein ruhiges Geschäft hergerichtet werden in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs. Reflect. werden gebeten, ihre Adr. unter B. 536 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine sehr geräumige **1. Etage** mit Erker, Gaseinrichtung und Wasserleitung, am untern Theile der **Reichsstraße** gelegen, ist als **Geschäftslocalität** vom 1. Juni c. ab weiter **zu vermiethen.** Näheres bei **G. A. Koch,** Katharinenstraße Nr. 6, 2. Etage.

Als Geschäftslocal

ist die große **1. Etage** Petersstr. 16, besteh. aus 5 Zimmern, großem Vorsaal u. Zubeh., zum 1. Octbr. d. J. für 600 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Als Geschäftslocal
sind in der **Hainstraße** in **erster Etage 3 große Zimmer** nebst kl. Vorsaal mit oder ohne **Lagerräumen** zu vermiethen durch
Dr. Friederici, An d. Pleiße 6.

Petersstraße 32 **erste und zweite Et.** nach dem Hofe, **kleine,** aber **helle u. freundliche Locale,** sind als **Geschäftslocal, Contor, Expedition** oder dergl. **sofort** oder später **preiswerth** zu vermiethen.
Heinr. Schäfer, im Hause parterre.

In der Kaufhalle, Markt Nr. 10, ist die zweite Etage des linken Flügels, welche sich vorzüglich als Geschäfts- oder Fabriklocal eignet, sofort oder per 1. Juli zu vermiethen.
Pietro Del Vecchio, Markt Nr. 9.

Große helle Räume,

passend zu Fabriklokal, Werkstätten, Niederlagen, Restaurant, verbunden mit geräumiger Wohnung und Garten sind billigst zu vermiethen Wiesenstr. 16. Näh. Reichsstr. 13, I.

Große helle **Geschäfts- u. Fabriklocale** mit oder ohne **Dampf-Anlage** in der **Färberstraße** sind zum 1. October zu vermiethen durch Dr. Friederici, An der Pleiße 6.

Eine Werkstelle

aus 4 Räumen bestehend ist in Verbindung mit einem 2500 □ Meter großen

Lagerplatze

sofort zu verpachten. Näheres im Contor des Dampf-Sägewerkes, Fregestraße 6c.

Plaffendorfer Straße Nr. 20
Souterrain als Werkstelle für Schlosser oder dergl. zu vermiethen.

Niederlage od. Werkstelle

(groß und hell) per sofort oder später zu vermiethen
Petersstraße Nr. 36.

Keller
zu vermiethen Ritterstraße Nr. 38, 2. Etage.

Das Haus

Pleißengasse Nr. 2

ist im Ganzen sofort oder später **zu vermiethen** durch Rechtsanwalt Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 10, 2 Treppen.

Erste Etage (4 Stuben, 2 Kam., 750 ℳ). Näheres Schletterstr. 1, II.

Die in Leipzig zu vermiethenden **Wohnungen, Geschäftslocale, Niederlagen, Werkstellen** ic. weist kostenfrei nach
das Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Markt 17,
Hofgewölbe links.
Gedruckte Wohnungs-Anzeiger sind zu haben im Bureau.

Neudnitz,

Grenzstr. 39, Nähe des Marienplatzes ist eine halbe Parterrewohnung, sowie eine schöne helle Kellerwerkstelle, per Johannis beziehbar, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann H. Kämpfe.

Davidstraße Nr. 5

ist ein herrschaftlich neu eingerichtetes Parterre-Logis zu vermiethen.
Näh. Kaiser-Wilhelm-Str. 14, im Comptoir.

Zum 1. Juli freundl. **Parterre-Logis,** 1 Stube, 2 Kammern, Küche ic., nahe der Schützenstraße, mit Uebernahme von etwas Hausmannsarbeit zu vermiethen. Adr. unter R. F. 25. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei freundl. Logis, Parterre u. 4. Et., je 3 St., 2 K., Küche ic., zu 390 u. 345 ℳ per 1. Juli zu vermiethen Berliner Straße Nr. 100, bei J. Gissel.

Eine freundliche **Parterre-Wohnung,** welche sich auch zur Einrichtung eines Geschäfts eignet, ist billig zu vermiethen
Neustadt bei Leipzig, Marktstraße 11 part.

Moltkestr. 3 ein Parterre 800 ℳ sof., eine 3. Etage 330 ℳ 1. Juli, eine 2. Etage 400 ℳ per 1. Octbr. zu verm. Näh. das. 1. Etage lks.

Das Parterre-Logis, 4 Stuben u. Zubeh., ist per 1. October zu vermiethen Alexanderstraße 12b. Näheres daselbst 2. Etage.

Moltkestraße,

nahe an der Pleiße, ist
eine neu tapezierte 1. Etage (5 Zimmer u. Zubehör) für 500 ℳ,
eine neu tapezierte 2. Etage (5 Zimmer u. Zubehör) für 450 ℳ,
eine halbe 4. Etage (Vorsaal, Stube, Kammer ic.),
ferner eine neu tapezierte 2. Etage (8 Zimmer u. Zubehör) für 600 ℳ zu vermiethen.
Näheres im Comptoir Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 14.

Verhältnisse halber ist die höchst elegant eingerichtete

erste Etage

in meinem neu erbauten Hause sofort, oder später zu vermiethen.
G. Espenhain, Ranstädter Steinweg 75.

Zu vermiethen:

per 1. Juli eine freundliche, geräumige **1. Etage** in d. **Georgenstraße** mit Garten-Balc. nach d. Schützenhaus-Trianon zu (840 Mark).
per 1. Juli oder 1. Octbr. eine freundliche **3. Etage** in feinem Hause der **Turnerstraße** (700 Mark).
Näheres Turnerstr. 15, I., Vormitt. 11—1 Uhr.

Weststraße Nr. 76

ist die halbe 1. Etage für **1500 Mark** sofort, die halbe 4. Etage für **500 Mark** pr. 1. Juli a. c. und ein **Verkaufsladen** für **1200 Mark** pr. 1. October 1881 **zu vermiethen** durch
Rechtsanwalt Dr. **Eckstein,** Schulstraße 3, part.

Weststraße 55

sofort oder später ein Logis in 1. Etage, 5 Piecen, Küche, Speise- und Mädchenkammer enthaltend, und Garten-Abtheilung zu vermiethen. Näheres bei
Gebrüder Dietrich, Markt 11, 1. Et.

Plagwitzer Straße 51, Villenseite
per 1. Juli event. per 1. October a. c.
Zu vermiethen 1. Etage 7 Zimmer incl. 2 Salons & 3 Fenster, Gas-, Wasser-, Badeeinrichtung, hochfein eingerichtet, Miethpreis 1000 Thaler pro anno.
Zu besichtigen Vormittags von 9—12 Uhr.

Zu vermiethen

1. Etage, 12 Zimmer, gr. Salon, eleg. eingerichtet, auf Wunsch für 2 Pferde Stallung (auch getheilt) Ecke der Kurprinz- und Brüderstraße 475, J/2.

Sofort zu vermiethen

1. Etage, 4 Stuben, 2 Kam., Küche und Zubehör, **vollständig neu eingerichtet,** für 270 Thlr. Wiesenstraße Nr. 16.
Näheres daselbst 1. Etage rechts.

Eine freundl. neu hergerichtete 1. Etage in der Sophienstraße, bestehend aus 3 zwei- und 3 einfenstrigen Zimmern nebst Zubehör und Gärtchen, ist pr. 1. October 1881 preiswerth zu vermiethen. Näh. Neumarkt 3, I.

Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 3.
Zu vermiethen herrschaftlich eingerichtet, 6 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, Preis 1. Etage 1350 ℳ, 3. Etage 1050 ℳ, sowie ein Parterre für 600 ℳ.

Bayerische Straße 138, dem Bahnhof gegenüber, ist eine 1. u. 2. Etage, je 5 Stuben, 4 Kammern, große Küche und Garten, zu vermiethen. Näheres 1. Etage links.

Eine kleine 1. Etage ist **Härtelstraße 6** per 1. Juni oder Juli für 500 ℳ jährlich zu vermiethen und bitte dieselbe von 10 bis 2 Uhr zu besichtigen.

Per 1. October a. c. **zu vermiethen ist eine** freundliche 1. Etage, besteh. aus vier Fenstr. Zimmern nebst Zubehör, mit freier Aussicht nach Süden Sophienstraße Nr. 15.

Villa in Gohlis.
Vom 1. Juli ab ist die 1. Etage einer neuen und schönen Villa mit Garten zu vermiethen. Besichtigung Nachmittags von 3—6 Uhr Gohlis, Albertstraße Nr. 17, 1. Etage.

Zum 1. Juli oder 1. Oct. eine **halbe erste** Etage im Preise von 600 ℳ zu vermiethen Fürstenstraße 10. Näh. daselbst part. rechts.

SLUB
Wir führen Wissen.

37. Liebigstraße 37.

1. October zu vermiethen die 1. od. 2. Et. 4 große Zimmer mit Zubehör.

Reudnitz, Kronprinzstraße 1, I. schönes Logis, 3 Stuben mit Zubehör, sof. zu verm. 360 ℳ jährlich. Näheres bas.

Zu verm. per 1. Oct. ein freundl. Logis in 1. Et., 5 Zimm. u. Zub., eine 3. Et., 4 Zimm. u. Zub. Eisenbahnstr. 4. Näheres 3. Et. lks.

Burgstr. 27. 1. Etage. Näh. zu erfragen im Parterre daselbst.

Frankfurter Str. 30 frdl. eleg. Wohnung 1. Et., 1500 ℳ, sof. oder sp. preiswr. zu verm. Näh. bas. b. Hausm. od. b. Besitzer Portstr. 3, I.

Carolinenstr. 20, I. ist eine halbe erste Etage, 3 Stuben nebst Zubehör, z. 1. Octbr. zu vermiethen, desgl. die halbe dritte Etage.

Eine **erste Etage**, 6 Zimmer, Badezimmer ꝛc. schöne freie Aussicht für 1000 ℳ sofort zu vermiethen Aeußere Tauchaer Straße 5.

Gohlis, Bismarckstr., **Villa** 18, 1. Etage mit **Balcon und Garten** zu vermiethen. Zu besichtigen von 3—6 Uhr Nachm.

Eine geräumige **erste Etage** 1. Juli zu vermiethen. Näh. Reudnitz, Kronprinzstr. 11, p.

Zum 1. Juli ist eine 1. Et., 4 St., 3 K. u. Zub. u. 1 Parterre zu verm. Seitenstr. 7, p., Westv.

Sofort zu verm. 1. Etage Neustr. Zimmer, gr. Cab., unmbl., mit Küche. Zu erfr. Königspl. 13, p.

Zu verm. eine schöne 1. Et. u. ½ 4. Et., Michaelis zu beziehen Südstraße Nr. 2 b.

Eine fr. halbe 1. Et. in anst. Hause z. 1. Juli zu vermiethen Körnerstraße 16 part. l.

Eine schöne zweite Etage, Hauptfront Nürnberger Straße, Ostseite, mit **freier Aussicht**, Salon, 7 Zimmer nebst Zubehör, Preis 1700 ℳ, ist Michaelis **zu vermiethen.** Besichtigung 4—6 Uhr Nachmittags. Näheres Liebigstraße Nr. 34, beim Hausmann.

Zum 1. October

ist eine **2. Etage** (welche neu vorgerichtet werden soll), 5 Zimmer nebst Zub., zu 900 ℳ **zu verm.** Näheres Sternwartenstr. 33, 1.

Reudnitz, Grenzstraße 3, unmittelbare Stadtnähe, ist eine 2. halbe Etage, 5 Fenster Front, per 1. Juli a. c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Ein Logis in 2. Etage, 4 Stuben u. Zubehör, sehr elegant, Preis 900 ℳ, 1. Juli beziehbar. Alles Nähere Floßplatz Nr. 2, beim Besitzer.

Weststraße 54 zweite Etage mit Garten 1000 ℳ 1. October, auch früher, Parterre mit Garten 700 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Wegzugshalber per sofort oder später eine elegant eingerichtete **2. Etage,** bestehend aus **1 Salon und 5 Zimmern.** Näheres Sophienstraße 31, 1. Etage.

Zum 1. October oder früher ist eine freundliche zweite Etage von 4 Zimmern, 3 Kammern und Zubehör, Sonnenseite, für 800 ℳ jährlich zu vermiethen. — Näheres daselbst Windmühlenstraße Nr. 28a, 2. Etage rechts.

Sophienstraße 28 ist die halbe **2. Etage** sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Zu verm. Ecke am Roßplatz eine neugem. 2. Et., 275 Thlr. Näh. Brandweg 1, 1. Et. r.

Eine getheilte 2. Etage per 1. Juli zu vermiethen. Preis 350 ℳ, Arndtstraße 32.

Mittelstraße 27

ist die 3. Et., 4 Zimmer u. Zub., mit Gas u. Wasserl. verf., j. jährl. 750 ℳ. Näh. Sternw. N. 4 Tr.

Zu vermiethen in der Zeitzer Straße eine 3. Etage, enthaltend 5 Zimmer mit Zubehör, vis à vis der Realschule. Näheres daselbst Sidonienstraße Nr. 16, parterre rechts.

Eine freundliche halbe 3. Etage ist zum 1. Juli zu vermiethen für 400 ℳ Carolinenstraße Nr. 20b, 1. Etage.

Eine 3. Etage, 5 Stuben u. Zubehör, per 1. October zu vermiethen Zeitzer Straße Nr. 14, parterre links.

Hôtel du Nord

ist die halbe 4. Etage vom 1. Juni ab auf 4 Monate zu vergeben. Näheres Tauchaer Straße Nr. 29, im Kohlengeschäft.

Geräumige **Wohnung** in der Berliner Straße, nahe der Blücherstr., für 750 ℳ zum 1. Oct. zu verm. durch **Dr. Friederici,** An d. Pleiße 6.

Zu verm. in meinen Häusern gleich oder 1. Juli 1 Logis 600 ℳ Nordstraße 49, I.

Wohnungen
mit prachtvoller Aussicht u. vorzügl. gesunder Wohnungslage sind in einem neuerbauten, 1 Jahr alten Hause zu verschiedenen Preisen zu vermiethen; sofort auch später beziehbar. Näh. b. Restaur. **Koch,** Brandvorwerkstraße.

Reudnitz, Chausseestraße 27, vis à vis der neuen Realschule, ist eine halbe Etage f. 120 Thlr. und ein Logis für 85 Thlr. zu vermiethen.

Frdl. Logis, 210 und 230 ℳ pr. 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Näh. 12—2 Uhr Colonnadenstraße Nr. 3, Hintergeb. 1. Et.

Eine ganz neu hergerichtete **Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, Kammer nebst Zubehör, ist sofort oder pr. 1. Juli zu **vermiethen.** Näh. Blücherstr. 27B, 1. Et. lks.

Gohlis Logis sofort oder Johannis. Näheres Halleische Straße 18.

Zu verm. 1. Juli Hoflogis, 2 St., 2 K., Küche, f. 270 ℳ Sternwartenstr. 26, I. lks.

Ein freundliches **Hof-Logis** zu vermiethen Sternwartenstraße Nr. 29, 1 Treppe.

Zu vermiethen per 1. Juli Logis v. 300 b. 370 ℳ Näh. Moschelesstr. 14, b. Haushm.

Zu verm. 2 schöne helle **Familienlogis** zum 1. Juli. Parterre zu erfragen Ulrichsgasse 53, nahe Thalstraße.

Ein Familienlogis mit 3 Stuben u. Zubehör ist bis 1. Juli oder sofort zu vermiethen Turnerstr. 19, III. Näheres part.

Zum 1. Oct. ist ein Logis für 210 ℳ zu vermiethen Lößniger Straße 4 b.

Ein kleines freundliches **Hoflogis** ist zum 1. Juli an ruhige Leute **zu vermiethen.** Näheres Reichsstraße Nr. 13, 2. Etage ob.

Logis f. 90 Thlr. per 1. Juli Sidonienstr. 13.

Ein kleines, frdl. Logis

an der Promenade, 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. Küche, an ruhige einzelne Leute per sofort zu vermiethen. Näh. Reudnitz Nr. 28, parterre.

3 fr. Logis v. 75, 50, 45 Thlr. Südstr. 14, I.

Logis 65 u. 75 Thlr. an Leute o. K. Moltkestr. 72, p.

Zu vermiethen zu Johannis ein kleines Logis zu 65 Thlr. Näh. Burgstr. 17, part.

Zu verm. 1 Logis f. 60 Thlr. 1 St., K. u. Zubeh., Webergasse 1, I. l., von 11 bis 2 Uhr zu erf.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Vorsaal, Keller an ruhige Leute per 1. Juli für 60 Thlr. zu verm. Aeußere Tauch. Str. 5.

Sommerwohnungen

in einem feinen Landhause bei **Grimma,** mit großem Garten ꝛc. sofort beziehbar. Näheres durch **Ed. Möchel, Grimma,** Obergasse.

Gaschwitz in schöner Villa, unmittelbar an der Bahnstation, zu vermiethen herrschaftliches Sommerlogis, Hochparterre mit Veranda, großem Garten mit schattigen Lauben.

Gütige Auskunft durch Herrn **Leutemann,** Windmühlenstraßen- u. Kurprinzstraßen-Ecke.

Als Sommeraufenthalt sind 2 freundlich mödl. Zimmer mit Gartenbenutzung und angenehmer Lage gleich zu vermiethen.

Näheres Colditz, Forsthof 1. Etage.

Ein **Sommerlogis** ist zu vermiethen im Raunhof, **Zur guten Quelle.**

Garçonlogis,
Wohn- u. Schlafzimmer, fein möblirt, gesunde freundl. Lage, in nächster Nähe sämmtl. Laboratorien u. des Krankenhauses, mit Haus- u. Saalschl., ist sogleich zu beziehen Teichstr. 3, II. rechts.

Ein **Garçonlogis** (1 zweifenstr. Stube mit Alkoven) u. 1 dergl. von 1 Stube, beide fein möblirt, sind per sofort oder 1. Juni zu vermiethen bei Frau verw. **Kumler,** Nicolaistraße Nr. 35, 3. Etage.

Garçonlogis unmöblirt,

2 sehr schöne Zimmer sind per 1. Juni zu vermiethen Elsterstraße Nr. 11, 1. Etage.

Garçon-Logis in Reudnitz

zu vermiethen. Heinrichsstraße 10, 1. Etage.

Garçon-Logis
1 oder 2 Herren, Saal- und Hausschl., preiswerth zu verm. Reichsstr. 42, III.

Zwei elegant möbl. Zimmer herrliche Aussicht nach der Promenade zu verm. An der Pleiße Nr. 1, 1. Et. rechts.

In der Nähe des Rosenthals ist ein feines **Garçonlogis** billig zu vermiethen Pfaffendorfer Str. 1, III. l.

Freundliches Garçonlogis sofort zu vermiethen Reichsstraße 48, 3. Et.

Garçonlogis, zum mbl., 1 St., 1 gr. Kam., ist bill. z. verm. Tauch. Str. 16, Garteng. III.

Freundl. **Garçonlogis,** auf Wunsch auch mit Pension Blücherstraße 32, 3. Et. rechts.

Garçonlogis, mehr. Zimmer, Hainstr. 20, 2. Et. Zu erfr. Hainstr. 20, Kleidergeschäft.

Garçonlogis,

mußfrei, Grimmaische Straße 24, 2. Et.

Thalstraße 1, hoh. Part., eleg. möbl. **Garçonlogis** per sofort zu vermiethen.

Hainstr. 28, III. fein mbl. **Garçonlogis,** sof. oder per 1. Juni.

Petersstraße 9 **Garçonlogis** zu vermiethen 2. Etage.

Garçonlogis vornheraus Thomaskirchhof Nr. 10, 2. Et.

Garçonlogis, sep. mit Schl., sof. zu verm. Kleine Fleischergasse 8, 2. Et.

Garçonl., Wohn- u. Schlafz., frdl. u. ruh., an 2 Hrn. Eberhardstr. 6, III. l. (Ausk. Lößstr.)

Fein. Garçonl. zu vermieth. Petersstraße 2, 3. Etage.

Garçon-Logis, fein möbl., auf Wunsch mit **Piano,** zu vm. Liebigstr. 38, p.

Garçonl. 2. Et. vornh., 1 fl. u. gr. Zim., Sl.- u. Hschl., gute Matr.-Bett. Nicolaistr. 36.

Frdl. Garçonlogis für 1—2 Herren Sidonienstraße 48, part. rechts.

Garçonlogis, gut möbl., mit Saal- und Hausschlüssel, Humboldtstraße 32, part. rechts.

1 Garçonlogis 1. Et., Ausk. Promenade, zu verm. Kl. Fleischerg. 21, 1.

Feines Garçonlogis Lessingstr. 9b, p. l.

Garçonlogis, freundl. und ruhig, zu verm. Carolinenstraße 14, p. l.

Garçon-Logis, fein möbl. Zimm. f. z. verm. Markt 8, II.

2 **Garçonlogis** zu verm. Weststr. 90, pt., nahe der katholischen Kirche u. Promenade.

Garçonlogis, sof. f. H., billig Gerberstr. 22, III.

Garçonlogis Gr. Windmühlenstr. 30, II. Tr. A.

F. Garçonlogis Löhrstraße 4, 3. Et.

Garçonlogis Sternwartstr. 12c, 2. Et. l., Julius.

Garçonwohnung f. 1 od. 2 H. Grimm. Str. 38, III.

Garçonlogis Brühl 3, 2. Et. links, Tr. A.

ff. Garçonlogis Emilienstraße 9, 1. Et.

Sophienstr. 35, part. Garçonl. bill. sof.

ff. Garçonlogis Emilienstraße 9, II.

Garçonlogis billig **Neumarkt 14, 4. Et.**

Garçonl., m. Kaffee 16 ℳ p. Mt. Hohe Str. 5, II.

Garçonlogis 18 ℳ Nürnb. Str. 40, III. l.

Garçonlogis Brühl Nr. 80, 2. Etage.

Garçonlogis, 25 ℳ, Plauersche Str. 3, I.

Garçon-Logis Klostergasse 12, 2 Tr.

Garçonlogis, gut möbl. Nordstr. 55, II. Thür.

Garçonlogis zu vermiethen Hainstr. 6, II.

Fein. **Garçonl.,** sch. Ausl., Floßplatz 2, 3 Tr. l.

Garçonl., Sl- u. Hschl., Rosenthalg. 4, II.

Garçonlogis Thalstraße 1, III. links.

Garçonlogis billig Ritterstraße 33, 2. Et.

Garçonlogis Eisenbahnstr. 4, 2. Et. r.

F. Garçonlogis Königsplatz 13, 2. Etage.

Garçonlogis, gut möbl., Kl. Burggasse 4, 4 Et.

Garçonl., leer zu verm. sof. o. sp. Kl. Burgg. 4, IV.

Garçonlogis, 12 ℳ Blücherstraße 5, 3. Et.

Garçonlogis, gut möbl. Humboldtstr. 5, part.

Ein f. mbl. Garçonl. Bayerische Str. 122, 1. Et.

Feines Garçonlogis Sidonienstr. 29, p. l.

Garçonl. Teichstr. 10, II., b. d. Johannisthal.

Frdl. Garçonl., Pr. 8 ℳ, Humboldtstr. 29, IV. r.

Garçonl., fr., S- u. Hschl. Erdmannstr. 17, I.

Garçonlogis Brühl 3—4, Tr. B, 3. Et. r.

ff. Garçonlogis Königsplatz 15, 2. Et.

Blumeng. 14, 3. Et. r., Garçonl. f. Herren.

Garçonlogis, gut möbl., Emilienstr. 33, 1. Et.

Garçonlogis Elsterstraße 48, 4. Etage.

2 ff. möbl. Zimmer mit od. ohne Schlafz. sof. od. 1. Juni, Saal- u. Hschl. Burgstr. 25, 3. Et.

Erdmannsstr. Nr. 17, 3. Et. ist ein unmbl. Zimmer nebst freundl. Schlafst. für monatlich 20 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Grimm. Str. 21, 4. Et. l., eine nett möblirte St., K., 18 ℳ, 1. Juni, nahe Theater.

1 gr. leere Stube u. Kamm. f. 45 Thlr. an 1 sol. ruh. Person Grimm. Str. 37, III.

☞ Zu verm. feines Wohn- u. Schlafz., 1. Et., bill., schöne Aussi. N. Neukirchh. 7, Bazar.

Unmöbl., in feinem Hause, g. Stube mit Cabinet Kreuzstraße 21, 3. Etage.

Tauchaer Str. 11, II. r. f. mödl. Wohn- u. Schlafz.

Fr. mbl. Z. mit Schlafz. 12 ℳ Alexanderstr. 1, III. l.

2. St. m. Mit. f. eing. P. Sternwartenstr. 12c, 4. Et. l.

Auenstr. 26, 1. Et. links, vis à vis dem Geun'schen Gartenrestaurant, ist ein freundl. mödl. zweifenstriges Zimmer für monatlich 15 ℳ sofort oder zum 1. Juni c. zu vermiethen. Gelegenheit zu billiger, guter Beköstigung im Hause.

Ein fein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Pension** sofort zu vermiethen Sternwartenstraße 11, 1. Etage r.

Ein fein mödl. Zimmer mit sehr schöner Aussicht ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen Nordstraße 61, 2. Etage rechts.

☞ Zwei **schön möbl. Zimmer** in der Nähe des Rosenthals sofort oder später zu vermiethen Canalstraße 5 beim Bäcker.

Zu verm. große frdl. Stube an 1 oder 2 H., desgl. eine kl. freundl. Schlafst. mit oder ohne Kost Große Fleischergasse 10/11, 2. Et. vornh.

Ein fein möblirtes **Zimmer** ist für 18 ℳ Monat zu vermiethen Lößnerstraße Nr. 8 parterre.

3 fein mödl. Wohnungen sind sof. zu vermiethen Petersstraße 6, part.

1 fr. mbl. Stube bill. zu verm., sep. Eing., S.- u. Hschl., Albertstr. 28, Hof 1 Tr. rechts.

2 Zimmer, gut möblirt, sind zu vermieth. Georgenstr. 15f, IV., v. Göhler.

1 gr. g. möbl. Zim. z. verm., ruhig, pass. f. Stud. od. Beamte v. 1. Juni Sternwartenstr. 15, Gg. l.

Ein mödl. Zimmer für 1 Herrn ist sofort zu vermiethen Königsplatz 14, 3. Etage.

Zu verm. eine anst. möblirte Stube für einen Herrn Weststraße Nr. 69, part. fl. A.

Freundlich möbl. Stube mit Gartenansicht Lange Straße 44, Hinterh. II.

1 fr. Stube an 1 od. 2 H. billig zu vermieth. Härtelstraße Nr. 3, 4. Et. l.

Ein feines Zimmer ist sofort zu vermieth. Uferstraße Nr. 4, 1 Tr. rechts.

Möblirte Stube an Herren oder Damen zu vermiethen Klosterstraße 14, 1. Etage.

Ein sehr freundl. mödl. Zimmer ist zu vermiethen Emilienstraße 2, 3. Etage links.

Zu vermiethen ist eine Stube **für 10 ℳ** pr. Monat Elsterstraße 30, 3 Tr. rechts.

Zu verm. eine 2. oder 1f. Stube an 1 oder 2 Herren Fregestraße Nr. 1c, 4. Etage.

Zu vermiethen mödl. Stube an 1—2 Herr. Windmühlenstraße 46, 1 Tr. rechts.

Möbl. Stube an Dame sofort zu vermieth. Gr. Windmühlenstr. 51, 2 Tr., Walsinger.

Zu verm. ist eine leere Stube an einzelne Person 1. Juni Kurprinzstraße 9, 4. Etage.

Billig zu verm. 2fenst., fr. mödl. Zimmer, schöne Aussi., Brandweg 2, III. l., Floßplatz-Ecke.

2 Zimmer, gut möbl., sind zu vermiethen Petersstraße 14, 2. Etage.

3 mbl. Zimmer, aneinanderstoß., sep., sof. od. bis 1. Juni. Zu erfr. Katharinenstr. 18, Fol.

Eine Stube mit Kochofen ist zu vermiethen Alter Annahof 7, 2. Et. links.

Fr. möbl. St., sep., an Herren od. Damen zu vermiethen Kaufhalle, Treppe C, 3. Et.

Ein möbl. Stübchen incl. Kaffee, S- und Hausschl., 15 ℳ mon. Grimm. Str. 37, 3 Tr.

Emilienstr. 9, Hof 3. Et. l. leere Stube an 1 Herrn oder einz. Dame zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer ist sof. preiswr. zu verm. Gr. Fleischerg. 21, Tr. A. 1. Et. lks.

2 frdl. möbl. **Stuben** sofort an Hrn. zu vermiethen Colonnadenstraße 12, 3. Etage.

Eine freundl. gut möbl. Stube mit gutem Matratzenbett Waldstraße 6, H. 1. Et. lks.

Zu verm. einfach möbl., frdl. Stübchen, sep., mit S- u. Hschl. Antonstr. 14, H. l. II. r.

Gohlis, Wilhelmstr. 3, 2. Et. l. frdl. möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Cab., zu vermiethen.

Möbl. Stube billig Elisenstraße 23b, 2 Tr. l.

1 sep. St. f. Mädch. z. v. Gr. Windmstr. 47, H. p.

Freundl. möbl. Stube Sophienstr. 41, I. lks.

Fr. m. Zim. sof. od. 1. Juni Zeitzer Str. 19b, p. l.

Möbl. u. unmöbl. St. b. Blücherstr. 33, V.-H. IV. r.

Zu verm. 1 möbl. Stube Elisenstraße 30, 2 Tr.

Fr. mbl. Zimmer f. H. Eberhardstr. 3, 2 Tr. r.

Poststraße 6, III. ein gut möbl. Zimmer.

Einf. möbl. Stube zu verm. Leßingstraße 17, p. l.

Möbl. Stube zu verm. Lange Straße 4, 4 Tr. l.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Nordstr. 63, II.

Leere St. m. Kochof. a. einz. P. Elisenstr. 33, IV. l.

Sof. möbl. Stübch., sep., **Naundörfch. 9, H. I.**

Eine frdl. Stube zu verm. Brühl 7, 3. Et.

Möbl. Zimmer m. S- u. Hschl. Brühl 60, III.

Zu verm. 1 unmöbl. Zim. Brandvorwerkstr. 94, p.

Hospitalstr. 10, 1. Et. l., frdl. möbl. Zimmer.

Feines Zimmer billig Reichsstraße 17, 2. Et.

Sof. 1 St. als Schlafst. für 1 od. 2 Herren oder Damen billig zu verm. Canalstr. 6, IV. r.

Fr. Stube als **Schlafst.,** pro W. 1 ℳ 75 ₰, mit Kaffee **Petersstr. 36, Hof IV. Lückert.**

An 2 anst. Hrn. ist ein Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Petersstraße 2, 3. Etage.

Eine frdl. Stube als Schlafstelle f. H. ist billig zu verm. Marienstraße 3, Gartengeb.

Fr. Stube als Schlafst. Reichsstr. 20/21, 3 Tr. r.

St. a. Schlafst., sep. gel. Markt 10, Tr. C, 3. Et.

Mbl. St. a. Schlafst. Petersstr. 30, 4. Et. r. vrdh.

Stübchen als Schlafst. Alter Annahof 9, rechts.

Fr. St. a. Schlafst. Sternwartenstr. 45, Tr. D, I. l.

Fr. Stube a. Schlafst. Sternwartenstr. 11b, II. r.

Stübch. a. Schlafst. f. H. Plauersche Str. 2, II.

Fr. St. a. Schlafst., S- u. Hschl. Brühl 60, 3. Et.

Zu vermiethen 2 freundl. Schlafstellen an Herren Große Fleischerg. 24/25, Tr. B, III.

Eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen Naustädter Steinweg Nr. 8/9. **G. Wolff.**

Schlafstelle für 2 anst. Herren Naustädter Steinweg 18, Quergeb. rechts 3 Tr.

1 Schlafst. f. H. od. M. Grimm. Str. 38, 3. Et.

Eine freundliche Schlafstelle sofort zu vermiethen Moritzstraße 16, 3. Etage rechts.

Frdl. Schlafst. Reudnitz, Kuchengartenstr. 10b, II.

Fr. Schlafstelle f. Herren Salzgäßchen 1, 3. Et. l.

Frdl. Schlafst. f. H. Nordstraße Nr. 3, 1 Tr.

Sol. sep. Schlfst. a. anst. M. Blücher 33, IV. l. Bh.

1 Schlfst. f. H. od. M. Ranst. Stw. 72, Tr. B, 3 Tr. l.

Fr. Schlfst. m. Kaffee u. Be. 2 ℳ Nordstr. 13, 4 Tr.

2 freundl. **Schlafstellen** Reichsstr. 33, 4. Et.

1 Schlafst. f. 1 anst. sol. M. Zeiger Str. 13b, IV. l.

Schlafst. infr. St. billig Humboldtstr. 24b, 4. Et.

Schlafstelle offen Lange Straße 4, IV. l.

Schlafst. f. M. Königspl. 4, H. I. Fr. Schindler.

Mbl. Schlafst. offen Georgenstr. 16, IV. rechts.

Frdl. Schlafst. f. Mädchen Poststraße 10, 1 Tr. r.

Schlafst. f. H. Südstraße 80, 2. Et. rechts, Müller.

1 frdl. Schlafst. f. 1 H. od. Mdch. Antonstr. 23, IV.

Schlafst. Ulrichsgasse 20, Hintergeb. 2 Tr.

Frdl. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Albertstr. 32, 4 Tr.

1 Schlafstelle Lange Straße 9, Hinterh. 2. Et.

1 frdl. Schlafstelle offen Friedrichstr. 5, 3. E.

Frdl. Schlafst. f. Mädchen Friedrichstr. 45, 3 T.

Freundl. u. bill. Schlafst. off. Weststr. 30, 3. Et. l.

1 Schlfst., mbl. St., Reudnitz, Leipz. Str. 22/23, I.

1 freundl. Schlafst. Lange Straße 30, 3 Tr.

Frdl. Schlafstelle Hohe Str. 33c, H. l. 1 Tr.

1 freundl. Schlafst. f. 1 H. Alexanderstr. 19, H. II.

2 fr. Schlafst. f. 2 Herren Moschelesstr. 8, 3 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. 1—2 H. Thomaskirchhof 14, II.

2 fr. Schlafst. f. Hrn., sep. Bayerische Str. 134 p.

Freundl. Schlafst. f. H. Albertstr. 18, H. I. l.

2 Schlafstellen für Herren Klostergasse 8, 1 Tr.

Eine frdl. Schlfst. f. Hrn. Kohlenstr. 9c, H. r. 3 Tr.

Schlafstelle offen Tauchaer Str. 8, 3. Et. rechts.

Frdl. Schlafst. Carolinenstraße 20b, 4. Et.

Frdl. Schlafst. f. H. Sep. Gartenstr. 15, p. l.

2 fr. Schlafst. f. H., sep. Peterstr. 45, 4. Et.

Fr. **Schlafstellen** Petersstr. 15, Hof l. II. rechts.

2 fr. Schlafst. sof. zu verm. Sidonienstr. 13, IV. l.

Schlafst. f. H., Z. vrdh., St. a. Hschl. Nicolaistr. 36, II.

Schlafstellen Gr. Fleischerg. 29, II. vorn. Feyko.

Fr. Schlfst. Gellertstr. 2/3, Mittelh. r. IV. Müller.

2 fr. Schlafst. f. H. Elsterstraße 24, Hof part. r.

2 Schlafstellen sind offen Johannesg. 28, p.

Schlafstelle Inselstraße 15, I. Dellag.

Fr. Schlafst. m. Schl. Gr. Fleischerg. 18, III. vh.

Fr. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 44, 2. Et.

Fr. Schlafstelle off. Königsplatz 15, II.

Fr. Schlafstelle Hohe Straße 5, 2. Et.

Schlafst. f. H. Wiesenstr. 7, Hof p., b. Illing.

2 fr. Schlafst. f. H. od. D. Sebast. Bachstr. 49b, III. l.

Offen sind **2 Schlafstellen** Naustädter Steinweg Nr. 8, im Hofe Treppe B, 2 Tr.

Offen gut möblirte Schlafstelle Erdmannsstraße 3—4, Hof links, 2 Treppen links.

Offen **freundliche Schlafstelle** Körnerstr. 3b, Hinterhaus p. rechts.

Off. 1 Schlafst. f. H. Lichtenstr. 5, Hof l. l.

Offen 1 Schlafst. f. H. Sep. Bayerische Str. 11, 4 Et.

Offen 1 fr. Schlafst. f. H. Thomaskirchhof 12, 3. Et.

Offen Schlafstelle Brühl Nr. 29, 4. Etage.

Off. Schlafst. m. S- u. Hschl. Neukirchhof 35, IV.

ff. Pension Emilienstraße 9, 2. Et.

Gute Pension Pfaffendorfer Straße 2, IV.

Eine **Kegelbahn** im Schützenhause ist an einem Abend der Woche anderweit zu besetzen.

G. Preller, Tanzl. Heute gr. Stunde u. Aufnahme neuer Schüler Gesellschaftshalle, Marienstraße 9.

Waldschlößchen Gohlis.

Heute gr. Stunde und Aufnahme neuer Schüler. **A. Mohr,** Tanzlehrer.

Flügel-Kränzchen

(heute Tanz bis 12 Uhr)
Windmühlenstraße Nr. 7,
☞ nahe am Königsplatz. ☜

Drei Mohren,

☞ Letzte Woche. ☜
Täglich von 5 bis 11 Uhr
Reitamusement
im elegant gebauten
Hippodrom.

Concert-Tunnel

Hôtel de Pologne.
Concert und Vorstellung.
Gastspiel
des Fräulein **Rüger.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.
☞ Letzte Woche. ☜

Théâtre Americain.

Brühl 62, Café Royal, Brühl 62.
Auftreten von 4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Bonneburg. Heute 1. Auftreten der Geschw. De la Verra, Costümsoubr. u. Turnistinnen. Neues Programm. **H. Mietzsch.**

Altenburger Bierhalle,

6 Nicolaistraße 6.
Unter Leitung des Gesangs- und Instrumental-Komikers
Herrn Max Rostock
Auftreten der Damen und Herren: Frl. **Rudolphi,** Frl. **Wegner,** Frl. **Thilly-Eichhoff** und Frl. **Clara Mai** und der Herren **Rostock, Rühl, Heinlein** und **Lindner.**
Zum Vortrag kommen unter Anderen: die **Julo** und die **Leipziger Weinmusikanten.** Komische Intermezzos. **A. Tönjes.**

Klosterkeller.

14 Markt 14.
Humoristische Gesangsvorträge v. Hrn. Director **Kratzsch** aus Altenburg. Anf. 8 Uhr.

Schützenhaus.

Concert und Kunst-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.

I. Debut

des sensationerregenden Automaten:

Das ungelöste Räthsel. **King-Fu.** Das ungelöste Räthsel.

Vor Beginn der Vorstellung: **Garten-Concert.**
Cassa-Einlaß 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Cassa-Entree 75 ₰.
Vorverkauf an den bekannten Stellen à **50 ₰.**
King-Fu wird auch Nachmittags **3, 4** und **5** Uhr im Parterresaal gegen Entrée von **50 ₰** vorgeführt.

Schützenhaus Leipzig.

Nur durch 5 Tage täglich **Nachmittags** im Parterresaale
Vier Vorführungen
des in seiner Art einzig dastehenden Automaten **King-Fu.**
Die Vorstellungen beginnen präcise **3, 4, 5** und **6** Uhr.
Eintrittspreis 50 ₰. Reservirte Sitze 75 ₰.

Central-Halle

Täglich während der Ostermesse

Concert und Kunstvorstellung.

Auftreten sämmtlicher engagirter Künstler.
(Nur Specialitäten.)

Anfang ½8 Uhr. — Entrée { Numerirter Platz 1 ℳ 50 ₰. Galerie- und Saalplatz 1 ℳ.

Außer an reservirten Tischen wird auch im großen Saale ff. Bayerisch Bier von Gebr. Lederer in Nürnberg à Glas 25 Pfge., sowie hochfeines Crostitzer Lagerbier à Glas 20 Pfge. verabreicht. F. Rümling.

NB. Billets sind zu ermäßigten Preisen à **75 Pfge.** bei Herrn **Johs. Gosslau, Thomaskirchhof 2,** Herrn **Gust. Buchmann, An der Pleiße 6,** Herrn **Julius Buchmann, Ritterstraße 27,** Herrn **Dathmann, Reudnitz, Chausseestraße,** Herrn Kaufmann **Kammer, Grimmaischer Steinweg 51,** Herrn Kaufmann **Pressler, Ecke der Albert- und Bayerischen Straße,** und Herrn **Paul Parkhirst, Sternwartenstraße 45,** zu haben.

Concert-Etablissement

Rosenkranz, Gohlis.

Heute sowie jeden Mittwoch
Grosses Militair-Concert
von der vollzähligen Capelle des 134. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Director **Jahrow.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert **Gesellschafts-Ball.**
W. Rosenkranz.

Echt Bayerisch Doppelbier aus Uttenreuth-Erlangen Glas 18 ₰.

Hotel de Saxe

Bayrische Bier-Wirthschaft
H. GRÖBER.

Exportbier aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei „Weihenstephan" Glas 25 ₰.

Heute Mittwoch Abend 7 Uhr
Militair-Concert
(107r).

Deutsche Reichs-Kneipe.

☞ Vorzügliche Biere. ☜
Heute
Militair-Concert.
(Berühmtes Streichquartett.)
Anfang 8 Uhr. Programm 10 Pf.

Königspl. 13.

Letzte Woche.
Jean Baese's Affen-Theater.

Täglich 3 Vorstellungen, 4, 6 und 8 Uhr. D. Jean Baese.

Grand Salon Herrmann Bäse.

Auf dem Rossplatz.
Täglich während der Messe 3 große Vorstellungen.
Anfang 4, 6 und Haupt-Vorstellung 8 Uhr. Zum Schluß **große Pantomime.**
Director **Herrmann Bäse.**

Pantheon.

Heute grosser Messball.

Record incl. Entrée 75 ₰. M. Tietsch.
NB. Freitag Grosser Messball.

Gosenthal.

Heute
Frei-Concert
und ☞ Tanzmusik. ☜
O. Pönitz.

Trietschler's Concert- und Ballhaus,

Schulstrasse 7.
Heute sowie täglich während der Messe

Concert und Vorstellung.

Entrée: Saal 75 Pfg., Gallerie 50 Pf. **Anfang 8 Uhr.**

Billets zu ermäßigtem Preise sind zu haben bei Herrn C. G. Stichling, Plauensche Strasse No. 8, Herrn Friedr. Hahne, Thomaskirchhof No. 1, und Herrn E. G. Lange, Petersstrasse No. 34

Exportbier-Brauerei v. Jacob & Comp.

Rehau in Baiern.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir Herrn **Herm. Facius, Hôtel de Pologne,** den Verlag unseres **Export-Bier** für **Leipzig** und **Umgegend** übergeben haben und nimmt Herr **Facius** Aufträge für directen Bezug entgegen; auch können geehrte Abnehmer Originalfässer aus dem **Depot in Leipzig zu Brauereipreisen** entnehmen.

Rehau in Baiern, 15. Mai 1881.

Jacob & Comp.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte mich den Herren **Wirthen, Bierversiegern** ꝛc. bestens empfohlen. Die Biere sind von ausgezeichneter Güte, brillant im Geschmack und liegt Analyse über **Reinheit** und **Gehalt** ꝛc. in meinem Comptoir aus.

In meinem Restaurant verzapfe von heute an das Glas mit **18 Pfg.**, hell und dunkel, 20 Fl. 3 ℳ und meinen geehrten Nachbarskneipen außer dem Hause **15 Pfg.** ½ Liter und sind für letzteres Marken in der Küche zu entnehmen.

Hochachtungsvoll zeichnet

Herm. Facius,
Restaurant Hôtel de Pologne.

Markranstädter Bierhalle.
Heute Frei-Concert.

Café z. Barfussberg,
Kleine Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Eis Vanille in bekannter Güte, à Portion 20 ₰ empfiehlt
T. Tilebein, Hainstr. 25

Drei Lilien, Reudnitz.
Heute, sowie täglich empfiehlt **Stangenspargel mit Cotelettes oder Schnitzel** und ff. Wernesgrüner. W. Hahn.

Lindenau Drei-Linden
Heute Mittwoch
Schweinsknochen
mit
Klößen.
Gose Kohinor,
Lagerbier ff.
F. L. Brandt.

Mittagstisch,
reiche Auswahl der Speisen, und vorzügliche Biere empfiehlt
Restaurant Lorenz, Burgstraße 24.

Furkert's Restaurant,
Burgstraße 19,
empfiehlt **kräftigen Mittagstisch** mit Bier oder Kaffee 50 Pf.

Schröter's Restaurant u. Café
Sternwartenstraße Nr. 11.
Von heute an das **neueste Abonnement** ½ Portion 50 ₰ ⅓ Portionen 65 ₰.

Loose

des „Vereins für Fohlen-Aufzucht im Sächs. Erzgebirge" (Verloosung von edlem Zuchtmaterial ꝛc.) à 3 Mark, sowie zur Lotterie zum **Besten des Dresdner Zoologischen Garten à 3 Mark** sind zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**

Special-Ausstellung für Kunststickerei und echte Spitzen in der Deutschen Kunstgewerbe-Halle

zu Berlin im „Rothen Schloss".

Eröffnungstermin: 10. Juni 1881.

Prospecte, Bedingungen resp. Geschäftsordnung sind zu beziehen durch das Bureau der Deutschen Kunstgewerbe-Halle zu Berlin im „Rothen Schloss", von welcher Stelle aus auch jede nähere Auskunft ertheilt wird.

Um den Nachlaß des verstorbenen Maurermeisters Herrn **C. F. Heintze** in **Gohlis** reguliren zu können, ersuche ich Diejenigen, welche Forderungen haben, sich zu melden, sowie die Schuldner desselben, Zahlung zu leisten.

Gohlis, den 16. Mai 1881. **Eduard Brandt.**

Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung.
Um pünctliches und zahlreiches Erscheinen bittet 4. V.

Balder. Nächste **Vorstellung** wie gewünscht: **Sonnabend,** den 21. d. M. G. M.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Freitag, den 20., Nachmittag ½4 Uhr
Vereins-Versammlung beim Collegen Neumeyer, „Stadt London".
Tages-Ordnung.
1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Berathung der Vorlage zum 8. Deutschen Gastwirthstag in **Halle.**

Der Vorstand.

Akad.-Volksw.-V. Heute, den 18. Mai **Löwenbräu,** Centralstraße. Vortrag des Herrn Dr. Adler über die „Innungsfrage". Gäste willkommen.

L. L. V. Morgen **Gesangsprobe.** Nächsten Donnerstag **keine** Sitzung. D. V.

Heute Mittwoch, den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Logenhause auf der Elsterstraße, hier

Jahres-Versammlung des Vereines zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen zu Leipzig.

Verein der Arbeitgeber Leipzigs zur Wahrung der Interessen des Schneidergewerbes.
Heute Abend 8 Uhr **Versammlung** in der **Centralhalle.** Der Vorstand: Starke.

Verein „Laetitia".
Sonntag, den 22. Mai 1881
Frühjahrs-Ausflug nach Böhlitz-Ehrenberg.

Verein Thalia. Morgen, den 19. Mai 1881: **Gesellschaftsabend.** Anfang 8 Uhr. D. V.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
„Zum Frieden"
von
Gustav Schulze,
Windmühlengasse Nr. 7b,

übernimmt alle Arten von Begräbnissen und empfiehlt eine reichliche Auswahl von Metall- und Holz-Särgen zu soliden Preisen.

Besondere Gebühren für Besorgungen und Bestellung der Leichenfrau werden nicht berechnet.

Englischer Keller.

Während der Messe jeden Abend
Concert und Vorträge
der Hamburger Gesellschaft des Herrn Gottfried Lewertoff.
Heute Vorträge des plattdeutschen Charakter-Komikers Herrn **Hoppe.**
Zum Besuch dieser vorzüglichen Vorträge ladet freundlichst ein
A. Neumeyer.

Burgkeller. Heute Abend **großes Gesangs-Concert.** Quartette, Duette, Terzette, Tenor- und Baß-Solos, sowie komische Vorträge von dem so beliebten Männer-Quartett. Anfang 8 Uhr.

J. G. Goldschmidt's Wwe.,
Halle a. d. Saale.
Große Steinstraße 66, I. (Mittelpunct der Stadt), Nähe der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gelegen,
empfiehlt ihr **altrenommirtes Restaurant I. Ranges** dem reisenden pp. Publikum ergebenst.

Café National.

Bier der Nürnberger Actien-Bierbrauerei hell und dunkel.
Guter Mittagstisch.
Stammfrühstück und Stammabendbrod.
Reichhaltige Speisekarte, Wiener Café.
Große Auswahl der gelesensten Zeitungen.
Neueste Depeschen.

Das vor Kurzem neu eröffnete
Restaurant Tittel, Thomaskirchhof 2,
welches auf das Eleganteste ausgestattet ist, verbunden mit ruhig gelegenem, staubfreien großem schönen Garten, empfiehlt Mittagstisch von 12—2 Uhr, im Abonn. 1 ℳ, Vormittags **warmes Frühstück,** allabendlich gewählte Speisekarte, **Bayerisch Bier** aus der berühmten Kurz'schen Brauerei v. J. G. Reif in Nürnberg.

Restaurant Thalia,

Elsterstraße 31.
Schöner staubfreier Garten. Morgen Donnerstag **Allerlei. Tucher'sches Bairisch.**
Gohlis'er Lager und **Tölnitzer Gose** ausgezeichnet. **Otto Langer.**

Gr. Kuchengarten Reudnitz, Grenzstraße, empf. seine comfort. eingerichteten Localitäten, sowie ff. Biere von Riebeck & Co. Marie Winkler.

Grüner Baum **Rheingold** (Sommerbier).
Stamm: Schöpscarré. Thüringer Klöße.

Echt Berliner Weiße (Breithaupt'sche Brauerei)
empfiehlt als ganz vorzügliches Getränk Restaurant Lorenz, Burgstraße 24.

Schillerschlösschen,

Gohlis.
Heute **Allerlei.** Braunschweiger Stangenspargel.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten
Heute Abend **Allerlei** mit **Cotelettes oder Zunge.** ff. Vereinslagerbier und **Tölnitzer Gose** brillant.

Zill's Tunnel. Heute Abend **Allerlei.**
Paterbräu und Lagerbier exquisit empf. L. Trentler.

Prager's Biertunnel. Heute **Topfbraten** mit **Thüringer Klößen.** Echt Bayerisch und Trostizer Lagerbier ff. **Carl Prager.**

Schleussig „Zum grünen Jäger"
empfiehlt heute **Schlachtfest.** Auf Teichisen untersucht von dem amtlich geprüften Fleischbeschauer Herrn Frick in Kleinzschocher. Von früh 8 Uhr an **Kesselwurst** nebst einer feinen **Gose,** wozu freundlich einladet E. H. Feist.

Garten-Restaurant Stehfest,
Kegelbahn. **Albertstraße 7.** **Billard.**
Heute Schlachtfest,
von 9 Uhr an **Wellfleischessen.** Nach beendeter vollständiger Restaurirung der **Kegelbahn** und **Gartenlocalitäten** empfehle ich dieselben zur gütigen Beachtung bestens.

Heute Schlachtfest. Dazu empfehle ff. Vereinslagerbier, echt Staffelsteiner.
Müller, Emilienstraße.

Heute Schlachtfest **Fritzsche's Restaurant,** Große Fleischergasse Nr. 5.

Alte Burg.

Heute Abend Allerlei
von jungem Gemüse.
Echt Bayerisch von Gebr. Lederer, Nürnberg, sowie **Crostitzer Lagerbier** vorzüglich. M. Katzsch.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7,

empfiehlt heute
Allerlei.

Grosse Feuerkugel Heute Abend **Krebssuppe**
Mittagstisch in ½ und ⅓ Portionen.
Feinstes Riebeck'sches Lagerbier und **echt Bayerisch** empfiehlt **F. Thiele.**

Feucker's Garten,

31 Große Windmühlenstraße 31.
Heute Abend Schweinsknochen mit Klössen.

Restaurant Wachsmuth,

22 Katharinenstraße 22.
Heute **Schweinsknochen** mit **Meerrettig und Klößen.**
Schwarzenbacher und **Gohlis'er** vorzüglich.

Restaurant z. Birnsteinburg, **Gewandgäßchen No. 4.**
Heute Abend **Schweinsknochen** mit **Klößen.**

Stadt London.

Mittagstisch
in bekannt vorzüglicher Qualität u. Auswahl empfehle im Abonnement ½ Port. incl. Suppe 85 ₰, mit Nachtisch 1 ℳ
Stadt London. A. Neumeyer, Nicolaistraße.

E. Poser. **Nicolaistraße 51.**
Mittagstisch in ½ u. ⅓ Port.
Stamm-Frühstück und Stamm-Abendbrod.
Prima **Riebeck'sches Lagerbier u. echt Bayerisch** empfiehlt E. Poser.

G. Gruhle, Turnerstraße 11.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Heute Abend **Stangenspargel mit Cotelettes. Bayerisch und Vereinslagerbier** ganz vorzüglich.

Restaurant Boden, 21 Hainstraße 21, empfiehlt kräftigen **Mittagstisch** incl. Bier 55 ₰. Reichhaltige Auswahl von Speisen. **Gose u. Biere ff.** Heute Stamm: **Goulasch.**

Vorzügl. Mittagstisch im Abonnement, ½ und ⅓ Port.
empf. L. Trentler, Klostergasse Nr. 9, I.

Speise-Halle, Katharinenstr. 26, empf. tägl. Mittagt. Port. 80 ₰.

Familientisch, gut u. kräftig, incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ℳ, Neukirchhof 7, 1. Et.

Verloren oder liegen gelassen am Sonntag Nachmittag 1 Packet, enthält 1 dunkle Hose und 1 grauen Rock. Geg. Dank u. Belohn. abzug. Kl. Windmühleng. 1b, im Restaurant.

Portemonnaie verloren.
Dienstag früh beim Spazierengehen im Rosenthale wurde ein Portemonnaie verloren. Inhalt circa 9 ℳ **u. alte Münzen.** Man bittet dasselbe gef. **gegen Belohnung** abzugeben Grimmaische Straße 34, 1. Etage.

Eine Perlmutterlorgnette verloren. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben im Café Hanisch, Dresdner Straße 26.

Verloren Sonntag Nachmittag ein weißer breiter Damenkragen m. Spitz. Abzug. geg. Belohn. b. Fleischer **Morenz,** Sebast. Bachstr.

Ein Glaserdiamant ist verl. worden. Geg. Bel. abzugeben Weststraße 17, Glaserwerkst.

Verloren Dienstag früh 4 Uhr nach Berliner Bahn u. zurück ein Droschkenkutscherbursch. Abzug. g. Belohn. Blücherstr., Rest. Schleußner.

Verl. Sonntag gold. Medaillon, schwz. Bändchen m. Stahlg. G. Bel. Petersweg 7, Federgch.

Ein **Geldschrankschlüssel** ist verl. worden. Abzugeben Koch's Hof, bei Hrn. **Wildling.**

Verloren ein **Bund Schlüssel** zwischen den Gärten der Fundenburg. Abzug. geg. Bel. b. Hrn. Restaur. Zetsche, Frankfurter Str. 30b.

2 ff. Schlüssel v. Schreberg. durch d. Johannapark verl. Geg. Bel. abz. Wiesenstr. 11, I.

Ein Sonnenschirm Neuer Friedhof gefunden. Zu melden Nicolaistraße 5, 4 Treppen vorn.

Gefunden ein Kinderhut Waldstraße 2b, 3. Et.

Eine dreifarbige **Katze** verlaufen. Gegen Belohnung wieder zu bringen Neukirchhof 7, I.

Ein Canarienvogel entflogen. Gegen gute Belohn. abz. Alexanderstraße 35, 3. Et. rh.

Pfandleihgeschäft,
Grimmaische Straße 24.
Alle bis j. 1. Febr. verfallenen Pfänder kommen am 23. Mai 1881 zur Auction.

Vorschußgeschäft Kl. Fleischerg. 28, 3. Et. Alle bis mit Jan. verfall. Sachen kommen zum 20. Mai d. J. zum Verkauf. F. F. Schultze.

Anfrage.

Wer giebt auf Möbel, ohne daß solche abgeholt werden? Off. erbeten unter H. 18 in die Expedition dieses Blattes.

Die am 11. d. Mts. über Herrn **Carl Schleicher** in Uebereilung ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und thut mir solche herzlich leid.

Leipzig, den 16. Mai 1881.

B. Brunst.

Hunde-Dressur.

Ein, nach Befinden zwei Hunde, nur Ulmer, Bernhardiner, können angenommen werden Poniatowskistraße 2b, Hp.

Ihrem Geburtstag gen. Stopper, mitunter auch Pfister, grat. zum heutigen Geburtstage **die Appetitlichen:** Schwärlied, Kachelbach, Modenspiel, Schachtelmann und Loicha.

N. verfeh. i. Nein. Soll geschieben bleiben.

Bekanntmachung.

Die Herren Actienzeichner der Leipziger **Dünger-Abfuhr,** welche von der ersten Auflage der äußerst schnell vergriffenen revidirten **Betriebs-Berechnung** kein Exemplar erhalten, belieben diese heute und folgende Tage abholen zu lassen. Der inzwischen gedruckte Vorrath dürfte die Nachfrage vollauf decken. Es ergeht an alle Interessenten, die über den **aufgefundenen Irrthum** von 35,000 ℳ Minus benöthigte **Aufklärung** wünschen, das freundl. Ersuchen, mit Aufweisen der Zeichnungsquittung, um Mißbrauch zu verhüten, die **revidirte calculatorische Aufstellung** recht bald abzuheben vom Kaufm. Gust. Alb. George, Gerberstraße 65/66, im Gewölbe. G.

„S. W. 3200".
Brief liegt u. d. Ch. in der Expedition d. Blattes bereit.

Herm. M. Bitte um Nachricht, wo ich Dich wichtig sprechen kann, hierdurch. Oder soll ich schreiben?

Das beste Erfrischungsgetränk

Man achte auf den Namenzug des Herrn Schweinsdorf stehenden Stempel eingebrannt ist.

ist der **Harzer Sauerbrunnen.**

Wo trinkt man ein frisches Glas **Vereinsbier,** sowie Gose, Zerbster u. Wetzenbier? **Webergasse Nr. 11.**
Heute Abendunterhaltung.

Sämmtliche
Lotterielisten
liegen aus bei **Adolph Forkel,** Halleiche Straße 8 und Parkstraße 1b.

Eingesandt!
Kl. Fleischerg. 18 im Cigarrengeschäft liegt ein Briefmarken-Album aus, welches billig verkauft wird und für Briefmarkenfreunde sehr zu empfehlen ist. B.

Das
Frisir- u. Perrücken-Geschäft
sowie **Magazin aller künstl. Haararbeiten** für Damen und Herren, von **M. Heinrich,** bisher **13 Jahre in Hofmann's Hof** existirend, befindet sich jetzt:
Thomaskirchhof No. 20
und kann allen Damen und Herren in Folge seiner vorzüglichen Arbeit sowie seiner strengen Reellität, bei wirklich civilen Preisen, auf das Wärmste empfohlen werden. A. W. G. S.

Wo kauft man **Strohhüte** zu Spottpreisen!
Markt, 1. Budenreihe, Bude Nr. 10.

!!! Wo !!!
Wo bekommt man versilbert, vergoldet, bronzirt unter Garantie, als Tafelgeräthe, Leuchter, Besteckfachen ꝛc., sowie in dieses Fach einschlagende Reparaturen zu bill. Preisen? Bei Oscar Berthold, Alexanderstraße 6.

Eingesandt.

Auf den billigen Ausverkauf des Waarenlagers von Ch. F. Müller,
Nicolaistraße 46,
wird aufmerksam gemacht. Großes Lager in Handschuhen, Strumpfwaaren und Wäsche. Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer. A. L. B.

Eingesandt!

Wo wird man als Stutzer fürs halbe Geld gekleidet?
Nur bei
Emil Badewitz,
Leipzig, Schuhmachergässchen 7, I.
Man findet daselbst die geschmackvollsten completten **Anzüge, Sommer-Ueberzieher, Jappen, Hosen, Westen u. s. w.** Alles nur von guten Stoffen und nach neuesten Muster gearbeitet. Der Preis ist so billig gestellt, daß alle Welt staunen muß.
NB. Echte **Hamburger Lederhosen,** doppelt genäht. H. M.

(Eingesandt.)
Der **Restbestand** von
Sommer-Beeges,
hellfarbigen Sommer-Cachemirs,
schwarzen Cachemirs und
schwarzen Lyoner Seidenstoffen
sollen bis Pfingsten
zu außerordentlich billigen Preisen
wegen Aufgabe des Detail-Verkaufs
im Commissions-Geschäft des Herrn
Gustav Adolph Jacobi,
Petersstraße 2, erste Etage,
verkauft werden u. bitten dieses zu beachten.
H. G. T. U.

Eingesandt!
Wer für die kommende Badesaison u. sonst in wollenen Tüchern, Roteuden, Capotten, Umhängen, seid. Lavallieres, Cachenez ꝛc., ferner schwarzem Cachemir, Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Tapisseriearbeiten und vielen Sorten Weißwaaren ꝛc. ꝛc. Bedarf hat, wird auf das
Magazin für Gelegenheitskäufe
von Paul Knaur, Brühl 75, I. aufmerksam gemacht, welche Firma diese Waaren in neuesten Mustern u. besten Qualitäten durch Ankauf hiesiger und auswärtiger Concursläger zu ganz besonders billigen Preisen verkauft.
Auch sei noch bemerkt, daß sich diese Firma coulante und reellste Bedienung zur ersten Aufgabe stellt. L. B. B.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 138. Mittwoch den 18. Mai 1881. 75. Jahrgang.

Wem daran gelegen ist, sich so billig als elegante Wäsche zu beschaffen, dem empfehlen wir die Firma **W. Schmidt-Mann**, Windmühlenstr. 22, welche nur vorzügl. Waare zu möglichst Preisen verk. z. B.
Oberhemden, Hemd. Fabrikat, zu 3, 4, 5 und 6 M.
Hemdenlitze m. beste. Kragen, zu 50, 70, 90 u. 120 Pf.
Manschetten, Leinen, zu 50, 60, 70 und 80 Pf.
Herrenkragen, Leinen, das Dtzd. 4, 5, 6 und 7 M.
Damenkragen, Leinen, à 50 Pf.—2 M.
" Shirting, à 15—60 Pf.
Mädchen in mehr als 100 Sorten das Pfd. v. 10 Pf. an.
Gummi- und Trapotten, fertig, schwarz und weiß.
Schlinken v. 12 Pf., Knöpfen v. 7 Pf., Mechanik-Schlinken v. 30 Pf., Lange Bänder v. 60 Pf. an.
Ferner Hemden, Röcke, weiße Röcke, Jäckchen etc.

Heute Abend ½9 Uhr im **Torsthengarten** Versammlung.
Ballotage.
Mittwoch, 25. Mai cr.
General-Versammlung.
Leipziger Techniker Verein.

Riedelscher Verein.
Knabenvorbereitungs-Cursus.
In dieser Woche noch keine Uebung.

Orpheus. Heute Uebung b. Elsner. Sonntag n. Windorf. J.

Ossian. Heute Uebung. Damen ½8 U., Herren 8 Uhr. D. V.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Fritz Brandt** beehren sich hierdurch anzuzeigen
Friedrich Schmidt und Frau.
Leipzig, den 15. Mai 1881.
Helene Schmidt
Fritz Brandt
e. f. a. V.

Heute erhielt in Zweenfurth durch Herrn **P. Brandt** der Bund unserer Herzen die kirchliche Weihe, was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen.
Leipzig, den 17. Mai 1881.
Dr. **Johann Traugott Kirsten.**
Clara Kirsten geb. **Gerhardt.**

Oscar Schulze
Emma Schulze
geb. **Nanz.**
Leipzig, 28. April 1881. Pittsburg, Northam.

Georg Söhnel
Lina Söhnel geb. **Hammann**
Vermählte.
Taucha. 16. Mai 1881. Leipzig.

Mit Gottes Hülfe wurde uns heute Abend ½9 Uhr ein munteres Mädchen geboren.
Muglitzen, 16. Mai 1881.
Albert Berger und Frau geb. **Gasch.**

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hocherfreut
Alfons Beck.
Anna Beck geb. **Fellmer.**
Dresden, 16. Mai 1881.

Gestern Abend starb mein guter Großvater, der Lagenschlieser
F. L. Baumgärtner,
92 Jahre alt. Um stille Theilnahme bittet der unmündige Enkel
Den 17. Mai 1881.
Carl Buchmann.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute sanft unser guter Gatte und Vater, Herr
Christian Georg Ludwig.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 17. Mai 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern früh verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unser guter Gatte und Vater, der pens. Gendarm
Herr Wilh. Moritz Krüger,
im 65. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 17. Mai 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr von der Halle des neuen Friedhofs aus statt.

Nach kurzem Krankenlager verschied hier bei den Seinen, am Montag Abend 11¼ Uhr, unser innigstgeliebter theurer Bruder,
Emil Bacher aus Plauen i/V.
Tiefbetrübt und schmerzerfüllt zeigen Dies nur hierdurch Freunden und Bekannten an
Leipzig, Philadelphia, Halle a/S., den 17. Mai 1881.
Geschwister Bacher.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags ½10 Uhr vom Trauerhause, An der alten Elster 1, 2. Et., statt.

Am 16. Mai d. J. verstarb mein Freund und Geschäftsführer,
Herr Carl Kluge,
Vorstand der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Während 64 Jahren hat derselbe mir und meinem verstorbenen Großvater treu und gewissenhaft zur Seite gestanden; ich bedauere schmerzlich diesen Verlust und werde diesen treuen Anhänger meines Hauses stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Herbert Thielen.
Besitzer der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung.

Nach dreijährigen qualvollen Leiden erlöste Gott unsere innigstgeliebte Tochter u. Schwester im zarten Alter von 5¼ Jahren und folgte ihrem frommen Bruder in die Ewigkeit nach.
Dies Freunden u. Bekannten zur Nachricht.
Leipzig, den 17. Mai 1881.
Die trauernde Familie J. Stelmert,
Weststraße.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher und inniger Theilnahme, welche uns von nah und fern bei dem Ableben unseres theuren Bruders und Onkels, des Herrn
Heinrich Conrad Schleinitz
zu Theil geworden sind, sagen hiermit ihren innigsten Dank
Leipzig, 17. Mai 1881.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Denen von Nah und Fern, welche mir die rührendsten Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner mir unvergeßlichen guten Frau gegeben, und ihr durch reichen Blumenschmuck die letzte Ehre erwiesen. Aufrichtigen Dank auch Herrn Pastor Hoffmann für die tröstende Hinweisung auf ein dereinstiges Wiedersehen, das meinen Schmerz so wohlthuend linderte.
J. F. Ferber,
im Namen der Hinterlassenen.

Verlobt: Herr E. Weinghmann in Dresden mit Frl. Hedwig Hennig bei. Herr Hermann Nitsche aus Chemnitz mit Frl. Joh. Bleicher aus Glauchau. Herr Bruno Welz in Niederbobritzsch mit Frl. Emilie Schröder daselbst. Herr Emil Reiße, Lehrer in Kühren, mit Frl. Ottilie Hündorf daselbst.

Vermählt: Herr Wilhelm Schumann, Apotheker in Rothwein, mit Frl. Elisabeth Regner aus Dresden. Herr Diakonus Theodor Hessler in Taucha mit Frl. Laura Krumbiegel aus Waldenburg i. S. Herr H. Schmidt in Dresden mit Frl. Lina Böhle daselbst.

Geboren: Herrn Professor Otto Kunig in Bautzen ein Sohn. Herrn Gustav Bringe in Bautzen eine Tochter. Herrn Diakonus Paul Herz in Zittau ein Sohn. Herrn Alfons Beck in Dresden eine Tochter. Herrn Josef Ritter von Hattingberg, k. k. Landesgerichts-Adjunct in Wien, ein Sohn. Herrn Edmund Bräter, Landbau-Assistent in Dresden, eine Tochter. Herrn Alex. Faulwasser in Dresden ein Sohn. Herrn Theod. Thiele in Chemnitz ein Sohn. Herrn G. Oehmichen in Chemnitz ein Sohn. Herrn Gust. Grützner in Dresden ein Sohn. Herrn Ingenieur A. Meßthorn in Dresden ein Sohn. Herrn Kutschke in Dresden ein Sohn. Herrn Pastor Oscar Schirlitz in Rothenkirchen ein Sohn. Herrn Oscar Gaudich in Kreischa ein Sohn und eine Tochter. Herrn Thieme, Landesbank-Revisor in Altenburg, eine Tochter. Herrn Richard Künkhardt in Wurzen eine Tochter.

Gestorben: Herr Friedrich Wilh. Kuesst, Restaurateur, in Dresden. Herr Georg Wille in Dresden. Herr J. Lehmann, Postor emer., in Altenburg. Herrn Architekt R. Baron's in Dresden Tochter Gretchen. Herrn Gustav Thiemig's in Meißen Sohn Arthur. Herrn Julius Müller's in Altenburg Sohn Franz. Frau Marie verw. Weidner geb. Kleine in Naumburg a. S. Frau Henriette Schod in Wittenberg. Frau Eleonore Stengel geb. Kunze in Zeitz. Frl. Helene Müller in Zeitz. Herr Joh. Friedr. Kornbeißer, Orts- und Friedensrichter, in Aruha. Frau Wilh. verw. Wollaf in Plauen i. V. Herrn Herm. Dögel's in Wurzen Tochter Johanna Maria. Herr Inspector Samuel Gottfried Kohl in Höckendorf. Herr Franz Eduard Weigel, Buchhalter, in Glauchau. Herr F. Bachmann, Webermeister, in Glauchau. Herr Eduard Ernst, Tischlermeister, in Zwickau. Frau Johanne Wilhelmine Lieber geb. Jäte in Niederbobritzsch. Herr Friedr. Ed. Meyer in Langenrinne. Herr Ernst Just, Gutsbesitzer, in Limbach. Frau Wilhelmine verw. Otto geb. Baitzsch in Dresden. Herr Osmar Clemens, Restaurateur, in Bieleweg. Herr Franz Eduard Rose, Finanz-Calculator, in Dresden. Frau Johanne Charlotte verw. Bielick geb. Demmel in Dresden. Herr Carl Gottlieb Ulbricht, Fabrikant, in Kündler bei Limbach. Frau Anna Katharina Möller in Chemnitz. Herrn H. Kiesse's in Chemnitz Tochter Gretchen. Herr Hermann Schaal, Messerschmiedemeister, in Chemnitz. Herr Johann Julius Fuchs in Aschemnitz. Herrn Curt Findeisen's in Chemnitz Sohn Willy. Frau Caroline Friedel. Grünert geb. Schmidt in Chemnitz. Herrn C. Hübschmann's in Frieseln Tochter Fanny. Herrn C. Stelzner's, Gastwirth in Dresden, Sohn Alfred. Herr Johann Uterhart in Bautzen.

Die Beerdigung des Herrn Carl Kluge findet Donnerstag, den 19. Mai, früh 9 Uhr vom Trauerhaus, Nürnberger Straße Nr. 8, aus statt.

Fischerbad, Schleußiger Weg. Temperatur 14°.
Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½1. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.
Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½1. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.
Friedrichs-BAD. Naundörfch. a. Fleischerpl. Schwimmunterr. f. Dam. u. Hrn., Dam. Mont., Mitts., Freit. ½9—11, Dienst., Donnerst., Sonnab. 3—½6.
Speiseanstalten I. und II. Donnerstag: Hirse mit Rindfleisch. T. B. Weinoldt, Kipe.

Nachtrag
zum politischen Tagesbericht.

Die bereits gemeldete Ankunft des Berliner antisemitischen Agitators Julius Ruppel in Wien scheint dort wirklich die Anregung zur Gründung eines großen österreichisch-ungarischen antisemitischen Vereins gegeben zu haben. Wenigstens behauptet man, daß die Bildung eines solchen Vereins in Wien bereits im Zuge begriffen, nachdem Ruppel in Privatversammlungen, welche in den Vorstädten Mariahilf, Wieden und Landstraße stattgefunden, Wesen und Richtung der antisemitischen Bewegung in Berlin geschildert und den Wiener Gesinnungsgenossen die Berliner Vereinssatzungen vorgelegt hat. Am Mittwoch ist Herr Ruppel in Folge einer „besonderen Einladung" seitens der ungarischen Antisemiten nach Pest gereist, wo gelegentlich seiner Ankunft eine Generalversammlung der ungarischen Antisemiten-Liga einberufen werden soll.

Der italienische Botschafter in Paris, General Cialdini, hat bekanntlich seinen Abschied eingereicht. Diesmal handelt es sich um den wirklichen Rücktritt des Botschafters. Den letzten Anstoß dazu hat jedenfalls der Umstand gegeben, daß General Cialdini auf Grund seiner am 11. d. mit Barthélemy Saint-Hilaire gepflogenen Unterredung dem mit Tunis abzuschließenden Garantievertrage eine geringere Tragweite beilegte, als derselbe schließlich hatte. Da dem bisherigen Botschafter in Paris in der egyptischen Frage ein ähnliches Mißgeschick zu Theil wurde, indem damals die italienischen Ansprüche gleichfalls hinter denjenigen Frankreichs und Englands zurückstehen mußten, mag er jetzt den Augenblick für gekommen erachtet haben, einem anderen diplomatischen Vertreter Platz zu machen. — Die Ernennung Sella's zum Ministerpräsidenten hat die Linke der italienischen Kammer in förmliche Wuth versetzt; sie versammelte sich, 218 Mann stark, unter Zanardelli und erklärte ihre Einigkeit zu Protokoll, um auszudrücken, daß sie allein zur Regierung berechtigt sei! Die Blätter dieser Richtung bezeichnen das Verfahren des Königs als kaum vereinbar mit der Verfassung, und die Art, wie sie jene Versammlung behandeln, läßt dieselbe fast wie einen Einschüchterungsversuch gegen Sella's Beginnen erscheinen. Besonders übel nimmt man es, daß die Krone weder Farini noch Tecchio befragt, sondern den Auftrag an Sella ganz selbstständig ertheilt hat. Sella hat nun versucht, mit Coppino, Grimaldi und Billia anzuknüpfen, um die Dissidenten zu sich herüber zu ziehen. Coppino und Grimaldi haben bestimmt ihre Mitwirkung verweigert. Billia blieb zweifelhaft, und unter dem Druck obiger Versammlung können nicht viele Dissidenten zu Sella übergehen. Sella ist also auf die Rechte angewiesen, diese hat gleichfalls eine Versammlung gehalten und beschlossen, ihn unter allen Umständen zu unterstützen; dabei würde indessen die Auflösung unvermeidlich werden, und zu der hat die Krone bis jetzt ihre Genehmigung noch nicht ertheilt.

Die französische Deputirtenkammer setzte am Montag die Berathung des Antrages auf Wiedereinführung der Listenwahl auf nächsten Donnerstag fest. — Auf dem Marsche in der Richtung auf Ben Metir am 14. d. hatten die französischen Truppen 8 Verwundete, die Krumirs zogen sich in nordwestlicher Richtung zurück. — Verschiedene tunesische Personen, welche Unruhen zu erregen suchten und behaupteten, der Bey habe den Vertrag nur unterzeichnet, weil er mit Gewalt dazu gezwungen worden sei, wurden auf Befehl des Beys festgenommen. — Die Behauptung des Journals „Télégraphe", daß Bizerta von den Franzosen besetzt bleiben werde, wird von der „Agence Havas" für unrichtig erklärt mit dem Bemerken, daß die Dauer der Besetzung von den Ereignissen abhängen werde. — Dem „Temps" zufolge hat sich General Bréard mit drei Escadrons nach Tunis begeben, um die dortige französische Colonie zu empfangen.

Aus Paris wird gemeldet: Eine englische Antwortnote auf das neuliche Circular Hilaire's, betreffend Tunis, ist angekündigt, worin die Rechte und Interessen Englands vorbehalten werden und Auskunft über die Tragweite des Vertrags erbeten wird. — In Betreff Bizertas hat, wie verlautet, die Regierung bereits beschlossen, daß dieser Hafenplatz „in Anbetracht seiner außerordentlichen Wichtigkeit" besetzt bleiben solle; auch sind bereits alle Maßregeln zur bleibenden Besetzung dieses Platzes vereinbart. Die Regierung der französischen Republik betrachtet die Depesche des Beys von Tunis an die Pforte über die Bedingungen, unter denen er den Vertrag unterzeichnet habe, als eine harmlose Kundgebung, die den Zweck habe, ihn dem Sultan gegenüber zu decken, indem er darauf bestehe, sich noch den Vasallen des Großherrn zu nennen. Man ist jedoch darauf gefaßt, daß diese Depesche das Vorspiel eines Widerstandes gegen die Ausführung des Vertrages sein könnte. Der Bey von Tunis hat indeß dem General Bréart das große Band des Nischan verliehen. Bréart hat am Sonnabend dem Bey mitgetheilt, daß die französische Regierung seinen Wunsch gewähren und das französische Expeditionscorps seine Hauptstadt Tunis nicht besetzen werde.

In der am Montag stattgefundenen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Unterstaatssecretair Dilke es dem Deputirten Guest gegenüber für wünschenswerth, daß eine Debatte über einzelne Puncte der tunesischen Frage bis dahin vertagt werde, wo der diplomatische Schriftwechsel bekannt sei. Guest beantragt die Vertagung des Hauses und legt in sehr lebhafter Weise gegen das gewaltsame Verfahren Frankreichs in Tunis Verwahrung ein. Der Premier Gladstone beanstandet eine Discussion der tunesischen Angelegenheit. Die Beziehungen zwischen Tunis und der Türkei seien seit einer langen Reihe von Jahren ein Gegenstand der diplomatischen Correspondenz, wenn nicht eine Streitfrage gewesen. Guest habe Frankreich lebhaft angegriffen; es sei doch nothwendig, sich zu erinnern, daß England über ein Menschenalter hindurch in enger und ununterbrochener Allianz mit Frankreich gestanden habe; die Anschuldigungen, die man erhebe, sollten daher billiger Weise nur auf sicherer Kenntniß beruhen. Ebenso könne auch das Verhalten der englischen Regierung erst dann beurtheilt werden, wenn der Schriftwechsel vorliege. Der größte Theil desselben beziehe sich auf das Vorgehen des vorigen Cabinets. Guest zog darauf seinen Antrag zurück. In Beantwortung mehrerer anderer Fragen erklärte Dilke, Frankreich habe andere Mächte nicht zu Rathe gezogen.

Auf eine bezügliche Anfrage des Deputirten Worms erwiderte Dilke, England habe gegen die Ausweisung des britischen Staatsangehörigen Lewisohn aus Petersburg ohne Erfolg remonstrirt; das russische Gesetz verbiete ausländischen Juden den Aufenthalt in Petersburg. Worms erklärt, er werde demnächst einen bezüglichen Antrag einbringen. Auf eine weitere Anfrage erklärt Dilke, das englische Cabinet habe der russischen Regierung wegen der in Südrußland gegen Juden und Studenten vorgekommenen Gewaltthätigkeiten keine Vorstellungen gemacht, Rußland habe selbst Schritte gethan, die Unordnungen zu unterdrücken.

Vom Premier Gladstone wurde hierauf die Debatte über die zweite Lesung der irischen Landbill wieder aufgenommen. Im Laufe der Berathungen erklärte Gladstone, eine Verwerfung der Bill werfe auch die Regierung, die ihr Schicksal mit demjenigen der Bill verbinde. Die Conservativen würden, wenn sie dann zur Regierung gelangten, eine noch viel weiter gehende Bill vorschlagen müssen. Billige Anträge werde die Regierung annehmen, den Charakter der Bill könne sie aber nicht ändern.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten
am 4. Mai 1881.*)

(Auf Grund des Protokolles mitgetheilt.)

Anwesend: 49 Stadtverordnete. Der Rath ist vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi und Bürgermeister, Justizrath Dr. Trendlin, sowie durch die Herren Stadträthe Mechler, Türr und Scharf.

Nach Eröffnung der Sitzung verliest Herr Vorsteher Dr. Schill die

Anzeige des Rathes über das von einem Ungenannten dem hiesigen Museum gestiftete Geschenk von 3000 ℳ zum Ankauf eines Oelgemäldes.

Hierbei bewendet es.

Auf den unterm 30. v. M. vom Collegium wegen

Verbreiterung der Zugänge zu den Parterre-Logen und dem Parquet im alten Theater

gestellten Antrag antwortet der Rath in einer weiter durch den Herrn Vorsteher verlesenen Zuschrift, daß er behufs Erzielung einer größeren Feuersicherheit des alten Theaters, bez. behufs Ermöglichung einer schnelleren Entleerung des Hauses bei einem etwaigen Brande seit längerer Zeit bereits Erörterungen angestellt bez. das Bauamt mit Auftrag versehen habe und dem Collegium nach Ausarbeitung der diesbezüglichen Pläne in Kurzem eine Vorlage zugehen lassen werde.

Herr Director Peucker regt hierzu an, die vom Rathe angeordneten Erörterungen auch auf das Gewandhaus auszudehnen, denn es wolle ihm scheinen, daß die Verhältnisse dort noch gefährlicher seien, als im alten Theater. Der von dem Herrn Redner gestellte Antrag

die vom Rathe laut der vorgetragenen Mittheilung angeordneten Erörterungen auch auf das Gewandhaus auszudehnen

findet vielseitige Unterstützung und bei der Abstimmung allseitige Annahme.

Weiter hat der Rath angezeigt, daß er in Betreff der von der Kramer-Innung projectirten

Anlage einer Straße vom Königsplatz nach der Härtelstraße

mit der vom Stadtverordneten-Collegium hierzu gestellten Bedingung, daß der Fahrweg unter dem Portal des Hauses am Königsplatze eine Weite von mindestens 5 Meter im Lichten erhalte, einverstanden sei, sowie daß er die ebenfalls vom Collegium gestellte Bedingung unentgeltlicher Ueberlassung des zwischen den Flächen L. und M. des Planes Nr. 2184 liegenden Areals an die Stadt der Immobilengesellschaft zur Erklärung vorgelegt habe.

Bei Verlesung dieser Anzeige bemerkt es; ebenso bei der Mittheilung des Rathes, daß er die vom Collegium am 19. Januar d. J. beantragte

Aufstellung von Bänken auf den Fußwegen an der Connewitzer Linie und nach der großen Eiche im Burgauer Revier

ausführen lassen werde und hierzu 45 ℳ für 9 Bänke im Burgauer Revier und 70 ℳ für 14 Bänke im Connewitzer Revier a. conto 24 Pos. 1 des Budgets verwilligt habe.

Ein gleicher Beschluß wurde zu der Zusicherung des Rathes, daß er dem vom Collegium zu Conto 35 des diesjährigen Budgets gestellten

Antrag, nicht mehr Baden als nothwendig aufzustellen,

thunlichst berücksichtigen werde.

Nachdem das durch ärztliches Zeugniß begründete

Urlaubsgesuch des Herrn Stadtverordneten Director Dr. Fischer auf unbestimmte Zeit

einstimmig genehmigt worden, referirt Herr Volkmann mit Zustimmung des Collegiums über die nicht auf der Tagesordnung stehenden

Reclamationen des Herrn Brückenwaagenfabrikant G. A. Jäch und des Herrn Missionsdirector Hardeland gegen die Wahl als Armenpfleger.

Die von dem Herrn Referenten empfohlene Genehmigung dieser Gesuche wird einstimmig beschlossen und theilt sodann Herr Volkmann noch mit, daß die Reclamation des Herrn Inspector Ast durch Zurücknahme sich erledigt habe.

In dem ersten Gegenstand der Tagesordnung,

das Budgetconto des Bauamtes (1 M) pro 1881

(Referent Herr Director Peucker), liegen folgende Anträge des Verfassungs-, Bau- und Oekonomieausschusses vor:

1) das Collegium wolle das am 17. März v. J. bei der Verhandlung über Reorganisation des Bauamts beschlossene Ersuchen an den Rath:
„er möge sich darüber äußern, ob eine Reorganisation im Sinne der von Herrn Oberbürgermeister in der betr. Sitzung abgegebenen Erklärungen seinen Intentionen entspreche",
wiederholen,
2) die in Pos. 158 budgetirte Stellung eines Buch- und Rechnungsführers, sowie Materialienverwalters zu genehmigen, jedoch statt einer Besoldung von 2400 ℳ nur eine solche in Höhe von 2000 ℳ zu verwilligen,
3) Pos. 160, „erster Assistent, Architect N. N., für die Hochbauverwaltung 2700 ℳ", abzulehnen,
4) Pos. 161, „zweiter Assistent, Architect N. N., für die Hochbauverwaltung 2400 ℳ", abzulehnen,
5) Pos. 162, „dritter Assistent, Architect N. N., für die Hochbauverwaltung 2100 ℳ", abzulehnen,
6) über Pos. 164, „Hülfsarbeit 6000 ℳ", neue Vorlage vom Rathe zu erbitten,
7) Pos. 168, „ein Geometer für die Tiefbauverwaltung 3000 ℳ", abzulehnen,
8) Pos. 169, „erster Assistent, Ingenieur N. N., für die Tiefbauverwaltung 2400 ℳ", abzulehnen,
9) Pos. 170, „zweiter Assistent, Ingenieur N. N., für die Tiefbauverwaltung 2100 ℳ", abzulehnen,
10) zu den Positionen 171 und bez. 172 Beschlußfassung für die nicht öffentliche Sitzung vorzubehalten,
11) Pos. 173, „erster Aufseher N. N. 1800 ℳ", abzulehnen,
12) Pos. 174, „zweiter Aufseher N. N. 1500 ℳ", abzulehnen,
13) Pos. 175, „dritter Aufseher N. N. 1250 ℳ", abzulehnen,
14) Pos. 176, „Expedient und Registrator N. N. 1500 ℳ", abzulehnen,
15) zu Pos. 177, „Hülfsarbeit 6000 ℳ", den Rath um neue Vorlage zu ersuchen,
16) im Uebrigen Conto 1, Abtheilung M, (soweit nicht nach vorstehenden Positionen gestrichen oder beanstandet worden sind) zu genehmigen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 16. Mai 1881.

Bei Begründung dieser Anträge stellt der Herr Referent die Nothwendigkeit einer Reorganisation des Bauamtes in den Vordergrund. Diese Reorganisation in dem vom Collegium schon wiederholt kundgegebenen Sinne habe als Exempel für die Organisation der Verwaltung überhaupt zu dienen. Es müsse eine gruppenmäßige Vertheilung der einzelnen Verwaltungszweige vorgenommen werden. Die in dem Antrage 1 erwähnte Anfrage an den Rath sei, obgleich sie bereits vor Jahresfrist gestellt worden, bis heute noch nicht beantwortet worden. Dem Vernehmen nach habe sie der Rath an eine besondere Deputation verwiesen.

Schon das vorjährige Budget des Bauamtes sei vom Collegium beanstandet worden, weil man erst die Reorganisationsfrage erledigt sehen wollte; der Rath habe im vorigen Jahre ohne Verwilligung gewirthschaftet. Die vereinigten Ausschüsse vermöchten, so lange die Frage wegen Neugestaltung des Bauamtes nicht zum Abschluß gebracht worden, neue Beamtenstellen nicht zur Genehmigung zu empfehlen, weshalb auch principiell die im vorliegenden Budget postulirten neuen Stellen, mit Ausnahme der Stelle eines Buch- und Rechnungsführers und Materialienverwalters, die man als dringend nothwendig anerkenne, z. Z. nicht befürwortet würden. „Erst Organisation, dann Verwilligungen", in diesem Grundsatz seien die berichterstattenden Ausschüsse einig.

Der Herr Referent beleuchtet sodann die Nothwendigkeit, daß der Rath sich eine Geschäftsordnung gebe. Die wiederholten diesbezüglichen Anregungen des Collegiums wären bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Sollte dem Collegium auf seine dahin abzielenden Wünsche und Anträge erklärt werden, daß diese Angelegenheit ein Interneum des Rathes wäre, so würde dies dem Geiste der Städte-Ordnung nicht entsprechen. Die Gemeindevertretung sei berechtigt, Wünsche und Anträge an den Rath zu bringen und dies hinsichtlich der Vertheilung und Führung der Geschäfte des Rathes um so mehr, als sie es sei, welche die Rathsmitglieder wähle. Der Herr Referent giebt dem ernsten Wunsche der vereinigten Ausschüsse Ausdruck, daß der Rath noch in diesem Jahre eine Geschäftsordnung aufstellen möge. Hierzu drängen gegenwärtig auch äußere Momente, insbesondere die Zerreißung der Verwaltung, wie sie jetzt durch die Unterbringung verschiedener Verwaltungsabtheilungen außerhalb des Rathhauses stattfindet. Den einzelnen Decernenten müsse eine freiere Bewegung eingeräumt werden.

Im Auftrage der vereinigten Ausschüsse ersucht Herr Referent den Rath ferner, recht bald die so nothwendige und nun schon lange verheißene Localbauordnung zu schaffen und vorzulegen.

Nachdem Herr Referent weiter verschiedene Uebelstände angeführt, welche aus der derzeitigen Organisation des Bauamtes erwachsen und erwachsen können, äußert er noch zu den Anträgen 6 und 15 den Wunsch, daß die Anstellung für Hülfsarbeit nicht allzuhoch gegriffen werden möchten und theilt ferner zu den Anträgen 11 ꝛc. eine in der betreffenden Ausschußsitzung gehörte Aeußerung, daß ohnedies schon mehr Aufseher als Arbeiter beim Bauamte vorhanden wären, mit.

Schließlich richtet der Herr Referent die ernste Bitte an den Rath, er möge gegenüber dem Stadtverordneten-Collegium das Wohlwollen zeigen, welches Letzteres dem Rathe stets entgegenbringe, indem es alle als dringend bezeichneten Vorlagen sofort erledige. Die Reorganisation des Bauamtes sei vom Stadtverordneten-Collegium schon lange als eine sehr dringende Angelegenheit bezeichnet worden, ohne daß sie der Rath fördere.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi bestätigt, daß der Antrag des Collegiums vom 17. März v. Jhs. an eine Deputation verwiesen worden ist, es sei nicht so einfach, eine Erklärung darauf abzugeben, weil die Sache mit der ganzen Geschäftsordnung des Rathes im Zusammenhang stehe. Im Uebrigen sei der Rath jetzt so mit Geschäften überhäuft, das alle Kräfte angestrengt werden müßten, das Nothwendigste zu erledigen, manche größere organisatorische Arbeiten müßten deshalb aufgeschoben werden. Ueber die Organisation des Bauamtes sei aber der Rath schon lange schlüssig; er habe dem Collegium seine diesbezüglichen Vorlagen zu früher schon zugehen lassen und er überzeuge sich fortwährend, daß die Organisation richtig sei, und das etwas Wesentliches daran gar nicht geändert werden könne. Eine freiere Bewegung könne den einzelnen Decernenten kaum eingeräumt werden; dieselben erledigten gegenwärtig schon selbst, bez. mit den betreffenden Deputationen alle diejenigen Sachen, welche sie nicht für nöthig halten, an die Section oder das Plenum zu bringen.

Die Bemerkung des Herrn Referenten anlangend, daß der Rath dem Stadtverordneten-Collegium Mittheilung von den Aufträgen, die er dem Bauamte geben wolle, machen möge, so sei die Ausführung unmöglich. Das Rathscollegium würde dadurch lahm gelegt werden und könnten dann sofort die Stadtverordneten die Verwaltung übernehmen.

Der Herr Referent erwidert, daß seine Aeußerung nicht in solchem Sinne aufzufassen sei. Der Herr Oberbürgermeister habe früher selbst mitgetheilt, daß er ein Gruppentableau aufgestellt habe, welches er vorzulegen gedenke. Die ganze Angelegenheit sei nicht so schwierig zu regeln.

Nach weiterer von Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, den Herrn Referenten, Herrn Stadtrath Mechler und Herrn Vicevorsteher Dr. Schill, geführter Debatte stimmt das Collegium den sämmtlichen 16 Ausschußanträgen einhellig zu.

Weiter erstattet Herr Director Peucker für den Oekonomie- und Verfassungsausschuß gutachtlichen Bericht über die

Wigand'sche Beschwerde wegen der Verkehrsstörungen auf dem Trottoir am Kauz durch die Benutzung zu Restaurationszwecken,

Wenn auch die Straßenkörper extra commercium seien, so habe man sich doch zu vergegenwärtigen, daß sie durch die, gemäß der Bestimmungen des Bauregulativs erfolgte Uebernahme Eigenthum der Stadt geworden, daß sie dem öffentlichen Verkehr dienen, und diesem nicht so ohne Weiteres in ihrer ganzen Breite vom Rathe entzogen werden dürfen.

Der Ausschuß beantragt,

das Collegium wolle zur Wigand'schen Eingabe die Erklärung an den Rath abgeben, daß es allerdings der Ansicht sei, daß das ganze Trottoir dem Verkehr nicht entzogen werden dürfe und hierdurch die Wigand'sche Eingabe für erledigt erklären.

Herr Stadtrath Mechler hält für nothwendig zu constatiren, daß die Trottoirplatten erst dann in das Eigenthum der Stadt übergehen, wenn sie von den Hausbesitzern angeboten und durch den Rath ausdrücklich übernommen worden.

Herr Gruner erklärt sich der Abstimmung über die vorliegende Angelegenheit enthalten zu wollen.

Herr Reichert: Der Theil des Trottoirs, um welchen es sich hier handelt, wird von den Aufhängern nur sehr wenig benutzt. Vor dem Felsche'schen Grundstück am Augustusplatz aber störe der auf dem Trottoir befindliche Vorbau den Fußverkehr sehr; dort möge man den Anfang mit der Befreiung des Trottoirs machen.

Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Trendlin: Die letzte von dem Herrn Vorredner berührte Frage sei schon oft angeregt worden, sie wäre nicht in Parallele zu ziehen mit der vorliegenden Angelegenheit, weil dieser Platz Eigenthum des Herrn Felsche wäre. Zu der Frage im Allgemeinen bemerkt der Herr Bürgermeister, daß man in anderen großen Städten die Aufstellung von Schaukästchen und Stühlen vor derartigen Etablissements auch gestatte.

Der Herr Referent erwidert Herrn Reichert, daß die Wigand'sche Eingabe allerdings begründet erscheine, denn den Passanten nach dem Wigand'schen Grundstücke, namentlich von der Windmühlengasse aus, werde das Trottoir entzogen.

Herr Jung: Die von dem Herrn Bürgermeister angezogenen Verhältnisse anderer Städte sind mit den hiesigen nicht zu vergleichen, dort hat man breitere Trottoirs als bei uns. Gestatte der Rath an einer Stelle die Benutzung des Trottoirs zu Schaukynecken, dann müsse dies consequenter Weise auch vor anderen Grundstücken geschehen.

Herr Director Dr. Jerusalem fragt den Herrn Referenten, wie er sich die praktische Durchführung des Ausschußantrages, nach welchem nicht das ganze Trottoir dem Verkehr entzogen werden solle, denkt. Eine Theilung des schmalen Trottoirs vor dem Kauz sei wohl kaum möglich.

Herr Referent: Der Antrag bezieht sich nicht lediglich auf den vorliegenden Fall; die Ausschüsse wollen in demselben einen principiellen Satz ausgesprochen sehen.

Herr Vicevorsteher Gumpel: Es sei ein Fehler, daß bei uns die Trottoirs zu schmal angelegt würden, wie neuerdings erst wieder am Naustädter Steinwege geschehen. Bei Neuanlegung und Neupflasterung von Straßen möge man auf breitere Fußwege Bedacht nehmen.

Herr Referent: Es würde allerdings richtiger und den Verkehrsverhältnissen entsprechender sein, die Straßen so einzutheilen, daß die Hälfte für den Fahrverkehr und die Hälfte für den Fußverkehr bestimmt wird.

SLUB
Wir führen Wissen.

Herr Director Dr. Jerusalem wünscht eine präcisere Fassung des Ausschußantrages, worauf der

Herr Referent entgegnet, daß die erläuternde Bemerkung genügen werde, es solle das Trottoir in seiner ganzen Breite nicht dem Verkehr entzogen werden.

Herr Dr. Kirchhoff beantragt, den Antrag dahin zu ändern, daß niemals das ganze Trottoir dem Verkehr entzogen werden dürfe.

Dieses Amendement wird mit 29 Stimmen abgelehnt und der Ausschußantrag sodann gegen 4 Stimmen angenommen.

Zu der vom Rathe beschlossenen

Herstellung eines eisernen Gliedersteges über die Flutrinne hinter der Neubahn mit 18,000 ℳ Kostenaufwand, sowie Anlage von Fußwegen im Nonnenholze, veranschlagt mit 3100 ℳ

beantragt der Oekonomieausschuß (Referent Herr Director Peucker)

1) die Vorlage zu genehmigen,
2) dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben, ob nicht auf der westlichen Seite der Flutrinne auch ein Fußweg anzulegen sei.

Herr Director Dr. Fiebiger wünscht, daß sofort mit Anlage der Fußwege begonnen und, da der Bau des eisernen Steges sobald nicht zu bewerken sei, ein Interimssteg hergestellt werde, damit die neuen Fußwege dem Publicum möglichst bald zugänglich würden.

Herr Director Dr. Jerusalem und der Herr Oberbürgermeister bitten um Erläuterung des zweiten Antrages, die der

Herr Referent dahin giebt, daß auch ein Fußweg auf dem linken Ufer der Flutrinne und zwar längs der Flutrinne im Anschluß an den Schleußiger Weg gewünscht werde; es würde dies einer der schönsten Fußwege in der nächsten Umgebung unserer Stadt werden.

Nach weiteren Bemerkungen des Herrn Director Dr. Jerusalem und des Herrn Oehler finden die Ausschußanträge allseitige Zustimmung.

Ueber die

anderweite Verwerthung des Leipziger Anzeigers

referirt für den Verfassungs- und Finanzausschuß Herr Vorsteher Dr. Schill, nachdem er den Vorsitz dem Herrn Vicevorsteher Gumpel übertragen hat.

Das Collegium hatte in der Plenarsitzung vom 2. März d. J. erklärt,

daß es an dem von ihm beanspruchten Rechte, bei der Verwerthung des Leipziger Anzeigers mitzuwirken, festhalte.

Gleichzeitig gab es dem Rathe von der Offerte des Herrn Reusche, welcher ein Gebot von 6000 ℳ (gegenüber dem Gebot des Herrn Polz von 3000 ℳ) gethan hat, dem Rathe Kenntniß und erbat sich anderweite Vorlage über die Verwerthung des Anzeigers.

Der Rath schreibt nun hierauf Folgendes:

So viel die zunächst in einer Eingabe an Sie gemachte Offerte des Herrn Reusche anlangt, so hat Letzterer dieselbe auch uns gegenüber wiederholt. Wir haben uns jedoch nicht veranlaßt finden können, auf diese Offerte einzugehen.

Herr Reusche hat sich lediglich auf Offerirung der Pachtsumme von 6000 ℳ beschränkt, ohne jedoch anzugeben, ob Derselbe auch eben dieselben Gratisleistungen gewähren wolle, welche zeither der Verleger des Leipziger Tageblattes übernommen hatte, und zu denen Derselbe sich auch bei der mit ihm vereinbarten Fortsetzung des Vertragsverhältnisses fernerweit verpflichtet hat.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es von wesentlichster Wichtigkeit für die Beurtheilung des Reusche'schen Gebotes sein mußte, zu wissen, ob Herr Reusche ebenso wie Herr Polz den unentgeltlichen dreimaligen oder in wichtigen Fällen nach öfteren Abdruck aller von Ihnen, sowie von uns, unseren Deputationen, gemischten Ausschüssen, Verwaltungszweigen, den Rectoren und Directoren der öffentlichen Schulen, der Kirchen- und Schulinspection, den Kirchenvorständen, der Medicinalbehörde, dem Standesamte, statistischen Bureau und dem Polizeiamte ausgehenden Bekanntmachungen, nicht minder die Aufnahme der Sitzungsberichte über Ihre und unsere Plenarverhandlungen ꝛc. unentgeltlich bewirken wollte oder nicht.

Selbst in dem Falle aber, daß Herr Reusche wirklich hierzu bereit gewesen sein würde, mußte der Umstand ausschlaggebend ins Gewicht fallen, daß die geringe Verbreitung der Leipziger Nachrichten ein allgemeines Bekanntwerden unserer Veröffentlichungen, dafern diese nur in dem gedachten Blatte zum Abdruck gelangen würden, gar nicht ermöglichen könnte — ein Umstand, welcher insbesondere bei polizeilichen und sonstigen obrigkeitlichen Anordnungen, deren allgemeine Befolgung gefordert werden muß, zu schweren Bedenken Anlaß gegeben hätte.

Wir würden daher bei einer Inserirung in den Leipziger Nachrichten aus Gründen des öffentlichen Interesses uns nicht haben begnügen können, sondern würden in die Lage versetzt worden sein, noch überdies gegen Bezahlung im Tageblatt inseriren zu müssen.

Dies würde aber eine Mehrausgabe verursacht haben, welche den Unterschied zwischen der von Herrn Reusche gebotenen und der von Herrn Polz bezahlten Pachtsumme weit überstiegen hätte.

Dazu kommt, daß wir bereits vor Eingang der Offerte des Herrn Reusche mit Herrn Polz neuen Vertrag abgeschlossen haben, von dem ein einseitiger Rücktritt uns nicht zusteht.

Diese Gründe allein genügen schon, die Offerte des Herrn Reusche abzulehnen, und haben wir ihm dies auch bereits eröffnet und verfehlen nicht, Ihnen hiervon ergebenst Mittheilung zu machen.

Was das von Ihnen beanspruchte Recht der Mitwirkung bei diesen Beschlüssen anlangt, so bedauern wir, bei unserer in derselben Angelegenheit schon früher kund gegebenen Auffassung stehen bleiben zu müssen.

Es handelt sich hier nicht um Veräußerung einer Gerechtsame, sondern nur um Beschlüsse über deren Benutzung, und es schlägt daher nicht § 68,5 sub c, sondern § 68,5 sub f der Revidirten Städte-Ordnung ein.

Da eine Veränderung der bisherigen Nutzungsweise des Verlagsrechtes nicht in Frage gekommen ist, kann nach der letzterwähnten, hier allein maßgebenden Vorschrift Ihrem Collegium ein Mitwirkungsrecht nicht zustehen.

Wir glauben hoffen zu dürfen, daß Sie Selbst bei fernerer eingehender Erwägung zur Uebereinstimmung mit unserer Ansicht gelangen werden, und betrachten wir somit die Angelegenheit, bezeichnetlich Ihren Antrag in Betreff einer anderweiten Vorlage über die Verwerthung des „Leipziger Anzeigers" um so mehr für erledigt, als wir wegen des gedachten Abschlusses mit Herrn Polz nicht mehr freie Entschließung haben, und schon deshalb uns behindert sehen, Ihrer Rechtsauffassung uns nachträglich anzuschließen.

Ebensowenig wie der Rath, haben, so heißt es in dem Referat der obengenannten Ausschüsse, letztere ihre Ansicht in der Angelegenheit zu ändern vermocht. Wenn Zweifel über die Competenz obwalten, wie im vorliegenden Falle, so sei es jedenfalls vorzuziehen, daß der Rath das Collegium frage.

Da nach Lage der Sache an dem Abkommen mit Herrn Polz Nichts zu ändern, so wird beantragt,

das Collegium wolle sich nachträglich mit dem mit Herrn Polz getroffenen Abkommen einverstanden erklären.

Dem ist der weitere Antrag hinzugefügt:

den Rath zu ersuchen, sich rechtzeitig mit dem Collegium wegen anderweiter Verwerthung des Anzeigers in Benehmen zu setzen.

Herr Director Peucker fragt an, ob der Rath beabsichtige, gegen das jüngst erschienene Flugblatt der Fortschrittspartei, worin unter Anderm gesagt worden, die Freundschaft des Rathes mit dem Tageblatte koste der Stadt jährlich 9000 ℳ, vorzugehen?

Der Herr Oberbürgermeister verneint diese Frage und fügt dem noch hinzu, daß die erwähnte Aeußerung auf der irrigen Voraussetzung beruhe, daß Jemand bereit gewesen sei, 12,000 ℳ Pacht zu geben; das sei aber gar nicht der Fall. Der Anzeiger habe, seitdem er nicht mehr Amtsblatt sei, an Werth verloren. Daß die Fortschrittspartei hier in Leipzig mit dem Rufe Boden gewinnen wolle: „Weg mit der Politik aus der Verwaltung", sei gerade unter den jetzigen Verhältnissen recht eigenthümlich, und nöthige ein Lächeln ab.

Der Herr Referent möchte den Werth des Anzeigers doch nicht unterschätzt sehen. — Im Uebrigen sei er mit den eben gehörten Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters völlig einverstanden. Das Verfahren der Fortschrittspartei richte sich von selbst.

Herr Director Peucker erklärt sich mit der Meinung des Rathes einverstanden. Die Sache habe aber hier zur Sprache gebracht werden müssen.

Die Ausschußanträge finden einstimmige Annahme.

Die

Anschaffung eines kupfernen Warmwasserbassins für das Stadtbad mit 500 ℳ Kostenaufwand

wird vom Stiftungsausschuß (Referent Herr Dr. Zenker) befürwortet und vom Collegium ohne Weiteres einstimmig genehmigt; ebenso wird nach den von Herrn Dr. Fiebiger empfohlenen Anträge des Bauausschusses

die Nachforderung von 470 ℳ für Einrichtung von Actenkammern für das Rathsarchiv im Souterrain des Museums

einstimmig verwilligt.

Herr Director Peucker bringt sodann Namens des Oekonomieausschusses den folgenden, durch eine neuerliche Submissionsausschreibung des Rathes veranlaßten Antrag ein:

das Collegium wolle den Rath unter Hinweis auf den bezüglich der Stephan- und Königsstraße gefaßten Beschluß, basaltenes Pflaster dort zu legen, auffordern, die Gründe anzuzeigen, warum er entgegen diesem Beschluß, und zwar ohne Zustimmung der Stadtverordneten, die Tracte der betreffenden Straßen vor dem Nicolai-Gymnasium mit Schlackengußsteinen pflastern lassen wolle.

Der Rath hätte, so bemerkt der Herr Referent hierzu, nicht einseitig von dem früheren Beschluß abgehen dürfen.

Ohne Weiteres wird der Antrag einstimmig angenommen.

Hierauf folgt eine nichtöffentliche Berathung.

Dritte ordentliche Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche.

† Dresden, 17. Mai. Die heutige Sitzung der Landesfreunde, welcher sämmtliche Commissare des Kirchenregiments beiwohnten, nahm Vormittags 11 Uhr ihren Anfang.

Nach Vortrag der Registrande beschäftigte man sich mit der Wahl eines Ausschusses für Erlaß Nr. 16, das neue Gesangbuch betreffend. In Zettelabstimmung wurden gewählt: Kammerherr von Erdmannsdorff-Schönfeld, Professor Dr. theol. Lechler-Leipzig, Consistorialrath Dr. Meier-Dresden, Superintendent Dr. Kunze-Meißen und Professor Dr. Fricke-Leipzig.

Hierauf referirten Namens des Legitimationsausschusses die Synodalen Oberbürgermeister Dr. Stübel-Dresden und Amtshauptmann von Welck-Plauen über die Prüfung der Wahlen im 5., 16., 23., 24., 27. und 8. Wahlbezirke, wobei sich Anstände nicht ergeben haben. Die Synode beschloß, die Wahlen anzuerkennen und die Gewählten zuzulassen.

Hiermit Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr.

Einkommensteuer.

Den beitragspflichtigen Personen, welchen die Einkommensteuerzettel zugefertigt worden, dürfte es erwünscht sein, die Abstufungen der diesjährigen Einkommensteuer zu kennen, um danach den von einem Jeden zu entrichtenden Betrag sich zu berechnen. Wir theilen daher die gesetzlich festgestellte Scala bis zu 30,000 Mark an jährlichem Einkommen mit und bemerken noch, daß auch im Jahre 1881 50 Proc. Zuschlag erhoben werden.

Classe	Einkommen	Steuersatz	mit Zuschlag
0	unter 300 ℳ	ℳ	ℳ
1	über 300 bis zu 400 ℳ	0.50	0.75
2	„ 400 „ „ 500 „	1	1.50
3	„ 500 „ „ 600 „	2	3
4	„ 600 „ „ 700 „	3	4.50
5	„ 700 „ „ 800 „	4	6
6	„ 800 „ „ 950 „	6	9
7	„ 950 „ „ 1100 „	8	12
8	„ 1100 „ „ 1250 „	11	16.50
9	„ 1250 „ „ 1400 „	14	21
10	„ 1400 „ „ 1600 „	17	25.50
11	„ 1600 „ „ 1900 „	22	33
12	„ 1900 „ „ 2200 „	30	45
13	„ 2200 „ „ 2500 „	38	57
14	„ 2500 „ „ 2800 „	48	72
15	„ 2800 „ „ 3300 „	59	88.50
16	„ 3300 „ „ 3800 „	76	114
17	„ 3800 „ „ 4300 „	94	141
18	„ 4300 „ „ 4800 „	114	171
19	„ 4800 „ „ 5400 „	136	204
20	„ 5400 „ „ 6300 „	162	243
21	„ 6300 „ „ 7200 „	189	283.50
22	„ 7200 „ „ 8400 „	216	324
23	„ 8400 „ „ 9600 „	252	378
24	„ 9600 „ „ 10800 „	288	432
25	„ 10800 „ „ 12000 „	324	486
26	„ 12000 „ „ 14000 „	360	540
27	„ 14000 „ „ 16000 „	420	630
28	„ 16000 „ „ 18000 „	480	720
29	„ 18000 „ „ 20000 „	540	810
30	„ 20000 „ „ 22000 „	600	900
31	„ 22000 „ „ 24000 „	660	990
32	„ 24000 „ „ 26000 „	720	1080
33	„ 26000 „ „ 28000 „	780	1170
34	„ 28000 „ „ 30000 „	840	1260

Ferien-Colonien.

Es ist bekannt, ein wie lebhaftes Interesse die unvergeßliche Königin Luise für den großen Kinderfreund Pestalozzi seines kinderfreundlichen Wirkens wegen hegte. Wie erhebend ist es, so edle Regungen in einer Fürstenfamilie von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzen zu sehen! Als man im vorigen Jahre begann, in Berlin Ferien-Colonien ins Leben zu rufen, war Keiner wärmer für dieses wohlthätige Unternehmen eingenommen, als Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria. Nicht nur, daß die hohe Frau reiche Gaben spendete, sie bekundete ihre innige Theilnahme auch durch ihr Erscheinen bei der Rückkehr der Kinder. Als sie die blühenden und freudestrahlenden Gesichter der Kleinen sah, die vor wenigen Wochen matt, blaß und traurig dahin gezogen waren, rief sie freudig überrascht aus: „Im nächsten Jahre sollen nicht hundert, sondern tausend Kinder aufs Land geschickt werden!" Und so geht man denn in Berlin in der That daran, das Institut der Ferien-Colonien in diesem Jahre nach einem größeren Maßstabe auszustatten. Aber nicht allein in Berlin, in allen großen Städten bewegt die neue menschenfreundliche Idee Herzen und Hände. Es möchte daher wohl an der Zeit und für Manchen erwünscht sein, an dieser Stelle ein orientirendes Wort über Ferien-Colonien zu sagen.

Es hat gewiß zu keiner Zeit an Menschen gefehlt, die ein herzliches Mitgefühl hatten für die bedauernswerthen Kinder, die theils in Folge mangelnder Nahrung, theils in Folge schlechter, luft- und lichtleerer Wohnungen in engen Gassen, in dunklen Hintergebäuden und dumpfen Kellerräumen einem frühen Siechthum anheimfielen. Der Pfarrer Bion, ein Schweizer wie Pestalozzi, wurde durch solche Wahrnehmungen bestimmt, von Zürich aus eine Anzahl armer, schwächlicher Kinder in die Berge seines Heimathelandes zu senden. Der Erfolg war ein außerordentlich günstiger. Seitdem hat sich ein löblicher Eifer der Nachahmung gezeigt in Frankfurt a/M., Köln, Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Bremen, Halle, München und Wien. Ueberall erzielte man überraschende Resultate, und so scheint denn das Institut der Ferien-Colonien das Bürgerrecht in großen Städten erlangt zu haben. Zweck desselben ist, durch Landaufenthalt das Leben kränklicher Kinder armer Eltern wenigstens zeitweise umzugestalten, sie durch Bewegung in frischer Land- und Waldluft, durch gesunde, reichliche, aber einfache Kost körperlich zu kräftigen und zugleich in sittlicher Beziehung einen günstigen Einfluß auf sie auszuüben.

Was die Auswahl der Kinder anbetrifft, welche der Wohlthat der Colonienpflege theilhaftig werden sollen, so beschränkt man sich in der Regel auf 9- bis 14jährige Knaben und Mädchen. Jüngere Kinder machen in Abwartung und Pflege zu große Schwierigkeiten. Ausgeschlossen werden wirklich kranke, hochgradig gebrechliche und an Epilepsie leidende. Schulleistungen und Führung kommen in der Regel erst in zweiter Linie in Betracht, da dieselben sehr häufig von den gesundheitlichen Verhältnissen abhängig sind. Die Unterbringung der Pfleglinge kann eine zweifache sein. In Dänemark, Hamburg und Bremen zieht man die Familienpflege vor. Einzelne Kinder werden einzelnen Familien entweder ohne oder gegen mäßige Entschädigung zur Pflege übergeben. Diese Art der Unterbringung verursacht zwar weniger Kosten, aber sie bietet nicht hinreichend Garantie, daß bei Ernährung, Pflege und Beschäftigung der Kinder diejenigen Grundsätze zur Anwendung kommen, welche man als heilsam erkannt hat. Das System der eigentlichen Colonienpflege ist zwar kostspieliger, aber es verdient sonst in jeder Beziehung den Vorzug. Man sendet Gruppen von 10—15 Knaben oder Mädchen, je unter Führung eines Lehrers resp. einer Lehrerin aufs Land, wo sie entweder in einem geeigneten Wirths- oder in einem Schulhause, oder auf einer Försterei ꝛc. einen gemeinsamen Haushalt führen. Das Leben in der Colonie soll einen patriarchalischen Charakter an sich tragen: der Lehrer bildet den Mittelpunct, um ihn schaart sich die Gruppe der Pfleglinge. Das Aufstehen und Schlafenlegen, die Mahlzeiten und Beschäftigungen der Kinder werden nach gesundheitlichen und erziehlichen Grundsätzen streng geregelt; der Führer, resp. die Führerin muß sich der übernommenen Aufgabe ganz hingeben, Tag und Nacht, bei jeder Mahlzeit und Beschäftigung die Stelle von Vater und Mutter, vom Lehrer und Arzt versehen. Ein Bevollmächtigter des Comité inspicirt von Zeit zu Zeit die Colonien. Die Colonieorte brauchen nicht durch Naturschönheiten und landschaftliche Reize ausgezeichnet zu sein; es ist sogar wünschenswerth, daß sie nicht das Reiseziel der Touristen sind; als unerläßliche Bedingungen aber gelten: das Vorhandensein gesunder Luft, guten Wassers, geräumiger Schlafzimmer und geeigneter Räume zum Aufenthalt bei schlechtem Wetter; auszuschließen sind Orte, die von epidemischen Krankheiten heimgesucht sind.

Wo man bisher Ferien-Colonien errichtet hat, sind die Erfolge überraschend gute gewesen. Bleich, mager und matt waren die Kinder fortgegangen, mit blühenden Wangen, mit vor Lust blitzenden Augen sind sie zurückgekehrt. Die vor und nach dem Landaufenthalt vorgenommenen Wägungen und Messungen ergaben eine bedeutende Gewichtszunahme, einen erweiterten Brustumfang, eine erhöhte Lungencapacität, kurz eine wesentliche und dauernde Hebung der gesammten Körperconstitution. Dazu kamen intellectuelle, erziehliche und moralische Erfolge. Die Kinder hatten eine Menge ihnen bisher fremde Anschauungen aus der Natur und dem Landleben gewonnen; sie hatten sich an eine sorgfältigere Reinlichkeit, an kalte Waschungen und an strenge Ordnung gewöhnt; sie hatten vor allen Dingen die Erkenntniß gewonnen, daß es gute Menschen giebt, die ein liebevolles Interesse für sie hegen, die für sie Opfer bringen, um ihr Wohlbefinden, ihr Gesundheit zu befördern und ihnen Freude zu bereiten. Und sie erkannten solche Menschen nicht blos in den Veranstaltern der Colonien; auch in der Fremde begegneten sie dem Wohlwollen der Menschenfreunde. Es ist rührend, in den Berichten zu lesen, wie man sich da draußen beeiferte, den armen blassen Stadtkindern Wohlthaten zu erweisen und ihnen das Landleben angenehm zu machen. Und gewiß ist es in unserer von Classenhaß so angefressenen Zeit keine Schade, wenn in den Gemüthern sowohl der Kinder wie der Eltern der ärmeren Stände der Glaube an den Edelsinn der Menschen geweckt und gestärkt wird.

Ein Einwand, den man gegen die Ferien-Colonien gemacht hat, die kurze Zeit des Landaufenthalts könne wenig helfen, hat sich als nicht stichhaltig erwiesen. Auf Nachfragen, welche man nach Monaten nach jenen Colonieempfänglingen in den Schulen gehalten hat, ist in den meisten Fällen geantwortet worden, daß bei den Schülern seit ihrem Landaufenthalt nicht nur in ihrer Gesundheit, sondern auch in ihrer geistigen Regsamkeit, in Betragen und Reinlichkeit eine wesentliche Besserung wahrgenommen worden sei. Darum werden auch überall, wo sie bereits bestanden haben, in diesem Jahre die Colonien nicht nur wieder errichtet, sondern auch nach Möglichkeit erweitert. Möchten doch überall kinder- und menschenfreundliche Herzen sich vereinigen, das Elend der armen Kinder, für welche die Eltern das Erforderliche zu thun leider außer Stande sind, zu mildern und dadurch auch dem Streben nach Beseitigung unserer socialen Mißstände einen wesentlichen Dienst zu leisten!

Wir haben den vorstehenden Aufsatz der „Magdeburger Zeitung" entnommen, um zu zeigen, wie auch anderwärts eine lebhafte Thätigkeit für die menschenfreundliche Errichtung von Ferien-Colonien rege ist. Was Leipzig betrifft, so können wir mit großer Befriedigung mittheilen, daß das hiesige Comité für Ferien-Colonien seine vorbereitenden Arbeiten für die heurige Ferienzeit bereits rüstig begonnen hat und nächstens mit einem Aufruf an alle Freunde und Gönner des so höchst wohlthätigen, eminent gemeinnützigen Unternehmens vor die Oeffentlichkeit treten wird. Unsere Stadt hat im vorigen Jahre bewiesen, daß ein Appell für so edle Zwecke in der Einwohnerschaft nicht ungehört verhallt; möchte die heurige Ernte der Sammlungen für die Ferien-Colonien das Ergebniß der vorigen noch in Schatten stellen!

Ausstellung in der Buchhändlerbörse.

III.

* Leipzig, 17. Mai. Als ein gediegenes und mit vielem Luxus ausgestattetes Erzeugniß erscheint das Werk „Indien", in Wort und Bild, eine Schilderung des indischen Kaiserreiches von Emil Schlagintweit, dem zu seiner verdienstlichen und mühevollen Arbeit von der britischen Regierung die officiellen englisch-ostindischen Verwaltungsberichte zur Verfügung gestellt wurden. Die nöthigen Ergänzungen erfolgten nach den Manuscripten und Sammlungen, welche die beiden berühmten Brüder des Verfassers, Adolf und Emil Schlagintweit, von ihren in den Jahren 1854—1858 in Indien unternommenen Reisen nach Europa brachten; das Werk ist in Leipzig bei Heinrich Schmidt & Karl Günther erschienen und die vielen schönen Holzschnitte sind theils nach Photographien, theils nach Handzeichnungen hergestellt. Dieselbe Verlagsfirma ist durch ein ähnliches Reisewerk, „Ein Spaziergang um die Welt", verfaßt von den vormaligen k. k. österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn von Hübner, an den im Jahre 1856 der Kaiser Napoleon III. bekanntlich die für Oesterreich so verhängnißvolle Neujahrsrede hielt, vertreten. Freunde der Wappenkunde werden ihr lebhaftes Interesse einem Fachwerke, dem von J. Maracke herausgegebenen und bei C. A. Starke in Görlitz erschienen „heraldischen Handbuch", zu dem J. Döpler über hundert Handzeichnungen geliefert hat, zuwenden. Ein sehr interessantes Buch, in dem sich die Maya-Handschrift der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindet, ist von Prof. Dr. Förstemann herausgegeben und von der hiesigen Lichtdruckerei von Naumann & Schröder, welche die 74 Tafeln des Buches in Chromo-Lichtdruck vergrößert hat, zur Ausstellung gebracht. Auf hoher Stufe der Leistungsfähigkeit stehen ebenfalls die von Friedrich Bruckmann's Lichtdruck-Anstalt in München ausgestellten vierfärbigen Erzeugnisse, welche eine so vortreffliche Ausführung bekunden, daß man sie kaum noch von Photographien unterscheiden kann.

Reichhaltig und gediegen, wie immer, ist die Verlagsfirma Otto Spamer in Leipzig durch eine größere Collection ihrer Werke vertreten. Man erblickt in durchweg soliden und eleganten Einbänden die „Illustrirte Weltgeschichte" von Otto von Corvin, „Preußens Geschichte in Wort und Bild" von Ferdinand Schmidt, das „Poetische Vaterlandsbuch für Schule und Haus", die „Neuen Volksbücher", die „Handelscorrespondenz" und noch andere Werke, mit denen die gedachte Firma, weil diese Bücher meist einem weit verbreiteten Bedürfniß in glücklich erwogener Weise entsprechen, so große Erfolge erzielt. Eine andere heimische Firma, Alfred Oehmigke's Verlag (Moritz Geißler), tritt mit ihren „Charakterbildern aus der Thierwelt" und ähnlichen, das Leben und Treiben des Thierreiches in Wort und Bild schildernden Büchern, die sich sämmtlich durch gründliche Behandlung der Sache und saubere, den Gesetzen der Aesthetik entsprechende Colorirung auszeichnen, vortheilhaft hervor. In Betreff des von unserem Mitbürger, Herrn Kupferstecher A. Krause, ausgestellten großen Kupferstichs, Franz Liszt darstellend, können wir nur sagen, daß er sich in seiner ganzen Composition und Ausführung den schon früher vorgeführten und von der Kritik in hohem Grade anerkennend besprochenen Productionen dieses Künstlers anschließt. Mit vielem Interesse und Wohlgefallen wird ferner der bei K. F. Köhler in Leipzig in bildlicher Darstellung erschienene und nach den Originalaquarellen von Toni Arenarius mittelst Buntdruckes hergestellte, bei Gelegenheit der Dombaufeier in Köln veranstaltete historische Festzug betrachtet.

Eine bei den Ostermesse-Ausstellungen nie fehlende Erscheinung sind die in allen Größen und Formaten gearbeiteten Hand- und Schul-Atlanten, Schul-Wand- und Handkarten, General- und Specialkarten, Telluarien, Globen ꝛc. und der Besucher der Ausstellung findet auch dieses Mal gleich am Eingange des Saales diese Specialartikel in großer Auswahl durch die wohlbekannten Firmen Dietrich Reimer in Berlin, Schotte & Co. in Berlin und das geographische Institut in Weimar vertreten. Alte gute Bekannte sind ferner die großen Musterbücher der Graveranstalten von R. Gerhold, F. Schäßler, Albert Schmidt und der zinkographischen Anstalt von Hugo Horn. Nicht minder ist das heimische Buchbindergewerbe, wie gewöhnlich, durch eine größere Anzahl hervorragender Firmen, wie J. A. Herzog, J. F. Bösenberg, Hübel & Denk, Paul Schambach und C. A. Barthel, in seinen Leistungen in glänzender Weise zur Darstellung gebracht, und die meisten der von ihnen vorgeführten Einbanddecken sind als wahre Kunstwerke zu bezeichnen, wie sie schon früher, insonderheit bei Gelegenheit der hiesigen Kunstgewerbe-Ausstellung, bewundert werden konnten. Im Glaskasten der zuletzt genannten Firma fesselte speciell zwei Einbände zu dem Werke „Rasender Roland" durch vorzügliche Ausführung, zu der wir namentlich den kunstvollen Stich der Platte und die reizend schönen, antik marmorirten Goldschnitte rechnen, die Aufmerksamkeit des Beschauers.

Wenn wir nun noch erwähnen, daß in der gegenwärtigen Ausstellung die englische literarische Production in sehr umfänglicher Weise durch die Firmen Trübner & Co., H. Allen & Co., John Murray, C. Kegan Paul & Co., Chatto & Windus und Griffith & Farran, welche sämmtlich starke Collectionen ihrer Verlagswerke zur Ausstellung eingeliefert haben, repräsentirt wird und daß im Vorraum des Ausstellungssaales vorzüglich gelungene Stahlstiche von A. Weger in Leipzig, das russische Kaiserpaar und den österreichischen Thronfolger mit seiner jugendlichen Gattin darstellend, Bilder, welche in Rußland und Oesterreich sehr lebhaft begehrt werden, ausgehängt sind, so haben wir unsere Mittheilungen über die Ausstellung in der Buchhändlerbörse, die selbstverständlich nicht sämmtliche ausgestellte Gegenstände in den Bereich der Besprechung ziehen konnten, beendet.

Von Mittwoch, den 18. Mai, an ist die Ausstellung für das allgemeine Publicum geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Wie bereits mitgetheilt, ist vorgenannte Ausstellung kürzlich durch eine Serie Kriegsbilder von H. Lang, sowie durch den künstlerischen Nachlaß des unlängst verstorbenen Malers C. Ziermann und durch andere hervorragende Novitäten bereichert worden.

Was zunächst die Kriegsbilder betrifft, so veranschaulichen dieselben Schlacht- und Gefechtsscenen aus dem letzten deutsch-französischen Kriege, welchen H. Lang von Anfang bis zu Ende im zweiten bairischen Armeecorps mitgemacht hat. Jedes dieser Bilder ist eine künstlerisch in sich abgeschlossene, selbstständige Darstellung, welche durch ihre militairische Correctheit selbst alte Strategen erfreuen und durch ihre Naturwahrheit jeden Beschauer lebhaft interessiren muß. Wer sich je im Schlachtgetümmel befunden, wird durch diese treue Wiedergabe gewiß frappirt werden. Das sind keine Phantasiegebilde, sondern unmittelbar nach der Wirklichkeit aufgenommene, dabei aber doch echt malerisch behandelte Momente: Truppenzüge, Attaken unter Pulverdampf, wirres Handgemenge, kurz, charakteristische Augenblicksbilder, an denen die letzte Campagne ja so reich war. Lebendig und wahr, sind diese Scenen auch meisterhaft behandelt. Kein absichtlicher Effect ist da hineingelegt, anspruchslos erscheinen sie in ihrem temperirten Colorit; aber, wenn man sie näher betrachtet, erkennt man eine Menge Feinheiten, die nur die Hand eines bedeutenden Künstlers zu produciren vermag. So ist die Zeichnung durchweg sicher und correct, die Farbe fein abgetönt, jede Figur mit der gleichen Sorgfalt behandelt. Insbesondere verdienen die schön gemalten Pferde Beachtung. Da diese Bilder eine Geschichte der bairischen Armee in ihrer glänzendsten Periode darstellen, so wäre zu wünschen, daß sie in einem öffentlichen Institut Aufnahme finden. Daß dies nicht bereits in München oder Berlin geschehen, muß mit Recht befremden. In Frankreich gehen solche Erscheinungen nicht Jahre lang auf Reisen, während man andererseits für einen zweifelhaften „Rubens" keine so colossale Summe verausgabt, wie in Berlin.

Nach der Betrachtung dieser Kriegsscenen wendet sich der Blick gern freundlicheren Bildern zu, die ihm der hier ausgestellte künstlerische Nachlaß Ziermann's in großer Zahl vorführt. Studien, Entwürfe, Skizzen und fertige Gemälde bilden diesen Nachlaß, welcher besonders insofern Interesse erweckt, als er einen tiefen Einblick in das künstlerische Schaffen des Verstorbenen gewährend, den Werdeproceß mehrerer Bilder veranschaulicht. Aus den Studienblättern ersieht man, wie fleißig Ziermann an seiner künstlerischen Ausbildung gearbeitet, wie er die Natur als größten aller Lehrmeister verehrt hat. Der Wald mit seinem Baumwuchs, die Wiese mit ihren Gräsern und Blumen, das Schilf und Röhricht boten ihm eine Fülle von Darstellungsobjecten, an denen er Blick und Hand üben konnte. Als er sich hier sicher fühlte, ging er zur eigentlichen Landschaft über, die er dann durch Figuren belebte. Wie er die letzteren behandelte, zeigen mehrere Beispiele. Die Figuren waren ihm nicht Nebensache und Staffage, sondern ebenso wichtig wie die Landschaft selbst. Diese wie jene malte er mit gleicher Sorgfalt und mit einer Sauberkeit, die Bewunderung erweckt. Man kann die fertigen Figuren durch die Lupe betrachten und sie werden dabei eher gewinnen als verlieren. Ziermann war, obschon ein reichbegabter Maler, doch materiell nicht günstig situirt, wie manche seiner Collegen, welche die Kunst als „melkende Kuh" betrachten. Er arbeitete augenscheinlich langsam und gab ein Bild nicht eher aus der Hand, bis es vor der strengsten Kritik mit Ehren bestehen konnte. Das zeigen u. A. sein „botanisirender Gelehrter" und die beiden hier befindlichen fertigen Gemälde „Sonntagspromenade" und „Versperrter Weg", denen übrigens ein liebenswürdiger Humor eigenthümlich ist. Es ist traurig, daß besonders in Deutschland so manches Talent gerade durch seine Liebe und Hingabe zur Kunst im Leben so viel zu kämpfen hat und erst nach dem Tode gebührend geschätzt wird. Ein solches Talent war auch Ziermann.

Unter den übrigen Bildern dieser Ausstellung erweckt namentlich das große prächtige Gemälde „Milton, seinen Töchtern das „Verlorne Paradies" dictirend", von Prof. Julius Schrader, Interesse. Es zeigt poetische Auffassung und eine technisch meisterhafte Ausführung. Der blinde Dichter und seine Töchter bilden eine schöne anziehende Gruppe. Sodann ist ein junger hiesiger Künstler, Franz Schreyer, der erst kürzlich ein treffliches Portrait ausgestellt hatte, durch drei Landschaften vertreten, welche ein hervorragendes Talent erkennen lassen. Besonders das größere Gemälde, „Anziehendes Gewitter", verdient volle Anerkennung. Dasselbe ist charakteristisch aufgefaßt, sehr virtuos gemalt und ungemein effectvoll. Auch die beiden kleineren Bilder präsentiren sich recht gefällig. Sie sowohl wie das größere bekunden ein ernstes Streben, großen Fleiß und, wie schon erwähnt, eine ungewöhnliche Begabung. Ohne Zweifel wird der auf der hiesigen Akademie gebildete junge Künstler dieser und seiner Vaterstadt einst Ehre machen. Zunächst wäre ihm der Verkauf dieser schönen Bilder von Herzen zu wünschen. Endlich sei noch auf das hübsche Bild „Capri" von E. te Peerdt hingewiesen.

Th. Str.

Musik.

Deutsche Musik in Turin.

Im Verlage von Breitkopf & Härtel in Leipzig ist kürzlich ein Schriftchen erschienen, betitelt: „Ueber den Stand der öffentlichen Musikpflege in Italien, von Martin Roeder", das, wenn auch manchmal etwas zu schwarz gefärbt, die nicht gerade erfreulichen musikalischen Zustände im Lande der geborenen Schauspieler und der bedeutendsten Meister schildert. Da in Turin zu Anfang nächsten Monats ein sogenanntes „internationales" Musikfest stattfinden soll und bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der deutschen Musikfreunde sich nach dieser Stadt lenken dürfte, wird es vielleicht ihre Leser interessiren zu hören, daß hier mehr als in einer andern italienischen Stadt die deutsche Musik gepflegt wird. Musikdirector Pedretti hat, wie Roeder richtig bemerkt, eingesehen, daß die neuere italienische Musik nicht dazu angethan ist, das Publicum in dieser Kunstrichtung weiter zu bilden und daher ein Fortschreiten auf der Bahn der jetzt in Italien beliebten Musikrichtung nur zu

einer allgemeinen musikalischen Verwilderung führen muß. Auf dem Repertoire der Oper zeigt sich die deutsche Kunst freilich nur sehr schwach vertreten, ja wir mußten in der vergangenen Saison erleben, daß eine deutsche Oper „Die schöne Melusine" von Grammann vollständig Schiffbruch erlitt, eine Thatsache, die von den Gegnern der deutschen Musik emsig zu ihren Gunsten ausgebeutet wurde. Freilich mit Unrecht, denn die Oper fiel in der Hauptsache einem wüsten Theaterscandale zum Opfer, der sich in der Hauptsache nur gegen die Theaterleitung als solche richtete. Daß die deutsche Musik hier gepflegt und geschätzt wurde, zeigen die nachstehenden zwei Programme der 48. und 50. unserer Concerti popolari. Diese Concerte, unter besonderer Protection der Herzogin von Genua stehend, versammeln stets die Elite der Stadt in die Räumen des Teatro Vittorio Emanuale, ermöglichen aber Dank der niedrigen Eintrittspreise auch den minder Bemittelten, sich diesen Genuß zu verschaffen, was um so höher anzuschlagen ist, als die Gelegenheit zum Anhören guter Musik sonst nur sehr selten und dann unter erschwerenden Umständen geboten wird.

Die erwähnten Programme lauten:

48. Concert: Beethoven, Sinfonie in Ddur (op. 36).
Baletta, Scena e ridda Afgana.
Wagner, Kaisermarsch.
Seligmann, Berceuse.
Rossini, Sinfonia dal Guglielmo Tell.

50. Concert: Ferini, Sinfonie in Cmoll.
Beethoven, Scherzo della sinfonia Eroica,
Meyerbeer, Sinfonie Streanfer.
Wagner, Preludio dell' opera Lohengrin.
Weber, Sinfonia dell' opera Oberon.
Rossini, Sinfonia dell' opera Gazza ladra.

Die Ausführung der einzelnen Piecen durch die Capelle des Teatro Regio ließ selbst für ein durch die Leipziger Gewandhausconcerte verwöhntes Ohr nichts zu wünschen übrig und riß das Publicum fortwährend zum lebhaftesten Beifall hin. Im 48. Concert wurde der letzte Satz der Beethoven'schen Symphonie stürmisch da capo verlangt und fand selbst Wagner's Kaisermarsch lebhaften Beifall; im 50. Concert trug Weber den Sieg davon; Thatsachen, zu denen wir Deutsche uns nur beglückwünschen können.

Auf dem Gebiet der Operette herrscht naturgemäß die französische Musik, ist es doch bei uns in Deutschland auch nicht viel besser bestellt; dagegen hört man in den Ballsälen immer wieder die heiteren Weisen eines Faust, Strauß ꝛc.

Gesangvereine, deren es in Deutschland unzählige giebt, kennt man in Italien nur sehr wenige, es darf deshalb nicht Wunder nehmen, wenn auf diesem Gebiete die deutschen Schöpfungen noch fast unbekannt sind, hoffen wir aber, daß, wie auf dem Gebiete der Instrumentalmusik, so auch auf dem der Vocalmusik sich unsere heimische Kunst immer mehr Bahn bricht, zur Freude und zum Ruhm der Deutschen, zur Freude und zum Besten der Italiener. F.

— Wie wir aus dem „Berliner Börsen-Courier" ersehen, hat Se. Majestät der Kaiser sich die Textbücher des „Nibelungen-Ringes" kommen lassen, um, wenn die Aerzte es ihm gestatten, einem der beiden weiteren Cyclen beizuwohnen. Se. Majestät der Kaiser hat in Bayreuth bekanntlich „Rheingold" und „Walküre" gehört. Auch Fürst Bismarck soll erklärt haben, er wünsche mindestens eins der Musikdramen, etwa die „Walküre", kennen zu lernen.

Die Berliner Blätter sind sämmtlich voll des Lobes über die im zweiten Cyclus stattgefundene Aufführung des „Siegfried" und der „Götterdämmerung". Das Ehepaar Vogl hat den beiden Werken, namentlich aber dem „Siegfried", zu einem bisher unerhörten Triumph verholfen. Den verschiedenen Berichten zufolge war der Enthusiasmus des Publicums ein ganz außerordentlicher. Als man zum Schluß die Künstler oft genug allein gerufen, verlangte man auch noch den Capellmeister Seidl und den Director Angelo Neumann, die beide erschienen. „Zu denen, die am lebhaftesten applaudirten — berichtet der „Berliner Börsen-Courier" — gehörte wieder der Kronprinz und sein Schwiegersohn, der Erbprinz von Meiningen, welch Letzterer von den acht Vorstellungen, ebenso wie seine Gattin, bisher noch keine versäumt hat."

* Der „New-Yorker (deutschen) Staatszeitung" vom 1. Mai d. J. entnehmen wir Folgendes: „Von den Concerten, welche sonst noch in der verflossenen Woche gegeben wurden, verdient entschieden das Abschieds-Concert der Herren Ferdinand und Hermann Carri erwähnt zu werden. Dasselbe wurde im Beisein eines sehr zahlreichen Publicums am Donnerstag Abend in Steinway-Hall abgehalten. In diesem spielten die Concertgeber mit Hülfe des Herrn Henry Mollenhauer das dritte Trio für Piano, Violine und Violoncell von S. Jadassohn (op. 59). Die Motive dieses neuen Trios, welches von den genannten Künstlern vorzüglich zu Gehör gebracht wurde, sind originell erfunden und zeigt die ganze Durcharbeitung, die Hand des Meisters, der dieselben sorgfältig und wirksam zu verwenden wußte. Auf der Romanze und dem Allegro grazioso ruht ein eigenthümlicher Reiz; die erstere ist ernst, tief innig gehalten, während das Allegro munter, lebendig, ja kokett auftritt. Das Finale, welches nicht, wie es so häufig in neueren Compositionen ernsten Genres geschieht, gegen die ersten Sätze abfällt, darf als besonders gelungen bezeichnet werden. Das Werk wurde von den anwesenden Kunstkennern und Musikern äußerst beifällig aufgenommen. (Das genannte Trio der Herren Mollenhauer, Ferdinand und Hermann Carri steht bekanntlich in Amerika in höchstem Ansehen. Um so erfreulicher ist die gemeldete Thatsache Die Red.)

Eingesandt.

(Musikalisches.) Von dem Werke, betitelt: „Technic musical" (Handbildung), tägliche mechanische Studien für das Pianofortespiel von Laur. Treiber, wegen seiner praktischen Form eins der besten Lehrmittel für den Unterricht, sind in einer zweiten wohlfeileren Ausgabe zwei Hefte erschienen. (Auslieferungs-Lager, C. F. Leede in Leipzig.)

Central-Halle.

* Leipzig, 17. Mai. Eines so anhaltend zahlreichen Besuches, wie er bis in die letzte Meßwoche hinein den Künstler-Vorstellungen in der Central-Halle zu Theil wird, hatten sich dieselben nur in seteneren Fällen zu erfreuen und regelmäßig nur dann, wenn die Ostermesse einige Wochen früher fiel und der Aufenthalt im Saale demjenigen im Freien vorgezogen wurde. In dieser Thatsache liegt der erfreuliche Beweis dafür, daß die gebotenen vielseitigen und durchweg vorzüglichen Leistungen der Künstlerschaar eine immer neue Anziehungskraft auf das Publicum üben.

In den früheren Berichten gedachten wir bereits eingehend der Leistungen einer jeden Gruppe, so daß eine nochmalige Besprechung derselben nicht angezeigt erscheint; wohl aber giebt uns das gegen früher in verschiedenen Puncten veränderte Programm Veranlassung, die Vielseitigkeit der Leistungen der Künstler gebührend anzuerkennen.

In dem jugendlichen Loretti ist ein Drahtseilkünstler von eminenter Fertigkeit und Sicherheit gewonnen worden, wie er bisher wohl kaum hier aufgetreten war. Ohne jede Schutzvorrichtung schreitet der Künstler die Kreuz und Quer auf dem kaum sichtbaren dünnen Seil einher, um seine Productionen in allen erdenklichen Stellungen zu vollbringen. Nicht einen Augenblick strauchelt der jugendliche Künstler, im Gegentheil, sein Spiel ist so sicher, daß er die gewagtesten Manipulationen mit einer beinahe frappanten Seelenruhe vollbringt.

Die musikalischen Clowns, die fünf Brüder Bozza, haben, wie im letzten Bericht schon angedeutet wurde, ein neues komisches Ensemblestück, „die musikalischen Steinsetzer", zur Aufführung gebracht, das an Originalität den übrigen Productionen dieser drolligen Klänge durchaus Nichts nachgiebt. Die Künstler erscheinen in dem Arbeitsgewande der Steinsetzer und nach einigen Pantomimen beginnt auf den zu bearbeitenden Steinen ein Concert in bester Form und in schönster Harmonie. Das Publicum kommt über diesem unterhaltenden Schauspiel aus dem Lachen nicht heraus.

Die Fertigkeit des Kunstschützen Dr. Carl und der ihm assistirenden Miß Jenny bildet anhaltend den Gegenstand der Bewunderung, und Gleiches gilt von den trefflichen Salon-Athleten Charles Ernest, dem Kopfequilibristen Karl Lind, der Miß Ida Lind und den vollendet schönen Leistungen der Brüder Folchini als Rechtuner und Vertreter der Parterre-Gymnastik. Für die Beliebtheit aller dieser Künstler und die Anerkennung, die sie finden, spricht am besten der allabendlich gespendete reiche Beifall, an dem natürlich auch die erklärten Lieblinge des Publikums, die Geschwister Rommer, ferner die Familie Gilsen und die flotte Wienerin Fräul. Laura Naumann Theil nehmen.

Mit Ablauf dieser Woche erreichen auch diese Vorstellungen ihr Ende, und wir glauben mit vollem Rechte Denen, welche noch nicht Gelegenheit genommen, denselben beizuwohnen, Dies empfehlen zu dürfen.

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der achtzehnten Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 23.8, in Breslau 31.7, in Königsberg 35.1, in Köln 28.0, in Frankfurt a. M. 19.8, in Hannover ?, in Kassel 16.9, in Magdeburg 24.1, in Stettin 28.3, in Altona 25.1, in Straßburg 35.3, in in Metz 16.7, München 31.9, in Nürnberg 28.1, in Augsburg 40.0, in Dresden 27.4, in Leipzig 23.0, in Stuttgart 21.0, in Karlsruhe 27.0, in Braunschweig 21.5, in Hamburg 27.9, in Wien 32.2, in Budapest 37.6, in Prag 42.5, in Triest ?, in Krakau 45.6, in Basel 26.6, in Brüssel 24.5, in Amsterdam 21.7, in Paris 28.3, in Kopenhagen 31.4, in Stockholm 28.7, in Christiania 18.2, in St. Petersburg 68.9, in Warschau ?, in Odessa 27.1, in Bukarest 28.1, in Rom 28.2, in Turin ?, in Madrid 30.0, in London 20.7, in Glasgow 21.2, in Liverpool 22.1, in Dublin 27.5, in Edinburg 20.1, in Alexandria (Egypten) 39.5. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 31.2, in Philadelphia 24.8, in Chicago ?, in St. Louis ?, in Cincinnati 21.6, in San Francisco 16.2, in Calcutta 34.4, in Bombay 36.6, in Madras 49.2.

Beim Beginn und in den ersten Tagen der Berichtswoche herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche, in München westliche, aber auch bald in südliche umgehende Luftströmungen, die an den meisten Stationen am 3., an den Oststationen am 4. nach Nordwest gingen, nur in München weiten mit westlichen wechselnde östliche Windrichtungen. Am 6. ging der Wind an den meisten Beobachtungsorten wieder nach Süd und Südwest, in Breslau und Karlsruhe nach Südost, am Schlusse der Woche aber nach Nordwest, in Süddeutschland nach Nordost. Die Temperatur der Luft lag, wenn sie gleich höher als in der Vorwoche war, doch noch immer etwas, zumeist an der süddeutschen Station, unter der normalen. Niederschläge erfolgten häufig, wenn auch meist nicht sehr ergiebig, in Bremen am 5. unter Gewitterentladung. Der Luftdruck nahm in den ersten Tagen der Woche ab, stieg aber am 3., an den Oststationen am 4. und erreichte in den letzten Tagen der Woche eine ungewöhnliche Höhe.

In der Berichtswoche gestalteten sich die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten europäischen Großstädte wieder etwas günstiger, nur aus den größeren west- und süddeutschen (rheinischen) Städten werden vielfach größere Sterblichkeitsverhältnißzahlen gemeldet. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank auf 27.0 von 27.3 auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet. Mit der milder gewordenen Temperatur haben im Allgemeinen Erkrankungen und Todesfälle der Athmungsorgane abgenommen, deshalb war auch die Theilnahme der höheren Altersclassen an der Sterblichkeit eine geringere, die des Säuglingsalters eine etwas größere. Von 10,000 Lebenden starben, aufs Jahr berechnet, 83 Kinder unter 1 Jahr, in Berlin 72. Von den Infectionskrankheiten zeigten namentlich Masern und Flecktyphus ein häufigeres, Pocken, Scharlach und Unterleibstyphus ein seteneres Vorkommen. Masern gewannen in Bremen, Fürth, London größere Ausdehnung. Das Scharlachfieber zeigt in München und Köln einen Nachlaß, in Berlin, Nürnberg, Stettin keine wesentliche Veränderung seines Auftretens. — Todesfälle an Diphtherie waren in Dresden, Wien, Paris vermindert, in Berlin, München, Lübeck, Straßburg u. A. vermehrt. — Typhöse Fieber aller Art grassirten in Petersburg, namentlich forderte der Flecktyphus zahlreiche (70) Opfer. Aber auch in deutschen, namentlich in den östlichen an Rußland grenzenden Städten zeigen sich Flecktyphen in ansehnlicher Zahl. Aus deutschen Städten wurden 19 Todesfälle gemeldet, davon entfallen 16 auf die erwähnten Städte, auf Königsberg 5, auf Stettin 4, auf Danzig, Thorn je 2, auf Stralsund, Tilsit, Posen, Brandenburg, Magdeburg, Dessau je 1. In den beiden letztgenannten Städten betrafen die beym. Sterbefälle 2 zugereiste Ortsfremde. Ferner werden noch aus Krakau 4, aus Wien und Benedig je 1 Todesfall an Flecktyphus gemeldet. — Pockentodesfälle wurden meist seltener, nur in London stieg die Zahl derselben auf 88; in Wien, Budapest, Prag, Paris, Rom ist die Zahl der Todesfälle eine kleinere oder die gleiche wie in der Vorwoche, in Krakau stieg sie auf 4, aus Petersburg, Odessa, Berlin, Barcelona, Malaga, Saragossa, Brüssel, Alexandria werden einzelne Pockentodesfälle berichtet. Aus deutschen Städten kamen 10 Pockentodesfälle zur Meldung. Davon entfallen auf Königsberg 3, auf Berlin und Aachen je 2, auf Stuttgart, Cottbus und Bremen je 1.

Nachtrag.

* Leipzig, 17. Mai. Wir haben schon in der letzten Nummer den Beschluß mitgetheilt, den die Petitions-Commission des Reichstages in Betreff der bei demselben eingegangenen Petitionen, die Aufhebung des Impfzwanges betreffend, gefaßt hat. Der Bericht der Commission, vom Abg. Dr. Thilenius erstattet, ist sehr ausführlich gehalten, doch enthält er nicht viel Neues zur Sache und wir erinnern uns, die allermeisten Ausführungen für und gegen den Impfzwang schon in früheren Berichten gelesen zu haben. Charakteristisch und für die Tendenz der gegen das Impfen gerichteten Agitation bezeichnend ist der Umstand, daß Dr. Thilenius, welcher warm für Aufrechthaltung des Impfgesetzes in die Schranken tritt, ein erfahrener und tüchtiger Arzt ist, während der Conreferent, der den Impfgegnern Recht giebt und den Impfzwang über Bord werfen will, der Abg. Dr. Westermayer, katholischer Geistlicher in München ist. Zur Illustration der Art und Weise, wie von den Impfgegnern Impfschädigungen dargestellt würden, theilt Dr. Thilenius eine Erfahrung an seinem eigenen Kinde mit:

Mit impfgegnerischen Farben dargestellt, würde dieser Fall sich etwa so ausnehmen. Am fünften Tage nach der Impfung wurde das Kind unruhig, bekam heftiges Fieber, wollte nicht mehr laufen, der ganze Körper bedeckte sich mit rothen Flecken, auf dem einen Arm zeigten sich große gräuliche, mit Eiter gefüllte Blasen mit blaurothem Rand, aus denen eine eitrige Materie floß. Der Arm des Kindes schwoll hoch auf bis zur Hand und war ganz entzündet; seitdem siechte das Kind. — In Wirklichkeit sei der Verlauf dieser scheinbar so bedenklichgrauen Geschichte folgender gewesen: Die Wärterin hatte unachtsamer Weise eine Pocke verletzt, in Folge dessen sei allerdings der Arm bis an die Hand rosenartig geschwollen gewesen. Die Bedeckung der Pusteln und des Arms mit bereiteten Salicylwatte habe genügt, um schon nach nicht vollen 24 Stunden die Anschwellung vollkommen zu beseitigen. Es sei ferner möglich gewesen, von dem durchaus gesunden Kinde Lymphe für die Weiterimpfung zu entnehmen, und dasselbe habe durch die ganze Affaire auch nicht den geringsten Nachtheil gehabt und habe sich, im Gegentheil, nach wie vor der Impfung der allerbesten Gesundheit erfreut.

Von Bedeutung ist eine Erklärung, welche der Director des kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes, Herr Dr. Struck, in der Commission abgegeben hat. Danach hat die genannte Behörde behufs Herbeiführung der Möglichkeit, die animale Lymphe so zu conserviren, daß sie längere Zeit aufbewahrt und versendet werden kann, eine Reihe von Versuchen angestellt, welche ein günstiges Resultat versprochen, jedoch wegen der eintretenden kälteren Jahreszeit unterbrochen werden mußten. Inzwischen seien die Bundesregierungen angegangen worden, ihre Erfahrungen in dieser Beziehung dem Gesundheitsamte mitzutheilen, und eine Klarstellung dieser Frage werde von der Zukunft zu erwarten sein. Eine Instruction für Ausführung des Reichsimpfgesetzes erachtet das Reichsgesundheitsamt für dringend nothwendig und es hat, geleitet von dieser Ueberzeugung, dem Staatssecretair des Innern eine Reihe von Vorschlägen zu einer wirksamen Ueberwachung des Impfgeschäftes zukommen lassen. Die Angelegenheit sei gegenwärtig den Bundesregierungen zur Rückäußerung vorgelegt. Das Reichsgesundheitsamt hält ferner die Anfertigung einer ausreichenden officiellen Statistik, um die Bilanz über die Wirkungen des Impfgesetzes ziehen zu können, für sehr wünschenswerth, es erachtet aber die Einsetzung einer Commission aus Verfechtern und Gegnern des Impfzwanges zur Prüfung der wissenschaftlichen Unterlagen des Impfzwanges so lange nicht als zweckmäßig, als eine umfassende Statistik nicht erheben sein wird. Herr Dr. Struck erklärte auf eine Anfrage weiter, daß seit dem Jahre 1879 Fälle von Uebertragung von Syphilis durch die Schutzpockenimpfung zur Kenntniß des Gesundheitsamtes nicht gelangt seien.

* Leipzig, 17. Mai. Die in der Nummer des Tageblatts vom letzten Montage zum Abdruck gebrachte Nachricht über ein an Herrn Professor Fechner zu Dessen 80. Geburtstage von der medicinischen Facultät der Universität Tübingen gesendetes Glückwunsch-Diplom ist einer Tübinger Correspondenz der „Allgemeinen Zeitung" entnommen, was hier nachträglich noch bemerkt wird.

* Leipzig, 17. Mai. Am heutigen Nachmittag fand die Eröffnung des Betriebes der Pferde-Eisenbahn auf der nach dem neuen System hergestellten Strecke Zeitzer Thorhaus-Südstraße-Connewitz statt. Der erste, um 3 Uhr 50 Minuten von Leipzig abgelassene Wagen war, wie alle übrigen die Tour fahrenden, mit Fähnchen geschmückt und in der Südstraße selbst, für welche die Verlegung der Geleise von der Kochstraße wesentliches Interesse darbietet, hatten sehr viele Häuser ebenfalls Flaggenschmuck angelegt. Die erste Fahrt, an welcher auch der Herr Bevollmächtigte, der Herr Betriebs-Director der Pferdebahn-Gesellschaft und noch andere bekannte Persönlichkeiten theilnahmen, ging glücklich von Statten und ist es wohl wahrnehmbar, daß der ganze Bau sehr wesentliche Verbesserungen gegen die bisherigen Ausführungen aufweist. Sicherem Vernehmen nach wird die Verwaltung nunmehr auch unverzüglich die weiter projectirten Linien in Angriff nehmen lassen.

— Heute Abend hält im Akademisch-Volkswirthschaftlichen Verein (Löwenbräu, Centralstraße) Herr Dr. Adler, Lehrer an der hiesigen Handelsschule, einen Vortrag über die Frage des Innungswesens, die ja immer noch in lebhaftester Weise die Gemüther in Anspruch nimmt, bisher aber noch nicht im Verein besprochen worden ist. Es wird dem Verein angenehm sein, auch aus weiteren Kreisen Gäste, die sich für die Frage interessiren, begrüßen zu können.

) Leipzig, 17. Mai. In vergangener Nacht verunglückte auf dem Magdeburger Bahnhofe der 23 Jahre alte Wagenschieber Arnhold aus Grimma beim Wagenrangiren. Er gerieth zwischen die Puffer zweier Wagen, wurde gequetscht und starb auf dem Transporte nach dem Krankenhause an den hierbei erlittenen innerlichen Verletzungen. — In einem Grundstück der Mendelssohnstraße gab es gestern Abend in einer Wohnung 4. Etage Feuer, und zwar war ein in der Nähe der Esse vorüberführender Balken in Brand gerathen. Doch gelang es bald unter Hinzuziehung einiger Feuerwehrleute die Gefahr zu beseitigen. — Am Ostmarkt hatte heute Nachmittag ein hiesiger Dienstknecht Namens Leuschner das Unglück, von seinem Sandwagen herabzufallen und überfahren zu werden. Er mußte wegen der dabei erlittenen Verletzungen mittelst Siechkorbes ins Krankenhaus gebracht werden.

* Naunhof, 16. Mai. Heute Nachmittags 5 Uhr brach in Stallgebäude des Buchbindermeisters Karl Flemming allhier, Lange Straße Nr. 23, Feuer aus. Die Gefahr war eine große, da sowohl das Hauptwohngebäude als das hart anstehende Scheunengebäude mit Stroh abgedeckt sind. Unsere freiwillige Feuerwehr war schnell an der Unglücksstätte, und ihrer aufopfernden Thätigkeit ist es insbesondere zu danken, daß das Feuer bald wieder gelöscht wurde, nachdem es nur den Dachstuhl zerstört hatte. Flemming hat sein Mobiliar nicht versichert. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

* Oschatz, 17. Mai. Die in der hiesigen Schulutensilienfabrik von Bernhardt, ehemals Dorn, gefertigten patentirten Schulbänke erfreuen sich schon seit Jahren infolge der pädagogischen und ärztlichen Anerkennung einer großen Verbreitung. In den letzten Tagen erst ist ihr abermals ein ehrenvoller Auftrag geworden. Das holländische Kriegsministerium hat für dortige Kriegsschule eine Anzahl Bänke bei genannter Firma bestellt. — Heute Morgen gegen ½8 Uhr brach in dem zur Schubert'schen Restauration gehörigen Hintergebäude Feuer aus, welches, rechtzeitig bemerkt, bald wieder gelöscht wurde. Das Gebäude wurde durch das Feuer theilweise zerstört. Vor kurzer Zeit brannte es auch schon einmal an demselben Orte. — In der Nacht vom 16. bis 17. d. M. brannte in dem benachbarten Dorfe Zschöllau, welches unweit des Bahnhofs Oschatz liegt, das Wohnhaus des Butterhändlers Tosca bis auf die Umfassungsmauern nieder. In demselben Hause entstand das Feuer auch 1873, wodurch der größte Theil des Dorfes eingeäschert wurde.

88. Chemnitz, 16. Mai. Es hieße zuviel verlangt, wollte man Ihnen zumuthen, sich nach der neuesten Leitung der „Chemnitzer Zeitung" noch weiter eingehend mit diesem Blatte zu beschäftigen. Die „Chemnitzer Zeitung" behauptet kühn in zwei Nummern hintereinander, unser letzter Artikel sei gar keine Correspondenz aus Chemnitz, sondern sei in Leipzig gemacht. Das Nachfolgende wird die „Chemnitzer Zeitung" eines Besseren belehren: „Lügen haben kurze Beine" schreibt sie ja selber. Nur ein Wort wollen wir in aller Ruhe aus ihrer langathmigen, inhaltsdürftigen Replik herausgreifen; es sei eine böswillige Verleumdung, wenn gesagt werde, daß die von ihr vertretene secessionistisch-fortschrittliche Richtung Alles gethan habe, um ein Compromiß mit den Conservativen zu verhindern! Das reizt zum Beweise der Wahrheit unserer Behauptung, die „böswillige Verleumdung" wird so auf Die zurückfallen, denen sie zukommt. Wir werden uns dabei auf das Aeußerste beschränken und Alles unterlassen, was die Kluft erweitern könnte; denn noch immer hoffen die hiesigen Nationalliberalen, im Gegensatz zur „Chemnitzer Ztg.", auf eine Einigung der maßgebenden Ordnungsparteien. — In der Vereinsversammlung der Liberalen, Sonntag, den 6. März im Exposum, zu welcher Vertrauensmänner vom Lande eingeladen waren, hat der Referent Herr Professor Kellerbauer, secundirt von Herrn Kutschbach, sich mit äußerster Entschiedenheit gegen ein Compromiß mit den Conservativen erklärt; man solle einfach einen „entschieden liberalen Mann", als welchen er Herrn Roth bezeichnete, aufstellen, ohne die Conservativen erst zu fragen. In heftiger Debatte setzte der noch nationalliberale Flügel, wohl wissend, daß dieses rigorose Vorgehen die Auslieferung unseres Wahlkreises an die Socialdemokratie zur Folge haben müßte, es durch, daß man zuvor mit den Conservativen in Verhandlung trete. Dagegen stimmten Zwölf, darunter die Herren Kellerbauer und Kutschbach. In allen den folgenden zahlreichen Verhandlungen haben genannte Herren — und Das spricht an sich ja nicht gegen sie — hartnäckig ihren Standpunct aufrecht erhalten, selbst dann noch, als die Conservativen längst erklärt hatten, von einer eigenen Candidatur absehen und einen Nationalliberalen unterstützen zu wollen. Dies zeigte sich namentlich in der äußerst stürmischen und resultatlosen vorletzten Vorstandssitzung des Vereins der Liberalen, wo Herr Prof. Kellerbauer in Abrede zu stellen suchte, daß die Conservativen einen Nationalliberalen acceptiren wollten, und von Herrn Esche, auf den er sich berief, corrigirt werden mußte. Von allen Seiten wurde für die Candidatur Esche plaidirt, Herr Kellerbauer beharrte bei Roth und hatte schließlich Alle gegen sich — außer Kutschbach. In der darauf folgenden General-Versammlung wurden zwei Namen genannt: die Herren Clauß und Esche. Beide seien nationalliberal, Ersterer mittler, Letzterer linker Schattirung. Der Erstere wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Kellerbauer*) sofort damit aus dem Gesichtskreis gebracht, daß er erklärte, Herr Clauß nehme unter keinen Umständen an. Von wem er Das wußte, erfuhr man nicht. Man einigte sich auf Grund der wiederholten Versicherung, Herr Esche gehöre der nationalliberalen Partei an, auf diesen. Dagegen stimmte Herr Kutschbach; Herr Professor Kellerbauer, obgleich er ebenfalls stand wie die ablehnenden Herren, enthielt sich wohl der Abstimmung. — In einer gemeinschaftlichen Sitzung der verschiedenen Vereinsvorstände hat dann der liberale Referent Herr Professor Rühlmann die ausdrückliche Erklärung — im besten Glauben — wiederholt, Herr Esche werde sich der nationalliberalen Partei anschließen. Wenn nun Herr Esche auf Anfragen erklärt hat, er werde sich vorläufig keiner Partei anschließen, dafür aber ein Programm veröffentlichte, welches in keinem Puncte von dem des Herrn Roth abweicht, durchaus secessionistisch, ja in Bezug auf das Unfallversicherungsgesetz fast fortschrittlich ist (Ablehnung — Verbesserung des Haftpflichtgesetzes), so müssen wir erstaunt die Frage aufwerfen: wozu besteht denn das angebliche große Opfer unserer Secessionisten und Fortschrittler, wenn dieselben den Roth zu Gunsten Esche's abgelehnt haben? Die Candidaturen Roth und Esche sind gleichbedeutend und als Compromiß unter den Liberalen unter sich gegen die Conservativen diepatabel — als Compromiß mit den Conservativen, wie wir fürchten, unmöglich. Der Verein der Liberalen hat leider unterlassen, mit Aufsuchung des Compromisses Männer zu beauftragen, deren persönliche Anschauungen sich mit diesem Mandat deckten; Das erklärt Alles.

— In Chemnitz und den benachbarten Dörfern sind dieser Tage falsche Zweimarkstücke mit sächsischem Gepräge in Umlauf gesetzt worden.

* Zwickau, 17. Mai. Nach den nunmehr festgestellten Haushaltsplänen für hiesige Stadt sind auf das laufende Jahr im Stadtgemeindebezirke im Ganzen rund 452,827 Mark Gemeindeanlagen (mit Einschluß der Anlagen für Militairlasten und das Armenwesen), sowie Schul- und Kirchenanlagen aufzubringen und zwar werden von jeder Gattung dieser Anlagen 15 Hundertheile vom Grundbesitze der Anlagenpflichtigen nach den Grundsteuereinheiten, und 85 Hundertheile von dem Einkommen der Anlagenpflichtigen nach dem Betrage der Einkommensteuer erhoben. — Von der Militair-Baudirection zu Dresden wird soeben die Erbauung eines Lazareths für die hiesige Garnison zur Submission ausgeschrieben. Zeichnung, Kostenanschlag ꝛc. sind von der genannten Direction zu beziehen, und Offerten bis 30. dss. Mts. daselbst einzureichen. Die Einrichtung des Lazareths ist auf die Normalkrankenzahl von 86 berechnet, die Baukosten betragen laut Anschlags im Reichshaushalt-Etat 248,000 Mark und die Utensilien-Ausstattung 21,000 Mark. — Vor einigen Tagen ist mit dem Bau der vom vorigen Landtage bewilligten schmalspurigen Eisenbahn zwischen Wilkau und Kirchberg begonnen worden.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sind eine Anzahl auf dem Wege von Meerane nach Dittrich stehender junger Bäumchen in frevelhafter Weise abgebrochen worden. Den rastlosen Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Thäter in der Person eines verkommenen Subjects, des Handarbeiters Gustav Winkelmann aus Waldenburg, zu ermitteln.

† Dresden, 16. Mai. Wenn die gegenwärtig hier tagende 3. ordentliche Landessynode ihre Arbeiten mit ganz derselben Beschleunigung erledigt, mit welcher von dem Directorium am Schlusse der Sitzungen die Räumung der Tribünen peremtorisch gefordert wird, so kann die Session nur kurze Zeit in Anspruch nehmen. Heute, zum zweiten Male seit Beginn der Synode, folgte der öffentlichen Sitzung eine geheime. Und heute, wie zuvor, wurde vom Präsidium die Räumung der Tribünen in so dringlicher Weise dictirt, wie es in anderen parlamentarischen Versammlungen nicht Brauch ist. Die heutige Sitzung der Synode leitete der Vicepräsident Oberhofprediger Dr. Kohlschütter. Nach aufgearbeiteter Tagesordnung erklärte Derselbe die öffentliche Sitzung für geschlossen, ersuchte die Synodalen, noch zu einer vertraulichen Mittheilung zu verweilen, und forderte in gemessener Weise dazu auf, die Tribünen zu räumen. Nach Verlauf von nur wenigen Secunden wiederholte der inzwischen eingetretene Präsident der Synode, Kammerherr von Zehmen, in so energischem Tone die Aufforderung zum Verlassen der Tribünen, daß die Zeitungs-Berichterstatter kaum Zeit hatten, ihre Materialien zusammenzuraffen, geschweige denn, das angefangene Wort ihres Referates auszuschreiben. Referent Dieses sah sich genöthigt, seinen Bericht an das Leipziger Tageblatt auf dem kleinen Raume vor der Journalisten-Tribüne und zwar — in Ermangelung eines Besseren — auf dem unebenen Deckel eines Gesangbuches neben dem Aborte in knieender Stellung zu vollenden, um seiner Pflicht zu genügen. Der auf diese Weise eingetretene Verzug war einzig und allein Schuld daran, daß unser Bericht über die heutige Sitzung der Synode nicht mehr vor Schluß der Redaction des Tageblattes in Leipzig eintreffen konnte. Als unser Expreßbote am Leipziger Bahnhofe angefahren kam, pfiff ihm der Zug vor der Nase ab. Etwas mehr Rücksichtnahme auf die Journalistik seitens des Directoriums der Synode wäre für die Zukunft in dieser und mancher anderen Beziehung recht sehr zu wünschen.

† Dresden, 16. Mai. Dem in Pension getretenen Capellmeister des Gardereiter-Regiments, Friedrich Wagner, ist von Sr. Majestät dem König das Albrechtskreuz verliehen worden. Zu der vacant gewordenen Stelle des Genannten haben sich eine große Anzahl von Bewerbern gemeldet, darunter viele Musikdirectoren preußischer Regimenter. — Die Familie des vielgenannten Grafen Loris-Melikoff trifft morgen von Petersburg hier ein, um auf einige Zeit in Dresden Aufenthalt zu nehmen. — Heute Nachmittag fand die feierliche Einweihung des neuen Johannesfriedhofes bei Tolkewitz statt, welcher für die Parochien der Kreuzkirche, der Frauenkirche und der Johanneskirche bestimmt ist. Die einfache Feier begann mit einem Gesange der Versammlung. Hieran schloß sich eine biblische Vorlesung und eine Motette, gesungen vom Kreuzschülerchor. Den eigentlichen Weiheact vollzog Herr Consistorialrath Superintendent Dr. Franz durch Rede und Gebet, gesprochen von einer an der südlichen Friedhofsmauer erbauten, mit Tannenreisig geschmückten Kanzel. Die Theilnehmer an der Feier, voran die Geistlichkeit der drei Parochien, Herr Amtshauptmann von Meysch, Bürgermeister Dr. Rüger und verschiedene Mitglieder des Raths- und Stadtverordneten-Collegiums, bewegten sich sodann in langem Zuge nach dem Lande, in welchem die ersten Gräber gegraben werden sollen, um daselbst Kränze niederzulegen. Den Zug begleitete ein Musikcorps, welches den Choral „Jesus meine Zuversicht" intonirte. Nachdem der Zug nach dem ersten Platze zurückgekehrt, schloß die Feier mit Gesang und Gebet. Der neue Friedhof entbehrt zur Zeit noch der Parentations- und Leichenhalle, für deren monumentale Ausführung eine Concurrenz ausgeschrieben ist. Zu besagten Zwecken sind vorläufig interimistische Bauten hergestellt worden.

— Am Sonntag Nachmittag fand, wie bereits kurz gemeldet, in Dresden die feierliche Eröffnung der akademischen Kunstausstellung statt. In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs geschah die Eröffnung durch Se. königl. Hoheit den Curator der Kunstakademie, Prinzen Georg, welcher von dem königl. Commissar bei dem akademischen Rathe, Sr. Excellenz Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz, den Mitgliedern des akademischen Rathes, sowie den eingeladenen wirklichen und Ehrenmitgliedern der Kunstakademie, den Vorstandsmitgliedern der Dresdener Kunstgenossenschaft und den des sächsischen Kunstvereins empfangen wurde und nach einer Ansprache des Herrn Galeriedirectors, Prof. Dr. Hübner, von den ausgestellten Kunstwerken eingehende Kenntniß nahm. Die Ausstellung wurde hierauf dem Publicum geöffnet.

*) Herr Esche hatte als Vorsitzender niedergelegt.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Dresden**, 17. Mai. Am 24. und 25. d. Mts. wird vor der III. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden der Proceß gegen den seit mehreren Monaten gefänglich eingezogenen Rechtsanwalt C. H. Jäger, früher in Lommatzsch, zuletzt in Dresden wohnhaft, wegen Unterschlagung verhandelt werden. Das vorliegende Anklagematerial ist ein sehr umfängliches.

Vermischtes.

* **Eisenach**, 17. Mai. Wie zu erwarten stand, hatte der gestern Abend abgehaltene Vortrag des Dr. Websky, Redacteurs der Protestantischen Kirchenzeitung in Berlin, und beiläufig bemerkt, zukünftiger Schwiegersohn des Geh. Kirchenraths Dr. Hesse in Weimar, eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft herbeigezogen. Dr. Websky sprach über „Die moderne Theologie und ihr kirchliches Recht" an derselben Stelle, wo wenige Tage früher Hofprediger Stöcker aus Berlin seine Angriffe auf die moderne Theologie gerichtet hatte und ihm in dem weimarischen Pfarrer Hunnius, mit seinem rücksichtslosen Auftreten wider die freisinnige kirchliche Richtung der Universität Jena, ein willkommener Secundant erwachsen war. Die Neugierde, den vielbesprochenen Hofprediger Stöcker zu hören und zu sehen, hatte damals auch eine zahlreiche Versammlung zusammengeführt, aber gestern war es doch etwas Anderes, es war nicht mehr Neugier, sondern das Bedürfniß, in unserer alten Lutherstadt durch eine Art Demonstration die allzu zudringlich und siegesbewußt auftretende Orthodoxie in unserem kirchlich freisinnigen Lande abzuwehren. Was nun diese durch den Dr. Websky begonnene Abwehr in seinem Vortrage anbetrifft, so ging sie zunächst darauf aus, die theologische Richtung der Universität Jena und ihres Aelterlehrers Prof. Dr. Hase zu rechtfertigen. Die protestantische Welt fragt sich: was ist denn mit Jena geschehen, mit dieser Insel des freien kirchlichen Wesens, daß die Stöcker und Hunnius ihre Angriffe darauf richten? Und die Antwort lautet tröstlich darauf, daß für einen beseitigten Rationalisten zehn andere ersetzen werden und daß die weimarische Regierung Jena als Hort der theologischen Wissenschaft zu schätzen wissen wird, daß es bleibe eine feste Burg des Protestantismus, eine Warte freier deutscher Wissenschaft. Indem der Redner nun zu dem eigentlichen Thema seines Vortrages, der Vertheidigung des Rechtes der modernen Theologie, überging, kam er auf die strengen und lieblosen Urtheile zu sprechen, welche dieselbe von ihren orthodoxen Gegnern erfährt. Allerdings erkenne die moderne Theologie die bahnbrechenden Reformen eines Lessing, die segensreiche Thätigkeit eines Herder an, denn sie stehe voll und ganz auf dem Boden der modernen Weltanschauung. In geistreicher Weise schützte Dr. Websky diesen Satz vor Mißdeutung, aber alle seine Erklärungen dürften nicht hinreichen, um den eröffneten erbitterten Kampf mit der Orthodoxie, wie er auch auf der Protestantenvereinsversammlung in Berlin wiederum fortgesetzt werden wird, zu umgehen. Dr. Websky spricht klar und verständlich und es fehlt ihm auch nicht die nöthige Wärme, aber wie alle Redner des Protestantenvereins glaubt er sich eine Reserve auferlegen zu müssen, die den rücksichtslosen orthodoxen Gegnern gegenüber nicht am Platze ist und in Wahrheit auch nicht das Volk, das nach derberer Kost verlangt, befriedigt. Die Versammlung war unter Anderem auch vom Herrn Generalsuperintendenten Schwarz aus Gotha besucht.

** **Von der Saale**, 16. Mai. Nachdem Hofprediger Stöcker vor Wochen auch namentlich die Residenzstadt Weimar in den Kreis seiner Agitation gezogen und wirklich in dem sonst durch und durch liberalen Weimar eine gläubige Gemeinde gefunden, nachdem ebenfalls vor kurzer Zeit conservative Agrarier sich bei Gelegenheit der jüngsten Reichstagsersatzwahl zur Aufstellung eines eignen Candidaten vereinigt und so indirect und moralisch die Niederlage des Nationalliberalen Fries gegen den Fortschrittsmann Ausfeld mit fördern geholfen, so glaubte es ein aus Agrariern und Strengkirchlichen zusammengesetztes Comité an der Zeit, schon jetzt in die neue Wahlagitation einzutreten und zunächst einen conservativen Verein für Weimar und Umgegend zu gründen. Derselbe ist nun seit dem 14. d. M. in einer zahlreich besuchten Versammlung zur Thatsache geworden und setzte sich noch am selben Abend aus rund 120 Mitgliedern zusammen, mit dem ausgesprochenen Zweck, „das Interesse an politischen und volkswirthschaftlichen Fragen im conservativen Sinne zu beleben, über die Ziele und Aufgaben der conservativen Partei aufzuklären und bei Wahlen zu politischen Körperschaften eine Verständigung über die aufzustellenden Candidaten, und zwar, wenn möglich, im Zusammengehen mit sonstigen reichstreuen Vereinen und Wählern zu vermitteln." Das sieht im Ganzen ziemlich harmlos aus; die Wörtlein „Wenn möglich" sind leider nur zu geeignet, Mißdeutungen der guten Absicht hervorzurufen, welche gipfeln soll in der Aufgabe: „unbeschadet der berechtigten Selbstständigkeit der Einzelstaaten die Reichsverfassung in nationalem Sinne zu stärken und auszubauen, das deutsche Volksleben auf einer gesunden christlich-religiösen Grundlage zu erhalten und zu kräftigen, alle der bestehenden Ordnung feindseligen Bestrebungen zu bekämpfen und darauf einzuwirken, daß die Gesetzgebung bei entschiedener Wahrung der monarchischen Grundlage des deutschen Staatslebens und der obrigkeitlichen Autorität sich unter verfassungsmäßiger Mitwirkung gewählter Vertreter des Volkes in stetiger Weise und dem wirklichen Bedürfnisse entsprechend fortentwickle und dem deutschen Erwerbs- und Verkehrsleben — gegenüber der schrankenlosen Freiheit nach der liberalen Theorie — eine geordnete wirthschaftliche Freiheit dadurch verschaffe, daß allen Erwerbsthätigkeiten, insbesondere dem Handwerke, der Industrie und der Landwirthschaft, gleichmäßige Berücksichtigung zu Theil wird." Der rasch gewählte Vorstand soll sich noch durch Zuziehung weiterer Mitglieder, namentlich vom Lande, ergänzen. Daß sich innerhalb der letzten Wochen auch für die Orte hinter dem Ettersberge, sowie für die Umgegend von Bisselbach besondere conservative Vereine gebildet haben, zeugt bereits für die Rührigkeit der Reactionspartei, welche im weimarischen ersten Wahlkreis, allerdings an sich schwach genug, aber doch im Stande ist, dem Fortschritt wiederum wider Willen in die Hände zu arbeiten, „wenn" es ihr wiederum nicht „möglich" sein sollte, einem Candidaten des gemäßigten Liberalismus ihre Stimme zu geben. Nimmt man dazu noch, daß, wie bestimmt verlautet, vorige Woche Herr Bebel in Weimar gewesen ist und seitens seiner Parteigenossen als Candidat aufgestellt werden soll, so kann der Wahlkampf recht lustig werden, wenn nicht der weimarische Reichsverein, der Vertreter der liberalen Mittelpartei, sich diesmal mit allen Mitteln ins Zeug wirft und es ihm gelingt, durch rechtzeitige Aufstellung eines geeigneten Candidaten das Heer der trotz aller Wühlereien von rechts und links doch im Grunde ihres Herzens nationalliberalen weimarischen Bevölkerung um sein Banner zu schaaren. — Während so im 1. weimarischen Kreis Ueberfluß an Candidaten zu werden droht, scheint im 3. Wahlkreis, der seinen Krystallisationspunct in Jena hat, das gerade Gegentheil eintreten zu wollen, da einerseits der conservative Geh. Rath Müller, andererseits (der gegen ihn rege gewordenen Opposition wegen) auch der derzeitige Vertreter des Kreises, Staatsminister a. D. Tetbrück, erklärt haben, auf Aufstellung als Candidaten zur diesmaligen Wahlcampagne zu verzichten.

— Bei dem Wettrennen zu **Frankfurt a. O.** am Sonnabend, den 14. Mai, errang die Fuchsstute „Großfürstin" des Herrn O. Oeblschläger den Staatspreis, und bei dem Rennen zu **Hoppegarten** bei Berlin am letzten Sonntag gewannen des nämlichen Besitzers Fuchsstute „Ellen Douglas" und Fuchshengst „Prinz Eugen" ebenfalls Preise.

— In **Hannover** starb am 14. d. M. der General-Lieutenant a. D. Alexander v. Arentsschildt, der am 27. Juni 1866 als Obercommandirender der hannoverschen Armee bei **Langensalza** die an Zahl bedeutend schwächeren Preußen unter General Flies zurückschlug, am folgenden Tage aber zur Capitulation gezwungen wurde, im 75. Lebensjahre. Ein Sohn des Verstorbenen ist Major im preußischen 3. Garde-Regiment.

— Zu Nutz und Frommen unserer Landsleute veröffentlichen wir eine **Warnung der „Amerikanischen Nachrichten"**. Unter dem Titel „Kansasfieber" schreiben dieselben: „Nachdem diese ansteckende Krankheit in den Vereinigten Staaten durch die Mißerfolge der nach Kansas Gezogenen, durch die von dort bettelarm wieder Zurückkommenden und durch die Klagelieder Jener, welche dort zu bleiben gezwungen sind, weil sie keine Mittel zum Fortziehen besitzen, endlich erloschen ist, und kein Mensch mehr daran denkt, in den öden Steppen von West-Kansas ein Paradies zu finden, und nachdem in Südwest-Deutschland das Hauptorgan des Kansas-Glaubens nicht mehr arbeitet, — fängt nun der Rummel im Königreich Sachsen an! Wir lesen in hiesigen Zeitungen: „Eine sächsische Colonie soll demnächst in Kansas errichtet werden. In Dresden hat sich kürzlich eine Colonisationsgesellschaft gebildet, deren Mitglieder im Mai in starker Zahl die Reise nach Amerika antreten und sich in Kansas niederlassen wollen." In einem anderen Blatte lesen wir wieder, daß man in Kansas dieses Jahr eine noch stärkere Einwanderung, hauptsächlich von Deutschen, erwarte als im vergangenen Jahre! Wer sind nun begierig, wie lange es dauern wird, bis sich die Wahrheit über dieses unglückselige Land auch in jene Regionen verbreitet, die nunmehr den Zuzug für eine solche Einwanderung abgeben! Die Dummen werden nicht alle!" — Gelegentlich dieser Mittheilung wollen wir nicht unterlassen, auf die im Verlage von Gustav Weigel in Leipzig erscheinende **„Auswanderungs- und Deutsch-Amerikanische Zeitung"** hinzuweisen, welche in anerkennenswerther Weise bestrebt ist, vor leichtsinniger Auswanderung zu warnen und die Auswanderer zu belehren.

Berichtigung.

In der Dienstags-Nummer des Tageblattes befindet sich ein Bericht über die Vorgänge und den Verlauf der am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung der außerordentlichen Mitglieder der **Akademischen Lesehalle**. Derselbe zeugt durchaus von mangelhafter Kenntniß des Thatbestandes und ist nicht nur in jeder Beziehung tendenziös gefärbt, sondern enthält auch geradezu Unwahrheiten, welche der Berichtigung bedürfen. Von einer Parteigruppirung bei Gelegenheit der Abstimmung über die einzelnen politischen Zeitungen war namentlich im Anfang nur wenig zu spüren, und wer nicht schon von früher her über den Standpunct der einzelnen Redner unterrichtet war, der konnte kaum in der Lage sein, die Zugehörigkeit der einen oder anderen zu der oder jener Richtung aus der Debatte zu erkennen. Wurde doch von einem Gegner der antisemitischen Bewegung die Wiederauflegung der „Deutschen Landeszeitung" beantragt, während ein Führer der Antisemiten warm für die Beibehaltung der „Tribüne" eintrat, da sie das Organ einer bedeutenden, einflußreichen Partei sei. Das „Dresdner Journal", welches nie von der Lesehalle gehalten, wohl aber von anderer Seite ihr eine Zeit lang überlassen wurde, ist durchaus nicht als Regierungsblatt abgeschafft worden, da es in der That gar nicht mehr auflag. Man glaubte vielmehr nur deshalb von der Anschaffung dieses Blattes absehen zu dürfen, weil bereits ein Organ der sächsischen Regierung, die „Leipziger Zeitung", auf der Lesehalle ausliegt und ihre Mittel es nicht gestatten, zwei Blätter von gleicher Tendenz, und was noch mehr sagen will, den wesentlich gleichen Inhalt aufzulegen. Keineswegs ist ferner die „Kölnische Volkszeitung" durch ein Zusammengehen der Antisemiten und Ultramontanen durchgesetzt worden; vielmehr traten Anhänger der verschiedensten Richtung für das Forthalten der bereits ausliegenden Zeitung ein.

Gänzlich falsch sind die Angaben über die beiden Herren, denen durch Wahl das Vorstandamt übertragen wurde. Hier ist zunächst kein Israelit, sondern durchaus germanischer Abstammung, ein geborener Herrnhuter, Mitglied der dortigen Brüdergemeinde, also ganz gewiß kein Jude. Scheebel, der mit ihm die gleiche Anschauung theilt, ist von denselben Herren, die für Lier stimmten, gewählt worden, so daß von einer paritätischen Vertretung nicht die Rede sein kann. Es handelte sich überhaupt nicht um die Frage, welche Partei, ob die conservative oder die liberale, in dem Vorstand vertreten sein sollte, diese politischen Gegensätze waren hier gar nicht maßgebend. Die Frage war vielmehr die, ob die Akademische Lesehalle irgend welchem Parteiinteresse dienen und der Schauplatz antisemitischer Bestrebungen werden solle, oder ob sie wie früher ihren Beruf einzig und allein darin zu erkennen habe, ein Bildungsinstitut zu sein, und indem sie sich bemüht, allen Richtungen des öffentlichen Lebens nach Kräften gerecht zu werden, jede einseitige Parteivertretung als unwissenschaftlich ausschließen müsse. Diese letztere Anschauung, die in gleicher Weise von den beiden Neugewählten vertreten wird, hat dann auch, wie die Wahl ergab, den Sieg davon getragen und wird hoffentlich friedlichere und geeichtlichere Zustände wie früher im Gefolge haben. — Dies zur Berichtigung.

Leipzig, den 17. Mai 1881.

H. A. Lier, stud. hist. — H. Scheebel, stud. theol. et phil.

Nachschrift der Redaction. Für den redactionellen Theil des Tageblattes ist die Besprechung dieser Angelegenheit hiermit geschlossen.

Briefkasten.

G. K. Sie haben nicht angegeben, ob der junge Mann österreichischer oder deutscher Staatsbürger ist. Wäre das Erstere der Fall, so würde Ihnen das hiesige k. k. General-Consulat die beste Auskunft geben; im andern Falle müßte eine genaue Darlegung aller einschlagenden Verhältnisse vorhanden sein, ehe man ein Urtheil abgeben kann.

M. L. Eine Erklärung des Namens „Bötchenwoche" haben wir gesucht, aber nicht gefunden. Vielleicht ist ein Leser dieser Zeilen, der Bescheid darüber zu geben weiß, so gefällig, uns die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

G. H. (wenn wir recht gelesen). Auf dem Statistischen Amte erfahren Sie Das ganz sicher.

Gewinne

5. Classe 99. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 17. Mai 1881.

Gewinne zu 15,000 Mark. Nr. 5610 90438.

Gewinn zu 5000 Mark. Nr. 34454.

Gewinne zu 3000 Mark. Nr. 164 3601 6885 7184 8049 9057 9957 10971 10969 11537 14880 17010 20047 27520 28907 30510 32445 38230 39082 41366 42922 55642 56882 57910 59914 63062 69899 70837 71548 72097 72825 75733 77064 78375 79862 79803 83869 84234 86262 87813.

Gewinne zu 1000 Mark. Nr. 2289 6112 6625 7534 7746 14076 17849 21041 22915 28121 29707 29857 30295 30846 34973 39842 41625 47971 48321 51562 57749 64720 66371 74693 77148 78254 79570 80066 83565 85223 88479 91459 95773 96832 99033 99241.

Gewinne zu 500 Mark. 1985 7252 7819 11787 18434 20183 22970 24370 24591 25621 28153 28899 29428 32528 34100 34550 34777 35430 41518 49572 51490 52162 56472 58710 59026 60859 62225 63777 64596 67228 67486 67590 69414 69440 72604 73817 78849 74480 76548 78074 79043 82399 82965 84862 86252 87034 87767 89018 90178 90919 96678 97454 97786 98425.

Gewinne zu 300 Mark. Nr. 365 1300 1972 2602 3156 3905 5837 6808 6938 8816 9892 10623 10782 10864 11155 11387 11886 12577 12815 12822 13864 14875 16776 18023 18781 19422 20254 20279 20519 21173 24654 25215 27588 27645 28000 28456 29817 29907 30784 31615 32437 33406 33599 34500 35069 36291 38615 40190 43834 49031 46185 46470 47148 48382 48530 49108 49500 50771 52145 52372 53023 53340 53737 54455 55492 55027 56272 57369 58854 59586 60532 60718 61489 62207 62883 62918 63075 63126 64639 65013 65618 66728 69254 69962 70622 70630 70764 71063 71680 71776 72084 74065 76390 76443 77039 79985 80324 82640 82850 83020 83123 83942 85790 86443 86885 87786 87796 88208 88332 89368 89943 90008 90076 91547 91696 92049 92673 96165 96565 96713 97824 98087 98781 99899.

Gewinne zu 200 Mark. Nr. 45 156 77 264 345 79 402 684 702 44 79 92 838 52 62 965. — 1227 379 433 60 505 19 52 66 97 606 25 68 718 803 21 50. — 2331 56 412 49 81 84 506 9 723 803 905 10 61. — 3086 210 69 415 38 86 92 508 21 85 829 757 858 960. — 4040 91 216 309 76 438 86 565 84 650 749 829 96 931 45 72. — 5082 96 185 88 250 315 38 41 498 512 66 634 52 84 771 806 38 55 903. — 6003 36 101 2 298 332 422 31 84 91 505 16 63 73 714 838 95 969. — 7027 130 56 320 55 406 17 514 91 681 89 726 49 54 83 882 901 39 62. — 8044 244 89 326 50 68 94 408 557 99 613 702 36 42 814 22 62 69 980 66. — 9186 252 398 447 49 558, 73 680 789 944 47 75. — 10039 146 210 11 37 71 90 379 482 96 98 508 669 83 781 837 50 906 49 88. — 11005 114 27 62 87 354 454 588 85 75 78 660 755 78 988. — 12057 79 206 12 99 374 83 429 37 88 517 92 611 702 71 869 921. — 13026 130 37 91 207 26 32 83 801 29 67 506 31 50 65 615 53 74 714 83 85 882 95. — 14014 45 71 80 141 241 58 65 319 37 63 461 80 507 23 66 622 70 744 90 801 50 971 98. — 15006 13 104 16 205 23 73 77 87 378 404 33 91 566 618 43 93 709 25 33 815 900 025 26 85. — 16065 213 327 45 70 81 90 408 31 39 596 690 728 36 38 47 818 908 24 52. — 17149 206 87 312 74 97 405 31 57 77 83 516 40 702 16 74 839 948. — 18004 136 372 465 582 675 717 27 70 811 55 911 17 96. — 19176 245 66 677 97 737 830 983 58. — 20074 102 54 57 210 37 40 302 26 477 528 650 53 809 38 929 47 78. — 21002 145 208 300 452 59 90 533 95 625 55 713 55 66 894 996. — 22136 64 93 268 85 405 11 47 56 63 82 91 668 726 80 847 944 88. — 23018 23 114 78 227 34 96 335 86 88 414 42 63 93 532 603 708 18 82 804 83 86 908. — 24061 70 88 126 76 91 387 438 76 565 70 77 93 694 756 952 90. — 25006 14 117 50 243 48 74 371 420 24 528 65 78 83 822 55 96 98 738 75 95 860 906 43. — 26035 81 235 90 346 83 430 86 87 89 525 608 19 952. — 27020 61 67 118 327 425 62 64 535 89 620 40 702 6 93 920. — 28049 90 101 55 92 293 362 94 451 547 609 710 924 27 61 85. — 29022 99 307 400 691 725 38 46 866 953. — 30004 44 117 297 320 535 39 614 22 94 753 84 855 936 60. — 31012 56 290 354 76 96 436 500 598 643 62 702 813 48 73 951. — 32006 121 226 93 541 402 535 68 91 688 99 931 45. — 33030 155 77 293 329 44 88 92 441 77 82 91 511 26 640 723 26 86 816 19 30 952 56. — 34076 260 64 306 60 68 482 583 95 608 10 18 36 42 95 714 23 80 87 864 76 78. — 35016 27 51 52 120 57 232 83 302 21 484 518 62 75 687 98 702 4 86 827 937. — 36040 76 80 108 37 68 93 263 369 75 416 58 639 91 729 802 6 26 85 942 54 99. — 37063 155 227 40 98 397 437 82 570 89 630 34 715. — 38043 47 147 280 98 300 842 82 404 6 64 530 626 56 62 703 970. — 39325 32 74 575 705 11 63 818 78 95 951. — 40029 36 137 56 320 85 464 523 60 634 97 804 12 18 76 972. — 41037 87 130 32 71 90 249 344 59 460 582 95 604 11 773 850 905 40 77. — 42031 121 51 91 228 37 89 325 33 59 73 418 30 46 61 96 503 25 60 97 632 765 76 864. — 43131 82 39 44 243 71 91 327 439 506 13 49 62 604 9 721 27 926 57. — 44014 15 18 188 207 308 86 588 644 701 80 948 56. — 45006 6 37 57 81 141 43 224 37 64 67 352 98 430 74 503 42 96 603 20 66 95 701. — 46106 32 80 293 319 87 432 517 73 93 607 705 834 950 98. — 47116 201 7 8 58 343 497 517 92 638 68 98 770 815 18 983 87 90. — 48097 182 87 238 67 434 75 547 49 57 73 643 742 44 857 904. — 49091 121 93 314 26 61 64 66 88 353 465 593 99 631 60 82 716 801 16 82 85 938 88. — 50083 103 57 243 309 40 402 7 59 93 511 35 84 607 752 803 32 945. — 51012 112 19 262 87 367 88 464 77 91 520 27 655 90 94 777 95 837 908 27. — 52040 117 94 206 14 361 73 424 43 75 507 35 58 617 25 48 782 56 926. — 53028 53 60 210 65 369 491 505 21 38 67 76 79 612 35 71 715 76 921 43 71. — 54084 336 40 497 513 615 25 65 68 775 877 84 88 92 917. — 55001 38 74 85 254 59 92 305 15 97 404 565 90 600 728 846 912 53. — 56016 26 225 54 586 618 24 62 78 734 95 836 49 99 926 96. — 57118 39 252 53 66 352 464 550 676 920. — 58062 74 146 202 41 389 430 506 98 613 52 84 783 824 26 84 911 17 24. — 59036 176 208 66 414 70 90 524 81 607 18 48 62 702 23 950. — 60096 112 38 67 236 63 306 92 93 474 502 50 85 668 719 36 85 92 818. — 61086 167 209 11 87 416 19 42 583 694 743 825 49 55 75 84 939 59 61. — 62118 76 81 89 256 68 407 634 49 813 64. — 63079 357 81 490 542 70 607 14 26 38 71 80 703 89 866 94 978. — 64004 169 222 62 79 90 384 460 89 512 27 651 62 834 65 71 934. — 65126 65 66 87 220 31 90 324 74 490 513 19 689 93 800 820. — 66028 107 24 69 227 430 46 51 90 99 622 36 780 802 75 922 35 60 64. — 67063 89 102 339 402 44 510 19 610 26 740 74 92 811 921. — 68029 91 99 108 24 206 28 53 68 363 408 58 580 602 6 18 769 803 35 901 65. — 69004 32 76 79 133 47 76 217 73 313 512 17 634 56 721 846 72 914 15. — 70170 223 56 308 10 11 51 54 57 509 23 63 68 624 41 98 781 803 40 52 82 921 51. — 71007 44 88 309 37 40 86 432 763 87 844 53 930 33 52. — 72064 70 105 27 71 204 11 315 475 99 517 76 91 675 81 752 62 817 982. — 73291 350 89 437 521 36 610 704 73 852 53 68 923 56 93. — 74003 32 38 91 98 109 43 62 255 89 429 60 508 46 92 645 64 705 983. — 75380 69 408 18 68 72 541 613 48 80 83 929 94. — 76038 49 114 57 64 79 93 232 415 36 46 49 554 60 668 85 762 822 913 67. — 77068 69 194 351 446 82 552 682 728 45 58 835 917 82. — 78208 44 47 318 62 451 87 534 603 779 823 30 54 960 98. — 79034 127 98 362 92 440 45 70 607 44 57 61 72 707 821 72 94 949 81. — 80072 248 319 436 58 697 723 73 95 820 37 50 902. — 81046 101 44 85 287 337 70 406 16 83 552 56 99 788 804 — 82035 38 203 27 49 60 325 39 53 58 408 71 99 513 41 43 643 98 703 847 62 79 80 997. — 83019 166 203 303 25 630 79 735 891 948 70. — 84030 32 37 55 63 84 191 94 309 13 27 64 72 77 508 690 736 935. — 85085 189 233 321 49 446 96 559 87 690 790 870 91 995. — 86028 30 80 131 449 513 50 72 84 89 628 56 99 707 26 28 66 850 58 75 936 67. — 87027 91 112 80 258 67 463 547 81 624 65 90 91 98 706 839 60 68 95 987 91. — 88001 120 243 50 480 504 756 864 920 43 96. — 89041 114 65 77 278 328 87 402 533 648 53 59 68 84 90 857 98 908 28 90000. — 90023 32 54 154 62 80 234 63 431 76 86 501 23 649 69 779 823 70 903 73. — 91048 73 80 107 37 38 321 63 84 92 400 434 537 82 608 863. — 92084 137 86 298 333 45 86 410 36 524 48 606 44 90 750 845 62 982. — 93077 78 106 290 96 309 38 49 437 53 520 39 67 600 627 28 795 814 933 44. — 94019 130 208 14 304 10 420 31 65 537 89 618 25 86 727 46 833 48 68 87 99 914 93. — 95135 91 212 81 410 67 530 623 727 84 835 915 59. — 96007 20 89 206 77 332 54 431 77 610 905 31. — 97015 111 15 29 58 212 404 574 78 87 616 22 76 722 801 961 67 84. — 98013 66 228 304 400 428 511 47 53 634 90 96 725 63 823 38 910 86. — 99003 75 83 154 234 98 321 460 77 83 521 67 97 870 905 20 49 76 99.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Mai. Sr. M. S. „Bineta", 19 Geschütze, Commandant Capitain zur See Zirzow, ist am 16. Mai cr. in Hongkong eingetroffen.

Pest, 16. Mai. Das Unterhaus nahm nach längerer Debatte mit großer Majorität den Gesetzentwurf betreffend den Bau der Pest-Semlinner Bahn in der General- und Specialdebatte an.

Marseille, 17. Mai. Der Präfect stattete gestern der Gemahlin des russischen Consuls einen Besuch ab und sprach im Namen der Bevölkerung von Marseille sein Bedauern aus über die am Sonntag stattgehabte Kundgebung vor dem russischen Consulate.

Liverpool, 16. Mai. In das Centralbureau der hiesigen Polizei wurde kurz vor Mitternacht eine mit Dynamit gefüllte Röhre hineingeworfen, welche beim Explodiren erheblichen Schaden anrichtete und namentlich viele Fenster zertrümmerte, Menschen sind nicht verletzt.

Petersburg, 16. Mai. Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Peter von Oldenburg ist bis zum 20. d. M. verschoben worden, da die Ankunft des Großherzogs von Oldenburg zu den Trauerfeierlichkeiten erwartet wird. — Nach einer Meldung des „Golos" ist es in Lofowaja (Gouvernement Jekaterinoslaw) am 14. d. M. zu Ruhestörungen gekommen. In Nikolajew überfiel demselben Blatte zufolge am 13. d. M. eine Anzahl Arbeiter jüdischen Einwohnern gehörige Häuser und Ausschanklocale und zertrümmerte dort die Fenster. Die Arbeiter wurden von Kosaken zerstreut.

Petersburg, 17. Mai. Laut Allerhöchsten Ukas vom 16. d. M. ist der Minister des Innern Graf Loris Melikoff aus Gesundheitsrücksichten seiner Bitte gemäß seines Postens enthoben und an seiner Stelle der Domänenminister, Graf Ignatieff, zum Minister des Innern ernannt worden. — Zum Domänenminister an Stelle des Grafen Ignatieff ist der Staatssecretair Ostrowsky ernannt worden.

Petersburg, 17. Mai. Wie verschiedene Blätter melden, sind außer dem Marineofficier Souchanoff, welcher, wie bereits signalisirt, bei der Anlegung der Mine in der kleinen Gartenstraße betheiligt war, in Kronstadt noch zwei Marinelieutenants wegen Entwendung mehrerer Minen aus der Kronminenwerkstatt verhaftet worden. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. — Die montenegrinische Deputation mit Vojvoda Petrowitsch an der Spitze ist gestern hier eingetroffen. — General Skobeleff ist vom Kaiser empfangen worden. — Eine Depesche des „Golos" aus Sofia meldet auf Grund zuverlässiger Nachrichten, daß der dortige Vertreter Rußlands, Chitrowo, die Pläne des Fürsten Alexander bezüglich der Aenderung der inneren Politik Bulgariens mit allen Mitteln unterstützen werde.

Petersburg, 17. Mai. Nach einer amtlichen Meldung des Generalgouverneurs von Odessa wurden am Abend des 15. d. M. durch einen zusammengerotteten Haufen meist betrunkener Leute in einigen jüdischen Wohnungen in Odessa die Fenster eingeworfen; gegen 9 Uhr Abends war aber durch die getroffenen energischen Maßnahmen die Ruhe bereits wieder hergestellt. An demselben Tage und am Abend vorher hatten auch in Lofowaja, Romny, Smela und Welotschik gegen die Juden gerichtete Kundgebungen stattgefunden, die Ruhestörungen waren indeß außer in Smela, wo das Militair einschritt, sehr unerheblich. Gegenwärtig ist aller Orten die Ruhe wieder hergestellt.

Warschau, 17. Mai. Der durch Proclamationen auf morgen angekündigten Judenhetze ist durch energische Vorsichtsmaßregeln seitens der Behörden begegnet worden.

Belgrad, 16. Mai. Die Eröffnung der Skupschtina ist verschoben worden, da die Deputirten in hinreichender Anzahl noch nicht eingetroffen waren.

Washington, 16. Mai. Die Senatoren für New-York, Conkling und Platt, haben ihr Mandat niedergelegt, weil der Präsident Garfield auf der Ernennung Robertson's zum Director der Zölle in New-York besteht. Der Rücktritt der beiden Senatoren erregt großes Aufsehen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 17. Mai. Gegenüber den Pariser Meldungen, welche den Rücktritt des Cabinets Cairoli mit dem ablehnenden Resultat der Anregung, welche das Cabinet betreffs der europäischen Conferenz in der tunesischen Angelegenheit an die Mächte gerichtet hätte, in Zusammenhang bringen, sagt die „N. A. Z.": Hierher ist eine Anfrage des angegebenen oder ähnlichen Inhalts, wie verlautet, überhaupt nicht gelangt, darnach wird wohl auch der übrige Inhalt der bezüglichen Mittheilung zu beurtheilen sein.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag verwies schließlich den Antrag von Below, Uhden und Loewe, betreffend das Verbot der Malzsurrogate, an eine vierzehngliedrige Commission. Morgen Petitionen und Anträge.

Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Tunis: Der Bey richtete ein Schreiben an den Sultan, in welchem er erklärt, daß er den Vertrag nur unterschrieben habe, weil er nicht anders handeln konnte; das heißt: Frankreich werde den Bey auf dem Throne erhalten, falls der Sultan ihn abzusetzen beabsichtige.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Fr. Hettner, für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Hirte, für den localen und provinziellen Theil Prof. Dr. O. Paul, für Handel, Volkswirthschaft und Statistik Th. Stromer. Sämmtlich in Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometr. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
16. Mai Ab. 10 Uhr	746.1	+ 12.6	52	SW 2	bewölkt
17. - Mrg. 8 -	749.5	+ 12.6	59	W 3	bewölkt
- Nm. 2 -	752.1	+ 12.5	47	WNW 4	bewölkt

Minimum der Temperatur = + 9°.4. Maximum = + 13°.7.

Wetterbericht

des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 17. Mai, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer 0 Gr. u. d. Meeresspiegel reduc.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels.-Graden
Nordeuropa	Mullaghmore	748	SW stark	Regen	+ 11
	Aberdeen	756	S mäßig	halb bedeckt	+ 7
	Christiansund	746	N stark	Schnee	+ 2
	Kopenhagen	754	NW mäßig	Regen	+ 8
	Stockholm	748	S leicht	heiter	+ 12
	Haparanda	749	SE mäßig	bedeckt	+ 4
	Petersburg	758	SSE leicht	wolkenlos	+ 10
	Moskau	753	S still	halb bedeckt	+ 12
Westeuropa	Cork, Queenstown	756	WSW stark	Regen	+ 11
	Brest	766	W schwach	bedeckt	+ 12
	Helder	762	W still	halb bedeckt	+ 8
	Sylt	758	NW frisch	wolkig *)	+ 6
	Hamburg	760	WNW frisch	wolkig *)	+ 8
	Swinemünde	756	WSW stark	wolkig *)	+ 12
	Neufahrwasser	756	WNW schwach	wolkig	+ 16
	Memel	754	WNW schwach	Regen	+ 10
Mitteleuropa	Paris	—	—	—	—
	Münster	762	WNW mäßig	Schnee	+ 8
	Karlsruhe	764	SW schwach	bedeckt	+ 10
	Wiesbaden	765	WNW mäßig	bedeckt *)	+ 8
	München	764	SW mäßig	wolkig *	+ 9
	Leipzig	760	W schwach	wolkig	+ 13
	Plauen	—	NW frisch	wolkig	+ 9
	Zittau	—	NW schwach	bedeckt	+ 12
	Annaberg	—	WSW frisch	bedeckt	+ 7
	Dresden	761	WSW leicht	bedeckt	+ 11
	Berlin	758	N mäßig	halb bedeckt	+ 12
	Wien	761	W schwach	Regen	+ 10
	Breslau	760	WNW mäßig	bedeckt	+ 13
Südeuropa	Ile d'Aix	—	—	—	—
	Nizza	—	—	—	—
	Triest	760	still	bedeckt	+ 16

*) Früh Schneeflocken. *) Gestern und Nachts schwacher Regen. *) Nachmittags Gewitter und Regen. *) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nordostwärts nach Skandinavien fortgeschritten und erzeugt im Skagerak Westnordweststurm, an der westdeutschen Küste starke westliche Winde. Ueber Centraleuropa ist das Wetter veränderlich, im nordwestlichen Deutschland findet stellenweise leichter Schneefall statt. Die Abkühlung, welche gestern Nachmittag in Westcentraleuropa eintrat, hat sich rasch ostwärts fortgepflanzt, so daß in ganz Deutschland, der äußerste Osten ausgenommen, die Temperatur wieder beträchtlich unter der normalen liegt. Ueber Irland ist bei starken, zurückdrehenden Winden und Regenwetter das Barometer wieder rasch gefallen.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

Das Wetter ist allgemein veränderlich, dabei wesentlich kühler als gestern.

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch den 18. Mai.

Bei nach Südwest oder Süd zurückgehenden mäßigen bis starken Winden veränderliches Wetter mit wieder zunehmender Temperatur und fortdauernder Neigung zu Niederschlägen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 138. Mittwoch den 18. Mai 1881. 75. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

✝ Lombarden 206.50 (208.50), Franzosen 579.50 (585), Credit 619 (630), Darmstädter 162.50 (165), Deutsche Bank 162.25 (165.75), Discento 216.75 (221), Bergische 116.25 (116.75), Oberschlesische 211.25 (212.75), Mainzer 96 (96.25), Rechte-Oder-Ufer 148.25 (148), Freiburger 106 (do.), Elbethal 440 (443), Oesterr. Nordwestbahn 355 (358), Galizier 131.75 (133.60), Laura 108.10 (109.90), Dortmunder 84.50 (85.50), Oesterr. Goldrente 84 (84.40), Ungar. Goldrente 102.40 (102.50), Italiener 90.25 (90.40), 1880er Russen 75.90 (76.90), Russische Noten 207.50 (209). Schluß: schwach.

Wir haben in den ersten Tagen der vorigen Woche betont, daß auch im Allgemeinen die Hausse ihren Culminationspunct erreicht zu haben scheint; wir haben hervorgehoben, daß Symptome vorhanden, wie sie vor dem großen Zusammensturz 1873 zu Tage getreten waren. Der Gang der Börse zeigt deutlich, wie die Realisationslust um sich greift, wie das Bewußtsein von der Unnatur der Dinge Alle erfüllt, und die Finanzmänner der Rothschildgruppe gewiß nicht am wenigsten. Alles haben sie aufgewendet, um die gewinnlüsterne Speculation toll zu machen und alle Kreise bis ins Publicum hinein an ihren Siegeswagen zu fetten. Die entscheidende Woche ist da, und der Andrang zum Verkauf erfüllt alle Börsen und bringt die Course ins Weichen. Es sieht eigenthümlich aus an den Börsen, fast wie eine Art „Rette sich wer kann", und wenn nicht die interessirten Finanzmächte wären, wer weiß, was wir erleben. — Die Rothschildgruppe hat allerdings noch viel zu erledigen und das mag denjenigen Speculanten, welche daraufhin weiter zu sündigen sich vornehmen, Muth verleihen.

Die „Wiener Börse" schreibt: Man darf wohl einigermaßen darauf gespannt sein, welche weitere Entwickelung das Börsengeschäft nehmen wird, wenn das Ereigniß, welches wohl als Hauptnerv der Hausse angesehen werden muß, das Ereigniß der Emission der 4procentigen Ungarrente vorüber sein wird. Es geht, das läßt sich nicht verkennen, jenes gewisse Säuseln durch die Börsenwelt, welches einen herannahenden Sturm anzukündigen pflegt. Das gefürchtete Wort „Realisirungen" steht auf der Tagesordnung, und damit eröffnen sich auch der Contremine wieder günstigere Aussichten. Gestern hatte es bereits den Anschein, als stehe die Reaction im Begriffe, ihren Einzug in den Marmorsaal am Schottenring zu halten — indeß handelte es sich nur um eine vorläufige Recognoscirung des Terrains. So viel ist aber sicher, daß, wenn die Convertirung der ungarischen Goldrente nicht vor der Thür gestanden hätte, die Course schon längst in rückläufige Bahnen eingelenkt wären, denn daß die Höhe derselben zu Abgaben reizt, kann schließlich nicht Wunder nehmen. So lange die Fanatiker der Hausse noch das Uebergewicht behaupten, werden dieselben auch kein Bedenken tragen, die zu den höchsten Coursen abgestoßenen Effecten aufzunehmen, allein die Stunde wird schließlich doch kommen, wo dem solideren Theile des Börsenpublicums und den außerhalb der Börse stehenden Kreisen Angst und bange werden wird vor dem Ende.

Aehnlich äußert sich das Schönbergische „Börsen- und Handelsblatt" aus. Die „N. Fr. Presse" meint, daß die neue 4proc. Goldrente die Speculation vor der Beschäftigung mit Nouveautés abhalten werde. (Da möchte sich das Blatt doch irren.)

Die „Magdeb. Ztg." bemerkt über die Berliner Montagsbörse: Die Börse war heute erheblich weniger fest gestimmt, als an den vorhergehenden Börsentagen. Auf günstige Wiener Anfangsnotirungen setzten die Course ziemlich fest ein, bald aber vollzog sich auf der ganzen Linie eine Abschwächung. Der Russenmarkt war von vornherein entschieden ungünstig disponirt, weil die Ernennung Ignatiew's zum Nachfolger Loris Melikow's ungünstig beurtheilt wurde. Die erheblichen Coursrückgänge der russischen Werthe übten auf den ganzen Markt einen verstimmenden Einfluß aus. Die abgeschwächte Gesammttendenz verhinderte nicht, daß die heute von der Discontogesellschaft neu eingeführten Stammactien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn einer stürmischen Nachfrage begegneten und erregte Streitigkeiten unter den nicht befriedigten Reflectanten hervorriefen. Die ersten Course des Papiers waren 36.25 à 38.75. Unter den ersten Spielpapieren waren Franzosen bevorzugt, weil die österreichisch-französische Staatsbahn für die letzte Betriebswoche eine Mehreinnahme von 145,000 fl. ausweist. Die Coursbewegung blieb im weiteren Verlaufe nach unten gerichtet; erst an der Nachbörse vermochte eine theilweise Erholung Platz zu greifen.

Zur Erörterung bemerken wir, daß unter Anderem gesunken waren: Ungarische Goldrente auf 101.50, 1880er Russen auf 75.90.

In russischen Fonds hatte namentlich Bleichröder in der vorigen Woche die Hausse belegt und daß eine Menge von Blättern täuschende Nachrichten über angebliche Reformen zu verbreiten suchten, scheint damit zusammenzuhängen. Jetzt wird man die traurige Wahrheit, welche wir vorausgesagt haben, vollständig bestätigt finden. (Nach übereinstimmenden Mittheilungen, welche fortwährend bestätigend aus Rußland nach Paris und London gelangen, wird den Einflüssen aus Berlin, wo man Rußland aus natürlicher Politik gern geschwächt sehen möchte und überdies mit dem Absolutismus sympathisirt, die entscheidende Wendung in der neuesten Phase zugeschrieben.)

Die „Börsenztg." bemerkt, daß der Geldstand knapper geworden, und daß die Reports in der Ultimo-Regulirung sich ziemlich hoch stellen möchten, wonach die Regulirung gewisse Schwierigkeiten zu überwinden haben werde. Daß die Einführung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn mit aller Finesse in Scene gesetzt werden würde, verstand sich ja von selbst; das versteht nicht blos die Disconto-Gesellschaft, sondern auch viel Geringere bringen das zu Stande, nur baut bei der ersteren die Speculation fester darauf, daß eine solche Kraft den Cours noch weiter poussiren würde. — Die neue „Deutsche Nationalbank" (nur immer den Mund voll nehmen!) recrutirt sich aus einer Masse Speculanten, was zeigt, daß man vorsichtig vorgeht. Einen Nationalbank wird sich diese „Deutsche Nationalbank" wohl nicht erwerben.

In der Generalversammlung der Karl-Ludwigsbahn brachte ein Actionair den alten Krebsschaden bei österreichischen Instituten zur Sprache, daß Mitglieder der Verwaltung zugleich Verwaltungsrathsstellen bei Concurrenzunternehmungen bekleiden. Die Majorität der Generalversammlung schloß sich dem Wunsche nach Abänderung dieses Uebelstandes an, aber — helfen wird es doch nichts.

Außenhandel Frankreichs für die 4 Monate von Januar bis April:

Einfuhr	1881:	1880:
Nahrungsmittel	572,190,000 Frcs.	622,871,000 Frcs.
Naturproducte und Stoffe für die Industrie	720,559,000 „	703,832,000 „
Fabrikate	154,285,000 „	142,475,000 „
Diverse	68,129,000 „	71,219,000 „
	1,515,163,000 Frcs.	1,540,297,000 Frcs.
Ausfuhr		
Fabrikate	548,282,000 Frcs.	568,460,000 Frcs.
Naturproducte, Nahrungsmittel und Stoffe für die Industrie	411,229,000 „	443,074,000 „
Diverse	57,127,000 „	57,130,000 „
	1,016,638,000 Frcs.	1,068,664,000 Frcs.

Triests Handel im Jahre 1880.

K. Wh. Vor uns haben wir das italienisch abgefaßte Tabellenwerk „Commercio di Trieste nel 1880. Trieste, tipografia Morterra & Comp. 1881." 114 Seiten in Folio. — Das erste Tableau giebt die Handelsbewegung in den 24 Jahren 1857—80. Das erste Jahr in dieser Reihe begann mit einer Gesammt-Einfuhr im Werthe von 148,909,350 fl. und einer Ausfuhr im Werthe von 131,358,378 fl. Ein- und Ausfuhr zusammen hatten einen Werth von 280,267,728 fl. Im Jahre 1880 hoben sich die Importziffer auf 246,999,621 fl., die Exportwerthziffer auf 212,202,145 fl., der ganze Handel mithin auf 459,201,766 fl. Die Zunahme des letzten Jahres gegen das erste beträgt über 63 Procent (178,934,038 fl.).

Der Handel zu Lande wuchs um fast das Dreifache. Von 74,411,696 fl. stieg die bezügliche Werthziffer auf 206,973,831 fl. (132,562,135 fl. mehr). — Der Handel zur See dagegen betrug nur 206,806,032 gegen 252,227,935 fl. (45,371,903 fl. mehr).

Der Einfuhr-Handel zur See unter österreichisch-ungarischer Flagge hatte 1857 einen Werth von 50,802,909 fl.; 1880 einen solchen von 83,369,871 fl. Die Ausfuhr unter der Landesflagge betrug 1857 72,108,366 fl., voriges Jahr dagegen 90,726,059 fl. Die fremde Flagge führte in denselben Zeitperioden beziehungsweise für 58,209,255 und 51,663,428 fl. Waaren ein; dagegen für 24,735,602 und 36,468,577 fl. Waaren aus. Deutschlands Flagge nahm 1880 davon in der Einfuhr 3,256,055, im Export 1,463,399 fl. in Anspruch.

Im Triester Hafen verkehrten die Schiffe von 17 Nationen. Dem Werthe der Frachtgüter nach, die sie führten, kam die deutsche Flagge bei der Einfuhr an fünfter, bei der Ausfuhr aber gleich nach der englischen an vierter Stelle.

Aus Landeshäfen betrug die Einfuhr 1857 28,436,429, 1880 aber nur 10,337,374 fl. aus fremden Häfen beziehungsweise 80,575,735 und 124,695,925 fl. Nach österreichisch-ungarischen Häfen wurden verschifft 1857 Waaren von 42,747,532 fl. Werth, 1880 Waaren für nur 22,849,667 fl. Nach fremden Häfen dagegen führte man in derselben Zeit beziehentlich für 54,096,336 fl. und für 94,344,969 Gulden aus.

Auf dem Landwege stieg die Einfuhr per Eisenbahn von 798,676 metrischen Centnern im Jahre 1858 (der Güterverkehr im Jahre 1857 hatte erst am 18. October begonnen) auf 5,836,277 Ctr. im Jahre 1880, die Ausfuhr von 1,086,651 auf 2,794,081 Ctr.

Der Seehandel Triests nach den Einfuhrländern im Einzelnen betrachtet giebt folgendes Bild:

	1880	1876
	Einfuhrwerth in Gulden	
1) Italien	28,362,495	24,628,073
(davon aus Venetien	18,325,025	15,407,419)
2) Ostindien	26,383,719	20,587,241
3) Großbritannien und Irland	14,589,815	19,981,843
4) Türkei	13,121,485	19,212,580
5) Oesterreich-Ungarn	10,337,374	12,202,198
6) Egypten	9,582,502	13,178,237
7) Ver. Staaten von Nordamerika	9,031,711	4,509,102
8) Rußland (Schwarzes Meer)	6,064,259	7,142,617
9) Griechenland	5,519,002	4,963,355
10) Brasilien	5,493,027	8,150,576
11) Rumänien	2,585,635	2,502,484
12) Frankreich (Mittelmeerküste)	1,717,501	972,208
13) Belgien	579,538	550,260
14) Algerien	510,714	27,965
15) Brittisches Amerika	440,535	89,166
16) Schweden und Norwegen	371,958	228,237
17) San Domingo	—	215,650
18) Malta	107,244	5,975
19) Tunis	93,568	16,500
20) Marokko	—	85,602
21) Montenegro	79,998	—
22) Spanien	—	52,782
23) Bulgarien	51,761	—
24) Niederlande	8,700	—
25) Gibraltar	1,258	26,195
	135,033,299 fl.	139,194,816 fl.

Die Einfuhr zur See nahm also um 4,161,517 fl. ab. — Eine Mindereinfuhr erzielten Großbritannien und Irland, die Türkei, Oesterreich-Ungarn selbst, Egypten, Rußland, Brasilien, S. Domingo, Marocco, Spanien und Gibraltar. Die 15 übrigen Einfuhrländer wiesen erhöhte Importziffern auf.

Die Seeeinfuhr schwankte in dem 5jährigen Zeitraume wie folgt:

1876: 139,194,816 fl. 1878: 133,534,451 fl.
1877: 140,277,466 „ 1879: 144,871,873 „
1880: 135,033,299 fl.

Dagegen bietet die Ausfuhr zur See eine stetige Steigerung dar und zwar in folgender Scala:

1876: 97,896,374 fl. 1878: 112,507,605 fl.
1877: 105,880,563 „ 1879: 116,633,441 „
1880: 117,194,636 fl.

Die einzelnen Ausfuhrländer zeigen folgende Zahlenreihe.

	1880	1876
	Werth in Gulden	
1) Türkei	26,654,899	17,388,179
2) Oesterreich-Ungarn	22,849,667	27,527,199
3) Italien	21,124,188	18,823,198
(nach Venetien allein	11,268,030	10,627,305)
4) Großbritannien und Irland	10,000,869	10,279,350
5) Griechenland	8,243,697	6,062,475
6) Egypten	7,539,026	5,469,274
7) Frankreich (Mittelmeerküste)	5,057,951	2,584,023
8) Ostindien	2,927,726	1,284,702
9) Ver. Staaten v. Nordamerika	2,770,573	1,707,360
10) Frankreich (atlant. Küste)	2,494,492	2,311,303
11) Brasilien	1,804,416	2,255,074
12) Rumänien	1,250,643	580,589
13) Rußland (Schwarzes Meer)	1,243,036	703,908
14) Bulgarien	570,514	—
15) Spanien	516,367	44,356
16) Malta	410,628	210,252
17) Niederlande	331,502	271,532
18) Algerien	317,866	149,509
19) Montenegro	174,472	—
20) Australien	170,945	—
21) Gibraltar	142,516	9,463
22) Rußland (Baltisches Meer)	130,712	194,885
23) Tunis	90,689	—
24) Belgien	71,241	—
25) Tripolis	58,910	4,118
26) Hamburg	23,844	100,235
27) China	19,435	—
28) Portugal	7,084	—
29) Marokko	368	—
	117,194,636 fl.	97,896,374 fl.

Der Colonialwaarenhandel Triests zeigt große Verhältnisse. Brasilien, Ostindien, Großbritannien und Irland, Venetien, Egypten führen ihm bedeutende Mengen von Kaffee zu. Im Jahre 1880 wurden zur See 132,517 metrische Centner importirt, und das ist noch dazu die geringste Ziffer im letzten Lustrum (1876—80). Im Jahre 1878 betrug die Kaffeezufuhr zu Wasser 158,190 Ctr. — Im Export figurirt Kaffee mit 36,098 Ctr., deren Hauptmenge nach österreichisch-ungarischen, venetianischen, türkischen und griechischen Häfen verschifft wird.

Zucker raffinirt und roh ward 1880 zu 1338 und 112 Ctr. ein-, dagegen zu 403,586 und 70 Ctr. ausgeführt. Raffinate bezog die Türkei allein 226,163 metrische Centner, Griechenland 57,741, Egypten 26,437, Oesterreich-Ungarn selbst 22,499 Ctr.

Der Wein- und Bierhandel stellt sich folgendermaßen dar. Weine aller Art gingen auf dem Landwege 41,363 Ctr., zur See 158,136 Ctr. ein und zwar hier 131,310 Ctr. allein aus österreichisch-ungarischen Häfen, 13,267 Ctr. aus Griechenland u. s. w. Im Export zur See erscheinen die Weine mit 42,124 Ctr., im Landexport mit 61,846 Ctr.

Bier kam zu Lande in doppelt so großer Menge als Wein nach Triest, nämlich 88,076 metrische Centner (1879 sogar 99,264 Ctr.). Von der Seeseite war die Zufuhr verschwindend klein, nämlich 163 Ctr. (155 aus Venetien, 6 aus England, 2 aus Oesterreich-Ungarn.) Die Bierausfuhr betrug 1880 zur See 77,728 Ctr., zu Lande 1229 Ctr. — Von jenen 77,728 Ctr. gingen 23,051 nach der Türkei, 21,474 nach österreichischen Häfen, 19,907 nach Egypten, 5061 ins Venetianische, 2168 nach Ostindien, 1161 nach Australien rc.

Südfrüchte wurden im getrockneten Zustande zur See 146,563 Ctr. ausgeführt, außerdem 11,491 Ctr. Johannisbrod, 6741 Ctr. Trauben, 6437 Ctr. Feigen, 1542 Ctr. Apfelsinen. Auf dem Landwege exportirte man 119,983 Ctr. Feigen, 70,832 Ctr. Limonen und Citronen, 86,545 Ctr. Trauben, 52,715 Ctr. Apfelsinen rc. Die Seezufuhr hatte betragen: 131,881 Ctr. Feigen, 80,057 Ctr. Limonen und Citronen, 75,948 Ctr. Apfelsinen, 69,010 Traubenrosinen und Cibeben rc., die Landzufuhr verzeichnet unter Anderm 151,896 Ctr. getrocknete Früchte.

Feldfrüchte und deren Fabrikate wurden zu Lande in folgenden Mengen importirt: Weizen 51,640 Ctr., Mehl 300,352 Ctr. rc., zur See 938,111 Hektoliter Weizen, 403,468 Hektol. türkischer Weizen (Mais), 125,956 Ctr. Reis, 84,007 Ctr. Mehl. Es konnten daher auch 114,625 Hektol. Weizen und 348,117 Hektol. Mais, 64,425 Ctr. Reis und 536,819 Ctr. Mehl zur See, 163,648 Ctr. Weizen und 118,898 Ctr. Mais, 34,453 Ctr. Reis und 36,548 Ctr. Mehl zu Lande ausgeführt werden.

Feuerungs- und Beleuchtungsstoffe passirten zur See in Massen ein, Steinkohlen 618,662 Ctr., Petroleum 388,547 Ctr., Olivenöl 83,541 Ctr., Baumöl 60,205 Ctr.

Baumwolle wurde von der Seeseite in 444,246 Ctrn. roh zugeführt, Farbholz (Campeche) 29,351 Ctr., Valonien 128,791 Ctr. rc.

Die Petition der Fabrikanten in Meerane, Glauchau rc. im Reichstage.

Dem Berichte der Petitions-Commission des Reichstags über die durch Fabrikanten von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen in Meerane, Glauchau, Chemnitz, Reichenau, Zittau, Böhrigen, Hainichen, Göhnitz, Gera, Greiz, Naila bei Hof, Schauenstein in Baiern und verschiedenen Orten des bairischen Voigtlandes eingereichten Petitionen, betreffend die Höhe des Zolles auf unbedruckte Zeugwaaren, entnehmen wir Folgendes.

Nachdem in dem Berichte das Wesentliche der Wünsche und Beschwerden der Petenten, die darin gipfeln, daß an Stelle einer allgemeinen Tarifirung ein „Flächen- und Gewichtszoll, wie er sich in Rußland, sowie in Nord- und Südamerika bereits bewährt habe", eine Erhöhung der Zollsätze in Pos. 30f und 41d des Tarifs und eine Rückvergütung der Garnzölle auf zu exportirende Waaren in Form einer Ausfuhrprämie eingeführt werde, dargelegt worden, bemerkt der Referent, Abgeordneter Dr. Witte, er habe bei den Verhandlungen der Commission erklärt, daß er von der Richtigkeit der gemachten Angaben, soweit sie die kläglichen gegenwärtigen Verhältnisse der in Rede stehenden Industrie beträfen, vollkommen überzeugt sei. Denn dieselben wären, als bei Berathung des Zolltarifs im Jahre 1879 die Garnzölle zur Discussion gestanden hatten, von den gegen die Erhöhung derselben sprechenden Mitgliedern des Reichstages als nothwendige Folge vorhergesehen und warnend vorausgesagt. Man habe damals als Hauptgrund gegen diese Erhöhung auf die nachtheiligen, unausbleiblich eintretenden Wirkungen für die Industrien hingewiesen, die auf den Bezug von Garnen angewiesen seien und dieselben zur Zeit hauptsächlich aus dem Auslande beziehen müßten. Bei dieser Gelegenheit sei die Glauchau-Meeraner Kleiderstoffweberei besonders genannt und erwähnt worden, daß der ausländische Bezug der Garne derselben nicht erschwert werden dürfe, weil einmal die deutschen Spinnereien nicht im Stande seien, die diejenigen Garne, deren sie bedürfen, in ausreichendem Maße zu liefern, und sodann, weil befürchtet wurde, daß jede Vertheuerung ihrer Producte, wie sie durch eine Erhöhung der Garnzölle hervorgerufen werden könnte, sie concurrenzunfähig auf dem ausländischen Markte machen werde. Leider habe die Mehrheit des Reichstages diesen gewichtigen Gründen ihre Ohren verschlossen und die erhöhten Garnzölle angenommen. Wie durch die vorliegenden Petitionen bezeugt werde, seien alle von den Gegnern vorausgesagten Folgen bereits eingetreten und sei in den betreffenden Weberdistricten ein ganz außerordentlicher Nothstand vorhanden.

Was nun die zur Herbeiführung besserer und gesünderer Zustände von den Petenten vorgeschlagenen Mittel betreffe, so will der Referent zur Zeit in eine nähere Kritik derselben nicht eintreten, sondern die Ergebnisse der von der sächsischen Staatsregierung angeordneten Enquete abwarten, und er weist nur darauf hin, daß die Petenten selbst sich in erster Linie für die Befreiung der Garne von erhöhtem Zolle als die sicherste Hülfe aussprechen. Weniger zweckdienlich, aber immer noch von bedeutendem Werth für den Fall der Nichtgewährung der Herabsetzung der Garnzölle erscheint ihm die Einführung der Rückvergütung der Garnzölle in Form einer Ausfuhrprämie. Ganz entschieden aber protestirt er gegen den Schutz des inländischen Fabrikates durch abermalige Erhöhung der Zölle auf ausländische Waaren; dieses Verfahren würde nur dann ein richtiges sein, wenn das Inland die von ihm producirten Waaren selbst zu consumiren im Stande wäre. Die Production übersteige aber bei Weitem die Consumtion und deshalb würde es, weil zum großen Theile auf das Ausland angewiesen, eine neue Schädigung der deutschen Interessen sein, wenn das Ausland zu Maßregeln gezwungen werden sollte, wie sie England Zeitungsnachrichten zufolge bereits in Erwägung ziehe, um seine commerziellen Verbindungen mit seinen Colonien zu schützen und unverändert zu erhalten.

Der Correferent nimmt einen wesentlich abweichenden Standpunct ein, indem er zwar der Anschauung ist, daß an der sehr ungünstigen Lage der Industrie der Halbwollenstoffe der Kleider- und Möbelbranche ohne Zweifel die wechselnde Mode und der Kampf zwischen Hand- und Maschinen-Webstuhl mit Schuld tragen, indessen er meint doch auch, der Grund der eingetretenen schlimmen Verhältnisse liege mit darin, daß die Zollgesetzgebung von 1879 für einen entsprechenden Schutz der Wollenwaaren nicht gesorgt habe. Der Hauptfehler, der begangen worden, liege darin, daß beim Mangel ausreichender Vorprüfung in der Position „unbedruckte Tuch- und Zeugwaaren" Webwaaren von sehr verschiedener Stärke (Dicke) und von sehr abweichendem Werthe in ein und dieselbe Zollkategorie verwiesen seien. Der Correferent ist schließlich aber noch der Meinung, daß sich zunächst eine sorgfältige Prüfung (Enquete) aller einschlagenden Verhältnisse empfehle.

Der Vertreter der verbündeten Regierungen hat in der Commission eine Erklärung abgegeben, die in der Hauptsache dahin lautet, es fehle an ausreichender Grundlage für die Ueberzeugung, daß die Lage der inländischen Fabrikation halbwollener, der Tarifnummer 30f angehöriger Waaren sich so verschlechtert habe, daß eine Erhöhung des betreffenden Zollsatzes, welcher im Jahre 1879 eine Steigerung von 66⅔ Procent gegen den Satz des früheren Zolltarifes erfahren, angezeigt sei, dagegen erkenne es der Reichskanzler als seine Aufgabe an, in Bezug auf das vorgeschlagene System der Classificirung der unbedruckten wollenen Tuch- und Zeugwaaren nach dem relativen Gewicht, welches System seit 1879 in Oesterreich-Ungarn in Geltung ist, den Versuch zu machen, den Wünschen der Petenten zu entsprechen.

Vorher würden jedoch die erforderlichen sachkundigen Ermittelungen anzustellen sein, um die Grundlage für eine den Productions- und Werthverhältnissen entsprechende Normirung der einzelnen Zollsätze zu gewinnen. Was den Wunsch der Gesuchsteller, den Einfuhrzoll auf Garne für exportirte Gewebe rückvergütet zu erhalten, betreffe, so werde derselbe nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen von den einzelnen Landesregierungen in Betracht gezogen werden können.

Die Commission einigte sich hierauf in dem Vorschlage, die Petitionen dem Reichskanzler mit dem Ersuchen um Erörterung darüber zu überweisen, in welcher Art und in welchem Umfange die Zollgesetzgebung von 1879 auf die Lage und den Geschäftsgang der deutschen Wollenindustrie eingewirkt habe, um eventuell auf Grund der dadurch festgestellten Thatsachen Maßregeln zur Abhülfe vorzuschlagen.

Vermischtes.

Leipzig, 17. Mai.

*— Steinkohlenbau-Verein Gottes Segen zu Lugau. Die Generalversammlung hat die Dividende für die Stammactien auf 18 ℳ und die für die Prioritätsactien auf 33 ℳ festgesetzt. Dieselbe gelangt statt vom 1. Juni ab schon jetzt bei der „Agentur der Privatbank zu Gotha" hier zur Auszahlung.

*— Prämiirung. Im Anschluß an frühere Mittheilungen tragen wir heute noch nach, daß die Messerfabrik von J. E. Dittert & Co. in Neustadt b. St. ebenfalls von der Jury der „Melbourner Ausstellung" für ausgestellte feine Taschenmesser prämiirt worden ist.

*— Reichsbank. Die hauptsächlichsten Veränderungen in den einzelnen Positionen der Reichsbank haben sich nach der Wochenübersicht vom 15. d. in dem Betrage der umlaufenden Noten, welcher sich um 10,790,000 ℳ verminderte und in den sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten, die sich um 10,082,000 ℳ erhöhten, vollzogen. Sonst ist noch zu erwähnen, daß der Metallbestand sich um 1,469,000 ℳ verringerte, während der Bestand an Noten anderer Banken sich um 1,391,000 ℳ gehoben hat. Das Wechselportefeuille verminderte sich um 3,262,000 ℳ, dagegen stiegen die Lombardforderungen um 2,553,000 ℳ.

* Oelsnitz i. V., 17. Mai. Die Königl. Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß die Oelsnitzer Bergbaugesellschaft bei Lichtenstein 200 junge Arbeiter für ihre Werke suche und sich bereit erklärt habe, denjenigen Leuten, welche in das Bergbaufach übergehen wollten, jede mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Da nun im hiesigen Bezirke sehr viele Weber und Strumpfwirker über Arbeitsmangel klagen, so werden die jüngeren derselben aufgefordert, sich bis zum 30. Mai bei den Gemeindevorständen anzumelden. Alte Leute sind natürlich zu der schweren Arbeit in Kohlengruben kaum mehr tauglich, und man hat sein Absehen auf Jünglinge bis zum Alter von 25 Jahren gerichtet.

—4. Zwickau, 16. Mai. Der Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbauverein hat soeben seinen Geschäftsbericht auf 1880 ausgegeben. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Ergebnisse des Jahres 1880 gegenüber denjenigen der Vorjahre um Weniges zurückgeblieben sind, obgleich die Betriebskosten für außerordentliche Arbeiten, welche zum Theil späteren Zeiten zu statten kommen werden, bedeutend höher waren. Wiederholt ausgebrochene Grubenbrände, die nicht leicht abzuschließen waren, weil sie auf einem im Jahre 1878 abgebauten Felde entstanden und mit dem dicht darüber liegenden, noch nicht verbrochenen Theile des Zwickauer Flötzes in Verbindung stehen, erschwerten den Abbau einigermaßen. Die nicht unbeträchtlichen Erhöhungen der Löhne rühren daher, daß die Kohlengewinnung, der Grubenausbau, die Wetterführung und die Wasserhaltung bedeutenden Mehraufwand erforderten. Es wurden in Summa 124,412 Karren Kohle verkauft und dafür, nach Abzug der Fracht der Kohlen vom Werke bis zum Bahnhofe, im Ganzen 441,525.75 ℳ vereinnahmt. Außerdem wurden noch 6216 ℳ Dividende für Eisenbahnactien, 9863.55 ℳ für Zinsen und Kohlenfeldbetriebspachtraten eingenommen; 5000 ℳ beträgt der Kohlenvorrath und 4406.99 ℳ sind vom Jahre 1879 übertragen worden, so daß auf der Debetseite eine Gesammteinnahme von 467,072.29 ℳ steht. Da hiervon abzurechnen sind: 6705.51 ℳ für Kohlenfeldbetriebsprämien, 5500 ℳ Anleihezinsen, 5884.14 ℳ Abschreibungen an Gezähn und Geräthen, 5000 ℳ Reserve zu den Reparaturkosten der Wasserhaltungsmaschine, also in Summa 351,715.58 ℳ, so verbleibt ein Ueberschuß von 115,356.71 ℳ. Davon wurden 112,500 ℳ Dividende (45 ℳ pro Actie) vertheilt und 2856.71 ℳ auf neue Rechnung übertragen. Die Anleihe von 140,700 ℳ ist im vorigen Jahre getilgt; es schwindet also der Posten hierfür aus der Bilanz. Es erscheinen noch 27 Stück uneingelöste Obligationen; doch sind davon noch 10 Stück präsentirt worden, so daß nur noch 17 Stück verbleiben. Die Bilanz gleicht sich mit 669,945.47 ℳ, das Gewinn- und Verlustconto mit 587,072.29 ℳ aus.

* Markneukirchen, 16. Mai. In einem zweiten Berichte über den Gang der Leipziger Messe in Musikinstrumenten wurde gesagt, daß die Fabrikanten zufrieden seien, und es läßt sich dies nur bestätigen. Wenn aber als Beweis dafür angeführt wurde, daß ein einziger amerikanischer Händler für 40,000 ℳ Waare gekauft habe, so ist zu bemerken, daß dies ein gar nicht so seltener Fall ist. Es kommen Amerikaner hierher, die für über 100,000 ℳ Bestellungen machen. Außerdem geben diese auch noch Aufträge in Gera, Altenburg, Magdeburg, Klingenthal rc. auf. Das Herbstgeschäft ist jenseits des Oceans das Hauptgeschäft, und darum sind jetzt immer Händler von drüben hier, um ihre Lager für den Herbst zu assortiren. Die Geschäfte gehen jetzt gewiß nicht schlecht.

* Kirchberg, 13. Mai. (Nachr. f. K.) Mit dem Bau der von Wilkau nach Kirchberg projectirten schmalspurigen Secundäreisenbahn ist am Dienstag früh begonnen worden. Ein Drittel der ganzen Bahnstrecke wird auf die Straße zu liegen kommen. Es ist deshalb die Möglichkeit gegeben, daß der ganze Bau bis zum Herbst fertig gestellt wird.

†† Dresden, 16. Mai. Prag-Duxer Eisenbahn. In einer hier abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Curatoriums und der Vertrauensmänner ist beschlossen worden, für das Jahr 1880 auf die rückständigen Prioritätencoupons eine Abschlagszahlung von 3 fl. ö. W. (Coupon per 1. Januar 1875) zu leisten. Die Auszahlung soll bereits am 1. Juli a. c. erfolgen.

*— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Im Jahre 1880 wurden 9813 Tonnen Kupfer (gegen 1879 1287 Tonnen mehr) und 51,586 Kilogr. Silber (gegen 1879 6328 Kilogr. mehr) dargestellt. Die Durchschnittsverkaufspreise sind gleichzeitig pro 100 Kilogr. Kupfer gegen 1879 um 17.84 ℳ (gegenwärtig bereits wieder nahe bis 130 ℳ heruntergegangen), sowie pro Kilo Silber um 2 ℳ gestiegen, annähernd dieselben Ziffern, welche das bezügliche Weichen der Preise im Jahre 1879 gegen 1878 ausdrückten. Wenn nichts desto weniger der Ueberschuß von 5,171,983 ℳ auf 3,209,045 ℳ zurückgegangen ist, so erläutert sich dies Resultat einmal dadurch, daß 1879 zugleich mit aus den Beständen von 1878 10,568 Tonnen Kupfer, dagegen 1880 nur 9526 Tonnen Kupfer gewonnen worden, ferner durch die sehr erhebliche Steigerung der Ausgaben, welche sich im Vergleich zu 1879 auf 3,319,619 ℳ beziffert. Der Abschluß hat gestattet, eine Ausbeute von 37 ℳ pro Kux zu zahlen oder zusammen auf 69,120 Kuxe 2,557,440 ℳ; dazu pro 1. Sem. 345,600 ℳ (pro Kux 5 ℳ), macht zusammen 2,903,040 ℳ. An öffentlichen Abgaben wurden gezahlt 295,060.97 ℳ; dazu Leistungen, welchen der Charakter öffentlicher Abgaben fehlt, 563,471.56 ℳ, zusammen 858,532.53 ℳ.

* Berlin, 16. Mai. In der am 14. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Boetticher abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurden: a) die vom Präsidenten des Reichstags übermittelten Beschlüsse des Reichstags zu der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1875, b) eine Präsidialvorlage betreffend den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlen-Bergwerken und c) eine weitere Präsidialvorlage wegen Ausdehnung des Gesetzes über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Mehrere Eingaben bezw. Vorlagen betreffend: a) die Zulassung von gemischten Privat-Transitlagern für Getreide in Flensburg, b) die Erhöhung des Eingangszolls für Tonnenbänder (Reifenstäbe), c) Zollerleichterungen bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten aus ausländischem Getreide, d) die Zollabfertigung von Holzflößen mit eingebundenen Faßdauben, e) die Ermächtigung des Hauptzollamtes Mittelwalde zur Abfertigung von Baumwollengarn gelangten nach dem Gutachten der betheiligten Ausschüsse zur Erledigung. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifs, durch welches der Eingangszoll für frische Weinbeeren auf 15 ℳ und für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten auf 3 ℳ für 100 Kilogr. erhöht werden soll, erhielt die Zustimmung der Versammlung. Den Schluß bildeten Mittheilungen über inzwischen eingegangene Petitionen und die Regelung ihrer geschäftlichen Behandlung.

Berlin, 17. Mai. (Telegramm.) Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung unverändert die elsaß-lothringische Eisenbahn-Anleihe, erledigte die erste Lesung des Handelsvertrages mit China und nahm in dritter Lesung die §§. 1 bis 5 und §. 7 des Wuchergesetzes an, verwies aber den §. 6 nochmals an die Commission zurück.

* Berlin, 17. Mai. (Telegramm.) Der Reichstag lehnte in zweiter Lesung den §. 1 der Brausteuervorlage gegen etwa 40 conservative Stimmen und hierauf auch alle übrigen Paragraphen ab.

*— Der dem Reichstag zugegangenen Zusatzconvention zu dem deutsch-chinesischen Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrag ist eine Reihe von Denkschriften beigefügt, deren eine sich auch über den Antheil Deutschlands am chinesischen Handel verbreitet. Es heißt da: „Es muß hier auf Grund der amtlichen Statistik constatirt werden, daß der deutsch-chinesische Handel von seiner früher eingenommenen Stellung als der drittbedeutendste herabgesunken ist. In den letzten fünfzehn Jahren hat er nicht nur mit der Gesammt-Entwickelung des chinesischen Handels nicht Schritt gehalten, sondern ist sogar, an und für sich betrachtet, erheblich zurückgegangen. Wenn nun auch, wie vielfach angenommen wird, deutsche Erzeugnisse für China zu großem Theile durch fremde Häuser und Schiffe vermittelt werden, so ist der Rückgang des directen deutschen Handels mit China immerhin als ein Verlust für die deutsche Nation zu verzeichnen. Derselbe vertheilt sich auf die deutsche Rhederei als entgangener Gewinn und auf die deutsche Industrie als positiver Verlust in Form von Provisionen, welche dieselbe dem Auslande für die Vermittelung ihres Absatzes zu zahlen hat. Hierzu kommt, daß die deutschen Handelshäuser in China sich zur Deckung ihres Bedarfs vielfach nur deshalb fremder Waaren bedienen, weil ihnen die deutschen Handelsartikel nicht regelmäßig genug zugehen. Die kaiser-

SLUB
Wir führen Wissen.

lichen Vertreter in China haben seit Jahren vergeblich die Aufmerksamkeit der Interessenten-Kreise auf diese bedauerlichen Thatsachen zu lenken versucht und insbesondere gemahnt, daß die deutsche Rhederei nur vermöge beschleunigter Ersetzung eines Theiles ihrer Segelschiffe durch Dampfer die bisher in dem directen Verkehr mit China und in dem chinesischen Küstenhandel eingenommene hervorragende Stellung behaupten könne. Aber seit Jahren wird der directe Verkehr für Güter wie für Personen zwischen Europa und China fast ausschließlich durch englische und französische Dampfer vermittelt, und ist der bis dahin durch Segelschiffe überwiegend unter deutscher Flagge betriebene Küstenhandel in China allmählich auf amerikanische resp. chinesische und englische Dampfer übergegangen." — Unser Berliner "†"-Correspondent bemerkt sehr richtig hierzu: Wenn man die Denkschrift zu lesen versteht, so wird man finden, daß auch sie dem Zwecke dienen soll, eine staatliche Subvention der deutschen Handelsschifffahrt der öffentlichen Meinung und deren entscheidenden Vertretern plausibel zu machen. Das Mittel hierzu bietet eine ziffernmäßige Darstellung des Rückganges, welchen die Betheiligung Deutschlands an dem chinesischen Schiffsverkehr allerdings erlitten, und eine Andeutung der muthmaßlichen Ursachen. Da werden denn die zweckdienlichen Aeußerungen aus Consular- und Gesandtschaftsberichten passend zusammengestellt und die auf eine wünschenswerthe staatliche Subventionirung hinweisenden Stellen noch besonders durch den Druck hervorgehoben. Schon in seinem Jahresberichte für 1874 schreibt der deutsche Consul in Kanton, wie es namentlich wünschenswerth sei, daß das an sich dem Seewesen fernstehende deutsche Binnenland ähnlich dem englischen seine Capitalien in größerem Umfange der Schifffahrt zufließen ließe. Aehnlich klagt zwei Jahre später der Consul in Shanghai, daß die Mittel der deutschen Dampfschiffsrhederei in Hamburg, in deren Händen unser Dampferverkehr mit China fast ausschließlich ruht, für die Ziele, welche sie sich gesteckt habe, nicht ausreiche. Ihr Betriebscapital sowohl, wie die Zahl ihrer Schiffe seien zu klein. Das Mittel, dem abzuhelfen, giebt dann der kaiserliche Gesandte in Peking an, indem er darauf hinweist, daß die Dampferlinien der andern Nationen zum größten Theil erheblich subventionirt seien und ihr Verkehr mit China erhebliche Fortschritte mache. Seltsam nur, daß sich die deutschen Rheder durchaus nicht zu ihrem Glücke zwingen lassen wollen.

*— Welcher Art die Geschäftsführung der kaiserlichen Tabakmanufactur ist, erhellt am besten aus einem Vertragsschema derselben mit einem ihrer Abnehmer, welches die „Neue Bad. Landesz." zum Abdruck bringt. Danach übernimmt der Händler die Verpflichtung, innerhalb des ersten Jahres einen Umsatz von einer bestimmten Höhe zu erzielen und die bezogenen Fabrikate sofort zu bezahlen. Trotzdem muß aber der Händler eine Caution bestellen, welche die Verwaltung für verfallen erklären kann, sobald der Umsatz nicht erreicht oder ein Verstoß gegen eine Vertragsbestimmung begangen wird. Wenn man diese Bestimmungen liest, so erscheint es von vornherein merkwürdig, daß sich noch Leute finden, die einen Verkauf der Manufactur übernehmen, und läßt sich nur dadurch erklären, daß die Händler auf die Neugierigkeit des Publicums speculiren. Andererseits wird aber auch hieraus erklärlich, daß die Manufactur im Reich so gute Geschäfte gemacht haben soll. Denn von dem Gewinn wird wohl ein großer Theil mit auf Rechnung solcher verfallener Cautionen zu stellen sein. Die ganze Geschäftshandhabung giebt übrigens einen recht netten Vorgeschmack für fernere Monopolblüthen.

*— Nationalbank für Deutschland. Die constituirende Generalversammlung der ersten Zeichner der Gesellschaft hat am 16. d. M. stattgefunden. Das Grundcapital beträgt, wie wir bereits mittheilten, 40 Millionen Mark, eingetheilt in 80,000 Stück Actien à 500 M, wovon vorerst 50 Proc. eingezahlt werden. Die weiteren Einzahlungen werden vom Aufsichtsrathe nach Bedarf in Raten eingefordert und ist hierfür als Termin der erste Juli 1882 in Aussicht genommen. Das Grundcapital kann vom Aufsichtsrathe auf 60 Millionen Mark erhöht werden. Zum Director wurde Richard Michelet, Mitinhaber des Bankhauses Louis David Meyer in Berlin, ernannt, wegen Ernennung der übrigen Vorstandsmitglieder sind Verhandlungen im Zuge. Die Actien sollen demnächst und zwar zum ersten Course von 118 Proc. (!) an den Börsen von Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. und Hamburg eingeführt werden. Ein Theil des Aufgeldes soll dem Reservefonds der Bank gewidmet sein. Dem Aufsichtsrathe gehört u. A. auch Baron von Cohn, Chef des Bankhauses J. H. Cohn in Dessau, an.

□ Ergebnisse der Montan-Industrie im Bezirke des königlichen Ober-Bergamtes Halle a/S. pro I. Quartal 1881. a. Kohlenbergbau. Im Betriebe waren 3 Stein- und 314 Braunkohlenwerke mit einer mittleren Belegschaft von 257 resp. 16,581 Mann. Der Durchschnittspreis pro Tonne Steinkohlen betrug 9.62 M, pro Tonne Braunkohlen 2.93 M, der Werth der im I. Quartale verkauften Steinkohlen 64,759 M, der Braunkohlen 5,981,679 M. Neu gefördert wurden 8289 Tonnen Stein-, 2,350,509 Tonnen Braunkohlen, der Absatz 6732 Tonnen Stein- und 2,038,326 Tonnen Braunkohlen. Nach Abzug des eigenen Bedarfs der Bergwerke und des Ein- resp. Uebermaßes verblieb am Schlusse des Quartals ein Bestand von 2908 Tonnen Stein- und 421,969 Tonnen Braunkohlen. Im Vergleich zum I. Quartal 1880 war die Förderung dieses Jahres bei den Steinkohlen um 8400 Tonnen, bei den Braunkohlen um 2,160,046 Tonnen größer, der Absatz um 700 Tonnen, resp. 204,676 Tonnen größer. b. Salzproduction. Im Betriebe waren 4 Steinsalzwerke, 3 Kalisalzwerke, 6 Siedesalzwerke mit einer mittleren Belegschaft von 434, resp. 1033, resp. 645 Mann. Die Neuförderung resp. Production betrug 31,807 Tonnen 550 Kilogr. Stein-, 113,442 Tonnen 100 Kilogr. Kali-, 25,827 Tonnen 903 Kilogr. Siede-, 2842 Tonnen 200 Kilogr. Vieh- und Gewerbesalz, der Absatz war 31,227 Tonnen 815 Kilogr. Steinsalz, 111,099 Tonnen 450 Kilogr. Kalisalz, 21,111 Tonnen 559 Kilogr. Siede-, 3030 Tonnen Vieh- und Gewerbesalz. Nach Abzug der zur Bereitung anderer Producte verwendeten Quantitäten, des Ein- resp. Uebermaßes und der Deputate verblieb ein Bestand von 1482 Tonnen 835 Kilogr. Stein-, 2542 Tonnen 700 Kilogr. Kali-, 8051 Tonnen 853 Kilogr. Siede- und 100 Tonnen 419 Kilogr. Vieh- und Gewerbesalz. Die Förderung resp. Production war gegen das 1. Quartal 1880 beim Steinsalz um 4886 Tonnen 300 Kilogr., beim Kalisalz um 25,614 Tonnen 400 Kilogr. größer, beim Siedesalz um 129 Tonnen 797 Kilogr., und beim Vieh- und Gewerbesalz um 391 Tonnen 50 Kilogr. niedriger. Der Absatz war beim Steinsalz um 4282 Tonnen 915 Kilogr., beim Kalisalz um 22,625 Tonnen 350 Kilogr. höher, beim Siedesalz um 2168 Tonnen 241 Kilogr., beim Vieh- und Gewerbesalz um 100 Tonnen 700 Kilogr. niedriger.

* **Magdeburg**, 16. Mai. (M. Z.) Nach den Zusammenstellungen des kaiserlichen Statistischen Amtes betragen die Durchschnittspreise wichtiger Waaren im Großhandel, nach den Angaben der hiesigen Kaufmannschaft, im Monat März: für Weizen 1000 Kilogr. 211.10 M, für Roggen 1000 Kilogr. 208.35 M, für Gerste 1000 Kilogr. 186.60 M, für Hafer 1000 Kgr. 163.60 M, für Rüböl 100 Kilogr. 53.85 M, für Kartoffelspiritus 10.000 L.-Proc. Tralles 55.00 M, für Rohzucker 96 Proc. Polarisation 100 Kilogr. 63.65 M, für Raffinade 100 Kilogr. 77.50 M. Vergleichen wir diese Preise mit dem Monat vorher (Februar 1881) und mit den Monaten März der beiden Vorjahre, so finden wir folgende Großhandelspreise in den Magdeburger Notirungen:

	Februar 1881	März 1880	Febr.—März 1879
Weizen	210.50 M	216.75 M	176.52 M
Roggen	208.35 "	182.50 "	127.77 "
Gerste	180.80 "	206.85 "	186.66 "
Hafer	158.00 "	154.65 "	127.83 "
Rüböl	53.90 "	55.00 "	60.61 "
Spiritus	54.75 "	61.60 "	51.27 "
Rohzucker	62.60 "	66.50 "	59.30 "
Raffinade	77.60 "	79.40 "	74.25 "

Es ist dabei u. A. zu berücksichtigen, daß es im Jahre 1879 noch keine Getreidezölle gab.

*— Körbisdorfer Zuckerfabrik. Im Anschluß an unsere gestrige Meldung über den Abschluß der Körbisdorfer Zuckerfabrik für das Geschäftsjahr 1. April 1880 bis 31. März 1881 wird uns weiter mitgetheilt, daß der Bruttogewinn sich auf ca. 1 Million Mark, also um ca. vier Mal höher als im Vorjahre beziffere und daß nach Absetzung der Zinsen in Höhe von 200,000 M ein Reinerträgniß von ca. 800,000 M resultirt. In den Verwaltungskreisen bestehe die Absicht, für Abschreibungen die bedeutende Summe von 500,000 M zu verwenden und den Actionairen eine Dividende von 8 Procent — gegen 3 Procent im Vorjahre — zu gewähren.

* **Köln**, 17. Mai. In der heutigen Generalversammlung des Schaaffhausen'schen Bankvereins wurde der Bericht und die sofortige Vertheilung einer Dividende von 3½ Proc. gleich 15 M per Actie debattelos genehmigt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt.

*— Dem Geschäftsbericht der Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg pro 1880 entnehmen wir folgende Zahlen: Einnahmen: Ueberträge aus 1879: Prämien-Reserve 601,337 M, Schaden-Reserve 136,290 M. In 1880: Prämieneinnahme (abzüglich Ristorni) für versicherte 454,009,494 M und 3,060,486 M Zinsen, Hausrevenüen und Gebühren 103,730 M. Summa 3,901,844 M — Ausgaben: Bezahlte Schäden 877,941 M, Schadenreserve 114,635 M, Prämien für rückversicherte 228,138,823 M: 1,080,823 M, Prämien-Reserve 688,580 M, Provision, Allgemeine Verwaltungs- und Agenturkosten 407,123 M Summa 3,771,603 M. Bleibt Jahresgewinn: 130,240 M. Ab: Zur Abrundung und der Prämienreserve pro 1881 hinzugeführt 1240 M. Restirt zur Vertheilung: 129,000 M. — Davon zur Capitalreserve 10 Proc. 12,900 M, zur ordentlichen Dividende 5 Proc. auf baar eingezahlte 1,200,000 M: 60,000 M, Tantième des Aufsichtsrathes und der Direction 16 Proc. vom restirenden 56,100 M: 8976 M, Superdividende 3 Proc. auf baar eingezahlte 1,2000,000 M: 36,000 M, Gewinnreserve 11,124 M balancirt wie oben. Die Garantiemittel der Gesellschaft bestehen aus dem vollbegebenen Grundcapital 6 Millionen Mark, aus der Prämieneinnahme abzüglich Ristorni in 1880: 3,060,486 M, aus der Capital- und Gewinn-Reserve 358,631 M, aus der Prämien- und Schaden-Reserve 804,455 M. Gegen 1879 ist gestiegen: die Versicherungssumme von 376,105,174 M auf 454,009,494 M, die Prämieneinnahme abzüglich Ristorni von 2,701,072 M auf 3,060,486 M, die Rückversicherungsprämie von 1,534,282 M auf 1,683,323 M, die Nettoprämieneinnahme von 1,166,789 M auf 1,377,162 M, die Zinsen von 98,690 M auf 103,730 M, die Provision, Geschäftskosten und Abschreibungen von 339,494 Mark auf 407,123 M, die bezahlten Schäden für eigene Rechnung von 745,964 M auf 877,941 M, der Netto-Ueberschuß laut Jahresabrechnung von 115,000 M auf 129,000 M, die Schadenreserve für eigene Rechnung hat sich von 136,290 M auf 124,635 M ermäßigt, die Prämienreserve für eigene Rechnung hob sich von 601,337 M auf 680,820 M, die zurückgestellte Baarreserve von 12,540 M auf 24,024 M; an Dividenden wurden vertheilt 96,000 M gegen 94,500 M im Vorjahre. — Die Gesellschaft wird in Leipzig durch Uhlmann & Co. vertreten.

W. **Posen**, 16. Mai. Projectirte Eisenbahn Opalenica-Neustadt bei Pinne. — Errichtung einer großen Zuckerfabrik. Das Secundairbahn-Project Opalenica-Neustadt b. P. beschäftigte in der Sitzung am 15. d. M. den Kreistag Buk. Derselbe erklärte sich mit folgendem von den Herren Jacobi-Trzcianka und Pflug-Brody gestellten Antrage einverstanden: der Kreistag möge die zur Durchführung dieses Projectes gewählte Commission bevollmächtigen, mit der Direction der Märkisch-Posener Eisenbahn wegen Baues einer Secundairbahn von Opalenica nach Neustadt bei Pinne als Verlängerung einer Secundairbahn von Opalenica nach Grätz, welche die Direction dieser Bahn unter Zusicherung einer Subvention seitens der Stadt Grätz zu bauen übernehme, in Unterhandlung zu treten. Dagegen wurde ein zweiter Antrag, wonach der Kreistag für die Secundairbahn Opalenica-Neustadt b. P., mit Rücksicht auf eine in Opalenica zu errichtende Zuckerfabrik, eine Zinsgarantie übernehmen soll, von dem Kreistag abgelehnt. — In der gestern in Krotoschin stattgefundenen Comité-Sitzung, an welcher zwei Fabrikdirectoren (die Herren Behrens und Kaliegi) mit ihren praktischen Erfahrungen theilnahmen, wurde einstimmig beschlossen, daß die große Zuckerfabrik auf Actien in Zduny gebaut wird. Da ursprünglich nur die beiden Städte Krotoschin und Koschmin als Fabrikort bezeichnet wurden, so hat die Stadt Zduny nur ihrem Bürgermeister Eisenecker es zu verdanken, daß schließlich Zduny in die Concurrenz aufgenommen wurde und durch ihre günstige Wasserlage auch den Sieg davontrug. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Das Actiencapital beträgt 1,500,000 M.

∴ **Dusemond**, 7. Mai. Der am 1. April dieses Jahres in der Generalversammlung hierselbst projectirten „Moselwein-Vertriebs-Gesellschaft" innerhalb des Vereinsgebietes ist bereits Rechnung getragen worden, und zwar contrahirte der Local-Weinbau-Verein mit der vorgenannten Vertriebs-Gesellschaft in der Weise, daß derselben der alleinige Verkauf von Vereinsweinen unter der Firma: „Moselwein-Vertriebs-Gesellschaft des Local-Weinbau-Vereins für die mittlere Mosel zu Dusemond" nunmehr übertragen ist. Schon am 15. d. M. wird die Vertriebs-Gesellschaft ihre Thätigkeit beginnen und werden die sämmtlichen Mosel- und Saarweine nur von Mitgliedern des Vereins besorgt. Selbstredend verpflichtet sich der Local-Weinbau-Verein dem § 3 seiner Statuten gemäß, welcher heißt: „Jedem Mitgliede ist die Pflicht auferlegt, bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 200 M per Fuder, sowie Ausschluß aus dem Vereine, seine Weine nur aus Trauben ohne irgend einen Zusatz herzustellen," nur naturreine Weine zu liefern. Es freut sich der Verein, jetzt in der Lage zu sein, auch die vielen Anfragen für kleinere Gebinde und Flaschenweinbezüge, denen er bis dahin nicht Rechnung tragen konnte, prompt erledigen zu können. Die Vertriebs-Gesellschaft steht unter dem Schutze und strenger Controle des Weinbau-Vereins, so daß nur durchaus reine Naturweine von demselben in Consum gelangen.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Buschtiehrader Eisenbahn wurde der Abschluß pro 1880 vorgelegt und ergiebt sich nach demselben für die Linie A ein Reinertrag von 754,203.50 fl., welcher sich mit Hinzurechnung des Vortrages von 1879 im Betrage von 80,000 fl. auf 834,203.50 fl. stellt. Auf der Linie B bezifferte sich der Reinertrag auf 266,561.73 fl. und incl. des Vortrages von 1879 in Höhe von 83,516.17 fl. auf 350,077.90½ fl. Der Betrag, welchen das B-Unternehmen der A-Linie schuldet, beläuft sich jetzt noch auf 425,700 fl. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, auf eine Actie Lit. A 30 fl. in Prioritäten al pari ca. 5.72 Proc. (1879: 4.76) und auf die Actie Lit. B. 3 fl. in Prioritäten al pari ca. 1½ Proc. (1879: 0) zu gewähren. Ferner soll der Reservefonds sowohl für das A- wie auch für das B-Unternehmen beträchtlich verstärkt werden. Namentlich stellt sich Dies bei dem B-Unternehmen, für welches der Reservefonds nur 4205.29 fl. beträgt, als sehr nothwendig heraus, zumal wenn man die obige Schuld von 425,700 fl. sowie den noch immer nicht möglichen Abschluß des Bauconto für die Strecke Falkenau-Graslitz in Rücksicht zieht. — Nach einer weiteren Mittheilung soll dem Reservefonds des A-Unternehmens 200,000 fl. und dem des B-Unternehmens 100,000 fl. zugeführt werden.

*— Nach der neuesten Volkszählung besitzt Wien (ohne Vororte) 12,210 Häuser. In sämmtlichen Häusern wohnten 141,190 Parteien. Die Gesammteinwohnerzahl belief sich auf 706,402; davon waren 332,246 männlichen und 373,156 weiblichen Geschlechts. Der Religion nach waren 603,084 Katholiken, 72,543 Juden, 24,993 Protestanten, 1385 nichtunirte Griechen 2c., außerdem 1239 Confessionslose. Die Zahl der Kinder unter 6 Jahren betrug 33,857. Von der nach dem österreichischen Ländergebiete zuständigen Bevölkerung gaben 592,295 die deutsche Sprache, und 23,342 die czechische, mährische und slovakische Sprache als ihre Umgangssprache an.

*— Die österreichische Nordwestbahn hat pro 1880 auf der garantirten Strecke eine Einnahme von 7,029,750 fl. erzielt, die Ausgabe betrug 3,063,297 fl., der Betriebsüberschuß 3,966,453 fl., der Reinertrag, nach Abzug von Steuern, Stempel 2c., 3,910,904 fl. — Das Ergänzungsnetz weist aus: 4,519,134 fl. Betriebseinnahmen, 1,597,184 fl. Betriebsausgaben, 2,921,000 fl. Betriebsüberschuß. Der Reinertrag stellt sich, nach Abzug diverser Ausgaben, auf 2,803,587 fl., dazu kommen 4755 fl. besondere Einnahmen, so daß im Ganzen 2,851,144 fl. zur Verfügung stehen. Von dieser Summe bleiben nach Bestreitung der Verzinsung und Amortisation der Obligationen 1,215,902 fl. disponibel, von denen, nach Antrag des Verwaltungsrathes 10 fl. Dividende per Stück bezahlt werden soll.

*— Nach dem Berichte des „Centralabrechnungs-Bureau der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen" für das Jahr 1880 hat der directe Verbandsverkehr im genannten Jahre eine nicht unbeträchtliche Vermehrung erfahren. Die Relationen erreichten die Zahl von 4753 (gegen 4180 im Vorjahre). Die Anzahl der geprüften Positionen belief sich auf 8,886,936 (gegen 9,000,232 im Vorjahre). Gepäcksbegleitungsscheine und Transportkarten wurden 5,307,000 Stück (gegen 5,098,851 im Jahre 1879), Rechnungen 773,913 Stück (gegen 744,879 Stück im Vorjahre) geprüft. Die in den Abrechnungen durchgeführten Beträge stellen sich auf 186,274,023 fl. in Noten, 1,543,268 fl. in Gold und 41,800 fl. in Silber, zusammen 187,859,092 fl., sowie auf 4,189,005 Mark und 730,670 Francs; die in den Generalabrechnungen durchgeführten Beträge bezifferten sich auf 182,496,784 fl., 2,598,787 Mark und 557,353 Francs. Die Gesammtkosten des Centralabrechnungs-Bureau betragen im Jahre 1880 371,128 fl.

* **Pest**, 16. Mai. Das Unterhaus nahm mit großer Majorität den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Pest-Semliner Bahn, in der General- und Specialdebatte an.

*— In Ungarn regt es sich lebendig in allen Zweigen des Wirthschaftslebens, um die Production des Landes zur allgemeinen Kunde zu bringen und ihr ein immer weiteres Absatzgebiet zu erschließen. Aus dem uns vorliegenden Reglement in Betreff Errichtung eines Central-Musterkellers im Auftrage des Ministers für Arbeiten, Industrie und Handel, herausgegeben von Julius v. Miklos, Regierungs-Commissar, für Weincultur entnehmen wir, daß das königl. ungarische Ackerbau-Ministerium in Budapest am 1. Februar 1881 einen Musterkeller in Verbindung mit einer permanenten Ausstellung für Weinbau und Kellergeräthe unter Controle des königl. ungarischen Regierungscommissars für Weincultur und unter Leitung des Central-Kellermeisters eröffnet. Der Zweck dieses Musterkellers ist einerseits den Weinproducenten in Ungarn Gelegenheit zu bieten, von ihren Weinvorräthen ein gewisses Quantum als Muster- und Ausstellungsgegenstand derart zu placiren, daß dadurch den Weinkäufern des In- und Auslandes die Möglichkeit geboten werde, sich über die Qualität und Quantität der Weinvorräthe und Weinpreise des ganzen Landes Orientirung zu verschaffen, wodurch die Käufer den Verkäufern sich nähern können und die Weinkäufer nicht mehr der oft gewissenlosen Bedienung der Weinsensale bedürfen. Andererseits ist dessen Zweck, zu ermöglichen, daß die Charaktere der in den einzelnen Weingegenden erzeugten Weine hier durchstudirt und jedem Producenten angegeben werden könne, auf welche Art seine Weine zu behandeln sind. Das königlich ungarische Ackerbau-Ministerium übernimmt keine Verantwortlichkeit in Betreff der Behandlung der Weine, sondern es wird der unter die Aufsicht und Controle des Regierungs-Commissars für Weincultur angestellte Centralkellermeister sowohl für die richtige Weinmanipulation als im Allgemeinen für die ganze entsprechende Verwaltung verantwortlich sein. Diesem doppelten Zweck entsprechend, werden von den Producenten ihnen gehörende alte Weine eigener Fechsung in kleinen Muster-Flaschen und auch in Fässern aufgenommen. Die in Flaschen einzusendenden Weine müssen reife Weine sein, während in den Fässern auch unentwickelte Weine angenommen werden. Die in Fässern manipulirten Weine werden nach vollständiger Entwickelung auf eventuelles Verlangen verkauft. Um den Weinproducenten zur permanenten Aufklärung zu dienen, wird der Centralkeller mit einem Lagerhause in Verbindung sein, wo alle jene Geräthe, Ausstattungsgegenstände, Maschinen und sonstige Geräthschaften ausgestellt sein werden, die bei der Kellermanipulation eine zweckentsprechende Verwendung finden. Ueber die in Flaschen eingelangten Weine wird ein alle betreffenden Daten enthaltendes Buch angelegt. Für die im Centralkeller behandelten Weine ist keine Gebühr zu entrichten. Die anderen Bestimmungen beziehen sich mehr auf die ungarischen Betheiligten selbst. — Die permanente Wein-Muster-Ausstellung Ungarns kann für die Interessenten von ansehnlichem Erfolge sein und dient jedenfalls zur Erleichterung des Geschäfts.

Bern, 11. Mai. Gotthardtunnel. Laut einer von betheiligter Seite soeben veröffentlichten Mittheilung war der Stand und Fortschritt der Bauarbeiten am großen Gotthardtunnel Ende des Monats April folgender: Als Rest der Ausweitung des Firststollens zu Calotte verbleiben 40 Meter, als Rest des Sohlenschlitzes 45 Meter, beides in der mittleren Druckpartie. Die Gewölbemauerung schritt um 5 Meter vor, so daß von dieser Arbeitsgattung noch 804.9 Meter zu leisten verbleiben. Der Fortschritt im Strossenabbruch 452.6 Meter, der verbleibende Rest 1384.8 Meter; die Widerlagermauerung erreichte 385.2 Meter, zu leisten verbleiben 3524 Meter. Noch nicht in allen Theilen vollendet sind 4460.7 Meter des Tunnels. Die Mauerung des Widerlagers an beiden Enden der mittleren Druckpartie wurde nunmehr begonnen. Diese Widerlager bilden die Stütz- und Ausgangspuncte der Mauerung für die Druckpartie selbst, welche nach ihrem bisherigen Verhalten keinerlei Schwierigkeit in ihrer endlichen Bewältigung befürchten läßt. Die Erweiterung des Sohlenschlitzes zur Straße kann leicht in 3 Monaten, die Vollendung des Gewölbes ohne die mittleren 40 Meter in 2 Monaten, die Widerlagermauerung bei etwas besseren Fortschritten als die letztmonatlichen in 6—7 Monaten vollendet sein. Da diese Zeit auch für Fertigstellung der verspätet in Angriff genommenen centralen Druckpartie mehr als genügend ist, während bei der sogenannten blühenden Strecke bei Kilometer 2800 bereits der letzte Mauerring in Arbeit ist und damit diese Stelle demnächst zu endgültiger Vollendung gelangt, so sollte es sich wohl ereignen können, daß der Tunnel auf kommendes Neujahr fertig fahrbar sein wird. Die Tunnelunternehmung nimmt einen noch früheren Vollendungstermin in bestimmte Aussicht.

* **Paris**, 17. Mai. „Journal des Débats" bespricht die Handelsvertragsfrage und meint, die Verhandlungen über neue Handelsverträge müßten auf der Basis wieder aufgenommen werden, daß die gegenwärtigen Zölle durchaus nicht zu erhöhen, sondern für einige Artikel herabzusetzen seien. Die Umwandlung der ad valorem Zölle in specifische Zölle müsse durch eine internationale Commission erfolgen; die gegenwärtigen Zölle müßten bis April 1882 verlängert werden.

*— Gründung der „Grands Magasins du Printemps". Herr Jaluzot, der Inhaber der „Grands Magasins du Printemps" in Paris, die bekanntlich vor Kurzem niedergebrannt sind, hat, wie wir bereits erwähnt, sein Etablissement in eine Commanditgesellschaft auf Actien umgewandelt und fordert durch Prospecte, die in einer großen Anzahl deutscher Blätter veröffentlicht sind (wir haben dieselben zurückgewiesen), zur Zeichnung von Actien auf. Der Prospect theilt mit, daß das Actiencapital auf 40,000,000 Frcs. festgesetzt ist; im Uebrigen enthält derselbe nur nichtssagende Phrasen und nicht einmal eine Andeutung, weshalb Herr Jaluzot seine Actien gerade in Deutschland und nicht in Frankreich placiren will. Herr Jaluzot ist ein französischer Reclameheld, wie er im Buche steht; seit Jahren hat er es verstanden, die bedauerliche Schwäche vieler Deutschen, besonders aber der deutschen Damenwelt, ausländische Waare höher zu schätzen als die besten Erzeugnisse der heimischen Manufactur, zum Schaden der Käufer und der deutschen Geschäfte auszunutzen, und viele deutsche Blätter, in denen er seine Inserate erläßt, haben ihm darin hülfreiche Hand geleistet. Wenn Herr Jaluzot jedoch darauf rechnet, daß er seine Papiere ebenso leicht hier absetzen wird wie seine Seiden- und Kattunwaaren, dann befindet er sich sehr im Irrthum. Auf derartige Versprechungen hin, wie sie der Prospect enthält, giebt Niemand sein Geld her, selbst wenn er unpatriotisch genug sein sollte, eine französische Industrie zu unterstützen, gegen die in Deutschland in so ehrenvoller Weise seit Jahren und, wie nicht bestritten werden kann, mit so erfreulichem Erfolge gekämpft wird.

*— Der neue französische tarif général, wie ihn die Kammer kürzlich votirt hat, setzt für Sprit einen Einfuhrzoll von 30 Frcs. pro Hektol. fest. Die bisherige Steuer betrug 15 Frcs. pro Hektol., was bei einem Durchschnittswerth von 65 Frcs. einer Protection der französischen Sprite um 23 Proc. des Werthes entspricht. Die „Tribüne" bemerkt dazu: So drückend diese Steuer auch war, so war dennoch bei der vorzüglichen Qualität des deutschen Sprits ein bedeutender Export möglich; bei dem jetzt in das Auge gefaßten Zollsatz würde derselbe aber wohl unmöglich werden. Unsere deutsche Spritindustrie, welche für ihre vorzügliche Qualität (Bordeaux-Waare) Frankreich zum fast alleinigen Abnehmer hat, wurde dadurch schwer geschädigt, und es kann nicht ausbleiben, daß auch die Spiritusbrenner in Mitleidenschaft gezogen werden. — Einen Vertragstarif mit Frankreich haben wir nicht; wir müssen zufrieden sein, wenn uns die Rechte der Meistbegünstigten gewährt werden. Vielleicht nimmt mancher agrarische Brenner doch Anlaß, darüber nachzudenken, welchen Vortheil ein Vertragstarif haben kann. Frankreich hat an der Spritfabrikation nicht annähernd das gleiche Interesse wie wir und würde uns gewiß Zugeständnisse machen, wenn wir darauf mit Zugeständnissen in Artikeln erwiderten, in denen Frankreichs Interesse größer ist als das unserige.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 12. Mai 1881.

Ab Southampton nach					
Ostindien	1,002,800	Lstrl. gegen	1,559,950	Lstrl. in	1880.
China	454,430	" "	387,491	"	"
den Straits	306,500	" "	651,807	"	"
Total	1,763,730	Lstrl. gegen	2,599,248	Lstrl. in	1880.
Ab Venedig	—	" "	223,000	"	"
Ab Marseille	98,850	" "	226,000	"	"

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

M. Schubart in Dresden. Inh. Frau M. H. verehel. Schubart das. — A. Rosencranz in Bautzen. Inh. Frau A. E. verw. Rosencranz das. — Max Rohr in Löbau. Inh. Herr F. M. Rohr das. — Paul & Schneider in Reichenbach. Inh. Herr H. O. Paul und B. Schneider das. — J. G. Hering in Dresden. Inh. Herr J. G. Hering das. — Bezoldt & Co. in Plauen. Inh. die Herren F. L. Bezoldt und O. A. Busch das. — Bruno Zschweigert das. Inh. Herr Br. Zschweigert das. — Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur", W. H. Uhland in Gohlis. Inh. Herr W. H. Uhland das. — Friedr. Wilh. Kreyß in Dresden. Inh. Herr F. W. Kreyß das. — Ad. Hoppe das. Inh. Frau C. K. A. verehel. Hoppe das. — M. Schütze das. Inh. Herr M. P. J. Schütze das. — Wilhelm Frieß in Wurzen. Inh. Herr C. W. Frieß das.

Veränderungen.

Herr C. A. Kessel in Tannenbergsthal ist Inh. der dort. Firma Eduard Kessel. — Die Firma Carl Weinert jun. in Dresden ist auf Frau J. A. verw. Weinert das. übergegangen. — Herr A. P. J. Gaudernack das. ist aus der dort. Firma Franz Gaudernack's Erben ausgeschieden. — Herr J. W. A. Smolarz in Dresden ist aus der dort. Firma Smolarz & Hagemann ausgeschieden und Herr O. E. A. P. Hagemann das. als Mitinh. eingetreten und lautet dieselbe künftig Gebr. Hagemann. — Herr C. F. B. Falke in Glauchau ist aus der dort. Firma Carl Brückner's Nachfolger ausgeschieden. — Die Herren C. B. Eckardt, K. H. Franke, F. E. Liebers, K. E. Gentzsch und J. L. E. Kehler in Waldheim sind Liquidatoren der dort. Firma Gentzsch, Franke & Co. — Herr A. F. Zarichler in Olbernhau ist aus der dort. Firma August Friedrich Zarichler ausgeschieden und Frau Chr. W. verehel. Zarichler das. als Inhaberin eingetreten.

Erloschen die Firmen:

Curt Rosencranz in Bautzen. — Erwin Häntschel in Löbau. — J. G. Thomas in Wilthen. — Robert Freiling in Schönheide. — Herrmann Schmidt jun. in Großenhain.

Landwirthschaftliches.

*— Ueber die Spargelernte in Braunschweig liegen keine sehr günstigen Nachrichten vor, und wenn man bedenkt, daß ein Ausfall in dieser Ernte für die dortige Cultur einen großen Schaden bezeichnet, so kann man nur bald besseres Wetter wünschen. Es fehlt eben das richtige Spargelwetter, Wärme und Feuchtigkeit des Bodens. Schon jetzt ist ein Zeitverlust von 20 Tagen zu verzeichnen und ob eine spätere gute Ernte den Ausfall decken wird, ist noch nicht sehr wahrscheinlich. Der Preis für guten Spargel ist an Ort und Stelle 90—100 ₰, mittlere Sorten schon 60 ₰.

W. **Aus dem Kreise Kulm** (Westpreußen), 14. Mai. (Originalbericht.) Die vielfach wiederholten Nachtfröste hindern gar sehr die Vegetation, und dabei fehlt es auch noch an dem so wohlthuenden milden Regen. Der Weizen, die Hauptfrucht des gesegneten Kulmer Landes, hat sich im Allgemeinen gut durchwintert und steht größtentheils so üppig, daß er stellenweis geköpft werden muß, dagegen steht der Roggen infolge der späten Aussaat noch ziemlich dürftig, und es wird nunmehr einer milden feuchten Witterung bedürfen, um ihm noch zu einem kräftigen Wachsthum zu verhelfen. Mit der Bestellung der Sommerung und dem Setzen der Kartoffeln wird rüstig fortgefahren. Wir fürchteten, daß wir infolge der vorjährigen Mißernte und des dadurch erzeugten Mangels an Aussaatgetreide manches Stück Land über das sonstige Verhältniß brachliegen finden würden. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein, da wir fast in allen Ortschaften die größte Regsamkeit auf den weit und breit umgeackerten Feldern vorfanden. Der Raps hat im Allgemeinen auch hier vielfach so gelitten, daß er hat umgepflügt werden müssen.

Submissionen im Mai.

23. Berlin, Berlin-Hamburger Eisenbahn, altes Material;
28. Leipzig, Rath der Stadt, Thonrohrschleusen;
28. Leipzig, Rath der Stadt, Ufermauer;
28. Leipzig, Rath der Stadt, Spundwand;
28. Leipzig, Rath der Stadt, eisernes Geländer;
30. Leipzig, Rath der Stadt, Macadam.- u. Pflasterarb.;
30. Leipzig, Rath der Stadt, Erdarbeiten;
31. Kassel, Stadtbauamt II., Granitrandsteine.

Zahlungs-Einstellungen.

*— Schlossermeister Albert Schmidt in Apolda. — Kaufmann Friedrich Hermann Klose, in Firma Hermann Klose in Berlin. — Firma Gebrüder Grundmann in Versenbrück, sowie über das Vermögen des Heinrich Grundmann daselbst. — Kaufmann und Fabrikbesitzer August Algoewer, in Firma: A. Algoewer & Co. in Breslau. — Bäckermeister Heinrich Kunkel und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Weyer in Wolfsanger. — Kaufmann Julius Kehm und dessen Ehefrau Anna Elisabeth, geborene Katzenstein in Kassel. — Handschuhfabrikant Adolf Eichemeyer in Duderstadt. — Kaufmann Carl Martin Hansen, in Firma Carl Hansen in Christiansfeld. — Rittergutspächter Gustav Weigel, früher in Klostermansfeld, jetzt in Halle a. S. — Krämer Ferdinand Berthold in Petersdorf. — Handelsmann Johann Tranitzke in Marklissa. — Tuchfabrikant Wilhelm Julius Müller in Spremberg.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Betriebsergebnisse der königl. sächs. Staatseisenbahnen im Monat April 1881. Beförderte Personen 1,529,856, Einnahme aus dem Personenverkehr 1,350,169 M, beförderte Güter 849,471,000 Kilogr., Einnahme aus dem Güterverkehr 3,647,246 M, Einnahme aus sonstigen Quellen 271,274 M, Gesammteinnahme 5,268,618 M.

*— Saal-Unstrut-Eisenbahn. Die Einnahme betrug im April c. 26,969 M (— 2705 M) und seit dem Januar 100,440 M (— 11,665 M).

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Im April hat sich das Erträgniß im Verhältniß zu den Einnahmen in den Vormonaten günstiger gestaltet. Es wurden im April 75,899 M (+ 6284 M) und bis Ende April 290,893 M (— 11,171 M) eingenommen. Provisorisch gegen provisorisch verglichen stellt sich das Minus etwas niedriger.

*— Oesterreichisch-französische Staatsbahn. Wochenausweis vom 7. bis zum 13. Mai 654,533 fl., Mehreinnahme 145,122 fl.

Leipziger Börse am 17. Mai.

Nach langer Zeit leidet die Börse einmal wieder an politischen Beklemmungen. Die officiell bestätigte Abdankung eines hervorragenden Theiles des russischen Ministeriums liberaler Richtung und dessen Ersatz durch absolutistische Elemente hat auf sämmtliche Plätze verstimmend gewirkt und namentlich den Markt für russische Werthe stark afficirt. Dazu kommt noch die Wiener Geldnoth, welche zu umfangreichen Realisationen genügende Veranlassung giebt, die aber, da dem Angebote nicht mehr die frühere entsprechende Nachfrage gegenübersteht, auf die Coursnotirungen nachtheilig einwirken müssen. In den Abendverkehren war die Haltung eine ausgesprochene matte gewesen, wie dies ja aus den gemeldeten Preisen gegenüber den gestrigen Mittagsbörsen deutlich erhellt. Von einem entschiedenen Stimmungswechsel kann jedoch noch immer nicht die Rede sein; man hält fortgesetzt an der Hoffnung fest, daß die Hausse wieder zu Ehren kommen werde und glaubt, die augenblicklich stattfindenden Realisirungen und die hierdurch entstehende Entlastung der kleinen Speculation nur als ein für die Gestaltung des Marktes günstiges Moment bezeichnen zu sollen. Das heutige Geschäft war nicht ganz frei von Schwankungen, indeß blieb doch immer ein fester Grundton vorwaltend und konnten sich demzufolge die Coursnotirungen in den gestern schließlich eingenommenen Positionen durchschnittlich ziemlich gut behaupten, wenn auch Abschwächungen, zumal auch heute Berlin und Wien wieder unbefriedigende Coursmeldungen schickten, nicht ganz zu umgehen waren.

In den deutschen Staatsfonds war das Geschäft von mäßigem Umfang. Für Sächsische Rente erhält sich andauernd Frage; Reichsanleihe und preußische Consols sowie 4proc. Sachsen waren nicht sonderlich belebt. Badische und Bairische Prämienanleihe sowie Hamburgische Staatsrente und Bremer Staats-Anleihe in Frage und theilweise etwas höher. Stadtanleihe kamen etwas mehr in Betracht, 5proc. Pfandbriefe der Creditanstalt gingen mehrfach um.

Bahnen etwas abgeschwächt und nicht verkehrsreich. Buschtiehrader Lit. B. drückten sich um 1.75 und Turnauer um 2 Proc., ferner verloren Anhalt 0.75, Böhm. Nordbahn 0.50, Dux-Bodenbach 3, Franz-Josef 0.75, Galizier 1.50, Oberschlesische 1, Thüringer und Werrabahn je 0.50.

In den Stammprioritäten fanden nur kleine Abschlüsse statt; Weimar-Gera eine Kleinigkeit niedriger belebt und noch gesucht bleibend, Dux-Bodenbach weichend, Cottbus-Großenhain sehr fest, Berlin-Dresden anziehend, Altenburg-Zeitz steigend, Halle-Sorau und Berlin-Görlitz sehr fest.

Die Bankactien stellten sich bei ruhigem Geschäft zumeist im Course etwas niedriger; nur Cassenverein machten eine rühmenswerthe Ausnahme; dieselben stiegen um 0.75. Leipziger Credit gedrückt, schließlich aber fester, Berliner Handelsgesellschaft ziemlich preishaltend, Darmstädter und Deutsche Bank schlossen 2 resp. 3 Proc. niedriger. Geraer Bank gaben 1.50 nach, Gothaer Bank durch eine Kleinigkeit um 3 Proc. geworfen. Weimarische Bank schwach.

Industrieactien ruhig. Kammgarn und Zimmermann behaupteten sich; Hartmann schwächten sich etwas ab. Thüringer Gasactien sehr fest.

Von den Kohlenactien setzte Marienegrube die seitherige Courssteigerung mit 4 M weiter fort. Friedensgrube befestigten sich, Deutschland steigend, Lugau-Niederwürschnitz zu gestrigem Cours gut zu lassen.

Prioritäten ziemlich fest, aber nur in mäßigen Beträgen verkehrend. Mährisch-Schlesische wurden zu höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt. Buschtiehrader I ebenfalls besser und lebhaft. Aussig-Teplitz ziemlich belebt. Donau-Drau, Galizier, 4½proc. Graz-Köflach, Nordwest A, Turnauer III, Thüringer und Anhalter höher.

Ausländische Staatsfonds schwächer; Oesterreichische Renten zu etwas erniedrigten Coursen im Verkehr. Carlsbader 4½proc. Stadtanleihe angenehm. Russische Werthe matt.

Wechsel wenig verändert. Paris fortgesetzt gesucht; Wiener wieder etwas höher; kurzes London gab 1 ₰ nach.

Sorten geschäftslos, Rubel weichend.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Dresden**, 16. Mai. Pfandbriefe. (4½) Landw. verloosb. 100 bz., do. kündb. — —, do. Creditbriefe 100 Br., do. do. (4½) 103.25 Br.

* **Berlin**, 16. Mai. Anlehensloose. Meininger 4-Thaler-Loose 27.50 Br., Oldenburger 40-Thaler-Loose 152.75 Br., Türkische 400-Frcs.-Loose 50.60 bz. G.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 17. Mai 1881.

Wechsel.		
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	169.60 G.
	l. S. p. 2 M.	168.55 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80.65 G.
	l. S. p. 2 M.	80.30 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20.46 G.
	l. S. p. 3 M.	20.35 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81.05 G.
	l. S. p. 2 M.	80.35 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 21 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	172.90 G.
	l. S. p. 2 M.	172.30 G.

Sorten.		
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stück	16.70 G.
20 Francs-Stücke	do.	16.20 G.
do. do.	per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten	per Stück	9.58 ½
Gold pr. Zollpfund fein		—
Silber pr. Zollpfund fein		—
Oesterreich. Silbergulden	pr. 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden	do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen	do. do.	173.00 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.		173.00 G.
do. Bank- und Staatsnoten	pr. 100 fl. Ö. W.	174.10 G.
Russische do.	pr. 100 Ro.	207 ½

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück.	
4	Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	101.90 G.
4	do.	do. do.	5000 M.	101.90 G.
4		do. do.	500—200 M.	101.90 G.
3½	Jan. Juli	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	97.60 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	102.40 bz
4½	Apr. Oct.	do. do. do.	10000—30 M.	105.90 P.
3	Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	5000—3000 M.	80.50 u. kl. 3000 80.80 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	5000—3000 M.	80.55 bz
3	Jan. Juli	do. do.	1000 M.	80.55 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	1000 M.	80.75 bz
3	Jan. Juli	do. do.	500 T.	80.55 bz
3	Apr. Oct.	do. do.	500 T.	80.85 bz
3	Jan. Juli	do. do.	300 T.	80.75 G.
3	Apr. Oct.	do. do.	300 T.	80.75 G.
3	do.	St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500 T.	96.25 G.
3	do.	do. do.	200—25 T.	96.50 G.
4	do.	do. do.		101.50 G.
4	do.	do. do. 1852	500 T.	101.90 G.
4	do.	do. do. 1847	500 T.	102 bz
4	Jan. Juli	do. do. 1852—68	500 T.	102 bz
4	do.	do. do. 1862	500 T.	102 bz
4	do.	do. do. 1852—68	100 T.	102 bz
4	do.	do. do. 1866	100 T.	102 G.
4	do.	do. do. 1870	50 u. 25 T.	—
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 3%	100 u. 50 T.	102 P.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 3%	500 T.	102 bz
3½	do.	Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	95.60 G.
4	do.	do. B.	100 T.	100.75 G.
4	do.	Act. d. a. S. Sch.-E.	100 T.	107.75 G.
4	do.	Albb.-Pr. I. u. II. E.	100 T.	103.25 P.
4	do.	do. III.	100 T.	103.25 G.
4½	1/4 1/10	Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	96.10 G.
3½	Apr. Oct.	do. do.	100—12½ T.	96.25 bz
4	Jan. Juli	L.-C.-Rentsch. S. I.	500 T.	101.40 G.
4	do.	do. S. II.	100 T.	101.50 G.
3½	Juni Dec.	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	101 G.
4	do.	do. Anleihe v. 1864	100 T.	100.75 P.
4	do.	do. - 1865	100 T.	100.75 P.
4	Jan. Juli	do. - 1866	500, 100 T.	101.30 G.
4	do.	do.	500 u. 100 T.	103 G.
4½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	92 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	92 G.
4	do.	do. do.	500 T.	94.25 bz
4	do.	do. do.	100—25 T.	94.75 G.
4	do.	do. do.	3000—300 M.	101.25 P.
4	do.	do. do.	300—25 T. u. 300 M.	101.50 P.
4	do.	Pfdbr. d. S. L.-Cr.-V. rel. v. 1880	100 u. 100 T.	99.80 G.
4	do.	do. do. do. 1867	500—25 T.	99.60 G.
4	Apr. Oct.	do. do. do. kündbare	500—25 T.	100.75 G.
4½	Jan. Juli	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	102.75 G.
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	92 G.
3½	do.	do. do.	500—50 T.	88.50 G.
4	do.	do. kündbar 6 Monat	500—50 T.	100 G.
4	do.	do.	1000—100 T.	101 G.
4	do.	do. verloosbar	1000—200 M.	100.75 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—200 M.	100.70 G.
4½	do.	do. do.	1000—200 M.	104 G.
5	do.	do. do.	100 T.	105.40 bz
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	500 M.	101 G.
4½	do.	do. do.	1000—200 M.	104 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr. A.-G. à 100% rückzb.	3000—100 M.	99.50 G.
4½	do.	do. à 110% do.	3000—100 M.	103.70 G.
4½	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	108.90 G.
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	113 G.
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—
4	Apr. Oct.	Hyp.-A.-Sch. d. N. d. G.-Cr.-Bk.	100—50 T.	100.60 G.
4½	Jan. Juli	Pfdbr. d. Pr. Hyp. Act.-Bk. à 120% rückz.	1000—50 T.	107.50 G.
5	do.	do. à 110 - do.	3000—200 M.	107.75 P.
5	Div.	do. à 100 - do.	1000—50 T.	103.25 G.
5	Mai Nov.	Pfdbr. d. Südd. Bod.-Crd.-B. in München III. Ser.	1000—200 T.	105 P.
4	Div.	do. do.	1000—200 T.	102.70 G.
4½	Jan. Juli	Schuldv. d. Magd. Gwsch.	1000—50 T.	101.75 G.
4½	1/1 31/12	do. do. v. 1879	5000—500 M.	104.25 G.
4	do.	do. do. v. 1878	1000—200 T.	101.20 bz
4½	do.	do. do. Em. 1873	5000—500 M.	104 G.
4	Apr. Oct.	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	88.50 bz
4	do.	do. do.	500—50 T.	100 G.
4	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	99.50 G.
4	Jan. Juli	do. Stadtobligationen	500 u. 100 T.	99.50 bz
4	do.	do. do.	500—50 T.	101.75 bz
4	do.	do. do. v. 1880	500—100 T.	104 G.
4½	do.	do. do. v. 1878	5000—100 M.	106 bz u. 100 106.25 P.
4	do.	Dresdner	500—50 T.	101.10 G.
4½	Apr. Oct.	do.	3000—500 M.	105 bz
4	Jan. Juli	do.	1000—50 T.	100 G.
4½	do.	Chemnitzer do. v. 1874	1500—300 M.	104.25 G.
4½	Apr. Oct.	do. do. v. 1879	5000—200 M.	105.50 bz u. G.
4	Fbr. Aug.	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	3000—200 M.	103 G.
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	3000—200 M.	101 G.
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	3000—300 M.	93.50 bz
4		Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	134.25 G.
4	Juni	K. Baierische do.	100 T.	135.25 G.
4	Diverse	K. K. St.-Eisenb.-Anl.	10000—100 M.	101.75 G.
3½	Apr. Oct.	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	133 G.
5	Jan. Juli	Pr.-Pfdb. d. D. G.-Cr.-B. I. S.	100 T.	134.25 G.
5	do.	do. II.	100 T.	132.25 bz
5	do.	Pfdbr. à 110% rückz. III.	1000—100 T.	108.60 bz
4½	do.	do. à 110 - III. B.	5000—500 M.	106.50 bz
4½	do.	do. à 110 - IV.	1000—100 T.	104.70 P.
4	do.	do. à 100 - V.	3000—200 M.	96.20 P.
4	Februar	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	133 G.
4	Jan. Juli	Pfandbr. do. do. verl.	1000—50 M.	97 G.
4½	do.	do. do.	100—100 T.	102 bz
4½	Apr. Oct.	do. do.	300—200 M.	103 bz
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	96.50 G.

Divid. pro 1879	Divid. pro 1880	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	p. Stück.		
4⅓	—	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100 T.	144 P.	
12½	14	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	238.50 G.	l.D.
			do.	do. Gen.-Sch. p. St. M.		548 ½	
4½	5½	4	do.	Bergisch-Märkische	100 T.	113.75 G.	
6	4	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt	200 T.	125.75 P.	
0	0	4	1. Apr.	Berlin-Dresden	100 T.	21.90 G.	
0	0	4	1. Jan.	Berlin-Görlitzer	100 T.	35 P.	
4½	4½	4	do.	Berlin-Stettin	200, 100 T.	118 G.	abg.
5	—	5	1. Jan.	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	74.75 P.	l.D.
7	7	5	Jan. Juli	Böhm. Westb. 5% g. E.	200 fl.	138 P.	
4	4½	4	1. Jan.	Bresl.-Schwdn.-Frb.	100 T.	109 P.	
4.76	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. S.	123.75 G.	
—	—	—	do.	do. Lit. B.	200 fl. S.	82 bz u. G.	
0	0	4	do.	Chemnitz-Würschn.	100 T.	159 G.	
6½	—	4	do.	Cottb.-Grossenhain	100 T.	61 G.	
7½	7½	4	Jan. Juli	Köln-Minden	100 T.	151.90 G.	abg.
0	0	5	1. Jan.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	198 P.	l.D.
5	5	5	Jan. Juli	Elisab.-Westb. 5% g. E.	200 fl.	90.60 P.	
5	5	5	do.	Frz.-Josephb. 5% g. E.	200 fl.	81.25 G.	
7.796	7.396	5	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. S.	130.60 P.	
0	0	5	1. Jan.	Graz-Köflacher	200 fl.	86 G.	
0	0	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	24.75 P.	
6	4	4	Jan. Juli	Magdeb.-Halberst.	100 T.	152.50 G.	abg.
4	4	4	do.	Mainz-Ludwigshaf.	2502, 200 T.	96 P.	
—	—	4	1. Jan.	Meckl. Friedr.-Frzb.	500 M.	155.50 G.	
9½	10½	4	Jan. Juli	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100 T.	211 P.	
9½	10½	3½	do.	do. Lit. B. 3½% g.	100 T.	—	
4	4½	5	do.	Oest. Nwb. L. A. (p. St. M.)	20 T.	354 G.	l.D.
5	5	5	1. Jan.	do. Elbthb. L. B. (p. St. M.)	20 T.	438 G.	
6	—	5	Jan. Juli	Oest.-Franz. Staatsb.	200 fr.	280 G.	
0	—	5	1. Jan.	F. ag.-Turnau	200 fl. P.	134 G.	
7½	7	4	do.	Rechte-Oder-Ufer	200 Thlr.	149 P.	
7	7½	4	Jan. Juli	Rheinische	200 T.	163.60 G.	
—	—	4	1. Juli	do. junge 40% E.	200 T.	160 G.	
4	4	4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 4% g.	100 T.	—	
—	—	4	1. Jan.	Rumän. excl. Fränkle	100 T.	670	Obl. 102.600 e.D.
0	—	4	Mai Nov.	Süd-Oesterr. (Lomb.)	500 fr.	205 G.	
8½	8½	4	1. Jan.	Thüringische Lit. A.	100 T.	181 bz	
4	4	4	do.	do. L. B. (Gth.-L.) 4% g.	100 T.	100.75 G.	
4½	4½	4½	do.	do. L. C. (Gera-E.) 4% g.	100 T.	107.25 G.	
4½	4½	4½	do.	Weimar-Gera (2½% gar.) bis 1886	100 T.	58.25 G.	
2½	2½	5	do.	do. 5% conv.	100 T.	30 P.	
0	0	4	do.	do.	100 T.	13.50 P.	
2	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	67 bz	

Divid. 1879	Divid. 1880	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	p. Stück.		
5⅓	—	5	1. Jan.	Altenburg-Zeitz	100 T.	132 G.	
0	0	5	1. April	Berlin-Dresden	200 T.	58.50 G.	
3½	3½	5	1. Jan.	Berlin-Görlitz	200 T.	58.50 G.	
0	0	fm.	do.	Chemn.-Aue-Adorf		—	
				Zurückg. 31⅓% p. St. M.	200 T.	18 G.	
5	5	5	do.	Cottb.-Grossenhain	200 T.	104 G.	
5	5	5	do.	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 T.	134 G.	e.D.
5	5	5	do.	do. Lit. B.	100 T.	134 G.	"
0	0	fm.	do.	Gera-Plauen Zurückg. 49⅔% p. St. M.	200 T.	31 G.	
5	5	5	do.	Halle-Sorau-Guben	200 T.	100.50 G.	
5	5	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meusw.	100 T.	97 G.	
3½	3½	3½	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	90 bz u. G.	abg.
0	0	5	do.	Oberlausitzer (Kohlf.)		—	
				Posen u. D.-Sch. N.	200 T.	40.75 P.	
7½	7½	5	do.	Rechte-Oderufer	100 T.	147 P.	
5	—	5	do.	Rumänische	200 T.	—	Oblig. 102.600.
0	0	5	do.	Saalbahn	200 T.	67.50 bz	
0	0	5	do.	Weimar-Gera	200 T.	37.65 bz u. G.	
0	0	fm.	do.	Zwick.-Lngf.-Falkst. Zurückg. M. 191, p. St. M.	200 T.	3.50 G.	

Divid. 1879	Divid. 1880	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	p. Stück.		
12	9	4	1. Jan.	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	183.25 bz u. G.	
10	10	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	215 P.	
5	5½	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	108.50 G.	
4	4	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	94.50 bz u. G.	
5	5	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	98.75 G.	
8	8	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	162 G.	
9	9½	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	162 G.	
14½	12	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. H.) 40% E.	100 T.	138 P.	
6	6	4	do.	do. Vereins-Bank	200 T.	—	
6	6	4	do.	Dresdner Bank	200 T.	131.75 P.	
			do.	do. junge 40% E.		127.75 P.	
3	3	4	do.	Geraer Bank	200 T.	98.25 bz u. G.	
2	2	4	do.	do. Ifdlo-Cr.-Bk.	100 T.	61.50 P.	
5½	6½	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	110 G.	
7	7	4	do.	Leipz. Bank	200 T.	133.25 G.	
5	5	4	do.	do. Cassen-Verein	500 T.	109.25 G.	
6	6	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	111 G.	
0	—	fm.	do.	do. Wechsel-Bk. i. L.		—	
				Zurückg. M. 270, p. St. M.	200 T.	20 G.	
6	6	4	do.	Mein. Credit-Anstalt	100 T.	101 P.	
4½	5½	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	92.50 G.	
13½	13½	4	do.	Oesterr. Credit-A. p. St.	160 fl. P.	—	
				do. do. ult. do.		617 G.	e.D.
6	6	4½	Jan. Juli	Reichsbank Antheil	3000 M.	150 G.	
6	6½	4	1. Jan.	Sächsische Bank	100 T.	123 G.	
0	0	4	do.	Schrah.-Bank-V. do.	100 T.	92.50 P.	
0	0	fr.	1. Jan.	Thüringer Bank do. 48⅓% zurückg. p. St. M.	200 T.	126 G.	
5	5	4	do.	Weimar. Bank neue	300 M.	102.90 P.	
0	0	4	do.	Zwickauer	100 T.	75.25 G.	

Divid. pro 1879	Divid. pro 1880	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	p. Stück.		
*10½	—	4	1. Oct.	Altenburg. Brauerei	300 M.	115.50 G.	
8	8½	4	1. Jan.	Chemn. Act.-Sp. p. St.	87⅓ T.	250 G.	
*0	—	4	1. Juli	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	47 bz	
*12	—	4	do.	Cröllw. Papf. a. Halle	300 M.	183 G.	
—	5	5	Jan. Juli	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	102.50 G.	
*0	—	4	1. Juli	D. W. M. F. Sond. & St.	100 T.	95 P.	
*4	—	4	1. Oct.	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	111 P.	
5	5	5	Apr. Oct.	do. do. Prior.	500, 100 M.	104 G.	
14	15	4	1. Jan.	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	104 G.	
6½	9	4	do.	Kettenschl.-Schiff-A. der Ober-Elbe	100 T.	136.50 P.	
1	2	4	do.	Leipziger Baubank	100 T.	48 G.	
50	—	fm.	1. Juni	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 20% Einz.	11000 G.	
8	8½	4	1. Jan.	do. Immobil.-Ges.	100 T.	140.25 G.	
10½	10½	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	186.50 bz	
*9	—	4	1. Sept.	do. Malzf. Schkeud.	100 T.	151.50 G.	
3½	—	fr.	Jan. Juli	do. Pferdeb.-A. p. St.	100 T.	84 G.	
0	—	fr.	1. Oct.	do. Spinn.-M.-F. Hoeng v. Götj. B. & C. i. Liq.	100 T.	p. St. M. 8 G.	l.D.
*25	—	4	do.	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	310 G.	
5	5	5	Apr. Oct.	do. do. Prior. I.	100 T.	104.50 G.	
5	5	5	Jan. Juli	do. do. II.	300 M.	104.50 G.	
4	4	4	1. Jan.	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	61 P.	
*8⅓	—	4	1. Juli	Masch.-B.-A. Golzern (vorm. Gottsch. & Rossli)	100 T.	135.70 G.	
*9⅓	—	4	1. Oct.	Nat.-Brauerei, vorm. F. Jürgens, Braunschw.	300 M.	116.50 G.	
*4	—	4	1. Mai	S. Kammg.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	100 T.	83.75 P.	
8	0	4	1. Jan.	Sächs. Lederind.-Ges. (vorm. ...)	100 T.	23 P.	
*8	—	4	1. Juli	S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	200 T.	122.70 bz u. P.	
*11⅓	—	4	1. Oct.	Sec.-Br. Dresd. (Wahl.)	300 M.	—	
5	5	5	Jan. Juli	do. do. Prior.	300 M.	103.25 G.	
10½	18	fr.		Teut. Leb.-V.-B. p. St.	100 T. 20% Einz.	2300 G.	a.D.
*12	—	4	1. Juli	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	182 G.	
5	5	5	Jan. Juli	do. Part.-O.	300, 1500 M.	104 P.	
7½	7½	4	1. Jan.	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	117 G.	
7½	7½	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	126.25 G.	
*0	—	4	1. Juni	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	42 G.	

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück.		
4	Apr. Oct.	Oesterr. Goldrente	1000, 200, 100 fl.	82.80% G.	kl. 84.40 P.
4⅕	Jan. Juli	do. Silberrente	1000—100 fl.	67.80 bz u. G.	
4⅕	Apr. Oct.	do. do.		67.80 bz u. G.	
4⅕	Fbr. Aug.	do. Papierrente	100—50 fl.	67.70 G.	
4⅕	Mai Nov.	do. do.		67.70 G.	
6	Jan. Juli	Ungar. Goldrente	10000—100 fl.	102.40 G.	
5	Mrz. Dec.	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	81.20 P.	kl. fehl.
4	1. Apr.	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	117.25 P.	
fm.		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. P.	349 G.	
5	Mai Nov.	do. L. v. 1860	500 fl. P.	126.75 P.	
fm.		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl. P.	323 G.	
4	15/4 15/10	Raab-Graz 100 Thlr.-Loose	100 T.	97.60 P.	
5	Juni Dec.	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100, 50 £ P.	89 P.	
5	Jan. Juli	do. do. II. 1879	1000, 100 R. P.	89 P.	
5	Mai Nov.	do. do. III. 1879	1000, 100 R. P.	89.25 G.	
5	Jan. Juli	Russ. Präm.-Anleihe v. 1864	100 Rub. P.	148 P.	
5	Mrz. Spt.	do. do. do. v. 1866	100 Rub. P.	140 P.	
5	Jan. Juli	do. Staats- do. v. 1871		94.50 P.	
4	Mai Nov.	do. do. do. v. 1880		75.75 P.	
4	Apr. Oct.	Carlsbader Stadt-Anleihe	300 M.	104 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	104 P.	
4½	Jan. Juli	do. do.	1000, 500 M.	100 G.	
4	30/6 31/12	Franzensbader do.	500 M.	104.25 G.	
4	Mai Nov.	Prager do. gek.	1000—100 fl.	97.25 P.	
4	Jan. Juli	Teplitzer do.	200 T.	100.75 bz	
	do.	Wiener Communalanleihe	200—20 fl.	104.90 P.	
6	do.	Amer. 6% Anleihe pr. 1881	1000 bis	101.10 G.	
5	1/2 5/8 11	do. 5% do. Fund.	25 Dollar G.	101.10 G.	

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück.		
4	Jan. Juli	Altenburg-Zeitz	100 T.	104 G.	
4	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	102.90 G.	
4	do.	Annaberg-Weipert, zurückgezahlt M. 264 (M. p. St.)	100 T.	5 G.	
4½	do.	Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	500, 100 T.	102.25 G.	
4½	do.	do. C.	5000—500 M.	102.25 G.	
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1500, 300 T.	102.25 G.	
4½	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	103.75 P.	
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	103.50 G.	
4½	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1880	500—100 T.	103.50 G.	
4½	do.	do. do. do. Lit. K.	3000, 500, 200 M.	103.10 G.	
5	Apr. Oct.	do. do. do. v. 1876	3000, 500, 200 M.	107 G.	
4½	Jan. Juli	Chemnitz-Würschnitzer	100 T.	101.25 G.	
4	do.	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	104 G.	
5	do.	do. do. Lit. B.	500, 1500 M.	104.75 G.	
4½	Apr. Oct.	Köln-Minden Ser. VI. Lit. B.	1000, 500, 100 T.	103 P.	
4½	Jan. Juli	Leipzig-Gaschw.-Meuselw.	300 M.	103 G.	
5	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. Lt. A.	3000, 1500 M.	105 P.	
4	do.	do. do. Lt. B.	1000, 200 T.	101.20 P.	
4½	Apr. Oct.	Magdeb.-Halberstädter	100 T.	102.60 G.	
4½	Jan. Juli	do. II. Em.	1000—100 T.	102.60 G.	
4½	do.	do. III.	1000—100 T.	102.60 G.	
4½	Apr. Oct.	Mainz-Ludwigshafen	200 T.	103.60 G.	
4½	Jan. Juli	do. do. conv.	200 T.	103.25 G.	
5	Mrz. Spt.	do. do. von 1875/76/78	500, 1000 M.	106.60 G.	
4	Jan. Juli	Oberschlesische Lit. D.	1000—100 T.	100.40 G.	
4½	do.	do. G.	1000—100 T.	103.10 G.	
5	do.	do. H.	1000—100 T.	106 G.	
4½	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	105.25 G.	
5	do.	Rechte Oderuferbahn	5000—500 M.	104.50 G.	
4	Apr. Oct.	Rheinische conv.	3000, 600 T.	102 G.	
5	Jan. Juli	Saalbahn Pr. gar.	5000, 500 M.	105.75 G.	kl. 100.15 P.
4½	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	102.50 P.	
4	do.	Thüringische I. Em.	1000—100 T.	101.10 G.	
4½	do.	do. II.	500—100 T.	103 bz	
4	do.	do. III.	500—100 T.	101.10 G.	
4½	do.	do. IV.	500—100 T.	103 G.	
4½	do.	do. V.	500—100 T.	103 G.	
4½	do.	do. VI.	300—100 M.	103 G.	kl. fehl.
4½	1. Juli	Weimar-Gera	500—50 M.	102 P.	
4½	Jan. Juli	Werrabahn	500—100 T.	103.90 P.	

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück.		
5	Jan. Juli	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 500 M.	103.75 bz u. G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Böhm. Nordbahn	200 T.	89 bz	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	200 T.	85.75 G.	
5	do.	do.	Buschtiehr. (B. Nwb.)	200 T.	87.10 bz u. G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	200 T.	86.50 G.	
5	do.	do.	do. - v. 1872	200 T.	83.90 G.	
5	do.	do.	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	79.10 bz u. G.	
5	Jan. Juli	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	88.50 G.	
5	Apr. Oct.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	88.40 G.	
6	Jan. Juli	Gold	do. - v. 1874	500—100 T.	103.90 G.	
5	Mai Nov.	Silber	Erzhern. Albrechtsb.	200 T.	83.75 P.	
5	Jan. Juli	do.	Gal. Carl-Ludwigsb. I. Em.	200 T.	93 bz	
5	do.	do.	do. II.	200 T.	93 P.	
5	do.	do.	do. III.	200 T.	93 P.	
5	Fbr. Aug.	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	98.50 G.	
5	Jan. Juli	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	75.75 bz	
5	do.	do.	do.	100 T.	81.50 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1872	100 T.	81.50 G.	
5	Mai Nov.	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	94.50 P.	
5	Apr. Oct.	do.	Kaiser Franz Joseph	200 fl.	88.70 bz u. P.	
5	do.	do.	do. Em. 1872	200 fl.	88.70 bz u. P.	
5	Jan. Juli	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	84.25 P.	
5	Apr. Oct.	do.	Kronpr. Rudolfsbahn I. Em.	200 T.	85.50 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1869	200 T.	85.50 G.	
5	do.	do.	do. III. Em.	200 T.	83.50 G.	
5	Mai Nov.	5.10% C. S.	Lemberg-Czernowitz I. Em.	200 T.	88.50 P.	
5	do.	Silber	do. II.	200 T.	88.20 P.	
5	do.	do.	do. Jassy	200 T.	84.20 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1872	200 T.	82.00 G.	
5	Mrz. Spt.	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	74 G.	
5	Jan. Juli	nothl.	Mähr.-Schles. fco. Z.	200 T.	47.75 bz u. G. Cp. 1/7 74	
5	Mai Nov.	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	100 fl.	103.50 P.	
5	Jan. Juli	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer I.)	100 T.	104.50 G.	
5	do.	do.	do. do. II.	100 T.	104.50 G.	
5	Mrz. Spt.	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	98.40 bz u. G.	
5	Mai Nov.	do.	do. do. Lit. B.	200 fl.	88 G.	
5	Juni Dec.	Gold	do. do. Gold	600 M.	103 G.	
3	Jan. Juli	do.	do. Südbahn	200 fr.	100 G.	
5	Apr. Oct.	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	79.50 G.	
5	Jan. Juli	nothl.	Pilsen-Priesen fco. Z.	100 T.	60.50 bz u. G.	
5	do.	do.	Prag-Dux fco. Z.	100 T.	60.60 G.	m. Coup. p. 1/1. 75
5	do.	do.	do. II. Em. fco. Z.	100 T.	60.60 G.	
5	do.	Silber	Prag-Turnauer	100 T.	88.60 P.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1870	100 T.	88.30 P.	
5	do.	do.	do. - v. 1872	100 T.	88 bz	
5	do.	Gold	do. - v. 1874	300 M.	—	
6	Juni Dec.	do.	Rumänische	3000—300 T.	102.50 G.	kl. fehl.
5	Apr. Oct.	Silber	Süd-Norddt. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	200 T.	80.50 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	73.25 G.	

Kohlen-Actien und Prioritäten.	p. St. Mark	Rm. per Stück.
a. Braunkohlen-Actien.		
Friedensgrube Meuselwitz	300	150 P. Pr.-A. 52 bz G.
Mariengrube b. Meuselwitz	300	114 G.
Frohlitzer Braunk.-Act.-G.	300	83 G.
Vereinsglück, Meuselwitz	300	70 P.
do. do. Pr.-A.	300	205 P.
Zum Fortschritt, do.	300	43 G.
do. do. Pr.-A.	300	250 bz u. G.
S. Thür. Braunk.-Verw. p. Ct.	600	101.25 bz G. a.D.
do. do. do. Pr.-A.		109.50 G. "
b. Steinkohlen-Actien.		
Concordia in Niederwürschnitz	300	195 P.
do. Bezugs-Sch.	200	350 P.
Deutschland	300	30 G.
do. Pr.-A. I.	300	85 P.
Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	9650 P.
do. do. do. junge	500	1120 G.
Gersdorfer	300	114 P. Pr.-A. 141.40
Gottes Segen Lugau St.-A.	300	423 ... I. 11.80 P.
do. do. do. Pr.-A.	300	680 G.
Kaisergrube	300	145 P.
do. Pr.-A. I.	300	225 P.
Lugau-Niederwürschnitz	300	262 bz u. G.
Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	180 G.
do. do. do. Pr.-A.	300	365 G.
Oberhohndorf-Forst	300	545 G.
do. Schader	300	545 G.
Oelsn. Bergbaugesellschaft	300	50 P.
do. do. Pr. St.-Act. B.	300	45 P.
do. do. do. C.	300	140 P. D. 194 P.
Teutonia bei Gersdorf	300	7 G.
Zwick. Bürgergewerkschaft	64	3150 G.
do. Brückenberg S. I.	150	83 P.
do. do. S. II.	30	58 P. III. 66 P.
do. do. IV. I.-Sch.	300	164 P.
do. do. Vor.-A.	300	305 G.
do. do. Zehntsch.		—
200 Clb.		1500 G.
Zwickau-Oberhohndorf	300	2450 G.
Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	138	1520 P.

Bank-Disconto.	
Leipzig. Wechsel	4 %
do. Lombards	5
Amsterdam	3
Brüssel	4½
London	2½
Paris	3½
Petersburg	6
Reichs-Bank	4
Wien	4

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Mai. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 195.20 bz., Kurhess. 40-Thlr.-Loose 290.40—60 bz., Nassauer 25-fl.-Loose 122.80 G., Finnländ. 10-Thaler-Loose 50.60 bz. G., Ansbacher 7-fl.-Loose (Ziehung), Augsburger 7-fl.-Loose 27.80 bz. G., Freiburger 15-Fr.-Loose 29.10 bz. G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 43 G., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.20 G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 20.30 bz. G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.60 bz. G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 50.60 bz.

Frankfurt a. M., 16. Mai, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 308⅝, Franzosen 289⅞, Lombarden 108⅞, Galizier 263, österr. Silberrente 68, ungar. Goldrente 102⅜, Wiener Bankverein 119⅞. Befestigt.

D. **Frankfurt a. M.**, 16. Mai. Unter dem Eindrucke der ungünstigen Meldungen aus Rußland über die Wirkung des kaiserlichen Erlasses war die Börse heute nicht günstig disponirt. Die anfangs herrschende etwas deprimirte Stimmung konnte jedoch nicht zum Ausdruck gelangen, da Wien und besonders Berlin höhere Course sandten, die die Anregung zu einem frischen und animirten Geschäfte gaben. Später schwächten sich die Course wieder ab, da die Kauflust successive nachließ und Realisationen die Oberhand gewannen. Creditactien waren in lebhaftem Verkehr, Galizier schwankend, aber schließlich erholt. Creditactien, am Sonnabend Abend 310¼, wurden zu 311—310¼ und 310⅞ gehandelt. Staatsbahnactien, am Sonnabend Abend 290¾, gingen zu 291½ und 290⅝ um. Lombarden, am Sonnabend Abend 103⅝, notirten 104. Wechsel fest. Privatdisconto 3½—3 Procent.

Breslau, 16. Mai, Nachmittags. Schwankend. Freiburger 105.50, Oberschlesische 212.50, Rechte Oder-Uferbahn St.-A. 148.90, Franzosen 588.00, Rumänier n. St.-Oblig. 101.40, österr. Goldrente 84.25, ungar. Goldrente 102.50, 1880er Russen 76.25, II. Orientanleihe 59.75, Breslauer Discontb. 103.00, Breslauer Wechslerb. 105.00, Schles. Bankv. 111.00, Creditactien 625.00, Laurahütte 109.50, österr. Banknoten 174.50, Russ. Banknoten 207.00.

Hamburg, 16. Mai, Nachmittags. Ruhig. Preuß. 4procent. Consols 102⅛, Hamb. St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68, österr. Goldrente 84, ungar. Goldrente 102⅝, 1860er Loose 130, Creditactien 309⅞, Franzosen 728, Lombarden 256, Italienische Rente 90⅜, 1877er Russen 92½, 1880er Russen 74¼, II. Orientanleihe 57⅝, III. Orientanleihe 58, Laurahütte 108, Norddeutsche 174, 5proc. Amerik. 95½, Rhein-Elb. St. 168⅝, do. junge 160½, Berg.-Märk. do. 116⅜, Berlin-Hamb. do. 259, Altona-Kiel do. 165½, Disconto 3 Proc., 5proc. österr. Papierrente 81.

Wien, 16. Mai. Die Börse war vielfach schwankend. In Banken und Renten fanden Realisirungen statt, Bahnen behauptet, Schluß erholt. Elbthal 241.75, ungar. Papierrente 93.45.

Wien, 16. Mai, Nachm. 5 Uhr 35 Min. Privatverkehr. Creditactien 354.60, ungar. Creditactien 355.50.

Wien, 17. Mai, Nachm. 12 Uhr 20 Min. Creditactien 350.50, Franzosen 332.00, Galizier 299.50, Anglo-Austr. 146.50, Papierrente 77.20, österr. Goldrente 95.90, ungar. Goldrente 117.60, do. Papierrente 92.30, Marknoten 57.37½, Napoleons 9.32, Bankverein 134.50, Elbthal 240.00, ungar. Creditactien 350.50. Matt.

Amsterdam, 16. Mai. Hamburger Wechsel kurz 58.65, Wiener Wechsel 100.50.

London, 16. Mai, Nachmittags. Russen matt. Consols 102⅛, preußische 4procent. Consols 102, 4proc. bairische Anleihe 100⅞, Italien. 5proc. Rente 90⅞, Lombarden 10⅝, 3proc. Lombarden, alte 11⅛, 3proc. Lombarden, neue 11⅛, 5proc. Russen von 1871 89⅞, 5proc. Russen von 1872 89, 5proc. Russen von 1873 92⅞, 5proc. Türken von 1865 16⅛, 5proc. fundirte Amerikaner 105⅞, österreich. Silberrente 68⅞, ungar. Goldrente 102⅞, österr. Goldrente 82⅞, Spanier 23⅞, 6proc. unif. Egypter 76⅞. — Platzdiscont 1½ Procent.

London, 16. Mai, Abends 5 Uhr 30 Min. Preuß. Consols 102, Consols 102⅛, Türken 15¹⁵/₁₆, 1873er Russen 92⅞, ungar. Goldrente 102⅞, Silber 51⅞, Italiener 89⅞.

Paris, 16. Mai. Bewegt. Die Liquidation für Speculationspapiere ist gut verlaufen. Crédit mobilier 742.00, Spanier extér. 23⅞, do. intér. 21⅞, Banque ottomane 658.00, Société générale 738.00, Crédit foncier 1705.00, Egypter 389.00, Banque de Paris 1283.00, Banque d'escompte 890.00, Banque hypothécaire 675.00, III. Orientanleihe 59⅞, Türkenloose 60.50, Londoner Wechsel 25.24.

Paris, 16. Mai, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 86.22½, Anleihe von 1872 120.07½, Italiener 90.87½, Türken 17.10, Türkenloose 60.75, Spanier extér. 23⅞, ungar. Goldrente 103⅝, 1877er Russen 96⅞, Egypter 388.87½. Fest.

Florenz, 16. Mai. 5proc. italien. Rente 93.12, Gold 20.49.

Petersburg, 16. Mai. Wechsel auf London 24⅝, II. Orientanleihe 93, III. Orientanleihe 93.

New-York, 16. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.85½, Wechsel auf Paris 5.18¾, 5proc. fundirte Anleihe 103⅝, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 117⅞, Erie-Bahn 50⅞, Central-Pacific 116⅝, New-York Centralbahn 149⅞, Chicago-Eisenbahn 141½.

Bankausweise. Berlin, 17. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Mai.

Activa.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 566,410,000	Abn.	1,669,000
2)	Bestand an Reichscassenscheinen	" 38,061,000	Zun.	562,000
3)	do. an Noten anderer Banken	" 18,253,000	Zun.	1,391,000
4)	do. an Wechseln	" 311,485,000	Abn.	3,262,000
5)	do. an Lombardforderungen	" 47,228,000	Zun.	2,553,000
6)	do. an Effecten	" 40,117,000	Zun.	386,000
7)	do. an sonstigen Activen	" 27,341,000	Abn.	149,000

Passiva.

8)	das Grundcapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9)	der Reservefonds	" 16,435,000	unverändert	
10)	der Betrag der umlaufenden Noten	" 720,828,000	Abn.	10,790,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	" 184,488,000	Zun.	10,682,000
12)	die sonstigen Passiven	" 530,000	Abn.	95,000

Mailand, 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 50 Ballen Gregen, 69 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 3320 Kilogramm. Lage ungewiß. Geschäfte beschränkt. — Goldcours am Abend 20.32 Lire.

Lyon, 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 39 Ballen Organsinen, 40 Ballen Tramen, 34 Ball. Gregen, und hat 60 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 12,120 Kilogr. Geschäfte weniger current. Preise stationär.

* **Berlin**, 15. Mai. Wolle. (Nat.-Ztg.) In der heute beendeten Woche war am hiesigen Platze der Verkehr fremder Käufer schwach, wenige inländische Fabrikanten und Großhändler waren auf den Lägern thätig. Das Geschäft sowohl in deutschen Rückenwäschen, wie auch in allen übrigen Wollgattungen war sehr gering und die Preise bei stetigem Entgegenkommen seitens der Wollinhaber ziemlich unverändert. Zu Kammzwecken wurden einige Hundert hinterpommersche aa-Wollen um Mitte 50er Thlr. nach der Umgegend verkauft. Zur Stofffabrikation gingen nach der Lausitz und Luckenwalde 600—700 Ctr. mittelfeine Schäfereiwollen verschiedener Abstammung zu unveränderten Preisen und einige hundert Centner ungewaschene deutsche Wollen um Mitte 60er ℳ pro Ctr. In fabrikgewaschenen Wollen, Locken und Landwollen fanden unbedeutende Quantitäten Absatz nach dem Inland. Gerberwollen blieben bei kleinen Vorräthen vernachlässigt, nur einzelne Kleinigkeiten wurden zu bisherigen Preisen verkauft. Die Frage nach Colonialwollen war in Folge der hier in der vorhergegangenen Woche stattgehabten Capwoll-Auction sehr schwach und dürften nur 100 bis 150 Ballen nach den inländischen Fabrikstädten abgesetzt sein. Von Zufuhren trafen nur einige Pöstchen in Schmutz geschoren deutscher Wolle hier ein. Die telegraphisch und brieflich eingetroffenen Nachrichten über die am Dienstag, 10. Mai in London eröffnete Auction meldeten für australische Wollen unveränderte Preise und für Capwollen ½ bis 1 d niedrigere Preise als Schluß der Februar-März-Auction. Im weiteren Verlauf der Auction ist die Stimmung lebhafter geworden und blieben die Franzosen Hauptkäufer; ob sich die jetzigen Preise während der ganzen Dauer der Auction aber auch erhalten werden, läßt sich bei dem bedeutenden Quantum heute noch nicht absehen. Hier tragen die traurigen Erfolge der letzten Jahre sehr viel dazu bei, die Zurückhaltung unserer Speculation in den neuen Unternehmungen für die deutschen Rückenwäschen als vollkommen gerechtfertigt zu bezeichnen. Es finden aus diesem Grunde die sich in früheren Jahren schon jetzt in vollem Gange befindenden Geschäfte, bei uns auf dem Lande, nur in sehr vereinzelten Fällen statt.

Bernhard Wiesenthal, vereideter Wollmakler.

Budapest, 14. Mai. In fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden ca. 4000 Kilogr. zu 2—3.70 fl. per Kilogr. fürs Inland verkauft. Preise gegen Vorwoche unverändert.

London, 13. Mai. Wolle. (Originalbericht von Fr. Huth & Co.) Für die am 10. d. Mts. begonnene zweite Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen sind angemeldet und davon, bis einschließlich gestern, ausgeboten worden:

	Angemeldet:	Ausgeboten:
Sydney	75,000 Ballen	4,550 Ballen
Port Phillip	116,000 "	10,107 "
Adelaide	40,000 "	2,447 "
Swan River	10,000 "	32 "
Van Diemens Land	7,000 "	257 "
Neu Seeland	76,000 "	3,670 "
Cap	46,000 "	2,918 "
Total	370,000 Ballen	23,981 Ballen

Bei bedeutender Käuferzahl und vorzüglichem Begehr offenbart ein Vergleich der Preise mit denen der vorigen Serie nur wenige und nicht beträchtliche Veränderungen. Die große Mehrzahl australischer Merino-Wollen in Schweiß löst vollen Schluß-März-Werth, und wenn in vereinzelten Fällen ein Rückgang bemerklich ist, so fehlt es auch nicht an Beispielen höherer Preise und namentlich verrathen gute blaue Port Phillip in Schweiß steigende Tendenz. Unter scoured Wollen verkaufen sich die besseren Sorten gleich gut wie im März, aber sehr fehlerhafte Loose, welche häufig in dieser Serie sind, lassen sich billiger erstehen. Von Rückenwäschen ist noch wenig vorgekommen; so weit man jedoch sehen kann, zeigen ihre Preise keine wesentliche Veränderung. Einige hochfeine Port Phillip Rückenwäschen sind ausgeboten und ähnlich wie in der ersten Serie bezahlt worden. Grobe Kreuzzuchten haben 1d per Pfd. nachgegeben, wogegen die feinsten Sorten fest und stark gefragt sind. Lammwollen genießen entschieden mehr Nachfrage als im März und ungewaschene mögen 1d per Pfund theurer quotirt werden. Im Ganzen genommen kann man die Marktlage für australische Wollen füglich als die nämliche wie am Schlusse der vorigen Serie bezeichnen. Cap-Wolle zeigen etwas Abschlag, aber nur bei geringen scoured Sorten hervortretend, wo er 1d per Pfd. beträgt. Die besseren Snowwhites bedingen letzte Auctionspreise bis auf ¼d. Natal in Schweiß sind ebenfalls hier und da ¼d billiger. Von Cap-Rückenwäschen ist noch sehr wenig offerirt worden. Das bisherige Resultat der Auctionen im Allgemeinen ist ein befriedigenderes als man nach den so stillen Geschäfte der verflossenen sechs Wochen erwartete. Die Animation, mit welcher die Auctionen begannen, hat sich seitens vermehrt.

London, 17. Mai. (Telegramm.) In der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert, die Stimmung fest.

Bradford, 15. Mai. Wolle günstiger, wollene Garne und wollene Stoffe ruhig.

Antwerpen, 16. Mai. Umsatz von Häuten 1303 Stück. — Wolle geschäftslos. — Kaffee flau. Verkäufe 400 Ballen Santo zu 30c. — Amerikanisches Terpentinöl loco 20 Fl. Brief, spätere Lieferung 16—16¼ Fl. bezahlt.

Havre, 16. Mai. Baumwolle höher. Verkäufe 2000 Ballen, sehr ordinaire Louisiana per Juli 67.50 Frcs., per August 68.25 Frcs. — Kaffee höher: Umsätze 11,800 Ballen, wovon 1000 Ballen Plantage Ceylon auf Lieferung zu 72 Frcs., 1550 Ballen Cap zu 62 Frcs., 390 Ballen Port-au-Prince 59—60 Frcs., 110 Ballen Guatemala 82 Frcs., 200 Ballen Savanilla 70 Frcs., 750 Ballen Laguayra ungesiebter 66—67 Frcs., 120 Ballen Cayes 58—59 Frcs., 430 Ballen Guatemala gesiebter 96 Frcs., 150 Ballen Costarica 78—92 Frcs., 200 Ballen Laguayra gesiebter 80—95 Frcs., 1000 Ballen Haiti 61.50 Frcs. und 2700 Ballen Jacmel 82 Frcs.

Bielefeld, 14. Mai. Das Garngeschäft befriedigt die Spinner, was Absatz und Preise betrifft, wenig, und es ist für beide ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Im Leinengeschäft hat sich gegen die Vorwoche nichts geändert, und es ist der Absatz immer noch nicht so, wie man das um diese Zeit gewohnt ist.

Berlin, 14. Mai. Häute, Felle und Leder. Die nach den Frühjahrsmessen in der Regel eintretende kurze Pause im Ledergeschäfte macht sich diesmal mit einer Schärfe geltend, als befänden wir uns schon jetzt inmitten der todten Saison. Der Eingang der fälligen Zahlungen ist ein so unbefriedigender, daß auch qualificirte Leute nicht immer mit der gewohnten Pünctlichkeit ihren Zahlungsverbindlichkeiten nachkommen können, und in Folge der Beschränkung der Credite wird der ohnehin schon sehr schwache Lederbedarf noch mehr reducirt. Käufer sind in lustloser Stimmung und halten sich von größeren Ankäufen zurück, Fabrikanten aber und Commissionaire beobachten die Vorsicht, die neuen Zufuhren mit den Abgängen möglichst in Einklang zu bringen, so daß sich weder die Lager in bedenklicher Weise vergrößern, noch wesentliche Preisreductionen durchgesetzt werden, Preise sich vielmehr auf dem Niveau der Frühjahrsmessen halten. Die Nachfrage erstreckt sich fast nur auf billige untergeordnete Sortimente; gute reelle Waare ist sehr schwer angemessen zu begeben. Sohlleder, zahme wie wilde, werden in guter und schöner schwerer Waare wenig gefragt; Mittelgewichte und leichte Sohl- und Halbsohlleder finden in billigeren und untergeordneten Sortimenten zwar nicht so leicht wie bisher, aber doch zu

ziemlich festgehaltenen Preisen Nehmer, während gute Waare schwerer zu begeben ist. In fremden überseeischen Sohlledern bleibt das Geschäft schwierig; nur für geringe billige Waare ist einige Frage. Brandsohlleder sind in etwas ruhigerer Stimmung; gute sind nur zu etwas gedrückten Preisen verkäuflich, während leichte und geringere Sortimente noch zu ziemlich festgehaltenen Preisen Nehmer finden. Von Vacheleder ist kein großer Vorrath, aber die Nachfrage auch nur schwach, da den Käufern die Forderungen zu hoch sind. Für Fahlleder ist zu ungenügenden Preisen etwas mehr Frage. Von braunen Kipsen sind gute gesucht; die dafür zu erzielenden Preise können jedoch nicht zu größeren Zufuhren animiren. In rohen Wildhäuten war wenig Umsatz; rohe Kipse fanden Abzug nach den Provinzen. Von geringgesalzenen inländischen Rindhäuten wurden größere Partien Bullen und schwere Ochsenhäute nach Rußland verkauft; leichte Häute sind stark vernachlässigt. Preise bleiben auf dem Viehhof unverändert fest. Trockene Rindhäute sammeln sich an, doch ist die Nachfrage darin gering. Roßhäute wurden in größeren Posten namentlich in Mittelwaare umgesetzt. Kalbfelle räumten sich zu 145—150 ₰ pr. Pfd. für Süddeutschland, während hiesige Salzfelle von den Abnehmern nur unwillig zu bisherigen Preisen abgenommen werden, die Preise am Markt aber eher höher als niedriger gehalten werden. Von Schaffellen wurde mehreres in gut conditionirter Waare zu 60 ℳ verkauft. Zickel sind bis jetzt noch nicht verkauft worden; die hiesigen Händler folgen der Treiberei auf den Sammelplätzen nicht. In Glacéfellen beschränken sich die Verkäufe auf deutsche und ausländische Schmaschen; Lammfelle sind ohne Begehr, weil zu hoch im Preise. — Von der Sachverständigen-Commission der Berliner Leder-Interessenten, welche am Montag den 9. d. in der Börse Sitzung hielt, wurde zunächst einstimmig der Beschluß gefaßt, die Usancen für den Handel in rohen Häuten und Fellen dem Aeltesten-Collegium der hiesigen Kaufmannschaft zur definitiven Genehmigung zu unterbreiten. Des Weiteren wurde der ablehnende Bescheid des Reichsgesundheitsamts und des Reichskanzleramts auf eine Eingabe der Commission verlesen. (B.-C.)

* **Berlin**, 16. Mai. (Originalbericht über Butter und Eier von J. Bergion und Alfred Orgler.) Im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin zeigte sich in verflossener Woche eine weit regere Kauflust und wenn auch der Bedarf noch kein großer ist, so läßt sich doch eine Festigkeit in der Tendenz nicht verkennen. Für den Export wurden feinste Marken lebhaft gefragt und was davon an den Markt kam, fand schlanken Absatz. Hier am Platze waren am meisten gute Mittel und frische geringere Sorte begehrt und stellten viele Producenten höhere Preisforderungen, die zum großen Theile bewilligt wurden, da die Einlieferungen außerordentlich klein sind. Die Vorräthe hier am Platze sind, mit Ausnahme von Standwaare, unbedeutend. Es notiren ab Versandtorte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 115—120 ℳ, Mittel 109 bis 112 ℳ, ost- und westpreußische Gutsbutter 110—120 ℳ, Littauer und Netzbrücher 85—93 ℳ, Pommersche Pächterbutter 100—105 ℳ, Schlesische 87—95 ℳ, Ungarische 75 ℳ, Galizische 78—82 ℳ, Polnische 90—95 ℳ per 50 Kilo. Letztere drei Sorten franco hier. — An letzter Eierbörse konnten sich Preise unverändert auf 2.60—2.55 ℳ per Schock behaupten. Bei recht fester Stimmung und kleinen Zufuhren wurde an der heutigen Börse mit 2.55—2.60 ℳ per Schock gehandelt. Detailpreis 2.70 ℳ per Schock.

* **Kopenhagen**, 14. Mai. Vom dänischen Buttermarkt. In dieser Woche wurden an der hiesigen Börse folgende Preise per 100 Pfund Netto officiell notirt: 1. Classe Butter 102 bis 108 Kronen, 2. Classe Butter 94—100 Kronen, 3. Classe Butter 80—88 Kronen, 4. Classe Butter 70—76 Kronen, 5. Classe Butter 60—68 Kronen. Der Markt ist in dieser Woche für feine Hofbutter flauer gewesen, weil letztere in gesunder Waare, jedoch zu niedrigeren Preisen recht guten Absatz zum Export fand, während bittere Qualitäten schwer zu verkaufen waren; in den geringeren Buttersorten fand nur kleines Geschäft zum Platzbedarf statt. Die beiden ersten Classen wurden 4 Öre, die drei andere 2 Öre niedriger notirt.

Rio Janeiro, 11. Mai. (Telegramm von Mee Allen & Co.) Kaffee, Rio good first 50sh 9d, ordinary first 47sh 9d, regulars 44sh —d, good second 37sh 6d. Alles per Cwt. Kost, Fracht und Commission per Dampfer nach Bremen. Zufuhren der letzten Woche 81,000 Sack. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 60,000 Sack, Gesammtverkäufe der letzten Woche 100,000 Sack. Vorrath 215,000 Sack. Markt gedrückt.

Santos, 11. Mai. (Telegramm von Mee Allen & Co.) Kaffee, good average 47sh —d, fully fair average 46sh —d, fair average 44sh 6d. Alles per Cwt., Kost, Fracht und Commission per Dampfer nach Bremen. Markt ruhig.

Magdeburg, 16. Mai. (Magdeb. Ztg.) Zucker. (Exclusive ab Station bei Posten aus erster Hand.) Kornzucker von 96 Proc. 35.30—35.80 ℳ, desgl. von 95 Proc. 34.30—34.80 ℳ — Rohzucker ohne Nachfrage. — Melis 42.75—43.00 ℳ — Gem. Raffinade 41.25—42.00 ℳ — Gem. Melis I. 40.50—41.00 ℳ — Tendenz ruhig.

Paris, 16. Mai. Rohzucker 88° loco ruhig, 60.75 bis 61.00. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 71.50, per Juni 71.75, per Juli-August 71.75, per October-Januar 62.75.

London, 16. Mai. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig.

London, 16. Mai. Zucker ruhig, raffinirter fester und belebt. — Kaffee und Jute in weichender Tendenz. — Australzinn 86½ Lstrl. — Kupfer, Chili 57 Lstrl. — Blei, britisches 14⅝ Lstrl., spanisches 14¼ Lstrl. — Leinöl, disp. 25⅞ sh. — Butter, holländische 104 sh.

Triest, 14. Mai. Früchte. In süßen Mandeln fanden ziemliche Operationen statt. Die bis jetzt aus den Productionsplätzen hier eingetroffenen Nachrichten über den Gang der Ernte lauten günstig und versprechen billige Preise auf Lieferung. Eleme-Rosinen waren ziemlich gefragt und erhöhten Eigner ihre Forderungen für billigere Sorten, welche für den Norden Nehmer fanden. Von Sultaninen bleibt nur noch ein kleiner Rest in ersten Händen und erwartet man weitere Preisaufschläge, da der geringe Vorrath bis zur neuen Ernte schwerlich hinreichen dürfte. Schwarze Rosinen sind gänzlich vergriffen und kann der Nachfrage aus Frankreich nicht entsprochen werden. Orangen Puglien 3.50—4 fl., do. Sicilien 2—5 fl., Limonen Sicilien 3—5.75 fl. per Kiste, Feigen Brindisi rohe in Säcken 9 fl., do. Puglien 7.50—9 fl., Mandeln, süße Bisceglie und Molfetta merc. 76.30 fl., do. Molfetta (ersten) 80 fl., Feigen Calamata 16 fl., do. lose 9.50—10 fl., Rosinen schwarze Candia 18 fl., do. rothe Eleme 25—29 fl., Sultaninen 40—46 fl. per 100 Kilogramm.

* **Bremen**, 16. Mai. (Original-Wochen-Bericht von Eduard Meyer & Co.) Kaffee. Bei unverändert ruhiger Stimmung sind 1248 Sack Diverse umgegangen. Wir notiren: Rio ord. bis f. ord. 43—66, Guatemala 52—85, Portorico 65—95 ₰. — Reis, roher. Angekommene Zufuhren gehen an unsere Mühlen. Umgegangen sind 19 m Ballen Moulmain schwimmend per „Hermann" und zeigen bezahlte Preise, gegen einige Wochen zurück, nicht unerhebliche Avance. Dem entsprechend sind die Eigner polirter Waare auch sehr zurückhaltend, so daß nur wenige ca. 8 m Ballen Diverse zum Abschluß kamen. Der Abzug bleibt sehr groß. In den Preisen hat sich nichts geändert. — Schmalz, amerikanisches. Ausfuhr im April 6590 Tcs. Lager am 1. Mai nur 4700 Tcs. — Bei dem ebenso plötzlichen wie raschen Rückgange Amerikas konnten sich unsere Preise nicht behaupten und waren dieselben bei kleinen Umsätzen schwankend, je nach den amerikanischen Offerten. Dem Abschlage dürften wohl nur forcirte Manöver zum Grunde liegen und bei den kleinen Vorräthen in Europa und Amerika kann sich leicht ein ebenso rascher Umschwung wieder anbahnen. Wir notiren: loco Wilcox 55 ℳ, Macfarlane 54½ ℳ, Wilcox per Juni-Juli 55 ℳ; — Petroleum, raffinirtes amerikanisches. Lager, schwimmend und in Ablandung 431,655 Brls. gegen 1880 812,208 Brls. Wochenversandt 1881 8645 Brls., 1880: 6889 Brls. — Total-Position von Bremen, Hamburg, Holland, Antwerpen, Stettin und Danzig 1881: 864,650 Brls., 1880: 1,298,346 Brls. — Total-Versandt derselben Märkte seit 1. Januar 1881: 1,122,758 Brls., 1880: 878,163 Brls. Bei unverändert festen amerikanischen Berichten und hohen Offerten, die nur in seltenen Fällen für Beziehungen rentabel waren, hat sich der hiesige Markt voll behauptet und wurden die großen Zufuhren schlank aufgenommen. Wenn Amerika, wie anscheinend, nicht weiter nachgiebt, so wird die Position der Eigner mit jedem Tage, der uns der neuen Saison näher bringt, um so stärker.

* **Magdeburg**, 16. Mai. Kartoffelspiritus per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 55.50—56 ℳ

Nürnberg, 14. Mai. (Hopfenmarktbericht von Leopold Held.) Die Tendenz des Hopfenmarktes bleibt fortgesetzt sehr ruhig. Im Laufe der zu Ende gehenden Woche wurden zusammen nur ca. 120 Ballen verkauft, die Zufuhren des gleichen Zeitraumes beliefen sich auf ungefähr 40 Ballen. Der Preisstand ist insofern einer Veränderung unterworfen gewesen, als geldliche Mittelwaare und geringe Sorten in Folge vollständig mangelnder Frage etwas billiger ausgeboten werden, Prima-Qualitäten und grüne Mittelhopfen sind noch einigermaßen gesucht und behaupten sich. In 79er fanden während der letzten acht Tage keine nennenswerthen Verkäufe statt. Ganz alte Hopfen sind wie in der Vorwoche zum Preise von 4 bis 6 ℳ pro 50 Kilogr. ziemlich gesucht, doch wurde hierin nichts umgesetzt, da Eigner sich weigern, auf so niedriges Gebot einzugehen.

* **Rotterdam**, 17. Mai, Nachm. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Co. hier.) Bankazinn 52¾ fl., Billitonzinn 52½ fl.

Glasgow, 16. Mai. Roheisen. Mixed numbers warrants 45sh 9d.

Viehmärkte. Berlin, 16. Mai. Städtischer Central-Viehhof. Es standen zum Verkauf ca. 2811 Rinder, 5280 Schweine, 1316 Kälber und 12,230 Hammel. Der Markt verlief im Ganzen schleppend und schloß matt, obwohl vom vorigen Markt kein Ueberstand verblieben und der Vorrath der Fleischer geräumt war. Der Auftrieb erwies sich im Allgemeinen zu groß für den Begehr. Die große Auswahl machte das Zögern der Käufer erklärlich, welche nunmehr zu nur gedrückten Preisen zu acquiriren suchten. Rinder: Ia. 53—56 ℳ, IIa. 47—50 ℳ, IIIa. 40—44 ℳ, IVa. 30—37 ℳ für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Es bleibt ein nicht geringer Ueberstand. — Schweine, für die wärmere Jahreszeit in zu großer Anzahl zugetrieben, erreichten nur mit Mühe die vorwöchentlichen Preise: beste Mecklenburger 55—56 ℳ, beste Landschweine 53—54 ℳ, geringere 50—52 ℳ, Russen 47—51 ℳ per 100 Pfd. lebend mit 20 Proc. Tara, ausnahmsweise bei besten Mecklenburgern und Pommern auch mit 40 Pfd. Tara pro Stück, Bakonyer, die wenig vertreten waren, 55—57 ℳ per 100 Pfd. lebend mit 40—45 Pfd. Tara pro Stück. Auch an Schweinen bleibt Ueberstand. — Kälber hielten trotz zögernden Verkaufs ziemlich vorwöchentliche Preise: 50—56 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht für beste, 50—45 ₰ für geringere Waare. — Hammel sehr matter Handel, zumal Exporteure für Paris des neuen erhöhten Eingangszolles von 2 Frcs. pro Stück wegen geringere Gebote machten. Der Markt wurde lange nicht geräumt, beste Lämmer wurden mit 48—52 ₰, gute Hammel mit 45—50 ₰, geringere mit 40—44 ₰ per 1 Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.

Hamburg (St. Pauli), 16. Mai. Der Ochsenhandel war heute bei einer Zutrift von 986 Stück etwas besser. Die beste Waare kostete 66—72 ℳ, geringere bis 50 ℳ herunter. Am Markt blieben 120 Stück Rest. Für den Rhein wurden 75 Stück angekauft. Der Hammelhandel war sehr träge. Am Markt waren 2865 Stück, wovon 1371 Stück unverkauft blieben.

London, 16. Mai. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2800 Stück, Schafe 11,000 Stück, Kälber 200 Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfund für Hornvieh 4s —d a 5s —d, Schafe 4s 6d a 6s —d, Kälber 4s 6d a 6s 8d, Schweine 4s 6d a 5s 4d.

Magdeburg, 17. Mai. Kartoffelspiritus. Locowaare höher, Termine gestiegen. Loco ohne Faß 57.8 ℳ, ab Bahn 58 ℳ, per Mai und Mai-Juni 57.5 ℳ, per Juni-Juli 57.8 ℳ, per Juli-August 58.8 ℳ, per August-September 58.8 bis 59 ℳ per 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde à 4 ℳ per 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco 56.5 ℳ

Breslau, 16. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Mai-Juni 54.00, per Juni-Juli 54.30, per August-September 55.20. — Weizen per Mai 215.00. — Roggen per Mai 215.00, per Mai-Juni 214.00, per September-October 175.50. — Rüböl per Mai-Juni 51.50, per September-October 53.50. — Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Köln, 16. Mai. Weizen hiesiger loco 23.25, fremder loco 23.00, per Mai 22.55, per Juli 22.30, per November 20.95. — Roggen loco 22.75, per Mai 21.45, per Juli 20.55, per November 17.80. — Hafer loco 16.50. — Rüböl loco 28.80, per Mai 28.40, per October 28.70.

Stettin, 16. Mai. Weizen per Frühjahr 218.50, per Mai-Juni 217.00, per Herbst 206.00. — Roggen per Frühjahr 208.00, per Mai-Juni 200.00, per Herbst 171.00. — Rübsen per Herbst 257.00. — Rüböl 100 Kilogr. per Frühjahr 53.00, per Septbr.-October 54.50. — Spiritus loco 54.00, per Frühjahr 55.00, per Mai-Juni 54.80, per Juni-Juli 55.40. — Petroleum per Herbst 8.40.

Posen, 16. Mai. Spiritus per Mai 54.00, per Juni 54.40, per Juli 55.10, per August 55.50. Gek. 15,000 Liter. Fest.

Hamburg, 16. Mai. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. — Roggen loco unverändert, auf Termine behauptet. — Weizen per Mai 214.00 Br., 213.00 G., per Juli-August 212.00 Br., 211.00 G. — Roggen per Mai 206.00 Br., 204.00 G., per Juli-August 186.00 Br., 185.00 G. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco 55.00, per Mai 55.00. — Spiritus fester, per Mai 46½ Br., per Juni-Juli 46½ Br., per Juli-August 46⅞ Br., per August-September 47 Br. — Kaffee sehr matt, Umsatz gering. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7.55 Br., 7.45 Gd., per Mai 7.50 Gd., per August-December 8.00 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Bremen, 16. Mai. Tabak. Umsatz: 18 Faß Kentucky, 29 Faß Maryland, 91 Faß Stengel. — Baumwolle sehr fest. — Schmalz, Wilcox, Loco 55 ₰, Termine 54¾ ₰ Forderung. — Speck ruhig. — Wolle. Umsatz: 51 Ballen Cap, 38 Ballen Buenos Ayres.

Bremen, 16. Mai. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7.65, per Juni 7.75, per August-December 8.25. Alles Brief.

Pest, 16. Mai. Weizen loco matt, auf Termine matter, per Herbst 10.62 Gd., 10.67 Br. — Hafer per Herbst 6.45 Gd., 6.50 Br. — Mais per Mai-Juni 5.91 Gd., 5.95 Br. — Kohlraps 12¾. — Prachtwetter.

Amsterdam, 16. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 289. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per Mai 249, per October 208. — Raps per Herbst 341 fl. — Rüböl loco 30⅝, per Herbst 31½.

Antwerpen, 16. Mai. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen steigend. — Hafer still. — Gerste fest.

Antwerpen, 16. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per Juni 19½ Br., per September 20⅝ Br., per September-December 21 bez., 21¼ Br. Fest.

London, 16. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. Mai: Engl. Weizen 4610, fremder 30,198, engl. Gerste 292, fremde 4856, engl. Malzgerste 15,027, engl. Hafer 505, fremder 61,210 Qrts. Engl. Mehl 18,766, fremdes 23,110 Sack und 1261 Faß.

London, 16. Mai. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen.

London, 16. Mai. (Schlußbericht.) Fremder Weizen 1, Mehl ½, Mais ¼—½ sh, ordinärer Hafer ¼—½ sh niedriger als vergangenen Montag, angekommene Weizenladungen fertig.

Paris, 16. Mai. Weizen ruhig, per Mai 28.60, per Juni 28.50, per Juli-August 28.10, per September-December 27.25. — Mehl ruhig, per Mai 63.50, per Juni 62.75, per Juli-August 61.75, per September-December, 9 Marques, 58.00. — Rüböl ruhig, per Mai 73.75, per Juni 74.25, per Juli-August 74.75, per September-December 76.00. — Spiritus ruhig, per Mai 62.50, per Juni 62.25, per Juli-August 62.25, per September-December 59.50.

New-York, 16. Mai. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 10¼. — Petroleum in New-York 8 Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6⅝, do. Pipe line Certificats — D 83 C. — Mehl 4 D. 80 C. — Rother Winterweizen 1 D. 24 C. — Weizen per laufenden Monat 1 D. 23¾ C., do. per Juni 1 D 21¾ C., per Juli 1 D. 18⅞ C. — Mais (old mixed) 57 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. — Kaffee (Rio-) 10¾. — Schmalz (Marke Wilcox) 10⅞, do. Fairbanks 10⅞, do. Rohe & Brothers 10⅞. — Speck (short clear) 9 C. — Getreidefracht 4½.

* **Berlin**, 16. Mai. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wind: WSW. Barometer 27". Thermometer früh + 10°. Wetter: bewölkt. Im Terminverkehr des heutigen Getreidemarktes zeigte sich ein merkliches Uebergewicht des Angebots, wobei die Preise durchweg etwas zu leiden hatten. Von effectiver Waare blieben Weizen und Roggen so ziemlich im Werthe behauptet, während Hafer etwas billiger erhältlich war. — Roggenmehl war vorwiegend und auch etwas billiger angetragen. — Rüböl hat neuerdings etwas im Werthe verloren. — Für Spiritus machten sich Abgeber knapp, in Folge dessen etwas höhere Preise bewilligt werden mußten.

Weizen per 1000 Kilo loco 185—238 ℳ nach Qualität gef., per Mai 222½—222 ℳ bez., per Mai-Juni 216½—216 ℳ bez., per Juni-Juli 216½—216 ℳ bez., per Juli-August 214—213 ℳ bez., per September-October 207½—207—207½ ℳ bez. Gek. 4000 Centner. Kündigungspreis 221 ℳ

Roggen per 1000 Kilo loco 205—220 ℳ nach Qualität gef., inländischer 209—213 ℳ ab Bahn bez., fein inländischer 215 bis 216 ℳ ab Bahn bez., per Mai 209—209½—209 ℳ bez., per Mai-Juni 204½—203½ ℳ bez., per Juni-Juli 195 bis 195½—195 ℳ bez., per Juli-August 183—183½—183 ℳ bez., per September-October 174—174½—174 ℳ bez. Gek. 16,000 Ctr. Kündigungspreis 209 ℳ

Gerste per 1000 Kilo loco 145—200 ℳ nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 160—182 ℳ nach Qual. gef., ost- und westpreußischer 167—169 ℳ, russischer 160—168 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 170—173 ℳ, schlesischer 167—172 ℳ, böhmischer 167—172 ℳ, fein weiß mecklenburgischer 174—175 ℳ, ab Bahn bezahlt, per Mai 156¾—156 ℳ bez., per Mai-Juni 156½—156 ℳ bez., per Juni-Juli 154½ ℳ bez., per Juli-August 153—151 ℳ bez., per September-October 146 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilo loco 130—139 ℳ nach Qualität gefordert, amerik. 137 ab Kahn bez., per Mai 127½ ℳ nom., per Mai-Juni 127½ ℳ nom., per Juni-Juli 128 ℳ Br., per Juli-August 128 ℳ Br., per September-October 129 ℳ Br. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 129 ℳ

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 188—215 ℳ, Futterwaare 170 bis 187 ℳ, Beides nach Qualität gefordert.

Mehl. Weizenmehl 0 29.00—28.00 ℳ, do. 0 und I 28.00 bis 27.00 ℳ, Roggenmehl 0 29.50—28.50 ℳ, do. 0 und I 28.50 bis 27.50 ℳ. Alles per 100 Kilo Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 und I per Mai 27.80—27.70 ℳ bez., per Mai-Juni 27.50 ℳ bez., per Juni-Juli 27.15—27.10 ℳ bez., per Juli-August 26.10 ℳ bez., per September-October 24.75 ℳ bezahlt.

Oelsaaten per 1000 Kilo Winter-Raps 220—245 ℳ, Winter-Rübsen 215—240 ℳ

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 52.5 ℳ, ohne Faß 52 Mark, per Mai 52.4—52.3 ℳ bez., per Mai-Juni 52.4 bis 52.3 ℳ bez., per Juni-Juli 52.8 ℳ bez., per Juli-August 53.6 ℳ bez., per September-October 54.4—53.9—54.1 ℳ bez., per October-November 54.7—54.2—54.4 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Faß loco 58 ℳ

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Faß loco 25 ℳ bez., per Mai 23.8 ℳ bez., per September-October 25 ℳ bez., per October-November 25.4—25.3 ℳ bezahlt.

Spiritus per 10,000 Liter Procent loco ohne Faß 55.8 bez., Mit Uebernahme der Fässer per Mai 56.3—56.5 ℳ bez., per Mai-Juni 56.3—56.5 ℳ bez., per Juni-Juli 56.5—56.8 ℳ bez., per Juli-August 57—57.6 ℳ bez., per August-September 57.4—57.9 ℳ bez., per September-October 56.1 bis 56.5 ℳ bezahlt. Gek. 60,000 Liter. Kündigungspreis 56.4 ℳ

Leipziger Börse.

Productenpreise den 17. Mai 1881, Mittags 1 Uhr.

Witterung: Veränderlich.

Weizen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 225—238 ℳ bez., fremder fehlt, mit Auswuchs 180—215 ℳ bez. Ruhig.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 220—228 ℳ bez., russischer fehlt, mit Auswuchs fehlt. Still.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco 160—180 ℳ bez.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 160—180 ℳ bez.

Mais per 1000 Kilogr. netto loco rumänischer 146 ℳ bez., amerikanischer 146 ℳ bez., ungarischer 146 ℳ bez.

Rapskuchen per 100 Kilogr. netto loco 14.50 ℳ nominell.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 52.50 ℳ bez., per Mai-Juni 52.50 ℳ Brief. Unverändert.

Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 55.80 ℳ Geld. Wiederum höher. Rechtsanwalt Cerutti, S.

Kohlen-Versandt ab Zwickau.

Am 14. Mai 1132 Ladungen à 5000 Kilogramm.

*— Von der Güterexpedition Meuselwitz wurden vom 8. Mai bis 14. Mai 2042 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

410 Ladungen in der Richtung nach Zeitz und darüber hinaus,
846 Ladungen in der Richtung nach Altenburg u. darüber hinaus,
786 Ladungen in der Richtung nach Gößnitz und darüber hinaus,
2042 Ladungen.

*— Von der Güterexpedition Kositz wurden in der Zeit vom 8. Mai bis 14. Mai 120 Wagenladungen à 5000 Kilogramm Braunkohlen befördert:

28 Ladungen in der Richtung nach Zeitz,
102 Ladungen in der Richtung nach Altenburg.
130 Ladungen.

Telegraphische Coursberichte.

Dresden, 17. Mai.

Sächsische Staatspapiere.

	%			%	
3% Rente à 5000 ℳ		80.80	von 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	102.
do. à 3000 -		80.80	von 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	102.20
do. à 1000 -		80.80	Albertsb.-Prioritäten	4½	103.
do. à 500 -		80.80	Leipz.-Dr. Pr. v. 1866	4	101.60
do. à 300 -		—.	do. do. do.	4½	103.25
von 1830 à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3	98.50	Actien d. Sächs.-Schl. Eisenb.-Ges. à 100 Th.	4	107.75
von 1855 à 100 Thlr.	3	91.40	Act. d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.	3½	96.80
von 1847 à 500 -	4	102.	Actien à 25 Thlr.	4	100.75
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	102.	S. S. Landr.-Br. à 1000, 500 u. 100 Thlr.	3½	96.
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	102.20	Landeskultur-Rentenscheine	4	101.50
von 1869 à 500 Thlr.	4	102.			
von 1869 à 100 -	4	102.20			
von 1870 à 100 Thlr.	4	102.20			

Eisenbahn-Actien.
Berlin-Dresdner —.
Bank- u. Credit-Actien.
Allg. D. Credit-Anst. Leipz. 154.
Chemnitzer Bankverein 94.50
Dresdner Bank 131.25
Geraer Bank —.
do. Handels- u. Creditb. —.
Leipziger Bank 134.
Sächsische Bank 123.50
Weimarische Bank 103.
Eisenbahn-Prioritäten.
Buschtiehrader I. Em. 87.
do. do. II. - 86.40
do. do. III. - 86.
Dux-Bodenbacher 88.
do. do. 1871 86.50
do. do. 1874 103.
Gal. Carl-Ludwigsb. I. Em. 93.40
do. do. II. - 93.40
do. do. III - 93.40
Kaschau-Oderberg —.
Kronprinz Rudolf I. Em. 85.50
do. 1869 II. - 85.30
do. III. - 85.60
Lemberger I. Em. 83.
do. II. - 86.40
do. III. - 84.
do. IV. - 83.
Mähr.-Schles. Centralbahn 47.
do. Grenzbahn —.
Oesterr. Nordwestbahn 89.
do. Lit. B. 68.
Prag-Dux I. Em. 67.50
do. II. - 67.30
Turnau-Kralup III. Em. —.
Industrie-Actien.
Baierisches Brauhaus 11.25
do. Stamm-Prior. 27.25
Braunschw. Nat.-Br. 117.25
Erste Culmbacher Exportbr. 156.

Felsenkeller-Brauerei 300.
Feldschlößchen-Brauerei 45.
Gambrinus-Brauerei 49.
Geraer Bierbrauerei 94.
Hofbrauhaus 20.
do. St.-Pr.-Act. 39.
Meißner Felsenkellerbrauerei 32.
Plauen'scher Lagerkeller 88.50
Reisewitzer Brauerei —.
Schloß-Chemn. Actien-Lagerbier-Brauerei 256.
Societäts-Brauerei 100.

Continental-Pferdebahn 91.
Ketten-Schleppschifffahrt 130.25
Sächsisch-Böhm. Dampfsch. 242.

Chemnitzer Papierfabrik 196.50
Dresdner do. 129.
Niederschlem. Holzst. 163.
Penziger Pat.-Papierfabrik 108.
Schweizer Papierfabrik 122.
Thode'sche do. 182.50
Ver. Bautzner Papierfabr. 144.
Weißenborner Papierfabrik 111.75

Chemnitzer Actienspinnerei 290.
Chemnitzer Werkzeug-Masch.-Fabrik (Zimmermann) 46.50
Deutsche Werkzeug-Masch.-Fabrik (Sondermann & Stier) 24.25
Masch.-Bau-Anst. Golzern 135.50
Sächsische Lederindustrie 13.
Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.) 121.85
do. Stickmasch. (Kappel) 89.90
do. Webstuhl-Fabrik (Schönherr) 115.50
do. Nähfaden-Fabrik (Heydenreich) 68.
Kohlen-Actien.
Hänichen. Steinkohlenbau-V. 82.

* **Zwickau**, 17. Mai. (Coursbericht der „Zwickauer Bank".) Steinkohlen-Actien. Bockwa-Hohndorf-Vereinigtfeld bei Lichtenstein 100 B.; do. do. Prioritätsactien 230 B.; Concordia in Niederplanitz 200 B.; do. Interimsscheine 250 B.; Deutschland 27 G.; dito Prioritäts-Actien 84 B.; do. do. Ser. II. — —.; Erzgebirgischer Steinkohlen-Actienverein 2620 B.; do. Bezugsscheine 1120 G.; Gersdorfer Stamm-Actien 100 G.; do. Prioritäts-Actien Serie I. 415 G.; do. Prior.-Actien Serie II. — —.; Gottes Segen Lugau, Stamm 410 G.; do. Prior.-Actien — —.; Hohndorf bei Oelsnitz 114 G.; Kaisergrube 120 G.; do. Prioritäts-Actien 225 B.; do. do. Serie II. — —.; Lugauer Steinkohlenbau-Verein 210 B.; do. do. Prioritäts-Actien 349 G.; Lugau-Niederwürschnitz 308 G.; Oberhohndorf-Forst 544½ G.; Oberhohndorf-Schader 540 G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 50 B.; do. Prioritäts-Stamm-Actien 36½ G.; do. do. von 1871 102 G.; do. Prioritäts-Actien Lit. D. 186½ G.; Oelsnitzer Vereinsglück 23½ G.; Oelsnitzer Prioritäts-Actien 106 B.; Zwickauer Bürgergewerkschaft 3105 G.; Zwickauer Brückenberg Serie I. 81½ G.; do. do. Serie II. 52 G.; do. do. Serie III. 52 G.; Zwickauer Brückenberg Serie IV. Inter.-Sche. 180 B.; Zwickauer Brückenberg-Vorzugsactien 307 G.; Zwickau-Brückenberg-Schuldscheine à 150 □ Ruthen — —.; Zwickau-Oberhohndorfer 2430 bez.; Zwickauer Steinkohlenbauverein Vereinsglück 1498 B. — Braunkohlen-Actien. Friedensgrube Meuselwitz — —.; Grube Agnes Meuselwitz 30 B.; do. Prioritäts-Actien 116 G.; Grube Ernst, Meuselwitz 5 G.; do. Prioritäts-Actien 25 bz. u. B.; Mariengrube bei Meuselwitz 112 bz. u. G.; Verblüher? Braunkohlenverein 87 G.; „Union" zu Meuselwitz 26 G.; „Zum Fortschritt", Braunkohlenabbauverein in Meuselwitz 46 G.; do. Prioritäts-Actien 290 G. — Industrie-Actien. Bockwaer Kohleneisenbahn 1300 G.; Oberhohndorf-Reinsd. do. 2135 G.; Pölbitzer Actienbierbrauerei 80 G.; Zwickauer Gasanstalt 1085 G.; Zwickauer Bank 4½ % B. vom 1. Jan. 1880 an 74½ G.; Zwickauer Maschinenfabrik 225 G.; Schirmaer Papierfabrik 500 B. — Kohlenwerks-Prioritäten. Concordia in Niederplanitz 5 %, 98½ G.; Deutschland in Oelsnitz 5 %, 90 G.; Erzgebirgischer Verein 4½ %, 102½ G.; do. Prämien-Anleihe vom 1866 4½ %, 116 G.; Gersdorfer 5 %, 98½ G.; Gottes Segen zu Lugau 5 %, 100 G.; do. 6 %, 103 G.; Kaisergrube Gersdorf 5 %, 97½ G.; Lugauer Steinkohlenbau-Verein vom Jahre 1873 5 %, 97½ G.; do. vom Jahre 1875 5 %, 94 G.; Gewerkschaft Rhenania zu Lugau 6 %, 100 G.; Lugau-Niederwürschnitzer Verein I. u. II. Em. 5 %, 100 G.; do. III. Em. 5 %, 98½ G.; Oelsnitzer Bergbaugesellschaft 5 %, 98½ G.; do. 6 %, 98½ G.; Zwickauer Bürgergewerkschaft 5 %, 103½ G.; do. Brückenberg-Verein vom Jahre 1865 5 %, 100 G.; do. vom Jahre 1872 5 %, 100 G.; do. Oberhohndorfer Verein 5 %, 103½ G.; do. Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück 4½ %, 102½ G.; do. Stadt-Obligationen 4 %, 101 G.; do. do. 4½ %, 103½ G. — Abschlagsdividende pro 1881: Zwickauer Gasanstalt 40 ℳ a. Div.-Sch. Nr. 33 u. 11.

Berlin, 17. Mai. (Eröffnungscourse.)

Oesterr. Credit-Actien 614.50. Oesterr.-Frz. Staatsbahn 578.50. Lombarden 204.50. Bergisch-Märkische 116.10. Oberschlesische 210.25. Galizier 130.75. 6% Rumänische Rente 103.60. Wiener Bankverein 237.50. Disconto-Commandit 214.25. Deutsche Bank 161.—. Oesterr. Goldrente 83.75. Silberrente 67.80. Papierrente 67.60. Ungarische Goldrente 102.40. Russische Anleihe von 1880 75.25. Russische Banknoten 206.25. II. Orient-Anleihe 58.75. Dortmunder Union St.-Prioritäten 84.—. Königs- und Laurahütte 107.60. — Buschtiehrader B —. — Tendenz: Schwach.

Berlin, 17. Mai, 1 Uhr 55 Min. Nachm.

Oesterr. Credit-Actien 617.50. Oesterr.-Frz. Staatsb. 581.—. Lombarden 207.—. Bergische 116.40. Oberschlesische 211.25. Galizier 130.50. Mainz-Ludwigshafen —.—. Dux-Bodenbacher 186.—. Oesterr. Nordwest 353.50. Elbthal 436.50. Disconto 216.—. Deutsche Bank 162.—. Darmstädter 161.50. Laurahütte 109.75. Dortmunder Union St.-Prior. 85.—. Oesterr. Papierrente 67.40. Oesterr. Silberrente 67.75. Goldrente 83.75. Ungarische Goldrente 102.40. 6% Rumänische Rente 103.40. Buschtiehrader —.— —. Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 17. Mai. (Schlußcourse.)

Eisenbahn-Actien: Aussig-Teplitzer 238.—. Böhmische Westbahn 130.75. Berl.-Schw.-Freib. 105.50. Halle-Sorau-Guben 24.50. Mainz-Ludwigshafen 85.90. Mecklenburg-Franz-Bahn 135.90. Oberschlesische Lit. A 211.75. Prag-Turnau 125.—. Rechte-Oder-Ufer 148.60. Thüringer 180.10. Berlin-Dresdner St.-Pr. 58.25. Weimar-Gera St.-Pr. 37.25. Pilsen-Priesen 66.25. Prag-Dux I. 67.50. Buschtiehrader B 82.50. Bergisch-Märkische 116.25. Berlin-Anhalter 125.50. Galizische Karl-Ludwigbahn 130.50. Oesterr.-Fr. Staatsb. 584.—. do. südl. St. (Lomb.) 206.50. Oberlausitzer St.-Pr. 48.80. Saalbahn St.-Pr. 67.50. Dux-Bodenb. St.-P. 137.75. do. St.-Pr. A 135.—. do. St.-Pr. B 133.25. Oesterr. Nordwestbahn A. 352.—. Elbethal Nordwestb. (B) —.—. Mährisch-Schlesische 48.75.

Bank-Actien: Allg. Deutsche Cr.-A. 158.40. Berl. Handelsgesellschaft 108.—. Chemn. Bankverein 95.—. Coburger Creditgesellschaft 90.—. Darmstädter Bank 160.10. Deutsche Bank 160.50. Deutsche Reichsbank 150.—. Disconto-Commandit 214.50. Dresdner Bank 130.80, do. junge 127.—. Geraer Bank 89.40, do. Handels- u. Creditb. 62.25. Gothaer Bank 111.25. Leipziger Disc.-Gesellsch. 110.—. Meininger Creditanstalt 100.—. Oberlausitzer Bank 94.60. Sächsische Bank 122.75. Schönheimer Bankverein 92.50. Weimarische Bank 101.—. Oesterr. Credit-Anstalt 618.—. Wiener Bankverein —.

Industrie-Actien: Bonifacius 40.75. Dortmund. Union St.-Pr. 85.—. Gelsenkirchen 123.10. Hibernia und Shamrock 96.50. Königs- und Laurahütte 109.90. Lauchhammer —.—. Hartmann 122.50. Schlesier 118.10. Marienburg-Mlawka 88.75. Körbisdorfer 108.75.

Wechsel: Amsterdam k. S. 169.55. do. 2 M. 168.75. Belg. Bank-Pl. 10 T. 81.20. do. Bank-Pl. 2 M. 80.50. London k. S. 20.47. do. 3 M. 20.36. Paris k. S. 81.15. Petersburg k. S. 205.85. do. 3 M. 205.15. Warschau k. S. 206.20. Wien k. S. 174.05. do. 2 M. 173.—.

In- und ausländische Fonds: Deutsche Reichsanl. 101.60. 4proc. preuß. Consol. 102.30. 3proc. Sächs. Rente 80.60. Oesterr. Loose von 1860 127.90. do. Papierrente 67.20. do. Silberrente 67.70. do. Goldrente 83.40. Ungar. Goldrente 102.40. Rumänische St.-Oblig. 103.40. Russ. consol. Anleihe von 1877 84.10. Russ. Prämienanl. 148.10. Russ. Orientanleihe II. 58.80. do. Orientanleihe III. 59.50. do. Anleihe von 1880 75.50. Ungarische Papierrente 80.60. 5proc. österr. Papierrente 84.—.

Sorten: Napoleonsd'or 16.22. Oesterr. Banknoten 174.15. Russ. Banknoten 206.60.

Tendenz: Anfangs auf Wien gedrückt, schließlich Deckungen. Franzosen auf Paris gesteigert, russische Werthe angeboten.

Nachbörse: Oesterr. Creditanst. 615.—. Franzosen 587.—. Galizier 131.—. Bergische 116.40. Oberschlesische 211.75. Mainzer —.—. Rechte-Oder-Ufer 148.50. Darmstädter 161.50. Deutsche Bank 161.50. Disc.-Comm. 216.—. Laurahütte 109.40. Dortm. St.-Pr. 84.90. Goldrente 83.50. Russ. Noten 206.75. Ungarische Papierrente 80.50.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Schlußcourse.)

Londoner Wechsel 20.48. Wiener Wechsel 174.—. 3% Sächs. Rente 80¼. Oesterr. Goldrente 83¾. Oesterr. Papierrente 67⅝. Oesterr. Silberrente 67⅞. Ungar. Goldrente 102⅜. II. Orient-Anleihe 58⅝. Böhm. Westbahn 261½. Galizier 261⅝. Hessische Ludwigsbahn 98½. Lombarden 102⅞. Staatsbahn 288⅞. Darmstädter Bank 161.—. Meininger 100⅞. Oesterr. Credit 307¾. Thüringer 180⅞. Elisabeth 180⅞. Bergisch-Märk. 116.—. Nordwest 175¾. Buschtiehrader B 163⅞. Berliner Disconto 215.—. Tendenz: Fest. Nachbörse: Staatsbahn 290⅞. Credit 308⅞.

Wien, 17. Mai. (Schlußcourse.)

Papierrente 77.30. Silberrente 77.80. Goldrente 93.75. Ungarische Goldrente 117.60. 1860er Loose 132.75. Lombarden 118.50. Credit-Actien 352.80. Staatsbahn 332.55. Galizier 299.50. Anglo-Austr.-Bank 148.—. Wechsel auf London 117.40. Silber 100.—. Napoleonsd'or 9.31. Ducaten 5.56. Deutsche Reichsbanknoten 57.35. Tendenz: Schluß besser.

London, 17. Mai. Consols 102⅞. Russen von 1873 92⅞.

Paris, 17. Mai. Nachmittags 1 Uhr. Anleihe von 1872 120.05. Staatsbahn 727.50. Lombarden 256.25. Ungarische Goldrente 103.97.

Berliner Productenbörse, 17. Mai. Weizen loco 180—235 ℳ, per diesen Monat 223.—, per Mai-Juni 217.— ℳ, per Herbst 208.— ℳ — Roggen loco 211.— ℳ, per Mai 208.— ℳ, per Mai-Juni 203.50 ℳ, per Herbst 175.75 ℳ Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Spiritus loco 56.70 ℳ, per Mai-Juni 56.40 ℳ, per Juni-Juli 56.60 ℳ, per August-Sept. 57.80 ℳ Kündigung: 7. Tendenz: Ermattend. — Rüböl loco 58.— ℳ, per Mai-Juni 52.40 ℳ, per Herbst 54.30 ℳ Kündigung: 1. Tendenz: Ruhig. — Hafer per Mai 158.— ℳ, per Mai-Juni 156.— ℳ

Liverpool, 17. Mai. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. Preise: Unverändert. Heutiger Import 13,000 B., hiervon 11,000 B. Amerikanische.

Liverpool, 14. Mai. (Schluß-Telegramm.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen verkauft. Der Markt schloß für Amerikaner fest.

Schifffahrtsberichte.

Hamburg, 16. Mai. Das von Mexico und Westindien kommende Hamburger Post-Dampfschiff „Teutonia", am 26. April von St. Thomas abgegangen, ist in Havre angekommen.

Bordeaux, 15. Mai. Der englische Dampfer „Patagonia" traf von der Westküste Südamerikas via Brasilien und dem La Plata ein.

Saint Nazaire, 14. Mai. (H. B.-H.) Der französische Dampfer „Ville de Brest" traf von Westindien ein. Derselbe überbringt 1½ Millionen Frcs. an Contanten.

New-York, 16. Mai. Der Dampfer „Italy" von der National-Dampfschiffs-Compagnie ist hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Moville der Allan-Dampfer „Peruvian", von Quebec; in Montreal der Allan-Dampfer „Grecian" von Glasgow; in Philadelphia der Red Star Line-Dampfer „Zeeland" von Antwerpen; in Plymouth der Union-Dampfer „Trojan" vom Cap der guten Hoffnung, der Hamburg-amerikanische Post-Dampfer „Herder", in Queenstown der Inman-Dampfer „City of Chester", beide von New-York; in Quebec der Allan-Dampfer „Sardinian"; in New-York die Inman-Dampfer „City of Montreal" und „City of Richmond", der White Star-Dampfer „Britannic", alle von Liverpool; der Anchor-Dampfer „Utopia", von Glasgow, der White Cross Line-Dampfer „Dan. Steinmann", von Antwerpen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig